DISCLAIMER

Der Vorstand der Q-Cells SE hat am 26. März 2012 den Konzernabschluss aufgestellt, der auf der Annahme basiert, dass Q-Cells seine Finanzverbindlichkeiten erfolgreich restrukturiert und den mittelfristigen Geschäftsplan zur Sicherung des Fortbestands des Unternehmens erfolgreich umsetzt. Am 30. März 2012 ist der Vorstand nach Analyse der letztinstanzlichen Entscheidung des OLG Frankfurt a.M. im Fall Pfleiderer vom 27. März 2012 zu der Erkenntnis gelangt, dass der Umsetzung des auf Basis des Schuldverschreibungsgesetzes 2009 vereinbarten Restrukturierungskonzepts für die Anleihen der Q-Cells International Finance BV die Grundlage entzogen worden und die Fortführungsprognose nicht mehr gegeben ist. Am 3. April 2012 hat der Vorstand Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt und das zuständige Insolvenzgericht einen vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführungsprognose aufgestellt, die zwischenzeitlich nicht mehr gegeben ist.

Q.CELLS

2011

KONZERN-JAHRESABSCHLUSS

UNTER ÄNDERUNGSVORBEHALT UND UNGEPRÜFT

INHALT

2 VORWORT DES VORSTANDS

5 KONZERN-LAGEBERICHT

7 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
15 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
26 SONSTIGE ANGABEN
37 RISIKOBERICHT
49 NACHTRAGSBERICHT
50 PROGNOSEBERICHT

55 KONZERN-ABSCHLUSS
56 KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG
57 ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS DER PERIODE
58 KONZERN-BILANZ
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
61 KONZERNANHANG
131 ANTEILSBESITZ

132 WEITERE INFORMATIONEN

VORWORT DES VORSTANDES

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE DER Q-CELLS SE, LIEBE FREUNDE UND PARTNER UNSERES HAUSES,

bevor ich auf die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2011 eingehe, möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass der Ihnen vorliegende Jahresabschluss unter Änderungsvorbehalt steht und ungeprüft ist. Der vollständige Geschäftsbericht wird voraussichtlich erst nach der Zustimmung der Gläubiger und Aktionäre zur Finanzrestrukturierung veröffentlicht werden. Entwicklungen bis zu diesem Zeitpunkt können Änderungen der Finanzzahlen nach sich ziehen. Der hier vorliegende Jahresabschluss basiert auf der Annahme, dass Q-Cells seine Finanzverbindlichkeiten erfolgreich restrukturiert und den mittelfristigen Geschäftsplan zur Sicherung des Fortbestandes des Unternehmens erfolgreich umsetzt.

Das Geschäftsjahr 2011 war für die gesamte Photovoltaik-Branche von einem unerwartet anspruchsvollen Marktumfeld geprägt. Zu Beginn des Jahres wirkte die lange Zeit der Unsicherheit über die Förderbedingungen im zweitgrößten Photovoltaik-Markt Italien lähmend auf die weltweite Nachfrage. Als Folge kam es zu einem unerwartet starken Preisrückgang, welcher sowohl im wichtigsten PV-Markt Deutschland als auch in anderen Märkten spürbar wurde. Durch regulatorische Effekte in Frankreich verschärfte sich die Situation. Die aufstrebenden Märkte in Asien und Nordamerika konnten diese Entwicklung nicht kompensieren. Im weiteren Jahresverlauf zog die Nachfrage an, allerdings wurde diese Entwicklung von einem kontinuierlichen Preisrückgang begleitet.

Der erwartete Boom in der PV-Industrie infolge der in Deutschland beschlossenen Energiewende und der weltweiten Diskussion um den Ausbau erneuerbarer Energien nach dem tragischen Reaktorunfall in Fukushima blieb weitgehend aus. Stattdessen sorgten rasant steigende Produktionsüberkapazitäten vor allem durch asiatische Wettbewerber für einen Preisfall insbesondere bei Solarzellen und –modulen im Gesamtjahresverlauf von 40 bis 60 %. Die erheblichen Preisrückgänge schlugen sich negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation von Q-Cells nieder. Sinkende Einkaufspreise für Silizium und Wafer konnten den starken Abwärtstrend der Verkaufspreise für Solarzellen und Module nur teilweise kompensieren. Auch die rasche Drosselung unserer Zell- und Modulproduktion in Deutschland und Malaysia konnte nicht verhindern, dass Q-Cells im ersten Halbjahr ein äußerst schwaches Ergebnis erwirtschaftete. Die Markterholung im dritten und vierten Quartal 2011 trug insgesamt nicht zu einer Verbesserung der operativen Ergebnisse im Gesamtjahresverlauf bei.

Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in den wesentlichen Eckdaten der unter Änderungsvorbehalt stehenden und ungeprüften Finanzzahlen des vergangenen Jahres wider. Der Umsatz reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 20 % auf 1.023 Mio. €. Trotz des Umsatzrückganges machten sich die neuen Geschäftsfelder positiv bemerkbar. Der Absatzanteil im Modulgeschäft betrug 26 %. Bei einem Volumenrückgang von etwa 20 % in der Produktion von Solarzellen und einem Preisverfall von rund 50 % im Verlauf des Jahres 2011 wäre der Umsatzrückgang als reiner Solarzellenhersteller noch deutlich drastischer ausgefallen.

Das operative Ergebnis (EBIT), das im Jahr 2010 noch 82 Mio. € betrug, fiel im vergangenen Jahr 2011 auf minus 717 Mio. €. Das EBIT war insbesondere im zweiten und vierten Quartal 2011 von hohen Einmaleffekten, wie Wertminderungen auf Vorräte und Sachanlagen im Rahmen von Neubewertungen, geprägt. Im gesamten Geschäftsjahr 2011 waren Wertberichtigungen auf Sachanlagen in Höhe von 399 Mio. € sowie Abschreibungen auf Vorräte von 129 Mio. € notwendig. Weitere Einmalbelastungen entstanden im Zuge der Neuverhandlung von Silizium- und Wafer-Einkaufsverträgen. Dies betrifft Abschreibungen auf geleistete Anzahlungen sowie notwendige Rückstellungen für Drohverluste aus langlaufenden Einkaufsverträgen.

Das Periodenergebnis drehte von 19 Mio. € im Jahr 2010 auf minus 846 Mio. € im Jahr 2011. Das Net Working Capital wiederum konnte von 340 Mio. € Ende 2010 auf 150 Mio. € zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres reduziert werden. Die liquiden Mittel beliefen sich zum Ende des Berichtsjahres 2011 auf 305 Mio. €, nachdem sie im Vorjahr noch 474 Mio. € betragen hatten.

In Erwartung eines weiterhin anspruchsvollen Geschäftsjahres 2012 startete Q-Cells im August 2011 ein umfassendes Maßnahmenprogramm, das neben dauerhaften Kapazitätsanpassungen in Deutschland auch die Verschlankung der Organisationsstruktur beinhaltete. Eine zügige Umsetzung ermöglichte bereits die Reduzierung unserer Verwaltungskosten um etwa 25 %.

Trotz des schwierigen Marktumfelds im Geschäftsjahr 2011 hat Q-Cells wesentliche Erfolge erzielen können, die zeigen, dass das Unternehmen mit dem Strategiewechsel vom reinen Zellhersteller hin zum PV-Lösungsanbieter auf dem richtigen Weg ist.

Neben leistungsstarken Solarzellen bietet Q-Cells inzwischen ein umfassendes Portfolio an Solarmodulen bzw. Systemen für verschiedene Anwendungen, im privaten und gewerblichen Bereich sowie im Freiflächensegment. Erste Aufträge für das erst im September 2011 vorgestellte Flachdachsystem belegen zudem, dass die Strategie einer Ausweitung auf intelligente Photovoltaik-Anwendungen greift.

Neben Innovationen stehen für Q.CELLS weiterhin auch die Produktqualität und die Technologieführerschaft im Vordergrund. Dabei sind sowohl die hohen Effizienzgrade unser Produkte als auch deren Sicherheit und Ertrag über eine längere Zeit wesentliche Kaufkriterien. Die Internationalisierung unserer Geschäftsaktivitäten hat sich im vergangenen Jahr intensiviert: Anfang des Jahres 2011 gelang Q-Cells der Markteintritt in UK. Es folgten Zuschläge für Projekte in Frankreich, Italien, Indien und Malaysia in verschiedenen Größenordnungen. In Japan startete Q-Cells erfolgreich den Verkauf seiner Module in einem kompletten Systempaket mit Hilfe von lokalen Installateuren. Erstmalig konnten im wichtigen US-Markt Großprojekte mit einem Umfang von 30 MWp durch den lokalen Energieversorger PG&E gewonnen werden. Im kanadischen Ontario errichtete Q-Cells rund 33 MWp eines insgesamt 66 MWp umfassenden Solarparks. Im Heimatmarkt Deutschland realisierte Q-Cells in den letzten Wochen des Jahres 2011 das größte europäische Photovoltaik-Kraftwerk sowie das weltweit größte CIGS-Dünnschicht-Solarkraftwerk. Die Erfolge belegen allesamt, dass Q-Cells mit Qualität und Verlässlichkeit „engineered in Germany“ bei seinen Kunden in den internationalen PV Märkten punktet.

Neben der weiteren konsequenten Umsetzung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie der kontinuierlichen Kostensenkung steht seit Herbst 2011 vor allem die Refinanzierung von Q-Cells im Vordergrund. Dazu aktualisierte das Unternehmen seine mittelfristige Geschäftsplanung und ließ sie von der Unternehmensberatung McKinsey validieren. Diese Validierung ergab, dass das Unternehmen sanierungsfähig ist und die in der Geschäftsplanung dargelegten operativen und finanziellen Ziele erreichbar sind. Jedoch ist für eine erfolgreiche Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans eine weitgehende Entschuldung des Unternehmens notwendig. Auf dieser Basis führte Q-Cells ab Dezember 2011 Gespräche mit den wesentlichen Anleiheinhabern der 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen, um eine Lösung zur Neuordnung der Finanzverbindlichkeiten zu erreichen. Nach intensiven Gesprächen konnte Q-Cells Anfang Februar 2012 eine grundsätzliche Einigung mit wesentlichen Anleihegläubigern zur Restrukturierung aller drei ausstehenden Wandelschuldverschreibungen in einer umfassenden Gesamtlösung verkünden.

Wesentliche Eckpunkte der Einigung sehen wie folgt aus: Die Gläubiger der 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen erhalten keine Rückzahlung bei Fälligkeit ihrer Anleihen, sondern bringen die Anleihen im Rahmen eines Schulden- und Kapitalschnitts ein (sog. Debt-to-Equity-Swap). Sie verzichten damit auf ihre gesamten Ansprüche in Höhe von zusammen mehr als 550 Mio. € gegenüber Q-Cells und erhalten im Gegenzug Aktien. Die Inhaber der ursprünglich am 28. Februar 2012 fällig gewesenen Wandelschuldverschreibung erhalten zudem eine Zahlung von 20 Mio. € in bar, aber erst, wenn die Finanzrestrukturierung von allen Beteiligten beschlossen und umgesetzt ist. Die aktuelle Planung sieht darüber hinaus vor, dass verfügbare Liquidität ausgeschüttet wird, sofern diese zum Zeitpunkt der Umsetzung der Finanzrestrukturierung einen bestimmten Mindestbetrag übersteigt. Diese zusätzliche Liquidität kann möglicherweise aus dem Verkauf nicht-betriebsnotwendiger Unternehmensteile entstehen. Des Weiteren hat Q-Cells auch eine Vereinbarung mit der Malaysischen Regierung schließen können. Demnach wird die Tilgung des Darlehens – welche ursprünglich für 2014 vorgesehen war - deutlich gestreckt.

In einer weiteren außerordentlichen Hauptversammlung werden wir unseren Aktionären zu einem späteren Zeitpunkt vorschlagen, einem Kapitalschnitt und einer anschließenden Kapitalerhöhung zuzustimmen, um damit den Fortbestand des Unternehmens zu ermöglichen. Danach wird der Anteil der Aktionäre an der Gesellschaft 5 % des Grundkapitals betragen. Darüber hinaus wird es die Möglichkeit geben, diesen Anteil um bis zu 5 % durch neue Bareinlagen bei Ausübung von Bezugsrechten aufzustocken. Die Umsetzung dieser grundsätzlichen Einigung bedarf zudem der Zustimmung der Anleiheinhaber sowie der involvierten Behörden. Die vollständige Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen zur Restrukturierung der Finanzverbindlichkeiten wird voraussichtlich bis zum vierten Quartal 2012 andauern.

Die Finanzrestrukturierung ermöglicht unserem Unternehmen, sich weitgehend von Schulden zu befreien und eine solide Bilanzstruktur mit einer ausreichenden Eigenkapitalquote zu schaffen. Fakt ist, dass das Unternehmen ohne eine solche Finanzrestrukturierung, also die umfassende Entschuldung, nicht überlebensfähig ist. Die Insolvenz wäre damit unausweichlich. Als nahezu schuldenfreies Unternehmen wäre Q-Cells jedoch in einem weiterhin sehr schwierigen globalen Marktumfeld in einer einzigartigen Position und mit einem erheblichen Wettbewerbsvorteil ausgestattet.

Dies ist die Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung von Q-Cells als unabhängiges, konkurrenzfähiges Unternehmen in einer mittelfristig von hohem erwarteten Marktwachstum geprägten globalen PV-Industrie. Unserer mittelfristigen Geschäftsplanung liegt die Annahme eines deutlichen Preisverfalls sowie einer Konsolidierung der Branche bereits zugrunde. Mögliche Auswirkungen der geplanten Anpassungen der Förderung im Rahmen des EEG auf unser Geschäft prüfen wir gezielt. Sollten künftige zusätzliche Förderabsenkungen oder der Wegfall von Fördermittel für große Freiflächen, wie sie aktuell von Wirtschaft- und Umweltministerium vorgeschlagen werden, deutlich höher ausfallen bzw. umgesetzt werden, wird dies Auswirkungen auf unsere Geschäftsplanung insbesondere in den Jahren 2012 und 2013 haben.

Abschließend möchte ich Ihnen noch einen groben und vorläufigen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr geben. Auch in 2012 rechnen wir weiterhin mit einem wettbewerbsintensiven und von Konsolidierung geprägten Marktumfeld. Unser mittelfristiger Geschäftsplan spiegelt diese Prognose entsprechend wider. Wir rechnen daher auch im laufenden Jahr mit Verlusten. Nach einer erfolgreichen Umsetzung der Finanzrestrukturierung und des mittelfristigen Geschäftsplans erwarten wir für das Geschäftsjahr 2013 jedoch wieder ein positives EBITDA (operatives Ergebnis vor Abschreibungen).

Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass Solarenergie in der weltweiten Stromversorgung eine zunehmend wichtige Rolle spielen wird. Diese Zukunft wollen wir als technologisch führender Premiumanbieter mitgestalten.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Geduld im vergangenen Jahr möchte ich mich im Namen des Vorstands der Q-Cells SE an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Bitterfeld-Wolfen OT Thalheim, den 26. März 2012

Für den Vorstand der Q-Cells SE

Nedim Cen

Dr. Nedim Cen

INHALT KONZERN-LAGEBERICHT

7 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

7 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

8 UNTERNEHMENSSTRATEGIE

9 NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

11 RAHMENBEDINGUNGEN

14 GESAMTAUSSAGE ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG

15 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

15 ERTRAGSLAGE

21 FINANZLAGE

22 VERMÖGENSLAGE

26 SONSTIGE ANGABEN

27 VERGÜTUNGSBERICHT

33 ANGABEN NACH § 315 ABSATZ 4 HGB

37 RISIKOBERICHT

37 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

39 ZENTRALE RISIKOFELDER

48 GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

49 NACHTRAGSBERICHT

50 PROGNOSEBERICHT

KONZERN-LAGEBERICHT

Die Photovoltaik (PV)-Branche ist derzeit von Überkapazitäten, Preisverfall sowie Konsolidierung geprägt. Das Nachfrage-Wachstum der vergangenen Jahre wurde vom rasanten Ausbau der Produktionskapazitäten übertroffen. Dies führte zu einem massiven Preisverfall auf allen PV-Wertschöpfungsstufen. Die Geschäftssituation von Q-Cells hat sich vor diesem Hintergrund dramatisch verschlechtert.

Der Fortbestand von Q-Cells ist untrennbar mit der erfolgreichen Finanzrestrukturierung verbunden. Darüber hinaus hat die Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells.

Die Finanzrestrukturierung ist angesichts der Notwendigkeit der Zustimmung der Aktionäre, mehrerer Gläubigergruppen sowie verschiedener Behörden sehr komplex und birgt darüber hinaus erhebliche rechtliche Risiken. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Standes der Finanzrestrukturierung rechnet Q-Cells mit der finalen rechtlichen Umsetzung im zweiten Halbjahr 2012. Trotz aller bestehenden Risiken erwarten wir eine erfolgreiche Umsetzung der Finanzrestrukturierung. Die Finanzrestrukturierung ist im Detail im Abschnitt Risiken aus der Finanzierung (insbesondere der laufenden Finanzrestrukturierung) erläutert.

Die erfolgreiche Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans hat wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells. Sollten sich die getroffenen Annahmen bei der Erstellung des Geschäftsplans als zu optimistisch erweisen, ist die Umsetzung des Geschäftsplans und damit der Fortbestand von Q-Cells ernsthaft gefährdet. Die wesentlichen Annahmen des mittelfristigen Geschäftsplans sind im Prognosebericht im Abschnitt Erwartete Ertrag- und Finanzlage enthalten.

Der nachfolgende Konzern-Lagebericht basiert auf der Annahme einer erfolgreichen Umsetzung der Finanzrestrukturierung sowie des mittelfristigen Geschäftsplans und damit des Fortbestands von Q-Cells.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

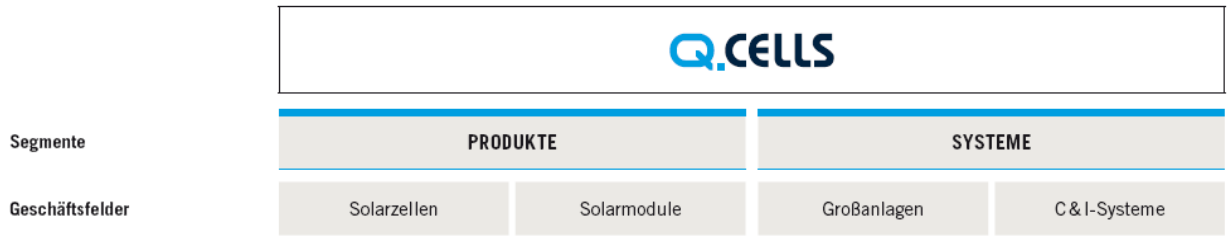
Seit der Gründung im Jahr 1999 hat sich Q-Cells zu einem der weltweit größten Photovoltaik (PV)-Unternehmen entwickelt. Q-Cells konzentriert sich auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Solarzellen, Solarmodulen und PV-Systemen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Q-Cells SE mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Thalheim, nimmt als größte operative Gesellschaft die zentrale Stellung innerhalb der Q-Cells-Gruppe (Q-Cells) ein. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Gesellschaften. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste enthalten.

Organisation- und Führungsstruktur

Segmente



Das operative Geschäft von Q-Cells besteht aus den beiden Segmenten Produkte und Systeme.

Produkte

Das Segment Produkte umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von kristallinen Solarzellen und –modulen sowie von CIGS-Dünnschicht-Modulen. Die Solarzellen werden in eigenen Fertigungen in Bitterfeld-Wolfen/Deutschland und Selangor/Malaysia produziert. Die hergestellten Solarzellen werden entweder in der im Jahr 2011 eröffneten eigenen Modulproduktion am Standort Bitterfeld-Wolfen/Deutschland bzw. durch externe Partner zu kristallinen Solarmodulen weiter prozessiert oder direkt an Kunden verkauft. Q-Cells bietet sowohl multikristalline Solarmodule unter dem Markennamen Q.BASE und Q.PRO als auch monokristalline Solarmodule unter den Markennamen Q.PEAK und Q.PEAK BLK an. Die Fertigung der CIGS-Dünnschicht-Module erfolgt am Standort Bitterfeld-Wolfen/Deutschland. Die Dünnschicht-Module werden unter dem Markennamen Q.SMART vertrieben.

Systeme

Das Segment Systeme bietet seinen Kunden ein Spektrum an Leistungen im Bereich der Projektentwicklung und Realisierung von PV-Anlagen. Dabei ist Q-Cells sowohl im Bereich der Großanlagen, die in der Regel eine Leistung von mehr als 5 MWp aufweisen, als auch der mittelgroßen Industrie- und gewerblichen Anlagen (C&I-Systeme), deren Leistungen typischerweise zwischen etwa 0,3 MWp und 5 MWp liegen, tätig. In den PV-Projekten werden Solarmodule aus dem Segment Produkte verwendet. Q-Cells bietet auch Betriebs-, Wartungs- und Monitoring-Dienstleistungen an. Zur Ausführung dieser Leistungen setzt das Segment Systeme teilweise Subunternehmer ein.

Leitung und Kontrolle

Q-Cells verfügt über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur die aus Aufsichtsrat und Vorstand besteht. Der Vorstand der Q-Cells SE legt die Konzernstrategie sowie die daraus resultierenden Ziele fest und verantwortet gleichzeitig deren Umsetzung. Zum Anfang des Geschäftsjahres 2011 bestand der Vorstand aus vier Mitgliedern. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Nedim Cen übernahm nach dem Ausscheiden von Gerhard Rauter am 4. Mai 2011 dessen Resort Produktion und Technologie interimsweise. Mit Wirkung zum 12. August 2011 wurde Dr. Andreas von Zitzewitz als Vorstand für den Bereich Produktion und Technologie neu berufen. Die Leitung des durch den Weggang von Hans-Gerd Füchtenkort am 11. August 2011 vakant gewordenen Resorts Marketing und Vertrieb

übernahm Dr. Nedim Cen. Als Folge des Rücktritts von Dr. Marion Helmes als Finanzvorstand am 14. November 2011 wurden die Aufgaben des auf zwei Mitglieder reduzierten Vorstands neu zugeordnet. Dr. Nedim Cen übernahm das Finanzressort zusätzlich zu seiner Verantwortung als Vorstandsvorsitzender. Dr. Andreas von Zitzewitz leitet seit diesem Zeitpunkt die beiden Bereiche Produktion und Technologie sowie Vertrieb und Marketing.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand regelmäßig und überwacht kontinuierlich seine Tätigkeit. Der Aufsichtsrat übt grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion aus. Die Satzung sieht allerdings vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vornehmen darf. Zu Beginn des Jahres 2011 bestand das Kontrollgremium aus fünf Vertretern der Anteilseigner sowie drei Vertretern der Arbeitnehmer. Prof. Dr. Eicke Weber wurde als weiterer Vertreter der Anteilseigner zunächst mit Wirkung zum 13. April 2011 gerichtlich bestellt und im Juni 2011 von der Hautversammlung gewählt. Am 30. September 2011 ist Dr. Christian Reitberger, der ebenfalls Anteilseigner-Vertreter war, auf eigenen Wunsch aus dem Kontrollgremium ausgeschieden.

Entsprechenserklärung zur Unternehmensführung

Die Entsprechenserklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Homepage www.q-cells.com unter der Rubrik Investor Relations im Bereich Corporate Governance zu finden. Darüber hinaus enthält der Corporate-Governance-Bericht die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der jeweiligen Ausschüsse.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Im Jahr 2011 hat Q-Cells den Weg zu einem Anbieter von PV-Systemen und anwendungsorientierten PV-Lösungen trotz der herausfordernden Marktbedingungen konsequent weiterverfolgt. Mit der Positionierung als Premium-Anbieter wollen wir aus der derzeit schwierigen Marktphase gestärkt hervorgehen, um an dem mittel- bis langfristigen hochattraktiven Wachstumsmarkt der Photovoltaik (PV) profitabel zu partizipieren. Die Umsetzung dieser Strategie beruht auf drei Säulen:

- Ausbau der Stellung als einer der Technologie- und Qualitätsführer,
- sukzessive Erweiterung des Produktportfolios um anwendungsorientierte Lösungen und Internationalisierung des Vertriebs sowie
- kontinuierliche Verbesserung der Kostenposition.

Technologie- und Qualitätsführerschaft

Die Solarzelle ist der Technologieträger eines PV-Systems, deren Verbesserung der Schlüssel zu höheren Wirkungsgraden und niedrigen Kosten auf Modul- und Systemebene ist. Q-Cells hat bereits im vergangenen Jahr auf Basis des neuen Hochleistungs-Solarzellenkonzepts Q.ANTUM eine Reihe von Wirkungsgrad-Weltrekorden auf Zell- und Modulebene aufgestellt. Die bereits bestehende Forschungs- und Entwicklungskompetenz wollen wir auf Modul- und Systemebene weiter verstärken, um den bestehenden technologischen Vorteil auf Ebene der Solarzelle in der Zukunft noch stärker zu nutzen. Die enge Verzahnung sowie die räumliche Nähe von Forschung & Entwicklung sowie Produktion am Standort Bitterfeld-Wolfen ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil, um neue technologische Entwicklungen schnellstmöglich in die Massenfertigung zu transferieren.

Erweiterung des Produktportfolios und Internationalisierung des Vertriebs

Aufbauend auf dem jahrelangem Know-how als Solarzellenhersteller wollen wir die im Jahr 2010 begonnene Erweiterung des Produktportfolios um Module und Systemlösungen fortsetzten. Dabei ist es unser Ziel die Technologie- und Qualitätsführerschaft zu nutzen, um unseren Kunden anwendungsorientierte Premium-Produkte anzubieten. In den kommenden Jahren ist es unser Ziel sowohl in den etablierten als auch den neuen PV-Märkten den Endkundenzugang weiter auszubauen und die Marktstellung von Q-Cells deutlich zu stärken. Dabei wollen wir den Verkauf von Solarzellen weiter fokussieren und zu Gunsten steigender Absatzvolumina im Modul- und Systembereich reduzieren.

Einhergehend mit der Erweiterung des Produktportfolios haben wir begonnen unsere Vertriebsaktivitäten deutlich zu internationalisieren. Wir sind derzeit bereits in wichtigen Märkten in Asien, Europa und Nordamerika präsent und verfügen über neun Länderbüros weltweit. Da in den kommenden Jahren die beiden großen europäischen PV-Märkte Deutschland und Italien sehr wahrscheinlich an Bedeutung verlieren werden, ist es unser Ziel den Marktzugang in Wachstumsmärkten außerhalb Europas deutlich zu stärken.

Kostenposition

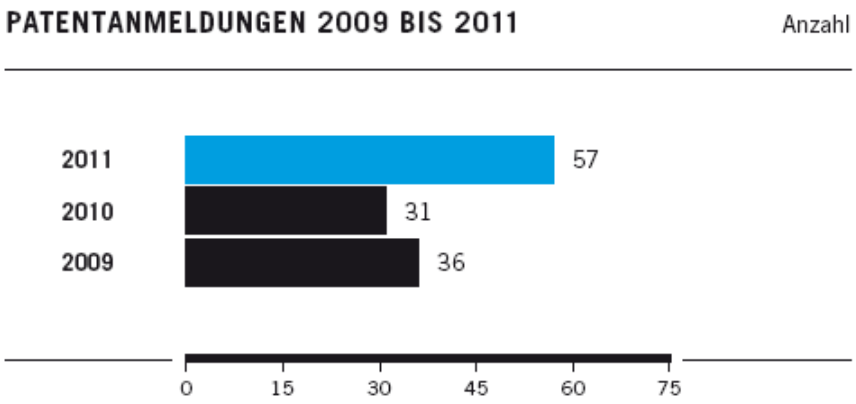
Wir konzentrieren uns auf zwei Fertigungsstätten für Solarzellen. Am Unternehmensstammsitz in Bitterfeld-Wolfen haben wir die Produktionskapazität auf die modernsten und wirtschaftlichsten Anlagen reduziert und nutzen diese zur schnellen Überführung von im direkt benachbarten Forschungszentrum entwickelten neuen Technologien in die Serienfertigung. Am Standort Malaysia profitiert Q-Cells von der niedrigeren Kostenstruktur. Unser Premium-Modul fertigen wir am Standort Bitterfeld-Wolfen. Darüber hinaus prozessieren Partnerunternehmen in Asien und Europa kristalline Module für Q-Cells. Unser Ziel ist es mit diesem Fertigungskonzept eine nachhaltig wettbewerbsfähige Kostenposition zu erreichen.

Auf dieser Basis wollen wir unsere Mission: „Q-Cells - Shaping the Future of Solar Energy“ verwirklichen.

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Q-Cells umfassen sowohl die kristalline Technologie als auch die CIGS-Dünnschicht-Technologie. Dabei profitiert Q-Cells von der engen Verzahnung von Forschung, Entwicklung und Produktion am Standort Bitterfeld-Wolfen. Neben der Stärkung unserer eigenen Forschungs- und Entwicklungskompetenz ist die enge Zusammenarbeit mit führenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein wichtiger Baustein zur Weiterentwicklung unserer Produkte.



Die stärkere Fokussierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf marktnahe und kurz- bzw. mittelfristig erfolgversprechende Projekte spiegelt sich auch in der positiven Entwicklung der Patentanmeldungen wider. Diese stiegen von 36 im Jahr 2009 über 31 im Jahr 2010 auf 57 im Jahr 2011 an.

Kristalline Technologie

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeit im kristallinen Bereich mit Schwerpunkt auf die Solarzelle erfolgreich auf die Bereiche Module und Systeme ausgedehnt. Den Mitarbeitern in der kristallinen Forschung und Entwicklung stehen ein im Jahr 2008 neu errichtetes Forschungszentrum sowie ein firmeneigenes Testfeld für Solarmodule zur Verfügung.

Die zur weltweit größten Branchenmesse Anfang Juni 2011 vorgestellte neue Generation von kristallinen Solarzellen und -modulen zeichnet sich neben der höheren Effizienz auch durch die am Markt einzigartige „Q-Cells Ertragssicherung“ aus. Diese umfasst drei wichtige Qualitätskriterien: Die kristallinen Solarzellen und -module von Q-Cells sind sowohl PID-frei, als auch vor sogenannten Hot-Spots geschützt und können dank einer individuellen Markierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zurückverfolgt werden. Auf Basis der neuen Zellengeneration stellte Q-Cells auf der Branchenmesse erstmals das monokristalline Premium-Modul Q.PEAK vor, das eine Leistung von bis zu 265 Watt erreicht sowie das neue multikristalline Module Q.PRO-G2 mit einer Leistung von bis zu 250 Watt. Damit heben sich die Module von Q-Cells sowohl im mono- als auch multikristallinen Bereich von der Masse der Wettbewerber ab. Auf der europäischen Branchenmesse EU PVSEC im September 2011 haben wir zur weiteren Abrundung des Portfolios das ganz in schwarz gehaltene monokristalline Modul Q.PEAK vorgestellt, welches besonders für ästhetisch anspruchsvolle PV-Anlagen geeignet ist.

Gleichzeitig haben die Mitarbeiter in der Forschung & Entwicklung kontinuierlich weiter an der nächsten Zell- und Modulgeneration gearbeitet. Die Grundlage dafür bildet das Hochleistungs-Solarzellenkonzept Q.ANTUM, welches im vergangenen Jahr mit dem IQ Innovationspreis der Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschland ausgezeichnet wurde. Das neue Zellkonzept zeichnet sich durch eine innovative Rückseitenstruktur aus. Die aus dieelektrischen Schichten bestehende Rückseite führt zu verbesserten optischen und elektrischen Eigenschaften und ermöglicht eine signifikante Leistungssteigerung.

Auf Basis dieser Hochtechnologie-Plattform erzielte Q-Cells eine ganze Reihe von Wirkungsgrad-Weltrekorden. Für multikristalline Solarzellen mit der Standardgröße von 6 Zoll schraubte Q-Cells den Weltrekordwirkungsgrad auf 19,5 % und übertraf mit einem Wirkungsgrad von 20,2 % für eine monokristalline Zelle sogar die Marke von 20 %. Auch bei multikristallinen Modulen mit 60 Zellen ist die Q.ANTUM Technologie Weltrekordhalter. Bezogen auf die Aperturfläche wurde eine Effizienz von 18,1 % erreicht. Die erreichten Wirkungsgrade wurden jeweils von unabhängiger Seite bestätigt.

Die verwendete innovative Technologie unterstreicht die führende technologische Position von Q-Cells im Bereich kristalliner Solarzellen und Module und wird in naher Zukunft schrittweise in die Serienproduktion überführt.

Dünnschicht-Technologie

Der auf Basis der CIGS-Dünnschicht-Technologie produzierenden Tochtergesellschaft Solibro steht neben den beiden Fabriken eine Pilotlinie in Uppsala/Schweden zur Optimierung der Q.SMART-Module zur Verfügung. Solibro nutzt für den Hauptbeschichtungsprozess im Gegensatz zu den wichtigsten Wettbewerbern im Bereich der CIGS-Dünnschicht-Module eine patentgeschützte Co-Evaporation-Technologie, d.h. die Beschichtung erfolgt in einem Prozessschritt. Da auf Basis der Co-Evaporation-Technologie die bislang höchste Effizienz im Dünnschichtbereich erreicht wurde, sehen wir in der Weiterentwicklung der Technologie in den kommenden Jahren noch deutliches Potenzial. Die Kernbereiche, auf die sich die Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sind die aktive Schicht, die Pufferschicht sowie der Vorder- und Rückseitenkontakt.

Auf Basis dieser Technologie erzielte Solibro im November 2011 einen Modulwirkungsgrad von 17,4 % bezogen auf die Aperturfläche, welcher von einem unabhängigen Institut bestätigt wurde. Bereits im März 2011 erreichte ein Q.SMART-Dünnschichtmodul aus der Serienfertigung den ebenfalls unabhängig bestätigten Spitzenwirkungsgrad von 14,7 % und hält damit den Weltrekord bei monolithisch integrierten CIGS-Dünnschichtmodulen aus einer Serienproduktion. In der laufenden Produktion führte die evolutionäre Verbesserung des Fertigungsprozesses zu einem Anstieg des durchschnittlichen Wirkungsgrads sowie der Produktionsausbeute.

Der deutliche Rückgang des Preises für hochreines Silizium hat zu einer deutlichen Reduzierung der Produktionskosten der derzeit marktbeherrschenden kristallinen Module geführt. Entsprechend ist die Notwendigkeit gestiegen, durch Verbesserung im Fertigungsprozess sowie durch Forschung- und Entwicklung die Produktionskosten von CIGS-Dünnschicht-Modulen zu senken. Eine mittelfristig wettbewerbsfähige Kostenposition ist nur über die Realisierung von Skaleneffekten durch einen weiteren Ausbau der Kapazitäten möglich.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind der wichtigste Faktor für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Q-Cells. Ihre Qualifikationen, ihre Motivation und ihre Leistungsbereitschaft beeinflussen maßgeblich die zukünftige Unternehmensentwicklung. Aus diesem Grund wollen wir die besten Mitarbeiter gewinnen und gezielt individuell fördern.

Durch das interne Personalentwicklungs- und Ausbildungssystem Q-Cells Academy stärken wir sowohl die fachlichen als auch die sozialen Kompetenzen unserer Mitarbeiter. Darüber hinaus unterstützt Q-Cells seine Mitarbeiter mit Gesundheits- und Sportangeboten.

Q-Cells ist bestrebt, alle Mitarbeiter leistungsbezogen an der Entwicklung des Unternehmens zu beteiligen. Daher beinhalten die Vergütungen nahezu aller Beschäftigten variable Bestandteile. Für die Führungskräfte und die Mitarbeiter außerhalb des direkten Produktionsbereiches sind jährliche Bonuszahlungen vereinbart, deren Höhe sich in der Regel zur Hälfte an Unternehmenszielen sowie zur Hälfte an der Erreichung von Teamzielen oder individuellen Zielen bemisst. Für Produktionsmitarbeiter gibt es einen monatlichen Bonus, der sich an Fertigungskennzahlen orientiert, sowie einen Jahresbonus, dessen Höhe von der Erreichung von Unternehmenszielen abhängig ist.

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Berichtszeitraum von 2.379 auf 2.304 gesunken. Dabei stand einem Abbau von Beschäftigten am deutschen Standort Bitterfeld-Wolfen einem Aufbau von Beschäftigten im internationalen Vertrieb gegenüber.

Die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte ist ein wichtiges Anliegen von Q-Cells. Die Anzahl der Auszubildenden lag per Ende 2011 bei 86 (Vorjahr: 111). In dem im Jahr 2007 eröffneten Q-Cells Trainingscenter auf dem Gelände des Solar Valley stehen ideale Bedingungen für die Ausbildung in zwölf verschiedenen Berufen zur Verfügung. Darüber hinaus absolvieren 32 (Vorjahr: 22) Studenten einen dualen Studiengang, in dem praxisorientiertes Lernen mit einem Hochschulstudiengang verbunden wird.

RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem kräftigen Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung im Vorjahr setzte sich die Erholung der Weltwirtschaft mit nachlassender Dynamik im Jahr 2011 fort. Insbesondere in den Industrieländern lagen die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) deutlich unter den Vorjahreswerten. Dabei stand in den Industrieländern einer weiterhin expansiven Geldpolitik die zunehmend auf einen Spar- und Konsolidierungskurs ausgerichtete Fiskalpolitik gegenüber. Wichtige Schwellen- und Entwicklungsländer verfolgten im Jahr 2011 eine restriktivere Fiskal- und Geldpolitik als im Jahr zuvor, um der gestiegenen Inflation entgegenzuwirken.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP) 2010 UND 2011 WELTWEIT

	BIP 2011 Veränderung geg. Vorjahr %	BIP 2010 Veränderung geg. Vorjahr %	Anteil des BIP 2010 am Welt-BIP %
Deutschland	3,0	3,6	4,0
Frankreich	1,6	1,4	2,9
Italien	0,4	1,5	2,4
Spanien	0,7	-0,1	1,8
Eurozone	***1,6***	***1,9***	***14,6***
Großbritannien	0,9	2,1	2,9
USA	1,8	3,0	19,5
Kanada	2,3	3,2	1,8
Japan	-0,9	4,4	5,8
Neue Industrieländer Asiens[1)]	4,2	8,4	3,9
Industrieländer	***1,6***	***3,2***	***52,1***
Zentral- und Osteuropa	5,1	4,5	3,5
GUS	4,5	4,6	4,3
China	9,2	10,4	13,6
Indien	7,4	9,9	5,5
Lateinamerika und Karibik	4,6	6,1	8,6
Mittlerer Osten und Nordafrika	3,1	4,3	5,0
Schwellen- und Entwicklungsländer	***6,2***	***7,3***	***47,9***
Welt	**3,8**	**5,1**	**100,0**

[1)] Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.
Quelle: IMF, World Economic Outlook Januar 2012

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) dürfte die Weltwirtschaft im Jahr 2011 um 3,8 % expandiert haben. Dabei sollte sich noch deutlicher als im Vorjahr eine deutliche Wachstumslücke zwischen den Industrie- sowie den Schwellen- und Entwicklungsländern zeigen. Während sich die Staatsschuldenkrise und deren Auswirkungen auf den Bankensektor in einigen Industrieländern im Jahresverlauf deutlich ausgeweitet haben, entwickelte sich der private Konsum zu einer Stütze der Konjunktur. Auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern übernahm der private Konsum zunehmend die Rolle des Motors der wirtschaftlichen Entwicklung, während sich die Dynamik im Außenhandel abschwächte. Japan dürfte als einzige wichtige Volkswirtschaft im Wesentlichen aufgrund der Auswirkungen der Nuklearkatastrophe im März 2011 ein negatives BIP-Wachstum aufweisen.

Unter den großen Ländern der Eurozone dürfte Deutschland auch im Jahr 2011 aufgrund der starken Exportorientierung die mit Abstand höchste wirtschaftliche Dynamik aufweisen. Für Spanien und Italien erwartet der IWF

bedingt durch strukturelle Probleme sowie die hohe Staatsverschuldung nur eine anämische Konjunkturentwicklung.

Die Kreditvergabefähigkeit des internationalen Bankensystems ist weiterhin durch die schwelende Schuldenkrise beeinträchtigt. Darüber hinaus wurden als Reaktion auf die Finanzkrise gestiegene Eigenkapitalanforderungen für Banken eingeführt. Aufgrund dessen und der weiterhin großen Abhängigkeit der Marktentwicklung der PV-Branche von staatlichen Förderprogrammen sowie der dadurch induzierten Unsicherheit besteht weiterhin ein im historischen Vergleich überdurchschnittliches Finanzierungsrisiko.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltenergiemarkt

Der weltweite Energieverbrauch wird derzeit zum weit überwiegenden Teil durch die Nutzung fossiler Brennstoffe sowie der in vielen Ländern umstrittenen Kernenergie gedeckt. Im Jahr 2010 entfielen wie im Vorjahr mehr als 92 % der weltweiten Energieerzeugung auf die Energieträger Kohle, Erdöl, Erdgas und Uran. Der weltweite Energieverbrauch ist im Jahr 2010 laut der Internationalen Energieagentur (International Energy Agency – IEA) deutlich um etwa 5 % gestiegen. Daneben hat sich das zweite Jahr in Folge die globale Energieeffizienz verschlechtert. Dadurch haben die weltweiten CO_2-Emissionen einen neuen Höchststand erreicht. Etwa 1,3 Milliarden Menschen bzw. ca. 20 % der Weltbevölkerung haben gemäß der IEA keinen Zugang zu Elektrizität. Insgesamt kommt die IEA zu dem Schluss, dass es global nur wenig Anzeichen für den dringend notwendigen Kurswechsel in der Energiepolitik gibt.

Der Weltenergieverbrauch wird nach dem Hauptprognose-Szenario der Internationalen Energieagentur vom November 2011 im Zeitraum 2010 bis 2035 um ca. ein Drittel wachsen. Etwa 90 % des Anstiegs entfallen auf Nicht-OECD-Länder, wie Brasilien, China, Indien, Indonesien sowie die Region Naher Osten. Nach Schätzungen der IEA soll der Anteil der erneuerbaren Energien in der Prognoseperiode trotz der diskussionswürdigen Annahme eines ansteigenden Anteils der Kernenergie von 3 % auf 15 % wachsen. Die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energiequellen an der Stromerzeugung wird durch zahlreiche Zielsetzungen auf nationaler und internationaler Ebene unterstützt. Im März 2007 haben sich die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union das Ziel gesetzt den Marktanteil von erneuerbaren Energien auf 20 % bis zum Jahr 2020 zu erhöhen.

Photovoltaik-Markt

Die Entwicklung des Weltmarktes für Photovoltaik ist neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor allem von den Förderbedingungen für die Installation von PV-Anlagen abhängig, da die Gestehungskosten für Strom aus PV-Anlagen in den meisten Regionen der Welt derzeit noch über den jeweiligen Strompreisen liegen.

ENTWICKLUNG DES PV-WELTMARKTS 2009 bis 2011

GWp	2009	2010	2011[1)]
Deutschland	3,8	7,4	7,5
Italien	0,7	4,8	6,8
Frankreich	0,2	0,7	1,7
Übriges Europa	0,9	2,7	2,8
Nordamerika	0,5	1,1	2,1
Japan	0,5	1,0	1,2
China	0,2	0,5	2,5
Indien	0,1	0,1	0,3
Übrige Welt	0,4	0,8	1,7
Welt	**7,3**	**19,1**	**26,6**

[1)] Erwartete Werte.

Quelle: Q-Cells Market Research

Die neu installierte PV-Leistung ist nach unseren Schätzungen im vergangenen Jahr um 39 % auf 26,6 GWp angestiegen. Damit lag das Wachstum deutlich unter dem Vorjahr, als das PV-Weltmarktvolumen um etwas mehr als 160 % zunahm.

Wie schon in den Vorjahren dürfte Deutschland auch im Jahr 2011 der größte Einzelmarkt gewesen sein. Die Bundesnetzagentur schätzt auf Basis einer vorläufigen Auswertung, dass im vergangenen Jahr ca. 7,5 GWp an PV-Anlagen neu installiert wurden und damit leicht mehr als im Jahr 2010, als der Zubau bei 7,4 GWp lag. Die Neuinstallationen im Jahr 2011 konzentrierten sich auf das vierte Quartal 2011, für das die Bundesnetzagentur den Zubau auf etwa 4,15 GWp schätzt. Für den zweitgrößten Markt Italien gehen wir auf Basis der von der zuständigen Behörde bislang veröffentlichten Daten von einem deutlichen Wachstum von 4,8 GWp im Vorjahr auf 6,8 GWp im Jahr 2011 aus. Diesen Schätzungen für die Größe des italienischen Marktes in den Jahren 2010 und 2011 liegt die Annahme zu Grunde, dass rund 2,5 GW im Jahr 2010 verbaut wurden, aber erst im Jahr 2011 angeschlossen wurden. Deutliche Zuwächse dürfte auch der drittgrößte europäische Markt, Frankreich im vergangenen Jahr aufweisen. Insgesamt sollte auf Europa etwa 71 % des weltweiten PV-Zubaus im Jahr 2011 entfallen sein, gegenüber ca. 82 % im Vorjahr.

Die erstmalige Einführung eines Einspeisetarifs auf nationaler Ebene Anfang August 2011 hat mit zu einem deutlichen Wachstum des chinesischen Marktes im vergangenen Jahr beigetragen. Der Zuwachs von Neuinstallationen in Nordamerika ist fast zum Großteil auf die Entwicklung in den USA zurückzuführen, wo der Zubau an PV-Anlagen von steuerlichen Vorteilen profitierte.

Trotz des Volumenwachstums war der PV-Weltmarkt aufgrund der insbesondere in Asien erfolgten Kapazitätserweiterungen durch einen Angebotsüberhang geprägt. In Kombination mit den Kürzungen der Einspeisetarife in wichtigen Märkten wie z.B. Deutschland und Italien führte dies zu einem deutlichen Preisverfall auf allen PV-Wertschöpfungsstufen im vergangenen Geschäftsjahr.

GESAMTAUSSAGE ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2011 war aufgrund des deutlichen Angebotsüberhangs im PV-Markt von signifikant sinkenden Verkaufspreisen für Solarzellen, -module und PV-Systeme geprägt. Diesen Preisrückgang konnte Q-Cells nur bedingt durch niedrigere Einkaufspreise sowie Kostensenkungen ausgleichen. Darüber hinaus ist das verkaufte Volumen um etwa 15 % zurück gegangen.

Als Reaktion auf die schwierige Absatzsituation sowie den anhaltenden Preisverfall hat Q-Cells im April 2011 die Produktion temporär reduziert, sowie im August 2011 ein umfassendes Maßnahmenprogramm zur Kostensenkung beschlossen. Dieses umfasst sowohl die Senkung der Verwaltungskosten durch die Fokussierung von Aufgaben, die Verschlankung der Organisationsstrukturen sowie Prozessen, die Nachverhandlung von Einkaufsverträgen sowie die Reduzierung der Solarzellen-Produktionskapazitäten.

Die im März 2011 im Geschäftsbericht 2010 gegebenen Prognosen für Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) haben wir aufgrund des unter unseren Erwartungen liegenden Geschäftsverlaufes in mehreren Schritten nach unten korrigiert. Sowohl der Umsatz als auch der Bestand an liquiden Mittel liegen leicht über den zuletzt Mitte November 2011 erneuerten Ausblick. Im EBIT-Verlust sind negative Sondereffekte enthalten. Die wichtigsten negativen Sondereffekte im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Wertberichtigungen auf Sachanlagen und Vorräte sowie die Bildung für Drohverlustrückstellungen für Einkaufsverträge.

Wichtige Finanzkennzahlen

Mio. €	**2011**	**2010**	*Veränderung*
Umsatz	1.023,1	1.354,2	*-24,4%*
EBITDA	-221,6	182,2	-
EBIT	-717,4	82,3	-
Free Cashflow[1]	-106,9	48,0	-
Liquide Mittel	304,9	473,9	*-35,7%*
Nettofinanzverschuldung[2]	-431,8	-330,7	*30,6%*
Eigenkapital	34,2	882,7	-
Eigenkapitalquote	2,8%	40,5%	-

Die gesunkenen Verkaufspreise, die niedrigere Absatzmenge sowie der fehlende Umsatzbeitrag aus den Stromhandelsaktivitäten, die wir im vierten Quartal 2010 verkauft haben, sind die wichtigsten Gründe für den Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr. Kompensierend wirkte der höhere Anteil von Modulen und Systemen am Absatzvolumen. Im Gegensatz zum Vorjahr war sowohl der operative Cashflow als auch der Free Cashflow im Berichtszeitraum negativ. Dies sind die beiden wesentlichen Ursachen für den Rückgang der liquiden Mittel auf 304,9 Mio. € zum Jahresende 2011. In diesen liquiden Mitteln sind verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel von 68,9 Mio. € enthalten, so dass sich die frei verfügbaren Mittel zum Ende des Berichtszeitraums auf 236,0 Mio. € belaufen. Infolge des negativen Periodenergebnisses ist das Eigenkapital deutlich gesunken und beläuft sich zum Ende des Jahres 2011 auf 34,2 Mio. €.

[1] Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.
[2] Liquide Mittel - Wandelschuldverschreibungen (langfristig) - Langfristige Darlehensverbindlichkeiten – Wandelschuldverschreibungen (kurzfristig) - Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Fortbestand von Q-Cells ist untrennbar mit der erfolgreichen Finanzrestrukturierung und der Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans verbunden. Darüber hinaus hat die Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells.

Die Finanzrestrukturierung ist angesichts der Notwendigkeit der Zustimmung der Aktionäre, mehrerer Gläubigergruppen sowie verschiedener Behörden sehr komplex und birgt darüber hinaus erhebliche rechtliche Risiken. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Standes der Finanzrestrukturierung rechnet Q-Cells mit der finalen rechtlichen Umsetzung im zweiten Halbjahr 2012. Trotz aller bestehenden Risiken erwarten wir eine erfolgreiche Umsetzung der Finanzrestrukturierung. Die Finanzrestrukturierung ist im Detail im Abschnitt Risiken aus der Finanzierung (insbesondere der laufenden Finanzrestrukturierung) erläutert.

Die erfolgreiche Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans hat wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells. Sollten sich die getroffenen Annahmen bei der Erstellung des Geschäftsplans als zu optimistisch erweisen ist die Umsetzung des Geschäftsplans und damit der Fortbestand von Q-Cells ernsthaft gefährdet. Die wesentlichen Annahmen des Geschäftsplans sind im Prognosebericht im Abschnitt Erwartete Ertrags- und Finanzlage enthalten.

Die nachfolgenden Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage basieren auf der Annahme einer erfolgreichen Umsetzung der Finanzrestrukturierung sowie des mittelfristigen Geschäftsplans und damit dem Fortbestand von Q-Cells. Der Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgten ebenfalls unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

ERTRAGSLAGE

Produktionskapazitäten

MWp	**31.12.2011**	**31.12.2010**	**31.12.2009**
Solarzellen	**950**	**1.100**	**800**
davon Deutschland	*250*	*500*	*500*
davon Malaysia	*700*	*600*	*300*
Kristalline Module	**130**	**0**	**0**
Dünnschicht-Module	**135**	**135**	**30**

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir unsere Solarzellen-Produktionskapazität in Deutschland im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen von 500 MWp auf 250 MWp halbiert. Am Standort Malaysia ist die Fertigungskapazität für Solarzellen durch Verbesserung von Durchsatz und Wirkungsgraden von 600 MWp auf 700 MWp angestiegen. Die Produktionskapazität für CIGS-Dünnschicht-Module betrug während des Geschäftsjahres 2011 konstant 135 MWp.

Produktion			
MWp	**2011**	**2010**	**2009**
Solarzellen	**717**	**939**	**537**
davon Deutschland	*294*	*482*	*513*
davon Malaysia	*423*	*457*	*25*
Kristalline Module[1)]	**390**	**280**	**87**
Dünnschicht-Module	**66**	**75**	**14**

[1)] Produktion und externe Prozessierung.

Die produzierte Leistung von Solarzellen ist um 23,6 % von 939 MWp im Vorjahr auf 717 MWp zurückgegangen. In dieser Entwicklung spiegelt sich die reduzierte Kapazitätsauslastung als Reaktion auf das schwierige Marktumfeld an beiden Standorten sowie die dauerhafte Stilllegung von 50 % der deutschen Fertigungskapazität wider. Die Solarzellen wurden entweder direkt an Kunden oder zu kristallinen Modulen weiter prozessiert. Im Berichtszeitraum wurden durch externe Partner bzw. in unserer eigenen Fertigung 390 MWp an kristallinen Modulen hergestellt, die sowohl an Kunden verkauft wurden als auch für den Bau von PV-Projekten im Segment Systeme verwendet wurden. Die deutliche Steigerung um 39,3 % gegenüber dem Jahr 2010 ist die Folge der veränderten strategischen Ausrichtung von Q-Cells. Infolge der ebenfalls aufgrund der schwierigen Absatzbedingungen reduzierten Auslastung der Dünnschicht-Produktionskapazitäten sank die Produktionsleistung um 12 % gegenüber dem Vorjahr.

Verkaufsvolumen nach Segmenten						
MWp	**GJ 2011**	**Q4 2011**	**Q3 2011**	**Q2 2011**	**Q1 2011**	**GJ 2010**
Produkte	**527**	**167**	**155**	**106**	**99**	**805**
davon Solarzellen	319	83	94	58	84	612
davon Module	208	84	61	48	15	193
kristallin	150	68	*36*	*39*	*7*	157
Dünnschicht	58	16	*25*	*9*	*8*	36
Systeme	**259**	**113**	**51**	**86**	**9**	**120**
Gesamt	**786**	**280**	**206**	**192**	**108**	**925**

Das Verkaufsvolumen im Segment Produkte ist von 805 MWp im Vorjahr auf 527 MWp im abgelaufenen Geschäftsjahr gefallen. Der Absatzrückgang von Solarzellen wurde durch das höhere Verkaufsvolumen an Modulen nicht ausgeglichen. In der ersten Jahreshälfte 2011 wirkte sich das sehr schwierige Marktumfeld negativ auf den Absatz aus. Im zweiten Halbjahr 2011 erhöhten sich die Verkaufsmengen, allerdings blieb der Absatz sowohl im dritten als auch im vierten Quartal 2011 hinter den Vorjahresvolumen von 220 MWp bzw. 257 MWp zurück. Das gesamte Jahr 2011 war von zurückgehenden Preisen für Solarzellen und Module gekennzeichnet. Dabei beschleunigte sich der Preisverfall ab dem zweiten Quartal 2011. Auf Jahressicht ergibt sich ein dramatischer Preisverfall von 40 % bis 50 % für Solarzellen und Module.

Im Segment Systeme stieg das Absatzvolumen im Jahr 2011 deutlich um 115,8 % gegenüber dem Vorjahr an. Dabei verzeichneten wir insbesondere im zweiten und vierten Quartal 2011 ein hohes Absatzvolumen. Im zweiten Quartal 2011 trug das deutsche PV-Projekt Finsterwalde II/III 40 MWp zum Verkaufsvolumen bei. Im Absatzvolumen des vierten Quartals 2011 ist das deutsche PV-Projekt Briest mit 91 MWp. Neben weiteren deutschen PV-

Projekten haben die kanadischen PV-Projekte Starwood II und III sowie für das kalifornische Energieversorgungsunternehmen PG&E mit insgesamt 52 MWp einen wesentlichen Anteil an der im Jahr 2011 installierten Leistung. Darüber hinaus hat Q-Cells PV-Projekte in Italien sowie Frankreich mit einer Gesamtleistung von 23 MWp im abgelaufenen Geschäftsjahr realisiert. Der durchschnittliche Verkaufspreis je installierten MWp lag im Systemgeschäft aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen etwa 25 % unter dem Vorjahresniveau. Wie im Vorjahr differierten auch im Geschäftsjahr 2011 die Verkaufspreise in Abhängigkeit vom Absatzland.

Der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Umsatzanteil mit deutschen Kunden ist im Wesentlichen auf die Entwicklungen im vierten Quartal 2011 zurückzuführen. In den ersten neun Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegte sich der Umsatzanteils Deutschlands mit 48,5 % in etwa auf Vorjahresniveau. Im vierten Quartal 2011 erwirtschafteten wir 79,4 % des Umsatzes in Deutschland. Dies ist sowohl vom Produkt- als auch vom System-Geschäft, in dem ein Großteil des Umsatzes im Schlussquartal auf das deutsche PV-Projekt Briest entfallen ist, getrieben. Die größten Einzelmärkte im übrigen Europa sind - wie im Vorjahr - Italien und Frankreich.

In der Region Asien war der größte Absatzmarkt Indien gefolgt von China und Japan. Deutlich angestiegen ist der Umsatz in der Region Nordamerika. Dabei haben sowohl Kanada als auch die USA signifikante Zuwächse verzeichnet. Kanada ist mit einem Anteil von knapp 10 % des Umsatzes der zweitgrößte Einzelmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr. Im Vorjahr war Italien der zweitgrößte Einzelmarkt gewesen. Den unter der Region übrige Welt ausgewiesene Umsatz entfällt fast vollständig auf Australien.

Umsatz nach Segmenten

Mio. €	GJ 2011	Q4 2011	Q3 2011	Q2 2011	Q1 2011	GJ 2010
Produkte	478,9	129,1	135,1	116,0	98,7	909,0
Systeme	531,6	219,7	90,7	198,8	22,4	320,0
Übrige/Überleitung	12,6	4,4	3,0	1,2	4,0	125,2
Umsatz gesamt	**1.023,1**	**353,2**	**228,8**	**316,0**	**125,1**	**1.354,2**

Der Rückgang des Umsatzes um 24,4 % im abgelaufenen Geschäftsjahr ist im Wesentlichen auf den deutlichen Preisverfall zurückzuführen. Das um 15,0 % niedrigere Absatzvolumen wurde teilweise durch den höheren Anteil von Modulen und Systemen am Verkaufsvolumen ausgeglichen. Der Anstieg des Anteils des Systemgeschäfts am Verkaufsvolumen - von 13,0 % im Vorjahr auf 33,0 % im Jahr 2011 - spiegelt sich in dem um 66,1 % höheren Umsatz des Segments wider. Als Resultat wurde das Segment Systeme im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Hauptumsatzträger. Das niedrigere Absatzvolumen sowie in stärkerem Maß der dramatische Preisverfall führte zu einem Umsatzrückgang im Produktgeschäft von 47,3 %. Der sukzessive Preisverfall im Jahresverlauf 2011 sorgte dafür, dass sich die beiden positiven unterjährigen Entwicklungen, der Anstieg des Verkaufsvolumens sowie der erhöhte Anteil von Modulen am Absatz, nicht in der Konzern-Umsatzentwicklung innerhalb des Jahres 2011 widerspiegeln. Die größte Einzelposition des unter Übrige/Überleitungen subsumierten Umsatzes war im abgelaufenen Geschäftsjahr die aus dem Projekt Basilikata erhaltene Einspeisevergütung. Im Vorjahr betreffen die unter Übrige/Überleitungen ausgewiesenen Umsätze im Wesentlichen, die im vierten Quartal 2010 veräußerten Stromhandelsaktivitäten.

Ergebnisentwicklung und Entwicklung wesentlicher GuV-Positionen

Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen haben sich alle Ergebniskennzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich verschlechtert.

Gewinn- und Verlustrechnung von Umsatz bis EBIT

Mio. €	**2011**	**2010**	*Veränderung*
Umsatz	**1.023,1**	**1.354,2**	*-24,4%*
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-161,4	170,4	-
Gesamtleistung	**861,7**	**1.524,6**	*-43,5%*
Materialaufwand	-828,7	-1.157,8	*-28,4%*
Rohertrag	**33,0**	**366,8**	*-91,0%*
Rohmarge bezogen auf die Gesamtleistung	*3,8%*	*24,1%*	-
Andere aktivierte Eigenleistungen	4,8	0,1	-
Sonstige betriebliche Erträge	111,1	76,1	*46,0%*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-239,7	-151,7	*58,0%*
Personalaufwand	-130,8	-109,1	*19,9%*
EBITDA	**-221,6**	**182,2**	-
EBITDA-Marge bezogen auf die Gesamtleistung	*-25,7%*	*12,0%*	-
Abschreibungen	-97,3	-92,9	*4,7%*
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-398,5	-7,0	-
EBIT	**-717,4**	**82,3**	-
EBIT-Marge bezogen auf die Gesamtleistung	*-83,3%*	*5,4%*	-

Im Gegensatz zum Vorjahr kam es im Geschäftsjahr 2011 zu einer Reduzierung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Dies ist teilweise durch Wertminderungen bedingt. Als Folge ist die Gesamtleistung mit 43,5 % deutlich stärker gesunken als der Umsatz mit 24,4 %.

Der **Materialaufwand** beträgt im Geschäftsjahr 2011 828,7 Mio. € und ist damit 28,4 % niedriger als im Vorjahr. Dies ist ein unterproportionaler Rückgang im Vergleich zur Gesamtleistung. In dieser Entwicklung spiegeln sich im Wesentlichen der höhere Preisverfall der Verkaufspreise von Solarzellen und Modulen im Vergleich zu den Einkaufspreisen für Solarwafer sowie die erfolgten Abschreibungen auf fertige und unfertige Erzeugnisse wider, welche die Gesamtleistung reduziert haben. Entsprechend ist die Rohertragsmarge von 24,1 % im Vorjahr auf 3,8 % gesunken.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich im Jahr 2011 auf 111,1 Mio. € und sind damit 46,0 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Zuge der Wertberichtigungen auf Sachanlagen erfolgten außerplanmäßige Auflösungen von abgegrenzten Investitionszuschüssen und Investitionszulagen zurückzuführen, die sich in der Summe auf 43,0 Mio. € beliefen. Darüber hinaus sind die Erträge aus Schadenersatz aufgrund der von Solarzellenkunden erhalten Kompensationen von 26,6 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich höher als der Vorjahreswert von 1,9 Mio. €. Gegenläufig wirkten die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die sich von 38,5 Mio. € im Vorjahr auf 16,1 Mio. € reduziert haben. Im Geschäftsjahr 2011 betrafen die Auflösung im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen. Im Vorjahr waren die Auflösung von Drohverlust- und Restrukturierungsrückstellungen die Hauptursachen für die Erträge in Höhe von 38,5 Mio. €. Des Weiteren sind im vergangenen Jahr höhere Erträge aus Rohstoffrecycling, Forschungsförderung und aus dem Abgang von PV-Projekten angefallen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind von 151,7 Mio. € im Jahr 2010 auf 239,7 Mio. € im Berichtszeitraum angestiegen. Erhöht haben sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere die Gewährleistungsaufwendungen,

die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, geleistete Anzahlungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Aufwendungen für Drohverluste. Dagegen sind die Rechts- und Beratungsaufwendungen sowie die Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen gesunken.

Der **Personalaufwand** ist um 19,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 130,8 Mio. € angestiegen. Dies ist auch durch Aufwendungen für Abfindungen im Zuge der im August 2011 veröffentlichten Reduzierung von Mitarbeitern in Deutschland bedingt.

Die **Abschreibungen** lagen im Geschäftsjahr 2011 mit 97,3 Mio. € leicht oberhalb des Vorjahreswertes von 92,9 Mio. €.

Die **Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte** im Berichtszeitraum in Höhe von 398,5 Mio. € entfallen im Wesentlichen auf Sachanlagen des Segments Produkte an den Standorten Bitterfeld-Wolfen und Malaysia. Der weitaus größte Teil in Höhe von 320,3 Mio. € entfällt auf Wertminderungen sowie gegenläufige Zuschreibungen von Sachanlagevermögen am Standort Bitterfeld-Wolfen, wobei 129,7 Mio. € die Tochtergesellschaft Solibro betreffen. Auf das Sachanlagevermögen am Standort Malaysia entfallen 75,7 Mio. €. Darüber hinaus erfolgten Wertminderungen von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) auf bereits im Jahr 2010 stillgelegte Fertigungslinien am Standort Bitterfeld-Wolfen, die veräußert werden sollen.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** war mit -717,4 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr stark negativ, nachdem im Vorjahr ein positives EBIT von 82,3 Mio. € erwirtschaftet wurde. Dabei haben neben dem Rückgang des Ansatzvolumens sowie dem deutlichen Verfall der Verkaufspreise auch Sondereffekte das EBIT belastet. Die Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte sowie die damit im Zusammenhang stehenden gegenläufigen Auflösungen von Investitionszuwendungen belaufen sich per Saldo auf -364,2 Mio. €. Darüber hinaus haben Wertberichtigungen auf Vorräte von 129,1 Mio. € sowie der Saldo aus der Bildung bzw. der Auflösung von Drohverlustrückstellungen sowie Wertberichtigungen auf geleistete Anzahlungen von -43,8 Mio. € das betriebliche Ergebnis im Berichtszeitraum belastet.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) nach Segmenten

Mio. €	GJ 2011	Q4 2011	Q3 2011	Q2 2011	Q1 2011	GJ 2010
Produkte	-717,4	-358,2	-35,5	-310,5	-13,2	56,0
Systeme	4,7	8,1	-4,6	1,3	-0,1	9,0
Übrige/Überleitung	-4,7	-1,7	-7,2	1,5	2,7	17,3
EBIT gesamt	**-717,4**	**-351,8**	**-47,3**	**-307,7**	**-10,6**	**82,3**

Die erwähnten Sondereffekte betrafen ausschließlich das Segment Produkte. Inklusive des operativen Verlustes des Segments Produkte ergibt sich ein negatives betriebliches Ergebnis von -717,4 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dies steht im Gegensatz zum positiven EBIT-Beitrag von 56,0 Mio. € im Vorjahr. Das Systemgeschäft erzielte im Wesentlichen aufgrund des hohen Umsatzvolumens im vierten Quartal 2011 im Berichtszeitraum ein positives EBIT von 4,7 Mio. €, nachdem im Vorjahr ein betriebliches Ergebnis von 9,0 Mio. € erwirtschaftet wurde.

Gewinn- und Verlustrechnung von EBIT bis Periodenergebnis

Mio. €	2011	2010	*Veränderung*
EBIT	**-717,4**	**82,3**	**-**
Ergebnis aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-1,6	-4,9	*67,3%*
Zinsen und ähnliche Erträge	5,3	33,2	*-84,0%*

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-63,9	-61,1	*-4,6%*
Zinsergebnis	**-58,6**	**-27,9**	***-110,0%***
Wechselkursgewinne und -verluste, saldiert	-3,2	36,3	-
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-3,1	26,5	-
Ergebnis vor Steuern	**-783,9**	**112,3**	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-61,9	-21,4	*-189,3%*
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**-845,8**	**90,9**	-
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	-77,1	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-845,8	13,8	-
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	0,0	5,1	**-**
Auf Anteilseigner der Q-Cells entfallender Periodenüberschuss/-fehlbetrag	**-845,8**	**18,9**	-
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-845,8	90,9	-
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	-72,0	-

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen** beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr –1,6 Mio. € und beinhaltet anteilige Verluste aus dem Gemeinschaftsunternehmen LQ energy in Höhe von -1,8 Mio. € sowie einen positiven Ergebnisbeitrag des Gemeinschaftsunternehmens Straßkirchen MQ von 0,2 Mio. €. Im Vorjahr war bei beiden Gemeinschaftsunternehmen ein negativer Ergebnisbeitrag angefallen.

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten im Geschäftsjahr 2011 die Erträge aus der Aufzinsung des an LDK Solar ausgereichten unverzinslichen Darlehens in Höhe von 3,0 Mio. €. Im Vorjahr waren durch die Anpassung des Tilgungsplans und der Aufzinsung desselben Darlehens Erträge von 23,6 Mio. € angefallen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahreswert von 61,1 Mio. € auf 63,9 Mio. € im Berichtszeitraum gestiegen. Darin enthalten ist der Zinsaufwand für die drei ausstehenden Wandelschuldverschreibungen, der sich aufgrund der erfolgten Rückkäufe, welche die gegenläufigen Aufzinsungseffekte sowie die Begebung der Wandelanleihe 2015 überkompensiert haben, von 47,8 Mio. € im Vorjahr auf 46,0 Mio. € vermindert hat. Dieser Zinsaufwand ist signifikant höher als die tatsächlich im Berichtszeitraum bzw. dem Vorjahr geleisteten Zinszahlungen an die Wandelanleihegläubiger in Höhe von 25,7 Mio. € bzw. 22,9 Mio. €.

Die **saldierten Wechselkursgewinne und – verluste** betragen im Berichtszeitraum -3,2 Mio. € und sind von einer Vielzahl von sich überlagernden und gegenläufigen Effekten geprägt. Die Währungskursgewinne von 36,3 Mio. € im Vorjahr waren im Wesentlichen verursacht durch Währungskursgewinne auf ein an LDK Solar ausgereichtes Darlehen in US-Dollar sowie auf einen von der Q-Cells SE an die malaysische Tochtergesellschaft in Euro gewährten Kredit.

Die zur Absicherung vorgenommenen Devisen- und Rohstofftermingeschäfte sind die wesentlichen Gründe für das **Ergebnis aus Finanzinstrumenten** im Geschäftsjahr 2011 von -3,1 Mio. €. Im Vorjahreswert von 26,5 Mio. € sind die Erträge aus dem Rückkauf der Wandelanleihe 2012 in Höhe von 23,9 Mio. € enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** im Berichtszeitraum in Höhe von 61,9 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €) sind im Wesentlichen auf latenten Steueraufwand von 58,4 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €) zurückzuführen. Der latente Steueraufwand ist hauptsächlich durch höhere Abschreibungen nach deutschem Steuerrecht als nach IFRS, steuerlich nicht wirksame Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie einer Aktualisierung der mittelfristigen Unternehmensplanung im Juli 2011 und der damit verbundenen Auflösung der aktiven latenten Steuern verursacht. Der hohe Anteil des latenten Steueraufwands in der Berichts- bzw. der Vorjahresperiode spiegelt sich in den jeweils deutlich unter dem Steueraufwand liegenden gezahlten Ertragsteuern von 3,6 Mio. € bzw. 4,4 Mio. € wider.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist kein Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen angefallen und das Ergebnis nach Steuern ist ventfällt vollständig auf die Anteilseigner der Q-Cells SE. Daher entspricht das Ergebnis nach Steuern aus dem fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von -845,8 Mio. € dem **auf die Anteilseigner der Q-Cells SE entfallenden Periodenergebnis**.

Entsprechend beträgt das Ergebnis je Stammaktie für das abgelaufene Geschäftsjahr -5,55 €, nachdem im Vorjahr ein positives Ergebnis je Aktie von 0,15 € erwirtschaftet wurde.

FINANZLAGE

Kennzahlen Finanzlage

Mio. €	GJ 2011	Q4 2011	Q3 2011	Q2 2011	Q1 2011	GJ 2010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-21,8	106,9	74,8	-23,5	-180,0	70,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-85,1	-13,6	-32,9	-22,7	-15,9	-22,2
Free Cashflow	**-106,9**	**93,3**	**41,9**	**-46,2**	**-195,9**	**48,0**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-19,0	-15,0	-0,3	-32,4	28,7	-87,4
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	**-125,9**	**78,3**	**41,6**	**-78,6**	**-167,2**	**-39,4**
Sonstige Veränderungen	-43,1	-3,7	19,2	-31,6	-27,0	101,4
Liquide Mittel am Anfang der Periode	**473,9**	**230,3**	**169,5**	**279,7**	**473,9**	**411,9**
Liquide Mittel am Ende der Periode	**304,9**	**304,9**	**230,3**	**169,5**	**279,7**	**473,9**
davon verfügungsbeschränkte liquide Mittel	68,9	68,9	73,9	55,8	87,5	113,3
Frei verfügbare liquide Mittel am Ende der Periode	**236,0**	**236,0**	**156,4**	**113,7**	**192,2**	**360,6**

Im Geschäftsjahr 2011 war sowohl der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit als auch der Free Cashflow negativ, nachdem im Vorjahr jeweils noch positive Cashflows erwirtschaftet wurden. Die positiven Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit im dritten und vierten Quartal 2011 konnten nicht die im ersten Halbjahr 2011 angefallen negativen Cashflows ausgleichen. Inklusive dem Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit sowie den negativen sonstigen Veränderungen sind die liquiden Mittel innerhalb des Jahres 2011 von 473,9 Mio. € auf 304,9 Mio. € gesunken. Abzüglich der verfügungsbeschränkten liquiden Mittel haben sich die freien liquiden Mittel von 360,6 Mio. € zu Beginn auf 236,0 Mio. € zum Ende des Berichtszeitraum vermindert.

Das negative betriebliche Ergebnis spiegelt sich inklusive der Zins- und Ertragssteuerzahlungen in dem **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** von -21,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 wider. Insbesondere die Reduzierung des Net Working Capital führte zu einem Zahlungsmittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit im zweiten Halbjahr 2011. Im Vorjahr führten das positive operative Ergebnis sowie die Verringerung des Net Working Capital zu einem Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit von 70,2 Mio. €

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** im Jahr 2011 von -85,1 Mio. € ist geprägt von den Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von kumuliert 67,0 Mio. € sowie die Veränderung verfügungsbeschränkter Mittel in Höhe von -27,8 Mio. €. Damit lagen die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen signifikant unter dem Vorjahreswert von 118,7 Mio. €. Die wichtigsten Investitionsprojekte im abgelaufenen Geschäftsjahr waren der Aufbau einer kristallinen Modulfertigung am Standort Bitterfeld-Wolfen mit einer Kapazität von 130 MWp und Prozessverbesserungen in der Solarzellenfertigung. Insoweit die Veränderung verfügungsbeschränkter Mittel nicht durch die Finanzierung von PV-Projekten verursacht ist, erfolgt eine Abbildung im Cashflow aus Investitionstätigkeit. Die im investiven Cashflow subsumierten Veränderung der verfügungsbeschränkten liquiden Mittel betrafen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen barhinterlegte Avallinien für den Bau von PV-Projekten sowie den Bezug von Rohmaterialien. Der deutlich niedrigere Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von -22,2 Mio. € im Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Rückzahlung von ausgereichten Darlehen in Höhe von 104,6 Mio. € verursacht. Hierbei entfielen 99,6 Mio. € der Darlehensrückzahlungen auf die Rückführung eines Darlehens durch LDK Solar.

Die planmäßige Tilgung eines fälligen Genussrechts in Höhe von 15,0 Mio. € ist der wesentliche Grund für den **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** von -19,0 Mio. € im Berichtszeitraum. Dieser ist zusammen mit der Rückführung der im Vorjahr erhaltenen Zwischenfinanzierung für das PV-Projekt Finsterwalde II/III in Höhe von 72,2 Mio. € sowie den betragsmäßig kleinen planmäßigen Tilgungen von Investitionskrediten in der Position

Auszahlung aus der Tilgung von Krediten erfasst. Der Rückzahlung der Zwischenfinanzierung für das Projekt Finsterwalde II/III steht eine betragsmäßig gleichhohe positive Veränderung der verfügungsbeschränkten Mittel gegenüber. Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit im Vorjahr von -87,4 Mio. € ist geprägt durch die Durchführung eines dreiteiliges Kapitalmaßnahmenpakets sowie Aufnahmen und Rückzahlungen von Zwischenfinanzierungen für PV-Projekte.

VERMÖGENSLAGE

Zum 31. Dezember 2011 beträgt die Bilanzsumme von Q-Cells 1.215,8 Mio. € und ist damit deutlich niedriger als Ende des Jahres 2010. Auf der Aktivseite haben sich sowohl die langfristigen als auch die kurzfristigen Vermögenswerte reduziert. Als Folge weist Q-Cells ein deutlich auf 34,2 Mio. € reduziertes Konzern-Eigenkapital zum Ende des Jahres 2011 aus. In der Einzelbilanz der Q-Cells SE nach HGB beträgt der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum Ende des Berichtszeitraums 192,8 Mio. €.

Kennzahlen Vermögenslage

Mio. €	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	1.215,8	1.603,6	1.671,2	2.134,7	2.179,4
Liquide Mittel	304,9	230,3	169,5	279,7	473,9
Net Working Capital[3]	149,9	287,2	394,1	494,2	339,8
Nettofinanzverschuldung	-431,8	-515,3	-560,5	-523,7	-330,7
Capital Employed[4]	401,9	877,0	979,4	1.295,1	1.151,2
Eigenkapital	34,2	425,0	482,2	834,5	882,7
Eigenkapitalquote	2,8%	26,5%	28,9%	39,1%	40,5%
Verschuldungsgrad[5]	1.262,6%	121,2%	116,2%	62,8%	37,5%

Als Folge der signifikanten Reduzierung des Eigenkapitals ist die Eigenkapitalquote im Berichtszeitraum auf 2,8 % gesunken und der Verschuldungsgrad hat sich deutlich erhöht.

Die Reduzierung des Net Working Capital im Berichtszeitraums um 189,9 Mio. € ist auch durch Wertberichtigungen auf Vorräte von 107,9 Mio. € verursacht. Zum Geschäftsjahresende 2011 entfallen 78,9 Mio. € des Net Working Capital auf das Segment Produkte, 85,3 Mio. € auf das Segment Systeme und auf Konsolidierungen und Sonstiges -14,3 Mio. €. Zu Beginn des Berichtszeitraums verteilte sich das Net Working Capital wie folgt auf die Segmente: Produkte 250,3 Mio. €, Systeme 112,1 Mio. € und Konsolidierungen und Sonstiges -22,6 Mio. €. Das Capital Employed (gebundenes Kapital) hat sich im Verlauf des Jahres als Resultat des signifikant reduzierten Eigenkapitals ebenfalls deutlich vermindert.

Die Nettofinanzverschuldung hat sich im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der liquiden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr um 101,1 Mio. € verschlechtert. Gegenläufig wirkte die Verringerung der kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten und die Tilgung des Genussrechtskapitals. Darüber hinaus haben sich die IFRS-Verbindlichkeiten der drei Wandelschuldverschreibungen aufgrund der erfolgten Aufzinsung um kumuliert 17,5 Mio. € erhöht.

[3] Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (nur Systemgeschäft) + Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (nur operatives Geschäft) – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (im Vorjahr anteilig) - Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Systemgeschäft, diverse abgegrenzte Schulden und erhaltene Anzahlungen).
[4] Eigenkapital - Nettofinanzverschuldung - Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen.
[5] (-Nettofinanzverschuldung)/Eigenkapital.

Aktiva

Aktiva					
in Mio. €	**31.12.2011**	**30.09.2011**	**30.06.2011**	**31.03.2011**	**31.12.2010**
Immaterielle Vermögenswerte	15,8	14,4	13,2	13,9	14,2
Sachanlagen	440,8	695,3	698,5	858,9	880,2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	64,1	63,3	63,3	63,1	62,2
Finanzielle Vermögenswerte	5,9	5,3	5,3	2,3	2,4
Übrige langfristige Vermögenswerte	31,5	78,8	91,7	118,8	124,2
Langfristige Vermögenswerte	**558,1**	**857,1**	**872,0**	**1.057,0**	**1.083,2**
Vorräte	142,5	330,8	384,5	585,0	365,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135,1	117,6	140,7	71,9	108,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24,1	41,3	54,2	74,0	92,5
Liquide Mittel	304,9	230,3	169,5	279,7	473,9
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	51,1	26,5	50,3	67,1	55,4
Kurzfristige Vermögenswerte	**657,7**	**746,5**	**799,2**	**1.077,7**	**1.096,2**
Summe Aktiva	**1.215,8**	**1.603,6**	**1.671,2**	**2.134,7**	**2.179,4**

Der deutliche Rückgang der **langfristigen Vermögenswerte** im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen durch die Verringerung der Sachanlagen um 439,4 Mio. € sowie die um 58,2 Mio. € niedrigeren latenten Steuern verursacht. In der Entwicklung des Sachanlagevermögens spiegeln sich die im zweiten und vierten Quartal 2011 vorgenommenen Wertminderungen von insgesamt 398,5 Mio. € wider. Die Auflösung von latenten Steuern auf temporäre Differenzen ist der wesentliche Grund für den Rückgang im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen belaufen sich per Ende Dezember 2011 auf 64,1 Mio. € und beinhalten die beiden PV-Projektgesellschaften LQ energy in Höhe von 60,3 Mio. € und Straßkirchen MQ in Höhe von 0,4 Mio. € sowie ein Projektentwicklungs-Joint-Venture. Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Anzahlungen für zukünftige Rohstofflieferungen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich im Berichtszeitraum signifikant um 438,5 Mio. € verringert. Der Rückgang der Vorräte um 223,2 Mio. € ist auch verursacht durch Wertberichtigungen in Höhe von 107,9 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 135,1 Mio. € per Ende Dezember 2011 (31. Dezember 2010: 108,7 Mio. €) entfallen schwerpunktmäßig auf das Segment Systeme. Die größte Einzelposition in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 24,1 Mio. € (31. Dezember 2010: 92,5 Mio. €) ist das an LDK Solar ausgereichte Darlehen in Höhe von 17,4 Mio. € (31. Dezember 2010: 82,7 Mio. €). Die Verminderung resultiert hauptsächlich aus zahlungsunwirksamen Tilgungen durch die jeweils erfolgte Aufrechnung mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Gründe für den Rückgang der liquiden Mittel im Berichtszeitraum sind im Abschnitt Finanzlage beschrieben.

Passiva

Passiva					
in Mio. €	**31.12.2011**	**30.09.2011**	**30.06.2011**	**31.03.2011**	**31.12.2010**
Eigenkapital	**34,2**	**425,0**	**482,2**	**834,5**	**882,7**
Wandelschuldverschreibungen	330,3	327,3	324,6	322,2	510,2
Darlehensverbindlichkeiten	201,1	195,3	191,2	191,9	199,3
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	11,7	40,3	42,7	53,6	55,3
Rückstellungen	37,0	34,3	33,8	25,9	26,2
Übrige langfristige Schulden	11,8	5,2	21,0	30,1	30,1
Langfristige Schulden	**591,9**	**602,4**	**613,3**	**623,7**	**821,1**
Wandelschuldverschreibungen	205,3	208,0	199,2	201,6	7,9
Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	0,0	15,0	15,0	87,7	87,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99,2	122,6	108,3	152,0	148,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	80,4	99,0	106,9	105,8	106,3
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	6,9	8,2	9,7	11,0	9,4
Rückstellungen	86,7	50,3	67,0	31,7	47,2
Übrige kurzfristige Schulden	111,2	73,1	69,6	86,7	68,8
Kurzfristige Schulden	**589,7**	**576,2**	**575,7**	**676,5**	**475,6**
Summe Passiva	**1.215,8**	**1.603,6**	**1.671,2**	**2.134,7**	**2.179,4**

Infolge des Periodenverlustes ist das Eigenkapital im Berichtszeitraum deutlich von 882,7 Mio. € auf 34,2 Mio. € gesunken.

Die **langfristigen Schulden** sind im Geschäftsjahr 2011 von 821,1 Mio. € auf 591,9 Mio. € zurückgegangen. Die größte Veränderung weist die Bilanzposition langfristige Wandelschuldverschreibungen auf, die von 510,2 Mio. € auf 330,3 Mio. € gesunken ist. Dies ist im Wesentlichen durch die Umgliederung der Wandelanleihe 2012 aufgrund der Fristigkeit in die kurzfristigen Schulden bedingt. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sind leicht von 199,3 Mio. € auf 201,1 Mio. € gestiegen. Der Hauptbestandteil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten ist ein von der malaysischen Regierung gewährtes Darlehen in Höhe von 850,0 Mio. Malaysischen Ringgit. Im Wesentlichen aufgrund der laufenden Aufzinsung ist der Euro-Gegenwert dieses Darlehens im Berichtszeitraum von 198,1 Mio. € auf 200,2 Mio. € gestiegen. Als Resultat der erfolgten Wertminderungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir auch die damit im Zusammenhang stehenden abgegrenzten Investitionszuwendungen aufgelöst. Dies ist die wesentliche Ursache für den Rückgang der abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Erhöhung der langfristigen Rückstellungen im Berichtszeitraum ist überwiegend durch höhere Gewährleistungsrückstellungen verursacht. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen sowohl zu Beginn als auch zum Ende des Geschäftsjahres 2011 fast vollständig erhaltene Anzahlungen.

Übersicht Wandelanleihen zum 31. Dezember 2011

Mio. €	Gesamtes Nominalvolumen	Ausstehendes Nominalvolumen	IFRS-Anteil Verbindlichkeit		
			Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Wandelanleihe 2012	492,5	201,7	202,3	-	202,3
Wandelanleihe 2014	250,0	247,0	1,3	233,0	234,3
Wandelanleihe 2015	128,7	128,7	1,7	97,3	99,0
	871,2	**577,4**	**205,3**	**330,3**	**535,6**

Die **kurzfristigen Schulden** sind im Berichtszeitraum von 475,6 Mio. € auf 589,7 Mio. € gewachsen. Die Umgliederung der Wandelanleihe 2012 in die kurzfristigen Schulden ist der wesentliche Grund für die Erhöhung der Bilanzposition kurzfristige Wandelschuldverschreibungen. Als Resultat der planmäßigen Tilgung des Genussrechtskapitals sowie der Rückführung der Zwischenfinanzierung für da Projekt Finsterwalde II/III im Jahresverlauf 2011 bestehen keine kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen bzw. Genussrechtskapital zum Ende des Berichtszeitraums. Die gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Segment Produkte überkompensierten die Erhöhung im Segment Systeme, sodass in der Summe ein Rückgang der Verbindlichkeiten der Lieferungen und Leistungen im Berichtszeitraum von 49,6 Mio. € resultiert. Hauptgrund ist die im Abschnitt kurzfristige Vermögenswerte beschriebene Verrechnung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber LDK Solar mit dem ausgereichten Darlehen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 80,4 Mio. € (31. Dezember 2010: 106,3 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus einer Verbindlichkeit aus einem Liefervertrag mit LDK Solar von 17,4 Mio. € sowie einer Verbindlichkeit gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen LQ energy von 63,0 Mio. € zusammen. Diesbezüglich stehen auf der Aktivseite das an LDK Solar ausgereichte Darlehen mit einem Restbuchwert in Höhe von 33,3 Mio. € sowie der Buchwert der Beteiligung an LQ energy von 60,3 Mio. € gegenüber. Insbesondere die Erhöhung der Rückstellungen für Gewährleistungen und Drohverluste sind die Ursachen für den Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen im Jahr 2011. Der Anstieg des kurzfristigen Anteils erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen sowie die gewachsenen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer sind die beiden Hauptgründe für die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in der Berichtsperiode um 28,5 Mio. € auf 74,0 Mio. €.

SONSTIGE ANGABEN

VERGÜTUNGSBERICHT

Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus einer festen (d.h. erfolgsunabhängigen) jährlichen Grundvergütung und einer variablen (d.h. erfolgsabhängigen) Vergütung, die überwiegend langfristige Anreizwirkung hat. Die Höhe der einzelnen Bezüge wird durch den Aufsichtsrat beraten und beschlossen. Dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrats kommen in Zusammenhang mit der Vergütungsfestlegung vorbereitende Aufgaben zu. Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach Kriterien wie den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung, der Leistung des Gesamtvorstands sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Die erfolgsabhängige Vergütung ist mit Risiken behaftet, so dass es sich dabei nicht um eine gesicherte Vergütung handelt.

Die feste (d.h. erfolgsunabhängige) Grundvergütung besteht aus einem monatlich ausgezahlten Fixum sowie aus Nebenleistungen (wie dem Anspruch auf private Dienstwagennutzung und Aufwandserstattungen). Das Fixum wird in regelmäßigen Abständen auf Marktüblichkeit und Angemessenheit überprüft. Die Nebenleistungen werden zum für steuerliche Zwecke ermittelten Wert bzw. zum Nettowert der Leistung bewertet.

Als variable (d.h. erfolgsabhängige) Vergütung wird zunächst eine Tantieme gewährt. Diese richtet sich nach dem geschäftlichen Erfolg des Unternehmens im Berichtszeitraum und ist nach der durch den Aufsichtsrat für das Jahr 2011 getroffenen Festlegung von der Entwicklung der Kennzahlen Konzernumsatz, Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und freier Zahlungsmittelzufluss (Free Cashflow) abhängig. Die Tantieme besteht zu 49 % aus einem zur Auszahlung kommenden Teil und zu 51 % aus einem in fiktive Aktien umzuwandelnden Teil mit langfristiger Anreizwirkung. Die fiktiven Aktien wandeln sich nach einer Haltefrist von zwei Jahren seit Ausgabetag in einen Zahlungsanspruch um, der sich nach dem gewichteten Durchschnittskurs der Q-Cells-Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor Ablauf der Haltefrist richtet. Im Fall von Dr. Andreas von Zitzewitz ist der Auszahlungswert auf 200 % des Ausgabewertes der fiktiven Aktien beschränkt.

Als zusätzliche erfolgsabhängige Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Berichtszeitraum auf Basis der jeweiligen Dienstverträge u.a. aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 24. Juni 2010 beschlossenen Aktienoptionsplan als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Aktienoptionen gewährt, von denen nur noch die an den Vorstandsvorsitzenden und das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Füchtenkort ausgegebenen Aktienoptionen gültig sind (siehe Tabelle zu ausgegebenen Aktienoptionen). Außerdem sieht der Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden Dr. Cen zudem einen erfolgsabhängigen Sonderbonus mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von maximal 250,0 T€ p.a. für den Fall vor, dass über einen Drei-Jahres-Zeitraum bestimmte strategische Ziele erreicht werden („Strategischer Bonus“). Insoweit kam es aber weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr zu Auszahlungen.

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen die Möglichkeit vor, zusätzlich zu der vorstehend dargestellten Vergütung aufgrund einer Zielvereinbarung einen Sonderbonus oder im Nachhinein für besondere Leistungen einen Anerkennungsbonus zu gewähren. Die Dienstverträge der am 31. Dezember 2011 noch aktiven Vorstandsmitglieder sehen sog. „Change of Control“-Klauseln vor, die in den Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB im Abschnitt Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall einer Übernahme dargestellt sind. Daneben hat Dr. Andreas von Zitzewitz das Recht im Falle einer elementaren Ressortreduzierung innerhalb von zwei Wochen zu kündigen. In diesem Fall erhält er eine Abfindung in Höhe der Gesamtbezüge für die Dauer der ursprünglichen Restlaufzeit, höchstens jedoch für die Dauer von einem Jahr.

Darüber hinaus enthalten die Dienstverträge generell ein einjähriges Wettbewerbsverbot für den Fall des Ausscheidens. Für die Dauer des Wettbewerbsverbots wurde den Vorständen eine monatliche Karenzentschädigung in Höhe des Fixums abzüglich eines anderweitig erworbenen Einkommens zugesagt. Im Falle der unterjährig ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurde das Wettbewerbsverbot aufgehoben, so dass es zu keiner Karenzentschädigung kam. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit durch Q-Cells ohne wichtigen Grund erhalten die Vorstandsmitglieder die ihnen gemäß verbleibender Dienstzeit vertraglich zustehende Jahresvergütung, sofern diese zwei Jahresvergütungen nicht überschreitet.

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Jahr 2011 stellt sich wie folgt dar:

T€	Erfolgsunabhängige Vergütung[6]	Erfolgsabhängige Vergütung	Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtvergütung[7]
Dr. Nedim Cen (Vorstandsvorsitzender)	772,9	656,3	260,0	**1.689,2**
Dr. Marion Helmes (bis 14. November 2011)	442,2	104,2	195,0[8]	**741,4**
Dr. Andreas von Zitzewitz (seit 12. August 2011)	201,0	94,1	97,9	**393,0**
Gerhard Rauter (bis 04. Mai 2011)	143,5	0,0	130,0[9]	**273,5**
Hans-Gerd Füchtenkort (bis 11. August 2011)	347,1	0,0	130,0	**477,1**
Gesamt 2011	**1.906,7**	**854,6**	**812,9**	**3.574,2**

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Jahr 2010 war wie folgt:

T€	Erfolgsunabhängige Vergütung[10]	Erfolgsabhängige Vergütung	Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtvergütung
Dr. Nedim Cen (ab 01. September 2010, Vorstandsvorsitzender seit 11. März 2010)	252,7	122,5	523,5	**898,7**
Dr. Nedim Cen (bis 31. August 2010)	603,6	0,0	0,0	**603,6**
Anton Milner (Vorstandsvorsitzender bis 11. März 2010)	71,2	175,0	0,0	**246,2**
Hans-Gerd Füchtenkort (seit 25. Mai 2010)	305,6	147,6	427,8	**881,0**
Dr. Marion Helmes (seit 01. Juni 2010)	254,0	122,5	538,5	**915,0**
Gerhard Rauter	303,1	219,5	91,8	**614,4**
Dr. Marko Schulz (bis 10. Mai 2010)	95,3	0,0	0,0	**95,3**
Gesamt 2010	**1.885,5**	**787,1**	**1.581,6**	**4.254,2**

Für die Tantieme des Jahres 2011 wurden die Mindestziele für eine Gewährung nicht erreicht. Für das Vorstandsmitglied Dr. Andreas von Zitzewitz gilt jedoch eine für die ersten zwölf Monate ab Amtsantritt vertraglich vereinbarte Regelung, dass die Tantieme mit einer Zielerreichung von 100 % garantiert wird. Weiterhin erhielt Herr Dr. von

[6] Fixum und Nebenleistungen.
7 Die Gesamtvergütung von Dr. Marion Helmes und Gerhard Rauter enthält den Fair Value der in 2011 ausgegebenen Optionen, die jedoch mit Austritt aus dem Unternehmen verfallen sind.
[8] Die an Dr. Marion Helmes ausgegebenen Aktienoptionen sind aufgrund des Austritts aus dem Unternehmen im vierten Quartal 2011 verfallen.
[9] Die an Gerhard Rauter ausgegebenen Aktienoptionen sind aufgrund des Austritts aus dem Unternehmen im zweiten Quartal 2011 verfallen
[10] Fixum und Nebenleistungen.

Zitzewitz bei Dienstantritt einen einmaligen Vorschuss in Höhe von 250,0 T€, der jedoch rückzahlbar ist, wenn der Dienstvertrag binnen eines Jahres nach Dienstantritt aufgrund Kündigung oder Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied endet. Im Falle des Vorstandsvorsitzenden und von Frau Dr. Helmes wurde von der vorstehend erläuterten Möglichkeit der Gewährung eines Anerkennungsbonus Gebrauch gemacht. Im Hinblick auf seine Mehrbelastung durch die zeitweise Übernahme der Ressorts Operations & Technology bzw. Marketing & Sales im Berichtszeitraum wurde dem Vorstandsvorsitzenden ein Anerkennungsbonus in einer Höhe von 500,0 T€ gewährt. Für den erfolgreichen Abschluss der Kapitalmarkttransaktion im Herbst 2010 erhielten Dr. Nedim Cen sowie Dr. Marion Helmes zusätzliche Anerkennungsboni in Höhe von 156,3 T€ sowie 104,2 T€, die erst im März 2011 durch Beschluss des Aufsichtsrat gewährt und ausgezahlt wurden; die Beträge entsprachen dem 2,5-fachen eines monatlichen Fixums. Mit dem Vorstandsvorsitzenden wurde im November 2011 im Zusammenhang mit dem Programm zur Restrukturierung der Finanzverbindlichkeiten ein erfolgsabhängiger Sonderbonus vereinbart. Dieser kann bei erfolgreichem Verlauf der Restrukturierung in fünf Tranchen zur Auszahlung kommen, wobei jede Tranche an für den Erfolg der Finanzrestrukturierung erforderliche Umsetzungsschritte (Meilensteine) geknüpft ist. Im Berichtszeitraum erfolgten keine Zahlungen.

Neben der erfolgsunabhängigen Vergütung bis zum Ende des Jahres 2011 wurde Herrn Hans-Gerd Füchtenkort zur Abgeltung der Restlaufzeit seines Vertrages eine Abfindungszahlung in Höhe von 506,3 T€ im Zusammenhang mit dem Ausscheiden aus seiner Vorstandstätigkeit gewährt, die jedoch erst am 2. Januar 2012 zahlbar war. Herrn Gerhard Rauter wurde mit Beendigung der Vorstandstätigkeit zum 04. Mai 2011 zur Abgeltung der Restlaufzeit seines Vertrages eine Abfindungszahlung in Höhe von 1.214,1 T€ sowie die erfolgsunabhängige Vergütung bis zum 31. Mai 2011 gewährt. Dr. Marion Helmes erhielt im Zuge ihres Ausscheidens zur Abgeltung von Urlaubs- und sonstigen Ansprüchen eine Einmalzahlung in Höhe von 60,0 T€. Mit Herrn Hans-Gerd Füchtenkort und Frau Dr. Marion Helmes wurde bei Ausscheiden vereinbart, dass ihnen eine etwaige Tantieme für den Berichtszeitraum (bei Frau Dr. Helmes nur anteilig bis zu Ihrem Ausscheiden) abweichend von der ursprünglichen Regelung im Dienstvertrag zu 100% in bar ausgezahlt werden sollte; hierzu kam es jedoch nicht, da die Mindestziele für eine Gewährung der Tantieme in 2011 nicht erreicht wurden.

Bei der erfolgsabhängigen Vergütung des Jahres 2010 sind die tatsächlich gezahlten Tantiemeanteile ausgewiesen. Der in fiktive Aktien umgewandelte Anteil wird im Gegensatz zum Geschäftsbericht 2010 unter der Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen. Daneben ergeben sich weitere Änderungen im Ausweis der Vergütung für das Jahr 2010 aus der erstmaligen Anwendung der Neufassung von DRS 17 (Deutscher Rechnungslegungs Standard).

In nachfolgender Tabelle sind die im Zusammenhang mit dem Ausscheiden im Berichtszeitraum sowie Vorjahr an Mitglieder des Vorstands zur Abgeltung der Restlaufzeit des Vertrages erfolgte Abfindungszahlungen zusammengefasst:

T€	Erfolgsunabhängige Vergütung[11]	Erfolgsabhängige Vergütung	Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtvergütung
Dr. Marion Helmes (bis 14. November 2011)	61,0	0,0	0,0	**61,0**
Gerhard Rauter (bis 04. Mai 2011)	1.249,2	0,0	0,0	**1.249,2**
Hans-Gerd Füchtenkort (bis 11. August 2011)	197,7	0,0	0,0	**197,7**
Gesamt 2011	**1.507,9**	**0,0**	**0,0**	**1.507,9**
Anton Milner (Vorstandsvorsitzender bis 11. März 2010)	282,4	0,0	0,0	**282,4**
Dr. Marko Schulz (bis 10. Mai 2010)	687,6	0,0	0,0	**687,6**
Gesamt 2010	**970,0**	**0,0**	**0,0**	**970,0**

[11] Fixum, Abfindung und Nebenleistungen.

An die Mitglieder des Vorstandes sind im Jahr 2011 bzw. im Vorjahr Aktienoptionen in folgendem Umfang ausgegeben worden:

	Programm	Anzahl Stück	Fair Value für die gesamte Laufzeit (T€)
Dr. Nedim Cen (Vorstandsvorsitzender)	3.2c	200.000	**260,0**
Dr. Marion Helmes (bis 14. November 2011)	3.2c	150.000	**195,0**
Gerhard Rauter (bis 04. Mai 2011)	3.2c	100.000	**130,0**
Hans-Gerd Füchtenkort (bis 11. August 2011)	3.2c	100.000	**130,0**
Gesamt 2011		**550.000**	**715,0**
Dr. Nedim Cen (Vorstandsvorsitzender)	3.2b	200.000	**396,0**
Hans-Gerd Füchtenkort	3.2a	100.000	**274,0**
Dr. Marion Helmes	3.2a	150.000	**411,0**
Gesamt 2010		**450.000**	**1.081,0**

Die an Dr. Marion Helmes sowie Gerhard Rauter im Jahr 2011 gewährten Aktienoptionen sind jeweils mit dem Austritt aus dem Unternehmen im vierten bzw. zweiten Quartal 2011 verfallen.

Zudem wurden den Mitgliedern des Vorstandes im Jahr 2011 fiktive Aktien gewährt, die aus der oben erläuterten Umwandlung der anteiligen Tantieme für das Geschäftsjahr 2010 resultieren. Der Wert der ausgegebenen fiktiven Aktien ist in der Gesamtvergütung des Vorjahres unter Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen. Die Festlegung der Anzahl der fiktiven Aktien und deren Gewährung erfolgt jedoch erst im Geschäftsjahr 2011 nach Aufstellung des Abschlusses. Die fiktiven Aktien der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder sind bei ihrem Austritt nicht verfallen.

Folgende Übersicht zeigt diese in 2011 gewährten fiktiven Aktien, die jedoch wie bereits beschrieben Teil der Vergütung des Jahres 2010 sind:

	Anzahl Stück	Fair Value für die gesamte Laufzeit (T€)
Dr. Nedim Cen (Vorstandsvorsitzender)	54.721	**127,5**
Dr. Marion Helmes (bis 14. November 2011)	54.721	**127,5**
Gerhard Rauter (bis 04. Mai 2011)	39.399	**91,8**
Hans-Gerd Füchtenkort (bis 11. August 2011)	65.939	**153,6**
Gesamt 2010	**214.780**	**500,4**

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Der Vergütung des Aufsichtsrats liegt folgendes System zugrunde, das zuletzt im Geschäftsjahr 2010 geändert wurde:

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste jährliche Grundvergütung in Höhe von 30,0 T€.

Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder jeweils eine erfolgsbezogene jährliche Vergütung in Höhe von 0,5 T€ für jede angefangene Million an Konzernjahresüberschuss. Für die Berechnung der erfolgsbezogenen Vergütung ist der im Konzernabschluss entsprechend den internationalen Grundsätzen für Rechnungslegung (International Financial Reporting Standards, IFRS) für das betreffende Geschäftsjahr ausgewiesene Konzernjahresüberschuss maßgebend. Die erfolgsbezogene Vergütung ist auf einen Betrag von 30,0 T€ je Aufsichtsratsmitglied begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen und variablen Vergütung.

Weiterhin erhält jedes Mitglied eines Ausschusses auf die feste und variable Vergütung einen Zuschlag von 25 %, der Vorsitzende eines Ausschusses einen solchen von 50 %; dies gilt nicht für die Mitgliedschaft bzw. den Vorsitz im Nominierungsausschuss.

Mitglieder des Aufsichtsrates, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben oder das Amt eines Vorsitzenden innehatten, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich ein Sitzungsgeld in Höhe von 1,5 T€ für jede Aufsichtsratssitzung, an der es teilnimmt. Zudem erhält jedes Mitglied eines Ausschusses ein Sitzungsgeld in gleicher Höhe für jede Ausschusssitzung, an der es teilnimmt. Weiterhin darf die jährliche Gesamtvergütung das Zweifache, die des Aufsichtsratsvorsitzenden das Dreifache, der Summe aus der jährlichen Grundvergütung von 30,0 T€ sowie der variablen Vergütung nicht übersteigen.

Die Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2011 stellt sich wie folgt dar:

T€	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung Ausschüsse	Sitzungs-gelder	Gesamt-vergütung (ggf. begrenzt)[12]
Prof. Dr. h.c. Karlheinz Hornung (Vorsitzender)	60,0	0,0	31,9	37,5	90,0
Dr. Christian Reitberger (stellvertretender Vorsitzender und Mitglied bis 30. September 2011)	33,8	0,0	11,3	10,5	45,0
Uwe Schmorl (stellvertretender Vorsitzender seit 01. Oktober 2011)	33,8	0,0	5,9	27,0	60,0
Marcel Berghoff	30,0	0,0	0,0	12,0	42,0
Helmut Gierse	30,0	0,0	15,0	19,5	60,0
Prof. Jörg Menno Harms	30,0	0,0	10,1	28,5	60,0
Constanze Schmidt	30,0	0,0	0,0	12,0	42,0
Frauke Vogler	30,0	0,0	15,0	18,0	60,0
Prof. Eicke R. Weber (seit 13. April 2011)	21,5	0,0	4,9	12,0	38,4
Gesamt 2011	**299,1**	**0,0**	**94,1**	**177,0**	**497,4**

[12] Die Gesamtvergütung kann aufgrund der satzungsmäßig festgelegten Maximalvergütung niedriger als die Summe der einzelnen Vergütungsbestandteile sein. Darüber hinaus kommt es zu Rundungsdifferenzen zwischen der Summe der einzelnen Bestandteile der Vergütung und der ausgewiesenen Gesamtvergütung.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2010 war wie folgt:

T€	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung Ausschüsse	Sitzungs-gelder	Gesamt-vergütung (ggf. begrenzt)[13]
Prof. Dr. h.c. Karlheinz Hornung (Vorsitzender seit 24. Juni 2010)	31,2	9,8	20,5	12,0	73,5
Marcel Brenninkmeijer (Vorsitzender bis 24. Juni 2010, Mitglied bis 30. November 2010)	42,0	13,2	22,9	18,0	96,1
Dr. Christian Reitberger (stellvertretender Vorsitzender)	45,0	14,2	24,5	15,0	98,7
Marcel Berghoff	30,0	9,5	0,0	13,5	53,0
Helmut Gierse (seit 24. Februar 2010)	25,5	8,0	16,7	22,5	72,7
Prof. Jörg Menno Harms	30,0	9,5	19,7	16,5	75,7
Richard Kauffman (bis 24. Februar 2010)	4,6	1,5	3,1	0,0	9,2
Andrew Lee (bis 24. Juni 2010)	14,5	4,6	4,8	13,5	37,4
Constanze Schmidt	30,0	9,5	0,0	13,5	53,0
Uwe Schmorl	30,0	9,5	0,0	13,5	53,0
Frauke Vogler	30,0	9,5	19,7	22,5	81,7
Gesamt 2010	**312,8**	**98,5**	**131,9**	**160,5**	**704,0**

[13] Abweichungen der Gesamtsumme von den einzelnen Bestandteilen sind durch Rundungsdifferenzen bedingt.

ANGABEN NACH § 315 ABSATZ 4 HGB

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2011) EUR 176.343.630,00 und ist eingeteilt in 176.343.630 Stückaktien ohne Nennbetrag, und zwar in 176.342.630 Stammaktien und 1.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (31. Dezember 2010: 149.461.719 Stammaktien und 26.881.911 Vorzugsaktien).

Mit der Inhaberschaft an den Stammaktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten für jede von ihnen gehaltene Vorzugsaktie eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,03 € pro Geschäftsjahr. Wird die Vorzugsdividende in einem Geschäftsjahr nicht oder nicht vollständig gezahlt, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Die Inhaber von Stammaktien erhalten nach Verteilung der Vorzugsdividende eine Dividende in Höhe von 0,03 € je Stammaktie, soweit eine Dividende ausgeschüttet wird. Soweit darüber hinaus weitere Dividenden ausgeschüttet werden, werden diese an Inhaber von Vorzugsaktien und an Inhaber von Stammaktien nach dem Verhältnis des Anteils am Grundkapital gezahlt. Inhaber von Vorzugsaktien haben das Nebenrecht, durch Erklärung gegenüber der Gesellschaft die Umwandlung aller oder eines Teils ihrer Vorzugsaktien in Stammaktien bei fortbestehender Mitgliedschaft im Verhältnis 1:1 zu verlangen.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot und der Q-Cells SE steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu.

Sonstige Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 % der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, über- oder unterschreitet, dies der Q-Cells SE und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen. Nach unserer Kenntnis bestanden zum 31. Dezember 2011 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

- Good Energies (Solar Investments) S.à r.l., Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg,
- COFRA Investments L.P., St. Helier, Jersey,
- COFRA Investments General Partner Limited, St. Helier, Jersey,
- Fairmark S.A., Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg,
- Fontana Investments Limited, St. Helier, Jersey
- Ariosa AG, Zug, Schweiz,
- Genossenschaft Constanter, Zug, Schweiz,
- COFRA Jersey Limited, St. Helier, Jersey,
- COFRA Holding AG, Zug, Schweiz und
- Avenia AG, Zug, Schweiz.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer, die am Kapital der Q-Cells SE beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Nach § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, die auf maximal fünf Jahre bestellt werden; die Wiederbestellung ist zulässig. Die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat (Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 08. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft („SE-VO“), § 84 AktG, § 7 Abs. 2 der Satzung).

Dem Vorstand gehören zum Ende des Jahres 2011 zwei Mitglieder an.

Bestimmungen über die Änderungen der Satzung

Änderungen der Satzung erfolgen nach Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO, §§ 179, 133 AktG sowie gemäß §§ 12, 21 der Satzung. Die Satzung kann gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO, § 179 AktG nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Dieser bedarf gemäß § 21 der Satzung einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen. Ist mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten, genügt auch die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Die einfache Mehrheit genügt nicht für die Änderung des Gegenstandes des Unternehmens, für einen Beschluss über die Sitzverlegung gemäß Art. 8 Abs. 6 der SE-VO, für einen Wechsel der Gesellschaft zum monistischen System im Sinne von Art. 38 lit. b) SE-VO sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Nach § 12 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2011/1
Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2016 durch Ausgabe von neuen Stammaktien und/oder durch Ausgabe von neuen Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 88.171.815,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011/1). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, weitere Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht auszugeben, die sonstigen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Juni 2011 ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens gleichstehen oder vorgehen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch mittelbar, gemäß § 186 Abs. 5 AktG, gewährt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht bei Ausgabe der Aktien gegen Sacheinlage oder bei Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen auszuschließen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2003/1
§ 4 Abs. 5 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 119.232,00 € durch Ausgabe von bis zu 119.232 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2003/1). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand der Q-Cells Aktiengesellschaft von der Hauptversammlung am 29. Dezember 2003 ermächtigt wurde. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 5 der Satzung (Grundkapital) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfristen entsprechend zu ändern bzw. zur Eintragung anzumelden.

Bedingtes Kapital 2005/1
§ 4 Abs. 6 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 493.958,00 € durch Ausgabe von bis zu 493.958 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2005/1). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand der Q-Cells Aktiengesellschaft von der Hauptversammlung am 16. August 2005 ermächtigt wurde. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung (Grundkapital) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfristen entsprechend zu ändern bzw. zur Eintragung anzumelden.

Bedingtes Kapital 2006/1
§ 4 Abs. 7 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 81.802.183,00 € eingeteilt in bis zu 81.802.183 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 € (Stückaktien), bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2006/1). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 2006, vom 26. Juni 2008, vom 24. Juni 2010 oder vom 23. Juni 2011 begeben wurden oder werden bzw. von der Gesellschaft garantiert wurden oder werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern, und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des jeweiligen Ermächtigungsbeschlusses zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Soweit im jeweiligen Ermächtigungsbeschluss vorgesehen, kann die Ausgabe auch gegen Sacheinlage erfolgen. Die aus dem Bedingten Kapital ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital 2007/1
§ 4 Abs. 8 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.756.442,00 € durch Ausgabe von bis zu 5.756.442 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stammaktien bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2007/1). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 14. Juni 2007, geändert durch Beschlüsse der Hauptversammlung am 26. Juni 2008, der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 und der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010, ermächtigt wurde. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und Abs. 8 der Satzung (Grundkapital) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfristen entsprechend zu ändern.

Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 ist die Q-Cells SE ermächtigt, bis zum 23. Juni 2015 Aktien der Gesellschaft gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien) in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung am 24. Juni 2010 bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und diese unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre insbesondere dazu zu verwenden, sie im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können und sie im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen auszugeben.

Von der Ermächtigung wurde weder im Jahr 2010 noch im Jahr 2011 Gebrauch gemacht.

Wesentliche konditionierte Vereinbarungen der Gesellschaft

Die Q-Cells SE ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:

Die Gesellschaft garantiert die Verpflichtungen aus zwei Wandelanleihen in Höhe von 492,5 Mio. €, fällig im Februar 2012, bzw. 250,0 Mio. €, fällig in 2014, die von ihrer hundertprozentigen Tochter Q-Cells International Finance B.V. begeben wurden. Als Resultat von erfolgten Rückkäufen beläuft sich das von konzernexternen Gläubigern gehaltene Nominalvolumen der Wandelanleihe 2012 per Ende Dezember 2011 auf 201,7 Mio. €. Das konzernextern gehaltene Nominalvolumen der Wandelanleihe 2014 beträgt bezogen auf denselben Zeitpunkt noch 247,0 Mio. €. Die Gesellschaft ist darüber hinaus Schuldnerin einer weiteren Wandelanleihe in Höhe von 128,7 Mio. €, fällig in 2015. Insgesamt beläuft sich das Nominalvolumen für die drei Wandelanleihen zum 31. Dezember 2011 auf 577,4 Mio. €.

Die Wandelanleihen enthalten Klauseln für den Fall eines Kontrollwechsels. Ein Kontrollwechsel liegt insbesondere dann vor, wenn eine Person oder mehrere Personen, die gemeinsam handeln, Kontrolle über 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben (nach näherer Ausgestaltung der jeweiligen Anleihebedingungen).

Im Falle eines Kontrollwechsels ist jeder Gläubiger der Wandelanleihen berechtigt, alle oder einzelne seiner Schuldverschreibungen, die noch nicht gewandelt oder zurückgezahlt wurden, zu kündigen. In einem solchen Fall sind die betreffenden Wandelschuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Im Falle der Ausübung von Wandlungsrechten durch Inhaber von Wandelschuldverschreibungen innerhalb eines kurzen Zeitraums (nach näherer Ausgestaltung der jeweiligen Anleihebedingungen) nach Bekanntmachung eines Kontrollwechsels ist eine Anpassung des Wandlungspreises vorgesehen, die zu einer Minderung desselben führen kann.

Die Wandelanleihen sollen im Zuge der geplanten Finanzrestrukturierung in Eigenkapital umgewandelt werden. Neben den Inhabern der Wandelanleihe müssen auch die Aktionäre der Umsetzung der vorgeschlagenen Finanzrestrukturierung zustimmen. Die Abstimmung der Inhaber der Wandelschuldverschreibung soll auf separaten Gläubigerversammlungen für jede ausstehende Anleihe im April 2012 erfolgen. Die außerordentliche Hauptversammlung auf der die Aktionäre über die Umsetzung der Finanzrestrukturierung abstimmen sollen wird entweder Ende Mai oder im Juni 2012 stattfinden.

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall einer Übernahme

Für den in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder als „Change of Control“ definierten Fall, dass das Überschreiten von 50 % der Stimmrechte an der Gesellschaft nach §§ 21 ff. WpHG mitgeteilt wird, haben die beiden Vorstandsmitglieder das Recht, den Dienstvertrag zu kündigen. Wird von diesem Sonderkündigungsrecht Gebrauch gemacht, haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung ihrer Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des jeweiligen Vertrages, wobei die Abfindung nicht mehr als zwei bzw. (im Fall des Vorstandsvorsitzenden) drei Jahresvergütungen übersteigen darf. Im Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden ist geregelt, dass es als „passiver“ Fall des „Change of Control“ gelten soll, wenn zwar kein Aktionär mehr als 50 % der Stimmrechte mitteilt, aber binnen sechs Monaten nach Abschluss der Finanzrestrukturierung (die zu einer substantiellen Veränderung des Aktionärskreises führt) der Dienstvertrag durch die Gesellschaft gekündigt wird und dass auch in diesem Fall der Abfindungsanspruch besteht.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANGEMENTSYSTEM

Risikopolitik

Für die Prävention und Steuerung von Risiken besteht bei Q-Cells ein Risikomanagementsystem, welches die Mitarbeiter der Q-Cells als aktive Risikoverantwortliche einbindet. Ziel des Risikomanagements der Q-Cells ist es, durch aktive Identifikation, Analyse und Bewertung sowie Dokumentation und Berichterstattung eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden, die bestehende Risikosituation transparent zu machen und dadurch die Unternehmensziele und den künftigen Erfolg zu sichern sowie den Unternehmenswert nachhaltig sicherzustellen und zu erhöhen.

Die Aufgabe des Risikomanagementsystems liegt in der Unterstützung der strategischen und operativen Ausrichtung des Konzerns. Dies wird erreicht indem die strategischen und operativen Chancen mit den entsprechenden Risiken gewichtet und als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen genutzt werden.

Grundsätzlich umfassen das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie die Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung. Die Zielsetzung des Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung ist die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken die einem regelungskonformen Konzernabschluss entgegenstehen können. Die erkannten Risiken werden dabei hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss überprüft. Dies erfolgt bei Bedarf unter Hinzuziehung von externen Spezialisten.

Organisation des Risikomanagements

Jeder Mitarbeiter ist im Rahmen seiner Kompetenzen zu einem bewussten und verantwortlichen Umgang mit Chancen und Risiken angehalten. In der Konzernrichtlinie Risikomangement sind die Kernprozesse des Risikomanagements, die Verantwortung und die Befugnisse der Risikoverantwortlichen sowie die Reportingstrukturen des Risikomanagements festgelegt.

Zur Sicherstellung der vollständigen Integration des Risikomanagement in die laufende Geschäftstätigkeit wurde ein Vertreter aus jedem relevanten Unternehmensbereich der Q-Cells SE sowie aus den voll konsolidierten, produktiven Tochtergesellschaften als Risikoverantwortlicher benannt.

Quartalsweise findet ein standardisierter Bottom-up-Prozess statt, in dem die aktuelle operative Risikosituation in den einzelnen Bereichen ermittelt wird. Dabei erfolgt eine Bewertung der wesentlichen Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bzw. Ausfallwahrscheinlichkeit und finanzieller Verpflichtung bei Tochterunternehmen. Gleichzeitig werden Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken erarbeitet und hinterlegt. Diese definierten Maßnahmen werden als Teil des Standardprozesses durch das zentrale Risikomanagement, gestaffelt nach der ermittelten Risikogewichtung, überwacht und nachgehalten.

Der quartalsweise stattfindende Prozess ist die Grundlage für die Risiko-Aggregation Auf dieser Basis wird der Vorstand ebenfalls quartalsweise über die zusammengefasste Risikosituation des Konzerns in transparenter Form im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen informiert. Darüber hinaus behandelt der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates in quartalsweisen Turnus die Risikosituation.

Neben der standardisierten Berichterstattung werden auftretende Ad-hoc-Risiken und eingetretene Schäden in Abhängigkeit ihrer Risikogewichtung direkt an den Vorstand kommuniziert. Dadurch ist gewährleistet, dass dem Vorstand jederzeit ein adäquates Gesamtbild der aktuellen Risikolage des Konzerns vorliegt.

Das Risikomanagementsystem sowie die dazu gehörigen Instrumente werden kontinuierlich weiterentwickelt und zeitnah an die sich ändernden Unternehmens- und Rahmenbedingungen angepasst, um einerseits die inhaltliche Qualität zu erhöhen und andererseits die einzelnen Prozessschritte zu optimieren. Dabei werden sowohl Empfehlungen des Prüfungsausschusses als auch des Wirtschaftsprüfers berücksichtigt und zeitnah umgesetzt.

Das Risikomanagement ist dem Bereich Controlling, Accounting & Tax zugeordnet und berichtet direkt an den Vorstand. Auch im Jahr 2011 erfolgte eine enge Zusammenarbeit des Risikomanagements mit der internen Revision. Auf Basis der sowohl regelmäßig als auch fallbezogen stattfindenden Prüfungen der internen Revision werden die Geschäfte und Organisationsabläufe im Konzern auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz

untersucht. Die aus den Prüfungen gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Aufbereitung und die Analyse der Risiken ein.

Q-Cells ist als ein international agierender Konzern zahlreichen potentiellen Risiken ausgesetzt. Die eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen so ausgelegt, dass eine Identifikation und Steuerung der wesentlichen Risiken gewährleistet werden kann. Die eingerichteten Systeme geben gleichwohl keine absolute Sicherheit bezüglich Identifikation und Steuerung der Risiken.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Kernziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bei Q-Cells ist die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung. Darunter verstehen wir die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst bei Q-Cells die entsprechenden Maßnahmen, Grundsätze und Verfahren, welche die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegungsprozesse sicherstellen.

Die Zielsetzung des Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung ist die Identifikation, Analyse und Begrenzung von Risiken die einem regelkonformen Jahresabschlusses entgegenstehen bzw. sich auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken können. Darüber hinaus werden rechnungslegungsrelevante Prozesse regelmäßig durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates überwacht.

Zur Sicherstellung einer konzernweiten, einheitlichen Bilanzierung in Übereinstimmung mit den einschlägigen Vorschriften steht den Verantwortlichen eine Konzernbilanzierungsrichtlinie zur Verfügung. Diese wird regelmäßig durch das Group Accounting aktualisiert und gepflegt. Darüber hinaus stellt das Group Accounting eine einheitliche Anwendung der Vorgaben und Verfahren durch die Verwendung eines einheitlichen Reporting-Paketes sowie eines Abschlusskalenders sicher. Das Group Accounting verfolgt fortlaufend die sich ergebenden Änderungen aus den Standards und Gesetzen und führt notwendige Anpassung der Richtlinien und Vorgaben durch.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses existiert bei Q-Cells eine klare Führungs-und Unternehmensstruktur. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften werden überwiegend dezentral erstellt, die Konsolidierung erfolgt in der Konzernzentrale durch Group Accounting. Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich für die Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinie und den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse. Die jeweiligen Berichtseinheiten müssen die Ordnungsmäßigkeit der Angaben und die Einhaltung der zentralen Richtlinien schriftlich bestätigen. Bereiche wie Finanzen, Steuern, Treasury & Corporate Finance und Controlling sind in den zentralen Funktionen des Konzerns zusammengefasst. Hierdurch wird der zeitnahe Austausch von rechnungslegungsrelevanten Sachverhalten sichergestellt.

Des Weiteren wurden zur Risikoreduzierung folgende Maßnahmen und Kontrollen etabliert:

Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Darüber hinaus sind prozessunabhängige Kontrollen wie z. B. Funktionstrennung, vordefinierte Genehmigungsprozesse, automatische und manuelle Kontrollen implementiert.

Die eingesetzten Reporting-Systeme im Finanzbereich sind im Konzernverbund standardisiert und durch entsprechende Einstellungen und Einrichtungen in der EDV gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Durch die eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen und Abstimmungen statt. Die von den Tochtergesellschaften übernommenen Daten werden durch Verantwortliche in der Konzernzentrale einer Qualitätsprüfung unterzogen, die zugleich auch als Ansprechpartner für komplexe Themen für die Tochtergesellschaften bereit stehen. Die Qualitätsprüfung beinhaltet analytische Prüfungshandlungen.

Für bestimmte Bilanzierungssachverhalte wie bei der Ermittlung von Rückstellungen und der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen erforderlich. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen werden dabei durch den Vergleich mit Peer Groups, Marktdaten sowie, bei Bedarf, durch die Beauftragung von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Schätzungen zu gewährleisten.

Q-Cells ist als ein international agierender Konzern zahlreichen potentiellen Risiken ausgesetzt. Die eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen so ausgelegt, dass eine Identifikation und Steuerung der wesentlichen Risiken gewährleistet werden kann. Das eingerichtete interne Kontroll- und Risikomanagementsystem kann jedoch keine absolute Sicherheit bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Finanzberichterstattung vermieden werden.

Risikotransfer (Versicherungen)

Q-Cells nutzt Versicherungen als ein wesentliches Instrument zur Minimierung bestehender Risiken, sofern dies wirtschaftlich vertretbar ist. Es wurden branchenübliche Sach- und Haftpflichtversicherungen abgeschlossen, welche einer regelmäßigen Überprüfung unterliegen und im Bedarfsfall angepasst werden. Für die bestehenden Sach- und Betriebsunterbrechungs-Versicherungen sind Selbstbehalte vereinbart. Zur Diversifizierung des Adressausfallrisikos hat Q-Cells Verträge mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bestehenden Versicherungspolicen nicht alle potenziellen Verluste und Verbindlichkeiten, die entstehen könnten, angemessen und ausreichend decken.

ZENTRALE RISIKOFELDER

Risiken aus der Finanzierung (insbesondere der laufenden Finanzrestrukturierung)

Im Halbjahresbericht 2011, der am 11. August 2011 veröffentlicht wurde, hat Q-Cells darauf hingewiesen, dass aufgrund der durch erheblichen Wettbewerbsdruck, weltweite Produktionsüberkapazitäten und Preisverfall gekennzeichneten schwierigen Marktsituation die Rückzahlung bzw. Refinanzierung der Ende Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung gefährdet ist.

Am 10. Oktober 2011 hat die Q-Cells International Finance B.V., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Q-Cells SE, als Emittentin der Wandelschuldverschreibung 2012 vor dem Hintergrund der möglicherweise notwendigen Restrukturierung der Wandelschuldverschreibung 2012 zu einer Gläubigerversammlung eingeladen. Auf der Gläubigerversammlung am 25. Oktober 2011 wurde die Anwendung des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen vom 31. Juli 2009 (SchVG) auf die Wandelschuldverschreibung 2012 beschlossen. Auf Basis der Anwendung des SchVG beschloss die Gläubigerversammlung darüber hinaus die Bestellung eines gemeinsamen Vertreters, der die Fälligkeit der Wandelschuldverschreibung 2012 mit Zustimmung der Gläubiger längstens bis zum 31. Dezember 2012 stunden kann. Die Beschlüsse der Gläubigerversammlung sind nach einer durch Vergleich erzielten Klagerücknahme der fristgerecht erhobenen Anfechtungsklagen am 2. Februar 2012 vollzogen worden. Weitere, nicht fristgerecht erhobene Klagen, standen diesem Vollzug nicht entgegen; ein ablehnender erstinstanzlicher Beschluss des Landgerichts Frankfurt am Main im Freigabeverfahren wurde, durch die Klagerücknahmen und die nachfolgende Rücknahme des Antrags auf das Freigabeverfahren gegenstandslos.

Am 14. November 2011 hat Q-Cells sowohl durch Ad-hoc-Mitteilung als auch im Rahmen der Veröffentlichung des Berichtes für die ersten neun Monate 2011 mitgeteilt, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen verschlechtert haben und die nicht vollständige Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung 2012 im Februar 2012 nicht ausgeschlossen werden kann.

Q-Cells hat vor dem Hintergrund der sich deutlich verschlechternden Rahmenbedingungen Ende des Geschäftsjahres 2011 eine Aktualisierung des mittelfristigen Geschäftsplans bis zum Jahr 2015 vorgenommen. Diese Aktualisierung des mittelfristigen Geschäftsplans wurde unter Berücksichtigung des anhaltenden Preisverfalls und der rapiden strukturellen Veränderungen auf den internationalen Märkten für PV-Produkte erstellt. Auf Basis des von der Unternehmensbertaung McKinsey validierten Geschäftsplans hat Q-Cells seit dem 6. Dezember 2011 Verhandlungen mit wesentlichen Inhabern aller drei ausstehenden Wandelschuldverschreibungen begonnen, die sich in sogenannten Ad-hoc-Komitees organisiert haben. Details zum Geschäftsplan sind im Prognosebericht enthalten.

Die Q-Cells SE hat am 24. Januar 2012 den Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß Artikel 9 Abs. 1 c) lit. ii) SE-VO in Verbindung mit § 92 Abs. 1 AktG bekannt gegeben und ihre Aktionäre am 31. Januar 2012 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Diese Hauptversammlung fand am 9. März 2012 in Leipzig statt.

Nach intensiven Verhandlungen mit den Ad-hoc-Komitees der Wandelschuldverschreibungsinhaber wurde am 1. Februar 2012 eine grundsätzliche Einigung über eine umfassende Finanzrestrukturierung erreicht. Die Einigung wird auch von weiteren Anleihegläubigern unterstützt.

Wesentliche Eckpunkte der Einigung sehen wie folgt aus: Die Gläubiger der 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen erhalten keine Rückzahlung bei Fälligkeit ihrer Anleihen, sondern bringen die Anleihen im Rahmen eines Schulden- und Kapitalschnitts (sog. Debt-to-Equity-Swap) in die Q-Cells SE ein. Sie verzichten damit auf ihre gesamten Ansprüche in Höhe von zusammen mehr als 550 Mio. € gegenüber Q-Cells und erhalten im Gegenzug Aktien. Die Inhaber der ursprünglich am 28. Februar 2012 fällig gewesenen Wandelschuldverschreibung erhalten zudem eine Zahlung von 20 Mio. € in bar, aber erst, wenn die Finanzrestrukturierung von allen Beteiligten beschlossen und umgesetzt ist. Die aktuelle Planung sieht darüber hinaus vor, dass verfügbare

Liquidität ausgeschüttet wird, sofern diese zum Zeitpunkt der Umsetzung der Finanzrestrukturierung einen bestimmten Mindestbetrag übersteigt. Diese zusätzliche Liquidität kann möglicherweise aus dem Verkauf nichtbetriebsnotwendiger Unternehmensteile entstehen. Des Weiteren hat Q-Cells auch eine Vereinbarung mit der Malaysischen Regierung schließen können. Demnach wird die Tilgung des Darlehens – welche ursprünglich für 2014 vorgesehen war - deutlich gestreckt.

Um die notwendige Zeit für die Ausarbeitung des Restrukturierungskonzeptes im Detail zu schaffen, ermächtigte die Gläubigerversammlung der Wandelanleihe 2012 am 27. Februar 2012 den im Oktober 2011 gewählten gemeinsamen Vertreter die Stundung der Wandelschuldverschreibung 2012 bis zum 30. April 2012 vorzunehmen.

Zur Beschlussfassung über die Umsetzung des Finanzrestrukturierungskonzeptes beabsichtigen die Q-Cells International Finance B.V. als Emittentin der in den Jahren 2012 und 2014 fälligen Wandelanleihen sowie die Q-Cells SE als Emittentin der im Jahr 2015 fälligen Wandelanleihe die Inhaber jeweils zu einer Gläubigerversammlung einzuladen. Die Gläubigerversammlungen sollen bis Ende April stattfinden. Gegenstand der Beschlussfassungen auf den Gläubigerversammlungen soll die Zustimmung zu den die jeweiligen Gläubiger betreffenden Maßnahmen sein. Die Beschlussfassungen in den Gläubigerversammlungen bedürfen nach SchVG einer Mehrheit von mindestens 75 % der teilnehmenden Stimmrechte (Nominalbeträge). Die Gläubigerversammlungen sind nach SchVG beschlussfähig, wenn mindestens jeweils die Hälfte des noch ausstehenden Nominalbetrages auf den Versammlungen vertreten ist. Sollte in einer der Gläubigerversammlungen die mangelnde Beschlussfähigkeit festgestellt werden, kann der Vorsitzende der Gläubigerversammlung eine zweite Versammlung zum Zweck der erneuten Beschlussfassung einberufen. Eine zweite Versammlung wäre zu der vorgeschlagenen Finanzrestrukturierung beschlussfähig, wenn jeweils mindestens 25 % des noch ausstehenden Nominalbetrages vertreten sein würde.

Zur Beschlussfassung der Aktionäre über die Maßnahmen zur Finanzrestrukturierung (Kapitalherabsetzung und Kapitalerhöhung) wird zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen werden, die voraussichtlich entweder Ende Mai oder im Juni 2012 stattfinden wird.

Der Fortbestand von Q-Cells ist untrennbar mit der erfolgreichen Finanzrestrukturierung verbunden. Deren Umsetzung ist angesichts der Notwendigkeit, die Zustimmung der Aktionäre, mehrerer Gläubigergruppen sowie verschiedener Behörden zu erlangen, sehr komplex und birgt darüber hinaus erhebliche rechtliche Risiken. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Standes der Finanzrestrukturierung rechnet Q-Cells mit der finalen rechtlichen Umsetzung im zweiten Halbjahr 2012. Während der Umsetzungsphase des Finanzrestrukturierungskonzeptes dürfte das operative Geschäft der Q-Cells negativ beeinflusst werden. Sollte das Restrukturierungskonzept scheitern, ist der Fortbestand von Q-Cells ernsthaft gefährdet.

Risiken aus der mittelfristigen Geschäftsplanung

Q-Cells hat Anfang Dezember 2011 für den Zeitraum 2012 bis 2015 einen mittelfristigen Geschäftsplan erstellt, der von der Unternehmensberatung McKinsey validiert wurde. Die Auswirkungen der in den vergangenen Wochen vorgeschlagenen und in der Umsetzung befindlichen Änderungen des Fördersystems in Deutschland lassen sich derzeit nur sehr schwer einschätzen. Trotz der zu erwartenden negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit in Deutschland ist es das Ziel, durch die verstärkte Umsetzung der bereits eingeleiteten Maßnahmen die Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens zu minimieren. Die aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Einkaufs- und Verkaufspreise, die Beschränkung der Förderung von Freiflächenanlagen in Deutschland sowie des Wechselkurses zum US-Dollar haben nach Einschätzung des Unternehmens sowie der Unternehmensberatung McKinsey zwar einen kurzfristigen Effekt insbesondere auf die Umsatzsituation, sollten aber auf die mittelfristigen Perspektiven der Q-Cells keinen wesentlichen negativen Einfluss haben, so dass der Geschäftsplan von Ende vergangenen Jahres weiterhin die Basis für die weitere Unternehmenstätigkeit darstellt.

Die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsplans hat wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells. Sollten sich die getroffenen Annahmen bei der Erstellung des Geschäftsplans als zu optimistisch erweisen ist die Umsetzung des Geschäftsplans und damit der Fortbestand von Q-Cells ernsthaft gefährdet.

Die wesentlichen Annahmen des mittelfristigen Geschäftsplans sind im Prognosebericht im Abschnitt Erwartete Ertrag- und Finanzlage enthalten.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken ergeben sich insbesondere aus dem Verlauf der internationalen Konjunktur in wichtigen Absatzländern und der Entwicklung von Förderprogrammen zur Installation von PV-Anlagen. Da die Gestehungskosten für Strom aus PV-Anlagen in den meisten Regionen der Welt über den jeweiligen Strompreisen

liegen, ist weiterhin eine hohe Abhängigkeit der PV-Industrie von staatlichen Förderprogrammen gegeben. Im vergangenen Jahr dürfte etwa die Hälfte der weltweiten PV-Neuinstallationen in den beiden größten Märkten Deutschland und Italien erfolgt sein.

Die Förderung erfolgt typischerweise entweder direkt durch über den Staatshaushalt finanzierte, monetäre Anreize oder durch eine garantierte Einspeisevergütung für Strom aus PV-Anlagen, die auf den Strompreis umgelegt wird. Da Förderprogramme in der Vergangenheit teilweise zu sehr attraktiven Renditen für Investoren in PV-Anlagen geführt haben, wurde in einigen Fällen mehr PV-Leistung installiert als dies durch die Einführung der Förderung angedacht war. Dies führte teilweise zu außerordentlichen Kürzungen von Förderprogrammen, Implementierung von Zubauobergrenzen und in einigen Fällen auch zur Einführung einer nachträglichen zusätzlichen monetären Belastung für Investoren in PV-Anlagen. Dieses Risiko besteht grundsätzlich auch für die aktuellen Förderprogramme.

Zudem besteht das Risiko, dass aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Schuldenkrise in Europa) über weitere Einschnitte diskutiert und ggf. entschieden wird. Dies betrifft in seiner Folge nicht nur den deutschen, sondern alle europäischen PV-Märkte mit ähnlichen Förderstrukturen. Die vorgenannten Aspekte könnten über Mengen- oder Preiseffekte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung haben.

Ausführungen zu den aktuell wichtigsten PV-Förderprogrammen sowie der gesamtwirtschaftlichen Situation sind im Prognosebericht enthalten.

Die Kreditvergabefähigkeit des internationalen Bankensystems ist weiterhin durch die schwelende Schuldenkrise beeinträchtigt. Darüber hinaus wurden als Reaktion auf die Finanzkrise gestiegene Eigenkapitalanforderungen für Banken eingeführt. Aufgrund dessen und der weiterhin großen Abhängigkeit der Marktentwicklung der PV-Branche von staatlichen Förderprogrammen sowie der dadurch induzierten Unsicherheit besteht weiterhin ein im historischen Vergleich überdurchschnittliches Finanzierungsrisiko. Dieses Finanzierungsrisiko sowie eine verschlechterte wirtschaftliche Gesamtsituation könnte zu einem erhöhtem Risiko von Zahlungsausfällen von Kunden sowie darüber hinaus höher als erwarteten Preisrückgängen für die Produkte von Q-Cells und niedrigeren als erwarteten Absatzmengen führen.

Vor diesem Hintergrund sind eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur, ein schnelles Erreichen der Netzparität und der Zugang zu nicht subventionierten Märkten entscheidende Wettbewerbsfaktoren sowie zwingende Voraussetzung für den weiteren Bestand und ein mittel- bis langfristiges Wachstum der PV-Branche. Q-Cells arbeitet fortlaufend an der zunehmenden Unabhängigkeit vom deutschen PV-Markt, durch die Erschließung neuer Märkte, sowie kontinuierlich an der Verbesserung der Kostenstruktur, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Zusätzlich finden regelmäßig Gespräche mit Branchen- und Politikvertretern statt, um Entscheidungen, die die Entwicklung der PV-Branche beeinflussen zu diskutieren und vorzubereiten. Kurzfristigen negativen Entwicklungen versucht Q-Cells durch frühzeitige Gespräche mit Kunden über potentielle Absatzschwankungen zu begegnen.

Aufgrund der bestehenden Fertigungsüberkapazitäten in der PV-Industrie erwarten wir eine Konsolidierung der PV-Branche. Vor diesem Hintergrund dürfte es zu Insolvenzen, Fusionen bzw. Übernahmen kommen. Infolge dessen besteht ein erhöhtes Risiko, dass wesentliche Kunden ihren vertraglichen Abnahmeverpflichtungen nicht nachkommen bzw. die Wahrscheinlichkeit von Ausfällen von unbesicherten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Unternehmensstrategische Risiken

Aufgrund der Entwicklungen im Geschäftsjahr 2009, welches von einer grundlegenden Wandlung der Angebots-Nachfrage-Relation geprägt war, hat Q-Cells in 2010 eine strategische Neuausrichtung eingeleitet und diese in 2011 weiter vorangetrieben. Diese soll die Wettbewerbsfähigkeit wiederherstellen und mittel- und langfristig eine angemessene und nachhaltige Eigenkapitalrendite ermöglichen. Q-Cells wird sich von einem Produzenten von Photovoltaik-Zellen zu einem Komplett-Anbieter von Photovoltaik-Lösungen entwickeln. Die Details der neuen strategischen Ausrichtung sind im Abschnitt Unternehmensstrategie erläutert.

Sollten einzelne Bausteine der laufenden strategischen Neuausrichtung nicht oder nur teilweise bzw. nicht rechtzeitig umgesetzt werden, könnte dies den Fortbestand von Q-Cells gefährden.

Die geplanten bzw. bestehenden Technologieprojekte könnten nicht zum gewünschten Erfolg führen und die technologisch führende Position von Q-Cells gefährden bzw. zu nicht wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen führen.

Der nicht ausreichende Aufbau von Fachkompetenz zur Erschließung neuer Zukunftsmärkte könnte den Verlust von Marktanteilen nach sich ziehen und die Unternehmenssituation nachhaltig negativ beeinflussen.

Die Neustrukturierung des Konzerns kann ablauforganisatorische Risiken hervorrufen, welche insbesondere den weiteren Auf- und Ausbau des Modulgeschäftes und den Aufbau von Ländergesellschaften betreffen könnten. Gleichwohl ergibt sich durch den im Jahr 2011 zu beobachtenden massiven Preisverfall die Chance, dass neue Märkte entstehen und Q-Cells der Zutritt gelingt.

Q-Cells lässt durch Partnerunternehmen Solarmodule nach vereinbarten Spezifikationen prozessieren. Dies ist mit einem erhöhten Risiko verbunden, da Q-Cells nicht die volle Kontrolle über die Produktionsabläufe hat. Nach Anlauf- und Produktionsschwierigkeiten im Jahr 2010 konnten dieses Risiko aufgrund der erfolgreichen Umsetzung von Gegenmaßnahmen reduziert werden. Allerdings könnten auch in Zukunft Produktionsschwierigkeiten bei Prozessierungspartnern auftreten.

Q-Cells hat sich im Zuge der strategischen Neuausrichtung im Bereich der Dünnschicht auf die CIGS-Technologie der hundertprozentigen Tochter Solibro fokussiert. Der deutliche Rückgang des Preises für hochreines Silizium hat zu einer deutlichen Reduzierung der Produktionskosten der derzeit marktbeherrschenden kristallinen Module geführt. Entsprechend ist die Notwendigkeit gestiegen, durch Verbesserung im Fertigungsprozess sowie durch Forschung- und Entwicklung die Produktionskosten von CIGS-Dünnschicht-Modulen zu senken. Eine mittelfristig wettbewerbsfähige Kostenposition ist nur über die Realisierung von Skaleneffekten durch einen weiteren Ausbau der Kapazitäten möglich. Vor dem Hintergrund der schwierigen Geschäftssituation von Q-Cells ist die Finanzierung des geplanten Kapazitätsausbau nur durch Einbeziehung eines externen Investors möglich.

Für den Bau von PV-Projekten im Segment Systeme bezieht Q-Cells Produkte wie z.B. Wechselrichter und Dienstleistungen von Dritten. Nicht oder nicht rechtzeitige gelieferte Produkte oder Dienstleistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen können zu Kostenüberschreitungen bzw. durch Verzögerungen zu niedriger als kalkulierten Förderungen führen. Dies trifft ebenso für die Lieferung von Solarmodulen zu, welche Q-Cells entlang der Wertschöpfungskette zur Verfügung stellt. Darüber hinaus ist das Geschäftsrisiko durch die im Vergleich zum Segment Produkte längere Planungs- und Bauphase im Systemgeschäft deutlich erhöht.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Bereich Treasury & Corporate Finance übernimmt innerhalb des Konzerns die Aufgabe der zentralen Steuerung des Kapitalbedarfs sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Q-Cells SE und deren Tochtergesellschaften und wickelt alle Finanztransaktionen ab.

Ausführungen zu den Risikomanagementzielen und -methoden im Rahmen der Verwendung von Finanzinstrumenten sowie weiterführende Informationen zu den damit verbundenen Risiken finden sich im Anhang im Abschnitt Risiken aus Finanzinstrumenten.

Kreditrisiken

Das Risiko von Kundeninsolvenzen hat sich aufgrund des schwierigen Marktumfeldes in der PV-Branche gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Ein möglicher Zahlungsausfall eines unserer Hauptkunden könnte die Finanz- und Ertragslage des Konzerns spürbar belasten.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wird ein Teil der Forderungen aus Produktverkäufen durch Warenkreditversicherungen abgesichert. Allerdings sind die Warenkreditversicherer im Geschäftsjahr 2011 wie auch bereits im Jahr 2010 weitestgehend restriktiv in der Übernahme von Risiken geblieben, so dass der Forderungsbestand nicht vollumfänglich abgesichert werden kann.

Weiterführende Informationen zu den Kreditrisiken finden sich im Anhang im Abschnitt Risiken aus Finanzinstrumenten.

Liquiditätsrisiken

Die Ermittlung des Liquiditätsbedarfs und -bestands erfolgt durch eine rollierende Liquiditätsplanung. Die Liquiditätssteuerung erfolgt für alle Tochtergesellschaften zentral durch den Bereich Treasury & Corporate Finance. Dies umfasst sowohl die Anlage von Liquiditätsüberschüssen als auch die Bereitstellung von liquiden Mitteln bei Engpässen.

Das Liquiditätsrisiko hat sich im Geschäftsjahr 2011 deutlich erhöht. Im Geschäftsjahr 2011 ist der Bestand an frei verfügbaren liquiden Mitteln von 360,6 Mio. € auf 236,0 Mio. € gesunken. Derzeit erhält Q-Cells die für das Projektgeschäft sowie gegenüber Lieferanten benötigten Avallinien nur nach erfolgter Barhinterlegung. Aus diesem

Grund unterlagen zum Ende des Berichtszeitraumes liquide Mittel in Höhe von 68,9 Mio. € Verfügungsbeschränkungen.

Aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr und der notwendigen Finanzrestrukturierung haben Lieferanten teilweise ihre Zahlungsziele verkürzt. Aufgrund der von uns erwarteten Branchen- und Geschäftsentwicklung gehen wir davon aus, dass sich diese Entwicklung nicht kurzfristig umkehrt.

Durch die strategische Neuausrichtung und der damit verbundenen Ausweitung auf die der Zellproduktion nachgelagerten Teile der Wertschöpfungskette hat sich die Fertigungstiefe, die durch Q-Cells bzw. Partnerunternehmen abgedeckt wird, erweitert. Als Resultat hat sich auch die Bindungsfrist der liquiden Mittel verlängert. Ungeplante Verzögerungen in der Produktion bei Partnerunternehmen, wie unter dem Abschnitt Unternehmensstrategische Risiken beschrieben, können sich nachteilig auf die Liquiditätssituation der Q-Cells auswirken. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung, hat sich Q-Cells das Ziel gesetzt, den Bau von PV-Projekten im Segment Systeme weitgehend liquiditätsneutral zu gestalten. Durch die vertragliche Vereinbarung von Baufortschrittszahlungen reduziert Q-Cells den Einfluss von negativen Entwicklungen während der Bauphase. Die Zielsetzung des liquiditätsneutralen Baus von PV-Projekten könnte aufgrund negativer Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie projektspezifischen Gegebenheiten, wie in der Vergangenheit bei einigen PV-Projekten erfolgt, nicht erreicht werden. Darüber hinaus könnte Q-Cells bei einzelnen Projekten aufgrund der hohen strategischen Relevanz bewusst von dem Grundsatz des liquiditätsneutralen Baus abweichen.

Im März 2010 hat die Sunfilm AG, an der Q-Cells eine Beteiligung von 50,0 % hält, und in Geschäftsbeziehung stand, Insolvenz angemeldet. Q-Cells erwartet aufgrund der Insolvenz keine weiteren Zahlungen über die bereits im Geschäftsabschluss 2010 enthaltenen hinaus. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Durchsetzung einer anderen Rechtsansicht zu einem Liquiditätsabfluss führen könnte. Die bilanzielle Risikovorsorge ist aus Sicht von Q-Cells ausreichend.

Q-Cells hat für einen Lieferanten von Solarwafern, der das zur Herstellung benötigte hochreine Silizium von einem dritten Unternehmen bezieht, eine Ausfallbürgschaft gegenüber dem Silizumlieferanten übernommen. Q-Cells könnte aus dieser Bürgschaft in Anspruch genommen wird.

Q-Cells verfügt nur dann über ausreichend freie liquide Mittel für die Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans, wenn die Finanzrestrukturierung, die im Abschnitt Risiken aus der Finanzierung (insbesondere der laufenden Finanzrestrukturierung) beschrieben ist, erfolgreich vollzogen werden kann und sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich schlechter, als im mittelfristigen Geschäftsplan berücksichtigt, darstellen.

Währungsrisiken

Währungsrisiken können sich insbesondere aus Bezugs- und Absatzverträgen und den sich anschließenden Währungstransaktionen sowie der Umrechnung der Fremd- in die Konzernwährung ergeben. Der Bereich Treasury & Corporate Finance steuert Währungsrisiken zentral für die Q-Cells SE und deren Tochtergesellschaften.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung sowie der Erweiterung des Produktportfolios wird zukünftig der Bedarf an US-Dollar ansteigen. Allerdings gehen wir auf Basis des mittelfristigen Geschäftsplans davon aus, dass die Aus- die Einzahlungen in US-Dollar in den Folgejahren übersteigen.

Der Q-Cells von der malaysischen Regierung im Jahr 2009 gewährte Kredit in Höhe von 850 Mio. Malaysischen Ringgit, dessen Rückzahlung ursprünglich in der zweiten Jahreshälfte 2014 vorgesehen war, ist nunmehr in Tranchen im Zeitraum ab dem Jahr 2016 bis in das Jahr 2021 fällig. Eine Währungsabsicherung der in Malaysischen Ringgit gewährten Finanzierung ist grundsätzlich möglich, allerdings mit erheblichen Kosten verbunden. Q-Cells hat bislang auf eine Währungsabsicherung verzichtet.

Für offene Positionen in Fremdwährung werden regelmäßig geeignete Sicherungsgeschäfte auf Wirtschaftlichkeit geprüft und bei positivem Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsprüfung abgeschlossen. Dadurch wird das Risiko eines negativen Effektes auf die Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung der anfallenden Kosten reduziert.

Weiterführende Informationen zu den Währungsrisiken finden sich im Anhang unter dem Abschnitt Risiken aus Finanzinstrumenten.

Zinsrisiken

Zurzeit bestehen lediglich untergeordnete Zinsrisiken, da der Konzern im Wesentlichen Finanzierungen mit festen Zinssätzen eingegangen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Q-Cells hat in erheblichem Umfang Garantien und Gewährleistungen im Rahmen des operativen Geschäfts ausgereicht, die im Abschnitt Gewährleistungsrisiken näher beschrieben sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Q-Cells künftig in erheblichem Maß aus diesen Garantien und Gewährleistungsrisiken in Anspruch genommen wird. Dies könnte zu einer signifikanten Belastung der Finanz- und Ertragslage führen.

Q-Cells hat öffentliche Fördermittel, insbesondere für die Errichtung von Produktionsanlagen, erhalten, welche an Auflagen gebunden sind. Bei Nichteinhaltung dieser Auflagen kann es zur vollständigen bzw. teilweisen Rückforderung der Fördermittel kommen. Die Q-Cells SE befindet sich derzeit mit den Fördermittelgebern in Gesprächen über mögliche Rückforderung der gewährten Fördermittel. Auf Basis des Stands sowie dem erwartenden Ergebnissen der noch nicht abgeschlossenen Gespräche wurde eine entsprechende bilanzielle Risikovorsorge gebildet. Allerdings könnte sich diese bilanzielle Risikovorsorge als nicht ausreichend erweisen, wenn die Gespräche zu einem anderem als dem angenommen Ergebnis führen.

Marktrisiken

Absatzmarkt

Die im Abschnitt Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken aufgeführten Faktoren wirken sich wesentlich auf den Absatz von Q-Cells aus. Insbesondere die Entwicklung der Förderbedingungen in wichtigen Absatzländern und die Relation von Angebot und Nachfrage haben einen erheblichen Einfluss auf die Absatzsituation.

Im Jahr 2011 blieb das Absatzvolumen hinter unseren Erwartungen zurück. Darüber hinaus gingen die Absatzpreise deutlich stärker als von uns angenommen zurück. Wie im Prognosebericht beschrieben geht Q-Cells von einem nur moderaten Volumenwachstum des PV-Weltmarktes sowie von weiter sinkenden Absatzpreisen in den Jahren 2012 und 2013 aus. Sollten die Verkaufspreise stärker als erwartet sinken bzw. das geplante Absatzvolumen nicht erreicht werden, könnte die Wettbewerbsfähigkeit von Q-Cells nachhaltig beeinträchtigt werden und die erfolgreiche Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans gefährden.

Darüber hinaus könnte die bestehende Kundenbasis durch die erwartete Konsolidierung in der PV-Branche geschmälert werden. Ein Großteil des geplanten Solarzellenabsatzes entfällt auf eine begrenzte Anzahl von Kunden. Insofern besteht das Risiko, dass bei einem Ausfall eines oder mehrerer Großkunden ein erheblicher Teil des geplanten Absatzvolumens nicht verkauft werden kann bzw. nur zu geringeren Preisen verkauft werden kann.

Im Jahr 2011 hat Q-Cells den Weg zu einem integrierten PV-System und Lösungsanbieter trotz der herausfordernden Marktbedingungen konsequent weiterverfolgt. Durch die Einführung neuer Produkte sowie der Stärkung des Vertriebs im Modul- und Systemgeschäft hat sich die Abhängigkeit vom Zellgeschäft verringert. Darüber hinaus haben wir Fortschritte bei dem Ausbau der internationalen Vertriebsstrukturen gemacht. Vor dem Hintergrund einer für die Jahre 2012 und 2013 erwarteten Abschwächung des Marktwachstums sowie einem Schrumpfen des Marktvolumens in den beiden größten Einzelmärkten Deutschland und Italien ist der weitere Auf- und Ausbau des Vertriebsnetzes in Wachstumsmärkten eine notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans.

Beschaffungsmarkt

Die mit Abstand größte Bedeutung im Bereich Beschaffung für Q-Cells hat der Einkauf von Solarwafern. Q-Cells deckt den Bedarf an Solarwafern sowohl durch direkten Einkauf von Lieferanten als auch durch Lieferverträge für hochreines Silizium, welches bei Prozessierungspartnern zu Solarwafern weiter verarbeitet wird.

Die Überkapazitäten im PV-Sektor haben im vergangenen Geschäftsjahr auch zu einem deutlichen Preisrückgang für Solarwafer geführt. Allerdings erfolgte dieser Preisverfall erst mit zeitlicher Verzögerung zu den signifikanten Preisrückgängen von Zellen und Modulen.

Ein Großteil des Wafer-Einkaufsportfolios sieht eine Kopplung des Bezugspreises an Marktentwicklungen vor. Darüber hinaus hat Q-Cells auch nach der erfolgten stärkeren Orientierung des Wafer-Einkaufsportfolios an Marktpreisen Bezugsverträge mit fest vereinbarten Preisen. Dabei gelang es uns im vergangenen Geschäftsjahr einige dieser Verträge nachzuverhandeln bzw. aufzulösen. Im Zuge dessen haben wir auch auf in der Vergangenheit geleistete Anzahlungen verzichtet. Mit einigen Lieferanten konnten wir bislang kein für uns zufriedenstellendes Verhandlungsergebnis erzielen. Vor diesem Hintergrund sowie der erwarteten Preisentwicklung für Solarwafer haben wir entsprechende, bilanzielle Risikovorsorge durch Drohverlustrückstellungen gebildet. Aufgrund der hohen Bedeutung der Solarwafer-Beschaffung für Q-Cells sowie der hohen Volatilität der Preise, besteht auch in Zukunft das Risiko einer signifikanten Belastung der Vermögens-, Finanz und Ertragslage.

Im Zuge des Um- und Ausbaus der Produktionsstätten ist Q-Cells Verpflichtungen mit Maschinenlieferanten eingegangen. Diese Verträge sehen zum Teil Anzahlungen vor. Demzufolge kann sich für Q-Cells ein Ausfallrisiko ergeben, falls der Lieferant nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Q-Cells begegnet diesem Risiko, indem Anzahlungen weitestgehend nur gegen Bürgschaften geleistet werden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Vergangenheit ausgereichte unbesicherte Anzahlungen bei einem Lieferantenausfall nicht wieder eingebracht werden können und es notwendig wird, auch in der Zukunft unbesicherte Anzahlungen vorzunehmen.

Aufgrund der noch jungen Geschichte der Photovoltaik stehen für eine Reihe von Rohmaterialien und Maschinen nur wenige Lieferanten zur Verfügung. Dieser Umstand birgt ein Ausfallrisiko für den Produktionsprozess in sich. Durch die Erweiterung des Produktportfolios und die Verknüpfung der kristallinen Wertschöpfungsstufen Zelle, Modul und System würde ein Produktionsausfall auf Zellebene größere Auswirkungen als in den Vorjahren haben.

Ziel ist es, für jeden Lieferanten mindestens einen Zweitlieferanten entsprechend den Qualitätsanforderungen von Q-Cells aufzubauen, um das Risiko eines Lieferantenausfalls zu begrenzen. Dennoch kann nicht abschließend sichergestellt werden, dass in jedem Fall ein entsprechender Zweitlieferant implementiert werden kann.

Q-Cells hat schon sehr früh damit begonnen, die kritischen Lieferanten zu identifizieren und in enger Zusammenarbeit entsprechende Sicherungsmaßnahmen zu ermitteln und umzusetzen. Darüber hinaus führt Q-Cells Lieferantenbewertungen für alle potentiellen und bestehenden Lieferanten durch, um einen Kontrahentenausfall zu minimieren.

Bei der Herstellung von Solarzellen wird Silber als Pastenbestandteil verwendet, um eine Verbesserung der Leitfähigkeit zu erzielen. Der Silberpreis ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Zell-Prozessierungskosten und im Zeitablauf teilweise erheblichen Schwankungen unterworfen. Ein Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist die Minimierung des Silbereinsatzes im Produktionsprozess. Der Bereich Treasury & Corporate Finance analysiert die Risiken aus dem Silberbezug fortlaufend und entscheidet auf dieser Basis über Sicherungsmaßnahmen. Im Jahr 2011 haben wir über Derivate Absicherungen im Bezug auf die Silberpreisrisiken vorgenommen.

Leistungsrisiken

Produktionsrisiken

Ein Kerngeschäftsfeld der Q-Cells ist die Zellproduktion. Hieraus ergeben sich Produktionsausfallrisiken, welche die Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen können. Durch die Erweiterung des Produktportfolios und die Verknüpfung der Wertschöpfungsstufen hätte ein Produktionsausfall größere Auswirkungen als in den Vorjahren, da auch nachgelagerte Stufen durch Lieferverzögerungen und –ausfälle betroffen sein können.

Nur durch die kontinuierliche und schnelle Überführung von im Forschungs- und Entwicklungsbereich entwickelten Produktverbesserungen in die Fertigung ist gewährleistet, dass Q-Cells wettbewerbsfähige Produkte anbieten kann. Die Einführung neuer Fertigungsverfahren in die laufende Produktion beinhaltet Risiken. Dadurch könnten geplanter Produktionskosten überschritten werden und die Fertigungsstabilität gefährdet werden.

Q-Cells hat zwei Fertigungsstätten für Solarzellen. Am Unternehmensstammsitz in Bitterfeld-Wolfen haben wir die Produktionskapazität auf die modernsten und wirtschaftlichsten Anlagen reduziert und nutzen diese zur schnellen Überführung von im direkt benachbarten Forschungszentrum entwickelten neuen Technologien in die Serienfertigung. Am Standort Malaysia profitiert Q-Cells von der niedrigeren Kostenstruktur. Unser Ziel ist es mit diesem Fertigungskonzept eine nachhaltig wettbewerbsfähige Kostenposition zu erreichen.

Der Ausfall einer Fabrik oder eines Teilbereiches führt nur zu einer teilweisen Einschränkung der Produktion, da Q-Cells sowohl im Zell- als auch im Modulbereich an unterschiedlichen Standorten fertigt bzw. fertigen lässt. Das Risiko in der Zellproduktion wird sich erhöhen, da wir planen die Fertigung stärker auf den Standort Malaysia zu konzentrieren.

Risiken aus der laufenden Produktion wie z.B. eine Produktionsunterbrechung werden durch Schulungen und Weiterbildungen von Mitarbeitern, einer systematische Überwachung der Produktionsabläufe mit zeitnaher Rückmeldung, einer regelmäßigen und systematischen Wartung der Anlagen minimiert. Darüber hinaus hat Q-Cells Betriebsunterbrechungs-Versicherungen abgeschlossen.

Durch den Produktionsprozess ist Q-Cells verfahrensbedingt dem Risiko ausgesetzt, die Umwelt zu verunreinigen. Intensive und kontinuierliche Umweltschutzmaßnahmen sowie umweltschonende Investitionen in unsere Produktionsbetriebe tragen dazu bei, die Umwelt möglichst wenig zu belasten, die Ressourcen nachhaltig zu schonen und die rechtlichen Vorgaben einzuhalten. Darüber hinaus werden aufgrund des Einsatzes von giftigen oder explosiven Stoffen intensive Vorkehrungen getroffen, um Unfälle zu vermeiden. Unterstützt und bestätigt werden diese Maßnahmen im Rahmen der Durchführung und dem Erhalt der Umweltzertifizierung nach DIN ISO 14001. Im Geschäftsjahr 2011 wurde das Überwachungsaudit erfolgreich abgeschlossen.

Wie auch im Abschnitt Unternehmensstrategische Risiken ausgeführt lässt Q-Cells kristalline Module durch Partnerunternehmen in Europa und Asien prozessieren. Es besteht das Risiko, dass entgegen getroffener Absprachen Qualitätsstandards nicht eingehalten werden und es für Q-Cells zu Lieferverzögerungen und –ausfällen kommen kann. Q-Cells begegnet diesem Umstand u.a. mit regelmäßigen Qualitätskontrollen bei den Prozessierungspartnern in einem engen zeitlichen Abstand, um auf etwaige Abweichungen umgehend reagieren zu können.

Am Standort Bitterfeld-Wolfen verfügt Q-Cells über eine kristalline Modulfertigung. Gegenwärtig befindet sich die Modullinie in der Ramp-up-Phase. Im Rahmen der Inbetriebnahme von Produktionsstätten besteht das Risiko, dass geplante Mengen- als auch Leistungsvorgaben nicht erreicht werden, welche wiederum Einfluss auf die Produktverfügbarkeit und somit den Absatz haben können.

Ein Teil der strategischen Neuausrichtung ist die Entwicklung zum Anbieter von PV-Systemlösungen. Aufgrund der noch jungen Historie und dem Umstand, dass einzelne Systemkomponenten von Dritten bereitgestellt werden, besteht ein erhöhtes das Risiko, dass die Komponenten nicht in der benötigen Qualität oder nicht in ausreichender Stückzahl zur Verfügung stehen. Darüber hinaus besteht auch ein erhöhtes Risiko das die geplanten Produktionskosten überschritten werden.

Im Systemgeschäft besteht das Risiko, dass es aufgrund von technischen Problemen oder Verzögerungen in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen zu Kosten- oder Terminüberschreitungen kommt. Q-Cells minimiert diese Risiken durch eine ständige Verbesserung der Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, sowie durch den Einsatz von erfahrenen Projektmanagern.

Gewährleistungsrisiken

Q-Cells vergibt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Garantien auf ihre Produkte und kann zukünftig erheblichen Gewährleistungsrisiken ausgesetzt sein.

Q-Cells gewährleistet im Segment Produkte, dass Solarzellen für eine Dauer von zehn Jahren mindestens 90 % der Nominalleistung erzielen. Weiterhin gewährt Q-Cells für Solarmodule für die Dauer von maximal 25 Jahren ab Produkterwerb eine lineare Leistungsgarantie. Die Leistungsgarantie für kristalline Module beträgt 97 % im ersten Jahr und für die restlichen 24 Jahre eine maximale Verringerung des Wirkungsgrades (Degradation) von 0,6% jährlich, d.h. die Modulleistung beträgt mindestens 83 % der Nominalleistung nach 25 Jahren. Für CIGS-Dünnschicht-Module garantieren wir, dass in den ersten drei Jahren die Leistung der Nominalleistung entspricht und für die restlichen 22 Jahre eine maximale Verringerung des Wirkungsgrades (Degradation) von 0,6% jährlich auftritt, d.h. die Modulleistung beträgt mindestens 83 % der Nominalleistung nach 25 Jahren. Daneben umfasst die Gewährleistung für Solarzellen und Solarmodule Material- oder Verarbeitungsfehler eine Dauer von zehn Jahren.

Zudem gewährt Q-Cells im Systemgeschäft regelmäßig Verfügbarkeitsgarantien, Leistungsgarantien für die verbauten Module, die der Herstellergarantie entspricht und Produktgarantien für einzelne Komponenten einer Anlage. In Einzelfällen haben wir darüber hinaus Garantien für die Gesamtleistung von PV-Projekten gewährt.

Aufgrund der jungen Firmenhistorie und dem Erfordernis, neue Produkte sowie Produkte auf dem neuesten technologischen Stand anzubieten, verfügt Q-Cells über keine langjährigen Erfahrungswerte. Vor diesem Hintergrund könnten sich die den gebildeten Garantierückstellungen im Produkt- und Systemgeschäft zu Grunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen. Q-Cells kann nicht ausschließen, dass bisher noch nicht erforschte technische Probleme oder von der Norm abweichende Produktauffälligkeiten, die derzeit nicht als schädlich oder leistungsmindernd eingestuft werden, während der Anlagelaufzeit zu Störungen, Leistungsabfall oder Ausfällen führen.

Die Risiken aus Haftung und Gewährleistung für Produkte und Systeme reduziert Q-Cells durch ein umfangreiches Qualitätsmanagement. Dieses umfasst die Beschaffung von hochwertigen Rohmaterialen, eng definierten Sortierkriterien für kristalline Solarzellen und Dünnschicht-Module sowie eine umfassende Qualitätskontrolle bei den Prozessierungspartnern für Solarmodule. Der fortlaufende Dialog mit Kunden sowie regelmäßige Kundenbefragungen sind wichtige Quellen für weitere Qualitätsverbesserungen.

Sollte Q-Cells aus den Garantien und Gewährleistungen in höher als erwartetem Ausmaß in Anspruch genommen werden, könnte dies einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Für den Fall einer Inanspruchnahme hat Q-Cells Gewährleistungsrückstellungen gebildet, deren Höhe sich zum Ende des Geschäftsjahres 2011 auf 49,9 Mio. € beläuft.

In die derzeit gültige EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE-Richtlinie - Waste Electrical and Electronic Equipment), welche die Hersteller zur Rücknahme und fachgerechten Entsorgung der gefertigten Produkte verpflichtet, ist die PV-Branche einbezogen. Dies könnte zu erhöhten Recycling-Aufwendungen führen.

Personalrisiken

Ein zentraler Baustein von Q-Cells sind die kompetenten und engagierten Mitarbeiter. Grundsätzlich besteht für jedes Unternehmen die Gefahr, dass Leistungsträger das Unternehmen verlassen. Darüber hinaus besteht zusätzlich das Risiko, dass die für die Geschäftsentwicklung notwendigen Personalkapazitäten nicht zu den vorgesehenen Konditionen verfügbar sind.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des in naher Zukunft zu erwartenden Fachkräftemangels in Deutschland wird qualifiziertes Personal noch mehr an Bedeutung gewinnen und zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden. Sollte Q-Cells nicht in der Lage sein, eine hinreichende Anzahl an qualifizierten Mitarbeitern langfristig zu binden, könnte dies die strategische Neuausrichtung und die Wettbewerbsposition erheblich negativ beeinflussen.

Q-Cells begegnet diesem Risiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Dazu zählen die Personalweiterentwicklung durch interne und externe Weiterbildungen, attraktive Anreiz- und Vergütungssysteme, individuelle Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Rahmen von Karriereprogrammen, innerbetriebliche Sozialleistungen, wie z. B. Gesundheitsförderung und Betriebskindergarten.

Darüber hinaus legt Q-Cells einen besonderen Fokus auf die Ausbildung von jungen Menschen sowie die Entwicklung von Nachwuchsführungskräften. Q-Cells bietet jungen Menschen die Möglichkeit einer hochqualifizierten beruflichen Ausbildung. Darüber hinaus umfasst das Angebot der internen Q-Cells Academy eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten. Die intensive Zusammenarbeit mit Hochschulen ergänzt diese Maßnahmen, wobei die Q-Cells SE in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Köthen den dualen Studiengang Photovoltaik anbietet.

Informationstechnische Risiken

Die Kommunikations- und Informationssysteme sind für die Geschäftsprozesse von zentraler Bedeutung. Nahezu alle zentralen Geschäftsprozesse der Q-Cells sind IT-basiert. Daher hat die störungsfreie Bereitstellung und die optimale Unterstützung der Prozesse oberste Priorität.

Die IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards minimiert. Darüber hinaus werden die verwendeten IT-Systeme und Anwendungen auf Eignung und sichere und ordnungsgemäße Abwicklung der Geschäftsprozesse regelmäßig überprüft. Sollte sich im Rahmen der Analyse Handlungsbedarf ergeben, werden die Systeme aktualisiert und weiterentwickelt. Dabei wird besonderer Wert auf die Aspekte IT-Security, Datenschutz und Datensicherheit gelegt.

Ungeachtet dessen besteht die Gefahr, dass Q-Cells Ziel von Angriffen zur Ausspähung von Informationen oder zur Sabotage von Produktionsanlagen wird. Zur Reduzierung solcher Risiken wurden bereits erste Maßnahmen eruiert und umgesetzt.

Rechtliche Risiken

Aufgrund der laufenden Geschäftstätigkeit ist Q-Cells einer Vielzahl rechtlicher Risiken aus vertraglichen Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, anderen Geschäftspartnern und Mitarbeitern ausgesetzt. Schwerpunktmäßig liegen diese Risiken in der Preisgestaltung für den Einkauf von Wafern und dem Verkauf von Solarzellen und Modulen sowie PV-Systemen, der Haftung und Gewährleistung für Produkte und Systeme sowie im Bereich des Patentrechts. Darüber hinaus besteht ein erhöhtes Risiko bei der Geschäftstätigkeit im Ausland.

Um die Risiken weitestgehend zu minimieren, werden einerseits frühzeitig Verhandlungen bei verschiedenen Rechtsauffassungen mit den betroffenen Geschäftspartnern aufgenommen und andererseits die interne Rechtsabteilung verstärkt.

Q-Cells befindet sich in Rechtsverfahren gegen Maschinenlieferanten. Für die laufenden Verfahren wurden, sofern notwendig, in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen sowie dem Rechtsbereich bilanzielle Risikovorsorgen in angemessenem Umfang gebildet.

Als Resultat der hohen Innovationsgeschwindigkeit der PV-Industrie besteht im Vergleich zu etablierteren Branchen ein erhöhtes Risiko im Bereich des Patentrechts. Vor diesem Hintergrund hat Q-Cells eine eigene Patentrechtsabteilung aufgebaut, um mögliche eigene Patentrechtsverletzungen zu vermeiden, Verletzung von eigenen Patenten durch Dritte zu erkennen sowie die rechtzeitig Anmeldung von Patenten einzuleiten. Dabei wird systematisch eine Überwachung von Patenten der PV-Branche durchgeführt.

Für den Bau der Produktionsanlage in Malaysia wurde Q-Cells von der malaysischen Regierung ein Grundstück zur Verfügung gestellt. Das Grundstück wurde durch den Staat Malaysia erworben, wobei die Eigentumsumschreibung noch nicht abschließend stattgefunden hat. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu einer teilweisen oder vollständigen Einschränkung der Nutzungsrechte kommen könnte.

Im Zuge der weiter voranschreitenden Internationalisierung der Geschäftsbeziehungen werden Verträge verstärkt mit ausländischen Lieferanten und Kunden geschlossen. Aufgrund der unterschiedlichen Rechtsysteme der jeweiligen Länder besteht ein erhöhtes Risiko, dass Q-Cells bestehende Rechtspositionen nicht durchsetzen kann.

Steuerliche Risiken

Im Rahmen der Errichtung der Produktionsstätte in Malaysia wurde Q-Cells verbunden mit einer Investitionsverpflichtung Steuerfreiheit für auf in Malaysia erzielte Gewinne gewährt. Sollte Q-Cells die Investitionsverpflichtung nicht erfüllen, könnte die Steuerfreiheit rückwirkend aufgehoben werden.

Aus der Finanzrestrukturierung können sich folgende steuerliche Risiken ergeben:

- Die Maßnahmen der Finanzrestrukturierung wurden mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Dabei wurde zur Körperschaftssteuer eine weitgehende Zustimmung erreicht. Die Verhandlungen über die Gewerbesteuer dauern noch an.
- Die Umsetzung der Maßnahmen kann in gewissem Umfang zu einer steuerlichen Belastung führen.
- Die Umsetzung der Maßnahmen kann zum Verlust von nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen führen.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Die PV-Branche ist derzeit von Überkapazitäten, Preisverfall sowie Konsolidierung geprägt. Das Nachfrage-Wachstum der vergangenen Jahre wurde vom rasanten Ausbau der Produktionskapazitäten übertroffen. Dies führte zu einem massiven Preisverfall auf allen PV-Wertschöpfungsstufen. Die Geschäftssituation von Q-Cells hat sich vor diesem Hintergrund im Geschäftsjahr 2011 dramatisch verschlechtert.

Der Fortbestand von Q-Cells ist untrennbar mit der erfolgreichen Finanzrestrukturierung verbunden. Darüber hinaus hat die Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells.

Die Finanzrestrukturierung ist angesichts der Notwendigkeit der Zustimmung der Aktionäre, mehrerer Gläubigergruppen sowie verschiedener Behörden sehr komplex und birgt darüber hinaus erhebliche rechtliche Risiken. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Standes der Finanzrestrukturierung rechnet Q-Cells mit der finalen rechtlichen Umsetzung im zweiten Halbjahr 2012. Trotz aller bestehenden Risiken erwarten wir eine erfolgreiche Umsetzung der Finanzrestrukturierung. Die Finanzrestrukturierung ist im Detail im Abschnitt Risiken aus der Finanzierung (insbesondere der laufenden Finanzrestrukturierung) erläutert.

Die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsplans hat wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells. Sollten sich die getroffenen Annahmen bei der Erstellung des Geschäftsplans als zu optimistisch erweisen ist die Umsetzung des Geschäftsplans und damit der Fortbestand von Q-Cells ernsthaft gefährdet. Die wesentlichen Annahmen des Geschäftsplans sind im Prognosebericht im Abschnitt Erwartete Ertrags- und Finanzlage enthalten.

NACHTRAGSBERICHT

Am 24. Januar 2012 hat Q-Cells auf Basis eines vorläufigen Jahresabschlusses der Q-Cells SE zum 31. Dezember 2011 gemäß Artikel 9 Abs. 1 c) lit. ii) SE-VO in Verbindung mit § 92 Abs. 1 AktG. den Verlust der Hälfte des Grundkapitals der Q-Cells SE durch eine Ad-hoc-Mitteilung bekannt gemacht. Die Q-Cells SE hat ihre Aktionäre in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 9. März 2012 über den Verlust der Hälfte des Grundkapitals informiert und Erläuterungen zu dem Stand der geplanten Finanzrestrukturierung gegeben. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung wurden keine Beschlüsse gefasst.

Nach intensiven Verhandlungen mit den Ad-hoc-Komitees der Wandelschuldverschreibungsinhaber wurde am 1. Februar 2012 eine grundsätzliche Einigung über eine umfassende Finanzrestrukturierung erreicht. Die Einigung wird auch von weiteren Anleihegläubigern unterstützt.

Wesentliche Eckpunkte der Einigung sehen wie folgt aus: Die Gläubiger der 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen erhalten keine Rückzahlung bei Fälligkeit ihrer Anleihen, sondern bringen die Anleihen im Rahmen eines Schulden- und Kapitalschnitts (sog. Debt-to-Equity-Swap) in die Q-Cells SE ein. Sie verzichten damit auf ihre gesamten Ansprüche in Höhe von zusammen mehr als 550 Mio. € gegenüber Q-Cells und erhalten im Gegenzug Aktien. Die Inhaber der ursprünglich am 28. Februar 2012 fällig gewesenen Wandelschuldverschreibung erhalten zudem eine Zahlung von 20 Mio. € in bar, aber erst, wenn die Finanzrestrukturierung von allen Beteiligten beschlossen und umgesetzt ist. Die aktuelle Planung sieht darüber hinaus vor, dass verfügbare Liquidität ausgeschüttet wird, sofern diese zum Zeitpunkt der Umsetzung der Finanzrestrukturierung einen bestimmten Mindestbetrag übersteigt.

Als ersten Schritt zur Umsetzung der Finanzrestrukturierung hat die Q-Cells International Finance B.V. deren Alleingesellschafterin die Q-Cells SE ist, am 10. Februar 2012 als Emittentin der Wandelanleihe 2012 deren Inhaber zu einer Gläubigerversammlung am 27. Februar 2012 eingeladen. Die Einladung zu dieser Gläubigerversammlung erfolgte auf Basis der Beschlüsse der Gläubigerversammlung vom 25. Oktober 2011. Die Inhaber des ausstehenden Teils der Wandelanleihe 2012 haben auf der Versammlung, dem von der Geschäftsführung der Q-Cells International Finance B.V. unterbreiteten Vorschlag zugestimmt, dass der auf der Gläubigerversammlung am 25. Oktober 2011 bestellte gemeinsame Vertreter die Stundung der Wandelanleihe 2012 auf den 30. April 2012 vollziehen kann. Die beschlossene Stundung betrifft dabei auch die Forderungen der Gläubiger der Wandelanleihe 2012 aus der von der Q-Cells SE übernommenen Garantie. Rund 83 % des noch ausstehenden Nominalbetrags von 198,7 Mio. € war auf der Versammlung vertreten, die Zustimmungsquote lag bei rund 80 %. Auf Basis dieses Beschlusses der Gläubigerversammlung hat der gemeinsame Vertreter sowohl die Stundung der Wandelanleihe 2012 als auch die Stundung der Ansprüche der Gläubiger aus der von Q-Cells SE übernommen Garantie bis zum 30. April 2012 vorgenommen.

Zur Beschlussfassung über die Umsetzung des Finanzrestrukturierungskonzeptes beabsichtigen die Q-Cells International Finance B.V. als Emittentin der in den Jahren 2012 und 2014 fälligen Wandelanleiehn sowie die Q–Cells SE als Emittentin der im Jahr 2015 fälligen Wandelanleihe die Inhaber jeweils zu einer Gläubigerversammlung einzuladen. Die Gläubigerversammlungen sollen bis Ende April 2012. Gegenstand der Beschlussfassung auf den Gläubigerversammlungen soll die Zustimmung zu den die jeweiligen Gläubiger betreffenden Maßnahmen sein. Die Beschlussfassungen in den Gläubigerversammlungen bedürfen nach SchVG einer Mehrheit von mindestens 75 % der teilnehmenden Stimmrechte (Nominalbeträge). Die Gläubigerversammlungen sind nach SchVG beschlussfähig, wenn mindestens jeweils die Hälfte des noch ausstehenden Nominalbetrages auf den Versammlungen vertreten ist. Sollte in einer der Gläubigerversammlungen die mangelnde Beschlussfähigkeit festgestellt werden, kann der Vorsitzende der Gläubigerversammlung eine zweite Versammlung zum Zweck der erneuten Beschlussfassung einberufen. Eine zweite Versammlung wäre zu der vorgeschlagenen Finanzrestrukturierung beschlussfähig, wenn jeweils mindestens 25 % des noch ausstehenden Nominalbetrages vertreten sein würde.

Zur Beschlussfassung der Aktionäre über die Maßnahmen zur Finanzrestrukturierung (Kapitalherabsetzung und Kapitalerhöhung) wird zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen werden, die voraussichtlich entweder Ende Mai oder im Juni 2012 stattfinden wird.

Am 21. Februar 2012 hat die malaysischen Regierung Q-Cells mitgeteilt, dass die Tilgung des im Jahr 2009 gewährten Darlehens in Höhe von 850 Mio. Malaysischen Ringgit in Tranchen im Zeitraum ab dem Jahr 2016 bis in das Jahr 2021 erfolgen soll. Bislang war die Tilgung in drei Tranchen im zweiten Halbjahr 2014 vorgesehen.

PROGNOSEBERICHT

KONJUNKTURAUSBLICK

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,3 % im Jahr 2012, dies entspricht einer Reduzierung um absolut 0,7 % der Prognose von September 2011.

ERWARTETE ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP) 2011 BIS 2013 WELTWEIT

	BIP 2011 Veränderung geg. Vorjahr %	BIP 2012 Veränderung geg. Vorjahr %[1)]	BIP 2013 Veränderung geg. Vorjahr %[1)]
Deutschland	3,0	0,3	1,5
Frankreich	1,6	0,2	1,0
Italien	0,4	-2,2	-0,6
Spanien	0,7	-1,7	-0,3
Eurozone	***1,6***	***-0,5***	***0,8***
Großbritannien	0,9	0,6	2,0
USA	1,8	1,8	2,2
Kanada	2,3	1,7	2,0
Japan	-0,9	1,7	1,6
Neue Industrieländer Asiens[2)]	4,2	3,3	4,1
Industrieländer	***1,6***	***1,2***	***1,9***
Zentral- und Osteuropa	5,1	1,1	2,4
GUS	4,5	3,7	3,8
China	9,2	8,2	8,8
Indien	7,4	7,0	7,3
Lateinamerika und Karibik	4,6	3,6	3,9
Mittlerer Osten und Nordafrika	3,1	3,2	3,6
Schwellen- und Entwicklungsländer	***6,2***	***5,4***	***5,9***
Welt	**3,8**	**3,3**	**3,9**

[1)] erwartete Werte.

[2)] Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.

Quelle: IMF, World Economic Outlook Januar 2012

Insgesamt erwartet der IWF für das laufende Jahr sowohl für die Industrieländer als auch die Schwellen- und Entwicklungsländer eine Wachstumsabschwächung gegenüber dem Jahr 2011. Trotz des etwas niedrigeren Tempos sollten insbesondere China und Indien sowie weitere asiatische Länder die Wachstumslokomotiven bleiben. Für die größte Volkswirtschaft USA, die für fast 20 % der Weltwirtschaftsleistung steht, sieht der IWF auf Basis der sich langsam verbessernden Wirtschaftsdaten ein unveränderten BIP-Anstieg von 1,8 % im Jahr 2012. Die weiter schwelende Staatsschuldenkrise in Europa sowie die eingeschränkte Möglichkeit der Kreditvergabe durch den angeschlagenen Banksektor dürften zu einer leichten Rezession in der Eurozone im Jahr 2012 führen.

Der IWF betont, dass diese Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft unter den Voraussetzungen stehen, dass die schwelende Staatsschuldenkrise gelöst wird und sich die Zinssätze für Staatsanleihen auf dem gegenwärtigem Niveau stabilisieren und im Jahr 2013 leicht zurückgehen. Sollte dies nicht geschehen, könnte dies insbesondere in der Eurozone zu einem deutlichen Rückgang der Kreditvergabefähigkeit des Bankensystems und der Notwendigkeit einer sehr raschen Konsolidierung der Staatshaushalte mit entsprechenden negativen Folgen für das Wirtschaftswachstum führen. Darüber hinaus stehen auch die USA und Japan mittelfristig vor der Aufgabe den Staatshaushalt zu konsolidieren. Im Zuge des starken BIP-Wachstums in einigen wichtigen Schwellen- und

Entwicklungsländern - wie z.B. China - in den letzten Jahren kam es zu einem deutlichen Anstieg der Kreditvergabe sowie der Immobilienpreise. Ein abruptes Ende dieser möglicherweise blasenhaften Entwicklung würde das internationale Bankensystem massiv belasten und weltweit zu einer signifikanten Eintrübung der Konjunkturaussichten führen.

BRANCHENAUSBLICK

Die langfristigen Wachstumsperspektiven der PV-Branche sind weiterhin sehr gut, allerdings ist die Branche derzeit von Überkapazitäten, Preisverfall sowie Konsolidierung geprägt. Das Nachfrage-Wachstum der vergangenen Jahre wurde vom rasanten Ausbau der Produktionskapazitäten übertroffen. Als Resultat kam es zu einem massiven Preisverfall auf allen PV-Wertschöpfungsstufen und einer dramatischen Verschlechterung der Geschäftssituation der PV-Unternehmen. Auf der anderen Seite führen die signifikant gesunkenen Preise für PV-Anlagen zu deutlichen niedrigeren Erzeugungskosten für PV-Strom, so dass deutlich mehr Märkte – früher als bislang angenommen - zu wichtigen Absatzmärkten werden können. Vor diesem Hintergrund glauben wir, dass die Photovoltaik-Branche nach einer von uns im Jahr 2012 und zu Beginn des Jahres 2013 erwarteten massiven Konsolidierung mittel- und langfristig ein attraktiver Wachstumsmarkt sein wird.

ERWARTETE ENTWICKLUNG DES PV-WELTMARKTS 2011 BIS 2013

GWp	2011[1)]	2012[1)]	2013[1)]
Deutschland	7,5	4,0	3,0
Italien	6,8	2,5	2,4
Frankreich	1,7	0,8	0,8
RoE	2,8	3,3	3,5
Nordamerika	2,1	3,0	4,7
Japan	1,2	1,6	2,0
China	2,5	4,0	5,0
Indien	0,3	1,0	1,0
RoW	1,7	7,0	7,6
Welt	**26,6**	**27,2**	**30,0**
Zusätzliches Potenzial	0,0	2,0	5,0
Welt inkl. Potenzial	**26,6**	**29,2**	**35,0**

[1)] Erwartete Werte

Quelle: Q-Cells Market Research

Wir gehen davon aus, dass das PV-Weltmarktvolumen in den beiden kommenden Jahren wachsen wird, allerdings mit einem niedrigeren Tempo als in den vergangenen Jahren. Dabei dürfte die Bedeutung der im Jahr 2011 größten Märkte Italien und Deutschland, die gemeinsam für knapp mehr als die Hälfte der neu installierten Leistung standen, zurückgehen. Ein hohes absolutes Wachstum dürften vor allem die Märkte China, Nordamerika, Japan und Indien aufweisen. Darüber hinaus erwarten wir ein in der Summe starkes Volumenwachstum in einer Vielzahl von Märkten in Asien, Südamerika sowie dem Nahen und Mittleren Osten, die bislang nur eine untergeordnete Rolle spielen. Dabei sind das deutlich gesunkene Preisniveau für PV-Systeme sowie die in der Mehrzahl dieser Länder günstigen natürlichen Bedingungen die wichtigsten Treiber dieser Entwicklung. Wir glauben, dass das Wachstum insbesondere in Ländern wie China und Indien sowie in den unter Rest der Welt zusammengefassten Märkten deutlich dynamischer verlaufen könnte, als derzeit absehbar ist. Dieses zusätzliche Potenzial schätzen wir auf bis zu 2,0 GWp im Jahr 2012 und bis zu 5,0 GWp im Jahr 2013.

Die Degression der Einspeisetarife sowie die Förderbedingungen in Deutschland sollen sehr kurzfristig mit Wirkung zum 1. April 2012 deutlich verschärft werden. Die Kürzung soll mit 20 % am niedrigsten für Aufdach-Anlagen bis zu einer Größe von 10 kWp ausfallen. Für größere Aufdach-Anlagen sowie Freiflächen ist eine Reduktion der Einspeisevergütung um 25 % bis 29 % geplant, wobei nur noch Anlagen mit einer Leistung von maximal 10 MWp gefördert werden sollen. Darüber hinaus ist ab dem 1. Mai 2012 bis zum 1. Januar 2013 eine jeweils monatsweise Absenkung der Einspeisetarife vorgesehen. Insgesamt summieren sich damit die geplanten Kürzungen der

Förderung im Jahr 2012 auf 26 % für kleine Aufdach-Anlagen sowie auf 31 % bis 34 % für große Aufdach-Anlagen sowie Freiflächen. Die nächste Kürzung der Einspeisetarife ist für den 1. Januar 2014 vorgesehen und beträgt zwischen 10 % und 15 %. Darüber hinaus sollen für kleine Aufdach-Anlagen ab 1. April 2012 nur noch 85 % sowie für große Aufdach-Anlagen und Freiflächen nur 90 % des erzeugten Stroms vergütet werden. Auch die bislang bestehende Vergütung für selbst genutzten PV-Strom soll ersatzlos gestrichen werden. Sollten die geplanten Änderungen der Förderbedingungen umgesetzt werden, dürfte insbesondere das Freiflächen-Segment negativ beeinflusst werden. Vor diesem Hintergrund rechnen wir mit einem Rückgang der Neuinstallationen in Deutschland auf 4,0 GWp im Jahr 2012 sowie 3,0 GWp im Jahr 2013.

Die PV-Zubauzahlen auf dem italienischen Markt dürften in den beiden Jahren 2012 und 2013 deutlich niedriger ausfallen als im bislang stärksten Jahr 2011. Laut der zuständigen Behörde betragen die jährlichen Kosten für die bislang kumuliert installierten PV-Anlagen per Ende Januar 2011 rund 5,5 Mrd. €. Bloomberg New Energy Finance schätzt, dass bei einer Verschiebung der Neuinstallationen hin zu Aufdach-Anlagen weitere 5,4 GWp bis 5,5 GWp gefördert werden könnten. Die italienische Regierung hat mit der Staffelung der Förderung nach Freiflächen-Anlagen und Aufdach-Anlagen sowie Anlagengröße bereits die Voraussetzungen geschaffen. Darüber hinaus wurde Im Januar 2012 der Einspeisetarif für Freiflächenanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen gestrichen und die Förderung von großen PV-Anlagen stärker als vorgesehen abgesenkt, da die Förderhöchstmengen bereits erreicht waren. Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, könnte die italienische Regierung weitere Änderungen vornehmen, um die angestrebte Erhöhung des Anteils von Aufdach-Anlagen an den Neuinstallationen zu forcieren. Darüber hinaus birgt die schwierige wirtschaftliche Situation in Kombination mit der angespannten Lage des Staatshaushaltes das Risiko von zusätzlichen Einschnitten in das italienische PV-Fördersystem. Vor dem Hintergrund der auf Basis der gesunkenen PV-Systempreise sowie des relativ hohen Haushaltsstrompreises in Italien bereits heute bestehenden Netzparität dürfte die Marktentwicklung in Italien von der bestehenden Net-Metering-Regelung (Einspeisung durch Zweiwegezähler) für Anlagen bis zu einer Größe von 200 kWp positiv beeinflusst werden.

In China sollte die im August 2011 erfolgte Einführung einer nationalen Einspeisevergütung weiterhin der wichtigste Treiber hinter dem von uns erwarteten Marktwachstum sein. Der deutlich steigende Strombedarf Chinas sowie die strategische Überlegung einen Heimatmarkt für die chinesische PV-Industrie zu schaffen dürften die Hauptgründe für diesen Schritt gewesen sein. Entsprechend wurde im vergangenen Jahr auch das nationale Ausbauziel für PV-Leistung bis zum Jahr 2015 deutlich von bislang 10 GWp auf 15 GWp angehoben. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Initiativen auf Ebene der Provinzen, die dem Marktwachstum zusätzliches Tempo verleihen dürften. Für nicht in China ansässige Unternehmen wie Q-Cells dürfte es sehr schwer werden direkt von der erwarteten Entwicklung in China zu profitieren. Allerdings rechnen wir durch die zunehmende Absorption der in China gefertigten PV-Produkte im Heimatmarkt mit einem positiven indirekten Effekt auf die Absatzpreise.

Das Wachstum des US-Markts in den kommenden Jahren dürfte im Freiflächensegment von den bereits gewährten staatlichen Kreditgarantien für Projekte mit insgesamt mehr als 3,0 GWp Leistung profitieren. Darüber hinaus sollte der deutlich gesunkene Preis für PV-Systeme zu einer positiven Entwicklung der der PV-Installationen beitragen, die bislang im Vergleich zu den wichtigsten Märkten eher niedrig sind.

Vor dem Hintergrund des weiterhin bestehenden Überangebotes an Solarzellen, Solarmodulen und PV-Systemen erwarten wir sowohl für das Jahr 2012 als auch das Jahr 2013 sinkende Absatzpreise. Hierbei sollte der Preisrückgang in beiden Jahren unter dem deutlichen Preisverfall im abgelaufenen Geschäftsjahr liegen. Aufgrund der höheren Nachfrage sowie der bereits teilweise erfolgten Konsolidierung der Branche gehen wir im Jahr 2013 von einem kleineren Preisverfall als im Jahr 2012 aus.

ERWARTETE ERTRAGS- UND FINANZLAGE

Der Fortbestand von Q-Cells ist untrennbar mit der erfolgreichen Finanzrestrukturierung verbunden. Darüber hinaus hat die Umsetzung des mittelfristigen Geschäftsplans wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells.

Die Finanzrestrukturierung ist angesichts der Notwendigkeit der Zustimmung der Aktionäre, mehrerer Gläubigergruppen sowie verschiedener Behörden sehr komplex und birgt darüber hinaus erhebliche rechtliche Risiken. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Standes der Finanzrestrukturierung rechnet Q-Cells mit der finalen rechtlichen Umsetzung im zweiten Halbjahr 2012. Trotz aller bestehenden Risiken erwarten wir eine erfolgreiche Umsetzung der Finanzrestrukturierung. Die Finanzrestrukturierung ist im Detail im Abschnitt Risiken aus der Finanzierung (insbesondere der laufenden Finanzrestrukturierung) erläutert.

Die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsplans hat wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand von Q-Cells. Sollten sich die getroffenen Annahmen bei der Erstellung des Geschäftsplans als zu optimistisch erweisen ist die Umsetzung des Geschäftsplans und damit der Fortbestand von Q-Cells ernsthaft gefährdet.

Die nachfolgenden Ausführungen zur erwarteten Ertrags-, und Finanzlage basieren auf der Annahme einer erfolgreichen Umsetzung der Finanzrestrukturierung sowie des mittelfristigen Geschäftsplans und damit dem Fortbestand von Q-Cells.

Q-Cells hat für den Zeitraum 2012 bis 2015 einen mittelfristigen Geschäftsplan erstellt, der im Dezember 2011 von der Unternehmensberatung McKinsey validiert wurde.

Die wesentlichen Annahmen des mittelfristigen Geschäftsplans sind:

- Derzeit übersteigen die Fertigungskapazitäten die Nachfrage nach Solarzellen und –modulen weltweit deutlich. Q-Cells geht davon aus, dass diese Lücke zwischen Angebot und Nachfrage zum einen durch die Stilllegung von Produktionskapazitäten bzw. eine Branchen-Konsolidierung und zum anderen durch eine steigende Nachfrage deutlich verkleinert wird. Nach unserer Einschätzung wird die Branchen-Konsolidierung, welche insbesondere im Jahr 2012 von einem im Vergleich zu den Vorjahren nur moderaten Anstieg der Nachfrage begleitet werden dürfte, im Jahr 2012 und zu Beginn des Jahres 2013 erfolgen. Für die Jahre 2014 und 2015 erwarten wir ein deutlich stärkeres Nachfragewachstum.
- Korrespondierend zu unseren Erwartungen zur Angebots- und Nachfrageentwicklung gehen wir für die Jahre 2012 und 2013 von nochmals signifikant sinkenden Absatzpreisen aus. Hierbei sollte der Preisrückgang in beiden Jahren deutlich unter dem deutlichen Preisverfall im abgelaufenen Geschäftsjahr liegen. Aufgrund der höheren Nachfrage sowie der bereits teilweise erfolgten Konsolidierung der Branche gehen wir im Jahr 2013 von einem kleineren Preisverfall als im Jahr 2012 aus. Für das Jahr 2014 und das Jahr 2015 erwarten wir ebenfalls einen Preisrückgang, der aber nur moderat ausfallen dürfte. Die zukünftigen Absatzpreise hängen wesentlich von der Entwicklung der Preise für hochreines Silizium sowie Solarwafer ab.
- Die im Geschäftsplan unterstellten Absatzpreise basieren auf der Kernannahme, dass zumindest die kostenführenden Unternehmen im PV-Sektor nach der von uns erwarteten Branchenkonsolidierung Gewinnmargen erzielen, die die Kapitalkosten decken und notwendige Investitionen zur Weiterentwicklung des Geschäfts ermöglichen.
- Durch die konsequente Fortsetzung der bereits im Jahr 2010 begonnen Strategie unseren Kunden zunehmend anwendungsorientierte Premium-Produkte anzubieten, erwarten wir eine deutliche Veränderung der Struktur des Absatzes. Wir planen den Anteil von Modulen und Kits am Verkaufsvolumen signifikant zu steigern. Dagegen erwarten wir sowohl auf relativer als auch absoluter Basis einen Rückgang des Absatzes von Solarzellen. Das Geschäft mit PV-Systemen planen wir deutlich zu internationalisieren und gehen nach einem Rückgang des Anteils am Verkaufsvolumen im Jahr 2012 von einem stabilen Anteil am Absatzvolumen in der restlichen Planungsperiode aus.
- Insgesamt erwarten wir im Planungszeitraum einen stabilen Weltmarktanteil in etwa auf dem Niveau des Jahres 2011. Allerdings planen wir im Teilsegment Kits insbesondere durch Produktneueinführungen unseren Weltmarktanteil vom bislang niedrigen Niveau aus deutlich auszubauen.
- Auf der Grundlage des in der Vergangenheit erzielten Preispremiums sowie der Technologie und Qualität unserer Produkte erwarten wir auch in der Zukunft unsere Produkte mit einem Preispremium zu verkaufen.
- Wir gehen davon aus, dass wir die Produktionskosten sowohl für Solarzellen als auch Solarmodule kontinuierlich senken werden.
    - Ein wichtiger Bestandteil ist die Annahme niedrigerer Wafer-Einkaufspreise in Euro je Wp. Insbesondere für das Jahr 2012 gehen wir im Wesentlichen auf Basis der im Laufe des Jahres 2011 bereits stark gesunkenen Wafer-Einkaufspreise von einem deutlichen Rückgang des durchschnittlichen Wafer-Einkaufspreises aus. Darüber hinaus haben wir teilweise Nachverhandlungen mit Wafer- bzw. Siliziumlieferanten bereits abgeschlossen oder befinden uns im Verhandlungsprozess. Auf Basis des Standes der Nachverhandlungen sowie der von uns erwarteten zukünftigen Preisentwicklung gehen wir davon aus, dass die Wafer-Einkaufspreise auch in den Jahren 2013 bis 2015 sinken werden.
    - Im Zuge der geplanten stärkeren Konzentration der Solarzellenfertigung auf den Standort Malaysia, welcher eine niedrigere Kostenstruktur als der deutsche Standort Bitterfeld-Wolfen aufweist, der flächendeckenden Einführung der neuen Solarzellen-Technologie-Generationen Q.ANTUM in die Fertigung sowie der laufenden Kostenoptimierung im Produktionsprozesses erwarten wir für den Zeitraum des mittelfristigen Geschäftsplans einen kontinuierlichen Rückgang der Solarzellen-Konversionskosten. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass als Resultat der erfolgten permanenten Stilllegung von Fertigungskapazitäten am deutschen Standort Bitterfeld-Wolfen die Gesamtauslastung unserer Solarzellen-Produktionskapazität ansteigt, welche zu einer Reduzierung der Konversionskosten in Euro je Wp führt.
    - Der erfolgreiche Abschluss des Ramp-ups der kristallinen Modulfertigung sowie die Implementierung von bereits definierten Kostensenkungsmaßnahmen sollten zu einem kontinuierlichen Rück-

gang der Modulkonversionskosten führen. Weiterhin gehen wir davon aus, dass als Resultat der Umstellung der Solarzellen-Fertigung auf die neue Technologie-Generationen Q.ANTUM auch die Modulkonversionskosten in Euro je Wp sinken.

- Wir planen die Verwaltungskosten deutlich zu senken. Die dazu notwendigen Maßnahmen wurden zum Großteil schon umgesetzt oder befinden sich in der Umsetzung.

Für das Jahr 2012 erwartet Q-Cells einen im Vergleich zum Jahr 2011 sinkenden Umsatz und sowohl ein negatives operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) als auch ein negatives operatives Ergebnis (EBIT). Zusätzlich wird das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 von erheblichen einmaligen Restrukturierungskosten im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich belastet.

Im Jahr 2013 gehen wir aufgrund einer verbesserten Kostenstruktur, in der Zwischenzeit erfolgten Einführung neuer Produkte sowie dem Ende der Branchenkonsolidierung von einem positiven EBITDA aus. Für das Folgejahr ist es die Zielstellung, wieder ein positives operatives Ergebnis (EBIT) auszuweisen.

Die geplanten Investitionen in den Jahren 2012 bis 2013 dienen im Wesentlichen der Umstellung der vorhandenen Produktionskapazitäten auf die bereits im Jahr 2011 vorgestellte neue Solarzellen-Generation Q.ANTUM. Auch in den Jahren 2014 und 2015 betrifft der Großteil der geplanten Investitionen die Einführung von verbesserten Fertigungsverfahren und -techniken.

Nach dem Abschluss der von uns erwarteten massiven weltweiten Konsolidierung könnte Q-Cells auf Basis der erfolgreichen Umsetzung der Finanzrestrukturierung, die zu einer deutlich verbesserten Bilanzstruktur führen dürfte, von einem ab dem Jahr 2014 von einem von uns prognostizierten prozentualen zweistelligem Marktwachstum profitieren.

Die Auswirkungen der in den vergangenen Wochen vorgeschlagenen und in der Umsetzung befindlichen Änderungen des Fördersystems in Deutschland lassen sich derzeit nur sehr schwer einschätzen. Trotz der zu erwartenden negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit in Deutschland ist es das Ziel, durch die verstärkte Umsetzung der bereits eingeleiteten Maßnahmen die Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens zu minimieren. Die aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Einkaufs- und Verkaufspreise, die Beschränkung der Förderung von Freiflächenanlagen in Deutschland sowie des Wechselkurses zum US-Dollar haben nach Einschätzung des Unternehmens sowie der Unternehmensberatung McKinsey zwar einen kurzfristigen Effekt insbesondere auf die Umsatzsituation, sollten aber auf die mittelfristigen Perspektiven der Q-Cells keinen wesentlichen negativen Einfluss haben, so dass der Geschäftsplan von Ende vergangenen Jahres weiterhin die Basis für die weitere Unternehmenstätigkeit darstellt.

Bitterfeld-Wolfen OT Thalheim, den 26. März 2012

Der Vorstand der Q-Cells SE

Dr. Nedim Cen Dr. Andreas von Zitzewitz

INHALT KONZERN-ANHANG

56 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

57 ÜBERLEITUNG ZUM KONZERN-GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

58 KONZERN-BILANZ

59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

60 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

61 KONZERN-ANHANG

61 GRUNDLAGEN DES KONZERN-ABSCHLUSSES

63 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

74 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

76 WERTMINDERUNG VON LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN

77 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

85 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERN-BILANZ

106 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

106 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

111 KAPITALMANAGEMENT UND FINANZINSTRUMENTE

124 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

125 ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

126 SONSTIGES

129 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

130 FREIGABE ZUR VERÖFFENTLICHUNG

131 ANTEILSBESITZ

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2011

	Anhang Nr.	01.01.-31.12.2011 Mio. €	01.01.-31.12.2010 Mio. €
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	5.1	1.023,1	1.354,2
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-161,4	170,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	4,8	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	111,1	76,1
Materialaufwand	5.4	828,7	1.157,8
a) Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		618,4	957,1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		210,3	200,7
Personalaufwand	5.5	130,8	109,1
a) Löhne und Gehälter		113,1	95,3
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung		16,7	15,2
c) Aufwand aus Aktienoptionen		1,0	-1,4
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		398,5	7,0
Abschreibungen	5.6	97,3	92,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.7	239,7	151,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		**-717,4**	**82,3**
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	5.8	-1,6	-4,9
Zinsen und ähnliche Erträge	5.9	5,3	33,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.9	63,9	61,1
Wechselkursgewinne und –verluste, saldiert	5.9	-3,2	36,3
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	5.9	-3,1	26,5
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**-783,9**	**112,3**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.10	61,9	21,4
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-845,8	90,9
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.	0,0	-77,1
PERIODENERGEBNIS		**-845,8**	**13,8**
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter			**-5,1**
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		0,0	0,0
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,0	-5,1
AUF ANTEILSEIGNER DER Q-CELLS SE ENTFALLENDES PERIODENERGEBNIS		**-845,8**	**18,9**
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-845,8	90,9
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,0	-72,0
Ergebnis je Aktie	5.12		
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in € aus Periodenergebnis		-5,55	0,15
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-5,55	0,68
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,00	-0,53
Ergebnis je Aktie (verwässert) in € aus Periodenergebnis		-5,55	0,14
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-5,55	0,62
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,00	-0,48

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERN-GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anhang Nr.	01.01.-31.12.2011 Mio. €	01.01.-31.12.2010 Mio. €
Periodenergebnis		-845,8	13,8
Sonstiges Ergebnis			
Bewertung Finanzinstrumente	9.2	0,0	-0,1
Fremdwährungsumrechnung	3.	-2,1	8,4
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		**-2,1**	**8,3**
GESAMTERGEBNIS		**-847,9**	**22,1**
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		0,0	-4,7
AUF ANTEILSEIGNER DER Q-CELLS SE ENTFALLENDES ERGEBNIS		**-847,9**	**26,8**

KONZERN-BILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA		Anhang Nr.	31.12.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €
A.	**LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**			
I.	Immaterielle Vermögenswerte	6.1	15,8	14,2
II.	Sachanlagen	6.2	440,8	880,2
III.	Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	6.3	64,1	62,2
IV.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.4	5,9	2,4
V.	Sonstige Vermögenswerte	6.5	19,3	53,8
VI.	Latente Steuern	6.6	12,2	70,4
			558,1	**1.083,2**
B.	**KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**			
I.	Vorräte	6.7	142,5	365,7
II.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.8	135,1	108,7
III.	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		0,0	0,3
IV.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.9	24,1	92,5
V.	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	6.10	17,9	52,5
VI.	Liquide Mittel	6.11	304,9	473,9
VII.	Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3.	33,2	2,6
			657,7	**1.096,2**
BILANZSUMME			**1.215,8**	**2.179,4**

PASSIVA		Anhang Nr.	31.12.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €
A.	**EIGENKAPITAL**	6.12		
I.	Gezeichnetes Kapital		176,3	176,3
II.	Kapitalrücklage		360,1	359,1
III.	Ergebnisvortrag		-509,2	338,2
IV.	Andere Rücklagen		7,0	9,1
	Anteilseigner der Q-Cells SE		34,2	882,7
			34,2	**882,7**
B.	**LANGFRISTIGE SCHULDEN**			
I.	Wandelschuldverschreibungen	6.13	330,3	510,2
II.	Darlehensverbindlichkeiten	6.14	201,1	199,3
III.	Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	6.15	11,7	55,3
IV.	Rückstellungen	6.16	37,0	26,2
V.	Sonstige Verbindlichkeiten	6.17	9,1	27,0
VI.	Latente Steuern	6.18	2,7	3,1
			591,9	**821,1**
C.	**KURZFRISTIGE SCHULDEN**			
I.	Wandelschuldverschreibungen	6.19	205,3	7,9
II.	Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	6.20	0,0	87,2
III.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.21	99,2	148,8
IV.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.22	80,4	106,3
V.	Steuerschulden	6.23	7,5	23,1
VI.	Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	6.24	6,9	9,4
VII.	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		0,0	0,2
VIII.	Rückstellungen	6.16	86,7	47,2
IX.	Sonstige Verbindlichkeiten	6.25	74,0	45,5
X.	Schulden, die den Veräußerungsgruppen zugeordnet sind	3.	29,7	0,0
			589,7	**475,6**
BILANZSUMME			**1.215,8**	**2.179,4**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	01.01.-31.12.2011 Mio. €	01.01.-31.12.2010 Mio. €
Periodenergebnis	-845,8	13,8
Ertragsteueraufwendungen	61,9	21,4
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	3,1	-26,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	63,9	61,2
Zinsen und ähnliche Erträge	-5,3	-33,2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,6	4,9
Abschreibungen und Wertminderungen	495,8	135,6
Auflösung Investitionszuwendungen	-43,0	-14,7
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1,2	1,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	7,9	-36,4
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	227,7	-68,9
Veränderung der Rückstellungen	50,4	-49,5
Veränderung der sonstigen Schulden	-4,9	88,5
Gezahlte Zinsen	-34,5	-28,6
Erhaltene Zinsen	1,8	5,7
Gezahlte Ertragsteuer	-3,6	-4,4
Mittelabfluss/-zufluss aus betrieblicher Tätigkeit	**-21,8**	**70,2**
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-7,5	-4,5
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-59,5	-114,2
Auszahlungen in Beteiligungen	-3,4	-94,8
Abgehende liquide Mittel aufgrund von Entkonsolidierung	0,0	-10,3
Auszahlungen für ausgereichte Darlehen	0,0	-3,0
Einzahlungen aus der Tilgung von ausgereichten Darlehen	1,7	104,6
Ausschüttungen aus Beteiligungen	0,0	65,9
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,0	5,9
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	2,8	7,3
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	8,6	25,7
Veränderung verfügungsbeschränkter Anlagen	-27,8	-4,8
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	**-85,1**	**-22,2**
Einzahlungen aus der Ausgabe von Wandelanleihen	0,0	128,7
Kosten der Kapitalbeschaffung von Wandelanleihen	0,0	-6,6
Auszahlungen für den Rückkauf von Wandelanleihen	-2,1	-277,3
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	0,0	127,7
Kosten der Eigenkapitalerhöhung	0,0	-8,2
Dividendenauszahlungen (Vorzugsdividende)	-1,6	0,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,0	119,1
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-87,5	-98,6
Veränderung verfügungsbeschränkter Anlagen	72,2	-72,2
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	**-19,0**	**-87,4**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-125,9	-39,4
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	1,3	24,4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	360,6	375,6
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	**236,0**	**360,6**
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE	**360,6**	**375,6**
Zuzüglich Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen	113,3	36,3
LIQUIDE MITTEL AM ANFANG DER PERIODE LAUT BILANZ	**473,9**	**411,9**
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	**236,0**	**360,6**
Zuzüglich Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen	68,9	113,3
LIQUIDE MITTEL AM ENDE DER PERIODE LAUT BILANZ	**304,9**	**473,9**

Zur Erläuterung verweisen wir auf den Anhang Abschnitt 7.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Ergebnis-vortrag	Andere Rücklagen		Anteils-eigner der Q-Cells SE	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt-eigenkapital
					Markt-bewertung	Währungs-differenzen			
	Nr.	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
01.01.2010		**117,5**	**294,3**	**319,3**	**0,1**	**1,1**	**732,3**	**4,7**	**737,0**
Aktienoptionsprogramme	6.12		-1,4				-1,4		-1,4
Kapitalerhöhung	6.12	58,8	60,8				119,6		119,6
Im Eigenkapital erfasster Teil von Wandelanleihen	6.12		5,4				5,4		5,4
Periodenergebnis				18,9			18,9	-5,1	13,8
Sonstiges Ergebnis					-0,1	8,0	7,9	0,4	8,3
Gesamtergebnis der Periode				**18,9**	**-0,1**	**8,0**	**26,8**	**-4,7**	**22,1**
31.12.2010		**176,3**	**359,1**	**338,2**	**0,0**	**9,1**	**882,7**	**0,0**	**882,7**
01.01.2011		**176,3**	**359,1**	**338,2**	**0,0**	**9,1**	**882,7**	**0,0**	**882,7**
Aktienoptionsprogramme	6.12		1,0				1,0		1,0
Ausschüttung Vorzugsdividende				-1,6			-1,6		-1,6
Periodenergebnis				-845,8			-845,8		-845,8
Sonstiges Ergebnis						-2,1	-2,1		-2,1
Gesamtergebnis der Periode				**-845,8**	**0,0**	**-2,1**	**-847,9**	**0,0**	**-847,9**
31.12.2011		**176,3**	**360,1**	**-509,2**	**0,0**	**7,0**	**34,2**	**0,0**	**34,2**

KONZERN-ANHANG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011 DER Q-CELLS SE, BITTERFELD-WOLFEN, OT THALHEIM

1. GRUNDLAGEN DES KONZERN-ABSCHLUSSES

1.1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Gegenstand des vorliegenden Konzern-Abschlusses sind die Q-Cells SE und deren Tochterunternehmen (Q-Cells, der „Konzern") sowie die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Der Sitz der Q-Cells SE ist Sonnenallee 17-21, 06766 Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, Deutschland.

Kerngeschäft des Q-Cells-Konzerns ist die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von leistungsfähigen Solarzellen aus mono- und multikristallinen Solarwafern, kristallinen Modulen sowie Dünnschicht-Modulen. Darüber hinaus bietet Q-Cells ein umfassendes Leistungsspektrum im Bereich der Projektentwicklung und Realisierung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen und gewerblichen Auf-Dach-Photovoltaik-Anlagen.

1.2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzern-Abschluss werden neben der Q-Cells SE sämtliche Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt oder indirekt von Q-Cells beherrscht werden. Gemeinschaftsunternehmen sind im Abschnitt 2.8. und 6.3 beschrieben. Sowohl zum Bilanzstichtag als auch zum Vergleichsstichtag sind keine assoziierten Unternehmen vorhanden.

Zum Umfang des Konsolidierungskreises verweisen wir auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes in der Anlage zum Konzern-Anhang.

Es haben im Geschäftsjahr 2011 sowie im Vergleichszeitraum 2010 keine typischen Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne von IFRS 3 stattgefunden. Hinsichtlich des im Zuge der Inanspruchnahme eines Pfandrechts in den Konsolidierungskreis neu aufgenommenen Teilkonzerns mit Sitz in Dänemark wird auf Abschnitt 3 verwiesen, da in diesem Fall IFRS 5 zur Anwendung kommt.

Änderungen im Geschäftsjahr 2011

Verschiedene Projektgesellschaften haben im Berichtszeitraum den Konzernkreis verlassen (Entkonsolidierungen) Dabei ist zu unterscheiden, ob die Projektgesellschaft vor dem Beginn des Baus eines Solarparks an den Kunden verkauft wurde oder erst nach Fertigstellung des Solarparks. Im erstgenannten Fall handelt es sich regelmäßig um Gesellschaften ohne bereits aufgenommene Geschäftstätigkeit, weshalb sich aus den Verkäufen keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss ergeben. Bei Verkäufen von Gesellschaften, in denen bereits ein fertiggestellter Solarpark bilanziert ist, kann es jedoch zu wesentlichen Effekten aus der Entkonsolidierung kommen.

Verkauf eines Solarparks in Finsterwalde
Ende des zweiten Quartals 2011 wurden drei Projektgesellschaften, in welche der ans Netz angeschlossene Solarpark zuvor transferiert worden war, an den Käufer (Investor) verkauft.

Über den Solarpark (Finsterwalde II/III) hinaus enthielten die Projektgesellschaften zum Zeitpunkt ihres Verkaufs insbesondere noch Bankverbindlichkeiten, die zuerst aus der Aufnahme von Zwischenfinanzierungen (im Jahr 2010) und später aus der sukzessiven Ablösung selbiger durch finale Langfristfinanzierungen während des ersten Halbjahres 2011 resultierten. Diese erst im Jahr 2011 frei verfügbar gewordenen Finanzmittel wurden zusammen mit den Barmitteln aus der Eigenkapitalausstattung der Projektgesellschaften hauptsächlich zur konzerninternen Begleichung der Kaufpreisforderung aus dem Bau des Solarparks verwendet. Bis auf diejenigen Kaufpreiseinbehalte, die auf Gewährleistungssachverhalte zurückzuführen sind, ist der Solarpark insofern bereits vor dem Verkauf der Projektgesellschaften konzernintern bezahlt worden. Der Investor bezahlte den Wert der Projektgesellschaften inklusive Solarpark und Bankverbindlichkeiten und übernahm gleichzeitig den verbliebenen Barmittelbestand auf den Bankkonten der Projektgesellschaften.

Hieraus ergab sich zum Zeitpunkt des Verkaufs ein saldierter Mittelzufluss von 6,9 Mio. €. Dieser hätte sich, da es sich bei formeller Betrachtung um eine Entkonsolidierung handelt, in der Kapitalflussrechnung im Investitionsbereich wiederfinden müssen. Die vorgenannten, im Jahr 2011 erfolgten Zuflüsse aus den Langfristdarlehen wären dagegen im Finanzierungsbereich der Kapitalflussrechnung darzustellen. Da es sich jedoch bei wirtschaftlicher

Betrachtung um den Verkauf eines Solarparks handelt, der auch zu externen Umsätzen führt, ist eine Darstellung des Mittelzuflusses innerhalb des operativen Bereichs der Kapitalflussrechnung zutreffend. Vor diesem Hintergrund erfolgte eine entsprechende Umgliederung der auf das erste Halbjahr 2011 bezogenen Zuflüsse über insgesamt 67,1 Mio. € in den operativen Bereich.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt 11.

Änderungen im Vergleichsjahr 2010

Verlust der Beherrschung bezüglich der Q-Cells Clean Sourcing GmbH und der Becomac GmbH
Im vierten Quartal 2010 veräußerte Q-Cells sämtliche Anteile an der Q-Cells Clean Sourcing GmbH. Die Q-Cells SE verlor insofern ihre Beherrschungsmöglichkeit über die Q-Cells Clean Sourcing GmbH sowie deren Tochtergesellschaft Becomac GmbH, weshalb eine Entkonsolidierung erfolgte. Insgesamt ergab sich ein Entkonsolidierungserfolg von 0,5 Mio. €.

Bezüglich der Entkonsolidierungen der VHF-Technologies SA und der Calyxo GmbH wird auf die Erläuterungen im Abschnitt 3 verwiesen.

1.3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Anteile dem beizulegenden Nettozeitwert der anteilig übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden.

Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte sowie die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst.

Ein sich ergebender Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie zusätzlich beim Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf eine Wertminderung überprüft.

Gemäß IAS 27 wird eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als eine Transaktion mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner bilanziert. Eine derartige Transaktion führt daher weder zu einem Geschäfts- oder Firmenwert noch zu einem Gewinn oder Verlust.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten und der anteiligen Eigenkapitalveränderung angesetzt. Der Zeitwert der erworbenen stillen Reserven und Lasten sowie ein etwaiger Goodwill sind im ausgewiesenen Beteiligungsbuchwert enthalten. Stille Reserven und Lasten werden entsprechend den zugrunde liegenden Vermögenswerten und Schulden unter Berücksichtigung etwaiger latenter Steuern fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst. Das anteilige erfolgswirksame Ergebnis dieser Gesellschaften nach Steuern sowie die Effekte aus der Fortschreibung stiller Reserven bzw. Lasten und des Goodwills sowie von ausgeschütteten Dividenden werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Das anteilige erfolgsneutrale Ergebnis dieser Gesellschaften nach Steuern wird in der Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis der Periode unter dem Posten Eigenkapitalveränderungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen werden eliminiert. Diese Konsolidierungsgrundsätze gelten auch analog für die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen. Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Sofern der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung bestimmt, der sich aus der Differenz zwischen dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile einerseits sowie dem

Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile andererseits ergibt. Der Ausweis erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung. Hinsichtlich der in diesem Zusammenhang bestehenden Risiken wird auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht verwiesen.

Der Konzern-Abschluss ist auf der Grundlage fortgeführter historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sowie kurzfristig gehaltener Wertpapiere, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde um den Posten „Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ergänzt.

Erklärung zu Übereinstimmung mit IFRS
Auf den vorliegenden Konzern-Abschluss nach IFRS und die darin enthaltenen Vergleichsinformationen wurden uneingeschränkt alle International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen (IFRIC/SIC) des IFRS Interpretations Committee, wie sie in der EU zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind, angewandt.

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden
Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Im Geschäftsjahr 2011 hatten folgende Änderungen von Standards und folgende Interpretationen erstmals für Q-Cells verbindliche Geltung:

Standard/Interpretation	Änderung/Neuregelung
Änderungen IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“	Klassifizierung von Bezugsrechten
Änderung IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“	Vereinfachung der Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist (sog. state-controlled entities)
Änderung IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“	Erfassung von Beitragsvorauszahlungen als Vermögenswert
IFRIC 19 “Tilgung finanzieller Schulden mit Eigenkapitalinstrumenten“	Hinweise zur Bilanzierung von sog. debt for equity swaps
Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“	Ausnahmeregelungen für Erstanwender
Improvements 2010 to IFRSs	11 verschiedene Änderungen an 6 bestehende Standards und 1 Interpretation

Durch diese Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
Bis 2010 verwendete Q-Cells in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Wechselkurs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken abzusichern. Im ersten Quartal 2011 hat Q-Cells erstmalig derivative Finanzinstrumente in größerem Umfang eingesetzt, um sich speziell gegen Währungsrisiken, die sich auf den Einkaufspreis von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen auswirken können, abzusichern. Die Derivate werden als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows designiert und entsprechend als Cash Flow Hedge bilanziert.

Eine Sicherungsbeziehung wird als Cash Flow Hedge klassifiziert, wenn es sich um eine Risikoabsicherung von Cashflow-Schwankungen handelt, die einem mit dem bilanzierten Vermögenswert, der bilanzierten Verbindlichkeit oder der höchstwahrscheinlich eintretenden zukünftigen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann oder auf das Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zurückzuführen ist.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung selbst als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken ermittelt. Diese Risiken können aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen, resultieren. Für derartige Sicherungsbeziehungen wird die Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als sehr hoch eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehungen definiert sind, hoch wirksam waren.

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird als sonstiges Ergebnis in den anderen Rücklagen aus Cash Flow Hedge direkt im Eigenkapital ausgewiesen, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst wird.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn eine erwartete Einkaufstransaktion tatsächlich erfolgt und zu Erträgen oder Aufwendungen führt.

Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder eine Fortsetzung des Sicherungsinstruments durch ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste so lange im sonstigen Ergebnis, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung das Ergebnis beeinflusst, oder werden bei erwarteter mangelnder Einbringlichkeit sofort in die Gewinne bzw. Verluste umgegliedert.

Bezüglich der nicht mehr gegebenen Voraussetzung für die Weiterführung des Hedge Accounting verweisen wir auf Abschnitt 9.2.

Das IASB und das IFRS Interpretations Committee haben nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung für Q-Cells noch nicht verpflichtend ist. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde kein Gebrauch gemacht.

Datum der Herausgabe	**Standard/ Interpretation**	**Änderung/ Neuregelung**	**Datum der verpflichtenden Erstanwendung**	**von der EU übernommen ***
7. Oktober 2010	Änderung IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“	Angaben bei Übertragungen von bestimmten finanziellen Vermögenswerten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen	ja
12. November 2009 und 28. Oktober 2010	IFRS 9 „Finanzinstrumente“	Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen	nein
20. Dezember 2010	Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“	Übergangsregelungen für Erstanwender	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen	nein
20. Dezember 2010	Änderungen IAS 12 „Ertragsteuern“	Bilanzierung von latenten Steuern auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen	nein
12. Mai 2011	IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und Änderungen an IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (neu: IAS 27 „Separate Abschlüsse“)	Neuregelungen zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen	nein
12. Mai 2011	IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und Änderungen IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ (neu: „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“)	Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen, die eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen darstellen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen	nein

Datum der Herausgabe	Standard/ Interpretation	Änderung/ Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erstanwendung	von der EU übernommen *
12. Mai 2011	IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“	Neuregelungen zu Angabepflichten im Zusammenhang mit Beteiligungsgesellschaften	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen	nein
12. Mai 2011	IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen	nein
16. Juni 2011	Änderungen IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	Geänderte Regelung zur Darstellung der Bestandsteile des sonstigen Ergebnisses	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen	nein
16. Juni 2011	Änderungen IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	Geänderte Regelung zur Bilanzierung von Abfindungszahlungen und Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen	nein
19. Oktober 2011	IFRIC 20 „ Abraumkosten in der Produktionsphase einer Tagebaumine“	Bilanzierung von Kosten in der Produktionsphase einer Tagebaumine	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen	nein
16. Dezember 2011	Änderungen IFRS 7 und IFRS 9	Änderung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkts von IFRS 9 und Regelung der Anhangsangaben für den Übergang	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen	nein
16. Dezember 2011	Änderungen IAS 32 und IFRS 7	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 (IFRS 7) bzw. 2014 beginnen (IAS 32)	nein

*Stand 7. März 2012

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir (mit Ausnahme von IFRS 9, dessen Auswirkungen noch abschließend untersucht werden) keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung des Abschlusses. Allerdings könnten sich Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben. Q-Cells wendet die dargestellten Standards erstmalig ab dem Datum der verpflichtenden Erstanwendung an.

Wesentliche Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Aufstellung eines Konzern-Abschlusses erfordert regelmäßig die Vornahme von Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen durch das Management. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und anderen Kenntnissen der zu bilanzierenden Geschäftsvorfälle. Einzelne Sachverhalte, denen bei der bilanziellen Beurteilung Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, können in der Zukunft abweichend davon eintreten. Schätzungen und diesen zugrunde liegende Annahmen werden daher regelmäßig überprüft und auf mögliche Auswirkungen für die Bilanzierung beurteilt.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte:

- Bewertung unter der Annahme der Unternehmensfortführung (siehe entsprechende Erläuterungen im Lagebericht)
- Bestimmung der Zeitwerte derjenigen Vermögenswerte, die durch die Verteilung des Wertminderungsaufwands innerhalb einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit betroffen sind (Abschnitt 4)
- Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen von Werthaltigkeitstests (Abschnitt 4)
- Aktivierung von selbst erstellten Vermögenswerten (Entwicklungskosten) (Abschnitte 2.6, 6.1)
- Festlegung der Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Abschnitte 2.6, 2.7, 6.1)
- Werthaltigkeit von Forderungen (Abschnitte 2.9, 6.8, 9.2)
- Bewertung von Vorräten (Abschnitte 2.10, 6.7)
- Bewertung der Gewährleistungsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen (Abschnitte 2.16, 6.16)
- Bewertung von aktienbasierten Vergütungen (Abschnitte 2.12, 6.12)
- Bewertung von eingebetteten, jedoch separat zu bilanzierenden Derivaten (Abschnitt 2.9)

Sämtliche Schätzungen basieren auf den Verhältnissen am Bilanzstichtag. Durch spätere tatsächliche Entwicklungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Ermessensentscheidungen des Managements werden bei dem Ansatz von aktiven latenten Steuern ausgeübt. Aktive latente Steuern dürfen nur insoweit angesetzt werden, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht. Eine Ermessensausübung ist notwendig, um zu beurteilen, ob diese Ansprüche verwendet werden können.

2.2 ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit der Lieferung oder Erbringung der Leistung, d. h. mit Gefahrenübergang auf den Kunden, realisiert.

Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen wird gemäß der folgenden Methodik erfasst:

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzbar, so werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion) am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den erwarteten Gesamtauftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien werden im vereinbarten Umfang einbezogen. Ist es wahrscheinlich, dass die Gesamtauftragskosten die Gesamtauftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

In der Konzern-Bilanz werden die Fertigungsaufträge abzüglich erhaltener Anzahlungen und Teilabrechnungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Im Wesentlichen erzielt Q-Cells Umsätze aus dem Verkauf von Produkten (Zellen, Module und PV-Projekten), dem Erbringen von Dienstleistungen sowie aus der Auftragsfertigung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Lieferung oder Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional, anfallende Zinsaufwendungen werden in Abhängigkeit von der vertraglichen Verpflichtung teils unter Anwendung der Effektivzinsmethode und teils zeitproportional erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistung werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

2.3 FUNKTIONALE UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG SOWIE WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzern-Abschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag und das diesen Gesellschaften zurechenbare Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Die Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen werden, wie die entsprechenden Jahresergebnisse, zu Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die hieraus resultierenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für

einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Bei der Umrechnung der Einzel- oder Teil-Konzernabschlüsse von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und eine andere funktionale Währung als den Euro haben, wird entsprechend vorgegangen.

2.4 ALS ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN SOWIE AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Eine Veräußerungsgruppe stellt mehrere Vermögenswerte, sowie die mit diesen Vermögenswerten direkt in Verbindung stehenden Schulden dar, sofern sie gemeinsam in einer einzigen Transaktion durch Verkauf oder auf andere Weise veräußert werden sollen.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management muss die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert bzw. als Veräußerungsgruppe abgeschlossen sein muss.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gesondert ausgewiesen.

Die Veräußerungsergebnisse der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen gehen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in die Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen ein.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird auf Abschnitt 3 verwiesen.

2.5 ERGEBNIS JE AKTIE

Q-Cells weist das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis pro Stammaktie aus. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem den Stammaktionären zuzurechnenden Gesamtergebnis, d. h. dem Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen bzw. dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien. Das den Stammaktionären zuzurechnende Gesamtergebnis ist die Summe aus dem Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen und dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt unter der Annahme, dass alle potenziell verwässernden Wandelschuldverschreibungen, Aktienoptionen und Vorzugsaktien umgewandelt bzw. ausgeübt wurden.

2.6 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn der Gesellschaft aus diesen wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließen wird, die technologische Realisierbarkeit nachgewiesen werden kann und diese verlässlich bewertet werden können. Sie werden jeweils planmäßig linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Rahmen laufender Projekt- bzw. Meilenstein-Analysen werden die laufenden Entwicklungsprojekte bzgl. der Aktivierbarkeit von Entwicklungskosten überprüft. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer wie erworbene gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte werden abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer planmäßig über einen Zeitraum von

drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in den Abschreibungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten in Form von erworbenen oder selbst hergestellten Technologien beginnt, sobald diese in der Produktion angewendet werden, für deren Zweck sie erworben oder hergestellt wurden. Die Nutzungsdauern werden auf der Grundlage des geschätzten Verbrauchs der Technologien aufgrund des weiteren technischen Fortschritts festgelegt.

Aktivierte Entwicklungskosten werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte. Bei immateriellen Vermögenswerten, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder die noch nicht nutzungsbereit sind, ist jährlich ein Wertminderungstest vorzunehmen. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam in den Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (siehe hierzu Abschnitt 4). Wertaufholungen werden ebenfalls in den Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten erfasst.

2.7 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Der Abschreibungszeitraum beträgt für die nachfolgenden Vermögenswerte:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen	
Bauten	19 bis 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 23 Jahre

Die Sachanlagen werden darüber hinaus auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam in den Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen werden ebenfalls in vorgenanntem Posten erfasst.

2.8 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden bzw. wurden nach der Equity-Methode bilanziert.

Als Gemeinschaftsunternehmen werden Beteiligungen ausgewiesen, in denen durch vertragliche Vereinbarungen zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit mit gemeinschaftlicher Führung ausüben.

Als assoziierte Unternehmen sind die Beteiligungen ausgewiesen, bei denen Q-Cells zumindest die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auszuüben, ohne dass Beherrschung oder gemeinsame Führung der Entscheidungsprozesse vorliegt. Bereits bei einem Anteil von mindestens 20 % der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen besteht die Vermutung, dass ein maßgeblicher Einfluss des Anteilseigners vorliegt, soweit dies nicht eindeutig widerlegt werden kann. Umgekehrt ist bei einem geringeren Anteil dieser maßgebliche Einfluss eindeutig nachzuweisen.

Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Auf die erstmalige Bewertung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze der Kaufpreisallokation entsprechend angewendet. Die Buchwer-

te dieser Gesellschaften werden um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am Unternehmen und den fortgeführten Anschaffungskosten für diesen Anteil als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erfasst.

2.9 FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei einer Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen.

Finanzielle Vermögenswerte im Konzern umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten.

Finanzielle Vermögenswerte werden entweder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz fest.

Derivate werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind dabei die Transaktionskosten zu berücksichtigen, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts oder der Emission der Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente erfasst Q-Cells auf separaten Wertberichtigungskonten. Wertminderungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen anhand von objektiven Hinweisen vorgenommen und tragen dem Ausfallrisiko Rechnung. Objektive Hinweise umfassen die finanzielle Situation des Schuldners, das Marktumfeld, die aktuelle Konjunkturentwicklung sowie historische Forderungsausfälle. Je nachdem, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird und wie verlässlich das Ausfallrisiko bestimmt werden kann, erfolgt eine Wertminderung oder Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts. Uneinbringlichkeit führt zur Ausbuchung des betreffenden finanziellen Vermögenswerts.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von der nachfolgend beschriebenen Klassifizierung ab.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Kredite und Forderungen (kurz: LaR) sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Zinsen und ähnlichen Erträgen enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertaufholungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Der Kategorie Kredite und Forderungen werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen sowie die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen zugeordnet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (kurz: HtM) sind finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate sind, mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)

Diese Kategorie von Finanzinstrumenten beinhaltet die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte (kurz: FAHfT). Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst.

Zum 31. Dezember 2011 hat Q-Cells keine wesentlichen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte im Bestand. Im Vergleichszeitraum waren in dieser Kategorie eingebettete Fremdwährungsderivate von 0,3 Mio. € enthalten. Zum 31. Dezember 2011 hat Q-Cells keine derartigen eingebetteten Derivate mehr im Bestand. Das Ergebnis aus eingebetteten Derivaten beträgt im Berichtszeitraum -0,3 Mio. € (Vorjahr: -1,3 Mio. €). Der Ausweis erfolgt innerhalb des Ergebnisses aus Finanzinstrumenten (Abschnitt 5.9).

Für Bilanzierungszwecke werden solche Finanzinstrumente als trennungspflichtige eingebettete Derivate - erachtet, die in auf USD lautenden Ein- bzw. Verkaufsverträgen enthalten sind, für die jedoch USD in der internationalen Geschäftspraxis nicht die übliche Währung für die Abwicklung solcher Bestellungen sind und auch nicht die funktionale Währung der Transaktionspartner darstellen.

Die trennbaren eingebetteten derivativen Bestandteile aus nicht derivativen Verträgen werden einzeln angesetzt und gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern sie die Voraussetzungen für ein Derivat erfüllen und ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht klar und eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind.

Eine zum Zeitpunkt eines Vertragsabschlusses vorgenommene Beurteilung zur Trennungspflicht eingebetteter Derivate ist im Regelfall für die Zukunft maßgebend. Sofern jedoch aufgrund von Vertragsänderungen, aus denen signifikante Veränderungen der Zahlungsströme resultieren, ein Ausnahmetatbestand im Sinne von IFRIC 9 vorliegt, erfolgten Neubeurteilungen. Wenn diese Neubeurteilung dazu führt, dass ein ehemals trennungspflichtiges Derivat nicht mehr trennungspflichtig ist, dann wird der Restbuchwert des Derivats im Zeitpunkt der Neubeurteilung erfolgswirksam ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)

Originäre finanzielle Vermögenswerte, die nicht als Kredite oder Forderungen, nicht als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und auch nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden, werden der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kurz: AfS) zugeordnet.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts in den Folgeperioden werden erfolgsneutral in die Rücklagen eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklagen erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei einem nachhaltigen Absinken des Marktwerts unter die Buchwerte.

Ist aufgrund des nachhaltigen Absinkens des beizulegenden Zeitwerts unter den Buchwert eine Wertberichtigung in Vorjahren erfolgswirksam vorgenommen worden und später eine Wertaufholung erforderlich, so wird diese bei Wertpapieren, die Eigenkapitaltitel darstellen, erfolgsneutral, bei Wertpapieren, die Fremdkapitaltitel darstellen, erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzinstrumenten vorgenommen.
Zum 31. Dezember 2011 sowie zum Bilanzstichtag des Vorjahres sind keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte im Bestand. Eine wahlweise Zuordnung von anderen Finanzinstrumenten zur Kategorie Available-for-Sale erfolgt nicht.

Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)

Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (kurz: FLAC) sind Finanzverbindlichkeiten, die keine Derivate sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)

Diese Kategorie von Finanzinstrumenten beinhaltet die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten (kurz: FLHfT). Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen bei Q-Cells keine als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2010 waren freistehende derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) im Bestand, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden.

Bei Q-Cells bestehen zum 31. Dezember 2011 wie auch im Vorjahr keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden (Fair Value Option). Es wurden in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 keine Finanzinstrumente innerhalb der Kategorien umgegliedert.

Ansatz von Finanzinstrumenten
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden im Konzern-Abschluss erfasst, wenn Q-Cells bei einem Finanzinstrument Vertragspartner wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Kassageschäfte (Regular way contracts) werden unabhängig von ihrer Kategorisierung zum settlement date, d. h. am Tag der Lieferung, erfasst. Allerdings gilt dies nicht für Derivate. Sie werden zum Handelstag bilanziert.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value)
Der Konzern verwendet beizulegende Zeitwerte für die erstmalige Bewertung sämtlicher und die Folgebewertung bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie für zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.

Grundsätzlich bemessen sich die beizulegenden Zeitwerte anhand von Börsenkursen. Falls für Finanzinstrumente kein aktiver Markt besteht, erfolgt die Bemessung der beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden. Diese Verfahren nutzen beispielsweise die jüngsten Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, vergleichen aktuelle Marktpreise ähnlicher Finanzinstrumente und umfassen Discounted-Cashflow-Verfahren.

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Krediten und Forderungen (LaR), kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) und kurzfristigen bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen (HtM) entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit der Instrumente dem Buchwert.

Bei langfristigen Krediten und Forderungen (LaR), langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) und langfristigen bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen (HtM) ergibt sich der beizulegende Zeitwert unter Nutzung von Marktzinssätzen aus den diskontierten vertraglichen Zahlungsflüssen. Zur Bestimmung der Diskontierungszinssätze verwendet Q-Cells Zinsswapsätze, welche die jeweilige Restlaufzeit des Finanzinstrumentes widerspiegeln. Zudem wird die Kreditwürdigkeit mittels unternehmensbezogener Bonitätsspreads berücksichtigt.

Der Fair Value von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FAHfT) und Verbindlichkeiten (FLHfT) basiert – soweit vorhanden – auf Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor (wie z. B. bei eingebetteten Fremdwährungsderivaten), wird der Fair Value mittels Barwertverfahren und Bewertungsmodellen für Termingeschäfte bestimmt. Dafür werden die zum Abschlussstichtag geltenden Marktpreise und -zinssätze genutzt.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS) bestimmt sich anhand von Börsenkursen zum Bilanzstichtag.

Hinsichtlich der in die Bewertung einfließenden Faktoren wird eine hierarchische Einstufung vorgenommen. Für detaillierte Angaben zu dieser Fair-Value-Hierarchie verweisen wir auf Abschnitt 9.2.

2.10 VORRÄTE

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, fertige und unfertige Erzeugnisse (einschließlich PV-Projekte) sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen mithilfe der Methode des gleitenden Durchschnitts ermittelt. Die geleisteten Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten und den fertigungsbedingten Werteverzehr des Anlagevermögens. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind.

Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Wertminderung wird ergebniswirksam im Materialaufwand oder der Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen werden ebenfalls im Materialaufwand oder der Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erfasst.

2.11 LIQUIDE MITTEL

Unter den liquiden Mitteln werden Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von unter drei Monaten sowie jederzeit veräußerbare Wertpapiere zusammengefasst.

Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert des Abschlussstichtags bewertet.

2.12 ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Durch Aktienoptionsprogramme sind Mitarbeiter des Q-Cells-Konzerns berechtigt, unter bestimmten Voraussetzungen Aktien des Unternehmens zu einem bereits zum Ausgabezeitpunkt festgelegten Bezugspreis zu erwerben (Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente
Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der ausgegebenen Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wurde mittels Gutachten ermittelt und im Personalaufwand über den Erdienungszeitraum erfasst. Korrespondierend kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage). Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte auf Grundlage des Black-Scholes-Modells bzw. von Monte-Carlo-Simulationen. Änderungen von Schätzungen hinsichtlich des Erreichens der Ausübungsbedingungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzungsänderungen eintreten. Dies gilt nicht für Marktbedingungen, die nur einmalig bei der Optionsbewertung zum Gewährungszeitpunkt eingeschätzt werden.

2.13 WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN

Bei den von Q-Cells begebenen Wandelschuldverschreibungen handelt es sich um hybride strukturierte Finanzinstrumente, die aus Sicht des Emittenten sowohl Fremdkapitalkomponenten (Anspruch auf Zins und Tilgung) als auch eine Eigenkapitalkomponente (Recht auf den Bezug von Aktien) enthält. Bei der Bilanzierung sind diese Komponenten getrennt zu ermitteln und darzustellen. Dabei wurde zunächst der Fair Value der Fremdkapitalkomponente bei den 2007 und 2009 emittierten Wandelanleihen unter Verwendung von Monte-Carlo-Simulationen und bei der 2010 begebenen Wandelschuldverschreibung mittels eines Cox-Ross-Rubinstein-Modells ermittelt. Aus diesem Fair Value wurde dann unter Berücksichtigung von Transaktionskosten sowie der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme bei einer erwarteten Laufzeit von fünf Jahren der Effektivzinssatz bestimmt. Entsprechend IAS 32.38 sind die bisher angefallenen Transaktionskosten in dem Verhältnis der Fremd- und Eigenkapitalkomponente auf die zugewiesenen Werte verteilt worden.

2.14 GENUSSRECHTSKAPITAL

Das Genussrechtskapital wurde mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. In der Folge wird das Genussrechtskapital unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2.15 ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Soweit Q-Cells einen von der öffentlichen Hand ausgereichten Kredit zu Bedingungen günstiger als Marktbedingungen erhält, wird der Barwertvorteil zum Zeitpunkt der Zuwendung bemessen, als Zuwendung eingestuft und entsprechend der vereinbarten Zuwendungsbedingungen als Zuwendung für einen Vermögenswert (Investitionszuwendung) oder als aufwandsbezogene Zuwendung bilanziert.

Zuwendungen für einen Vermögenswert (Investitionszuwendungen) werden in der Konzern-Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

2.16 RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie den erkennbaren Verpflichtungen und Risiken ausreichend Rechnung tragen.

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt auf Basis der bestmöglichen verlässlichen Schätzung zur Ermittlung des Umfangs sämtlicher Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zu dem Zeitpunkt gebildet, wenn die betreffenden Produkte verkauft bzw. Dienstleistungen erbracht worden sind. Da sowohl der Q-Cells-Konzern als auch die Wettbewerber Solarzellen und Solarmodule erst seit einem vergleichsweise kurzen Zeitraum produzieren, ist die Berechnung der Gewährleistungsrückstellungen mit Unsicherheiten behaftet. Basis der Schätzung der Gewährleistungsückstellungen sind im Wesentlichen die von Q-Cells auf Grundlage der im Konzern vorliegenden Historie ermittelten Gewährleistungsaufwendungen. Änderungen dieser Annahmen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht Q-Cells davon aus, dass die abgebildete Gewährleistungsrückstellung die beste Schätzung zum Stichtag darstellt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt oder öffentlich angekündigt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden zu dem Zeitpunkt gebildet, wenn der aus einem Vertrag zu erwartende wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen. Als Rückstellung wird der niedrigere Betrag aus den Erfüllungskosten und den Kosten, die bei Beendigung des Vertrags entstehen, angesetzt. Bevor eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet wird, erfasst Q-Cells gemäß IAS 36 einen Wertminderungsaufwand für Vermögenswerte, die mit diesem Vertrag verbunden sind.

2.17 STEUERN

Tatsächliche Ertragsteuern
Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden, werden nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern
Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern besteht und die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von denselben Steuerbehörden erhoben und von denselben Konzerngesellschaften geschuldet werden. Die Höhe der latenten Steuern wird auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. An jedem Abschlussstichtag wird der Buchwert des latenten Steueranspruchs überprüft.

3. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Geschäftsjahr 2011

Im vierten Quartal 2011 konnte ein Pfandrecht in Anspruch genommen werden, das der Besicherung einer Darlehensforderung von ursprünglich 9,4 Mio. € diente. Diese Forderung war zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme bereits mit 7,3 Mio. € wertberichtigt, wovon 2,1 Mio. € auf das Berichtsjahr entfallen. Das Sicherungsinstrument umfasst eine mittels Ausübung von Stimmrechten die Beherrschungsmöglichkeit einräumende, Mehrheitsbeteiligung von rund 62 % an einer dänischen Personengesellschaft, die ihrerseits Muttergesellschaft zweier deutscher Kommanditgesellschaften mit aktivem Geschäftsbetrieb ist. Nicht zuletzt aufgrund der Umstände des „Erwerbs“ besteht die Absicht zur alsbaldigen Veräußerung. Entsprechende Aktivitäten laufen seit Jahresbeginn 2012. Das auf der Aktivseite der Konzernbilanz ausgewiesene Vermögen des Teilkonzerns beläuft sich auf 33,1 Mio. €, während auf der Passivseite 29,7 Mio. € bilanziert sind. Da es sich bei den rund 38 % Minderheitsanteilen um die an einer Personengesellschaft handelt, erfolgte der Ausweis nicht innerhalb des Konzerneigenkapitals sondern als Bestandteil der kurzfristigen Schulden. Der „Erwerbsvorgang“ wurde erfolgsneutral erfasst, da der Restbuchwert der wertgeminderten Darlehensforderung als angemessenes Surrogat für den beizulegenden Zeitwert der Beteiligung betrachtet wird. Bis zum Bilanzstichtag erzielte der „erworbene“ Teilkonzern keine nennenswerten Ergebnisse. Die Vermögenswerte und Schulden sind keinem der berichtspflichtigen Segmente zugeordnet.

Die zum 31. Dezember 2010 vorhandenen zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche (im Wesentlichen Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 2,6 Mio. € sowie der den 43-prozentigen Anteilsbesitz umfassende Beteiligungsbuchwert an der Calyxo GmbH, der jedoch zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von null bewertet war) wurden während des Berichtsjahres weitestgehend veräußert. Wesentliche Veräußerungsgewinne sowie Veräußerungsverluste wurden nicht erzielt.

Vergleichszeitraum 2010

Verlust der Beherrschung an VHF-Technologies SA (VHF) sowie Calyxo GmbH und deren Tochtergesellschaft Calyxo USA Inc. (Calyxo)
Mit Wirkung zum 29. Juni 2010 sowie zum 23. Dezember 2010 wurden von der Q-Cells SE alle vorhandenen VHF-Anteile, die bereits zu null bewertet waren, veräußert. Der Veräußerungspreis pro Anteil war in beiden Fällen eher symbolischer Natur.

Der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesene Entkonsolidierungserfolg von 0,4 Mio. € ist im Wesentlichen auf das ertragswirksame sogenannte Recycling der Wechselkurseffekte zurückzuführen. Der Umgliederungsbetrag in Höhe von 1,2 Mio. € ist im sonstigen Ergebnis im Posten Fremdwährungsumrechnung enthalten. Aufgrund des vorgenannten Veräußerungsgewinns wurde auf die Erfassung einer Wertminderung in Bezug auf das Nettoreinvermögen im ersten Schritt verzichtet.

Im Zuge des Anteilsverkaufs im Juni 2010 hatte sich die Q-Cells SE faktisch verpflichtet, VHF noch weitere Finanzmittel im Wege eines Gesellschafterdarlehens zur Verfügung zu stellen bzw. eine Garantie abzugeben. Da zum 30. Juni 2010 weder mit einer Rückzahlung des noch auszureichenden Darlehens zu rechnen, noch die Inanspruchnahme der Garantie durch die Hausbank hinreichend unwahrscheinlich war, wurde zum 30. Juni 2010 eine sonstige Verbindlichkeit in Höhe von 2,1 Mio. € aufwandswirksam erfasst. Der Aufwand ist im Ergebnis aus

aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten. Im dritten Quartal 2010 wurde das Darlehen in Höhe von umgerechnet 0,9 Mio. € ausgereicht und sofort wertberichtigt. Darüber hinaus erfolgte mit Bezug zur Garantie eine Barhinterlegung von umgerechnet 1,3 Mio. €. Es handelt sich insofern um eine Verfügungsbeschränkung.

Mit notariellem Vertrag vom 21. Juli 2010 hat die Q-Cells SE die Hälfte der Anteile an der Calyxo GmbH an den bisherigen Minderheitsgesellschafter Solar Fields LLC (Solar Fields) verkauft und damit ihren Geschäftsanteil auf 43 % reduziert. Ab Mitte 2010 hatte die Q-Cells SE somit keine Beherrschungsmöglichkeit über VHF und Calyxo mehr, weshalb eine Entkonsolidierung erfolgte. Der Entkonsolidierungsverlust 2010 beläuft sich auf insgesamt 21,7 Mio. € und ist Bestandteil des Ergebnisses nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Unterposition Aufwendungen.

Sovello AG (ehemalige Joint-Venture-Beteiligung)
Die in der am 22./23. März 2010 getroffenen Vereinbarung zum Verkauf der Anteile an Sovello festgelegten Bedingungen waren am 22. April 2010 vollständig eingetreten, weshalb der Verkauf ab diesem Zeitpunkt rechtlich wirksam wurde. In diesem Zusammenhang wurde Q-Cells aus sämtlichen Verpflichtungen gegenüber Sovello und deren Banken entlassen. Kurz zuvor (im April 2010) erfolgte noch eine finale Zahlung in Höhe von 2,1 Mio. € an Sovello, zu der eine entsprechende Verbindlichkeit bereits zum 31. Dezember 2009 passiviert worden war.

Sunfilm AG i. L. (zur Veräußerung bestimmte Joint Venture-Beteiligung)
Ende März 2010 wurde durch die Sunfilm AG der Antrag auf die Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Es liegen derzeit keine Erkenntnisse vor, die Anlass zu der Vermutung geben, dass sich die bereits zum 31. Dezember 2009 bilanziell berücksichtigten Risiken aus einer etwaigen Insolvenz durch die tatsächliche Insolvenz zwischenzeitlich erhöht hätten.
Im Zuge des Insolvenzverfahrens wurden zwischenzeitlich die Produktionsstätten der Sunfilm AG an Investoren verkauft, weshalb die Sunfilm AG keinen eigenen Geschäftsbetrieb mehr unterhält. Der Beteiligungsbuchwert erhöhte sich dadurch jedoch nicht und beläuft sich unverändert auf null.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	**01.01.-31.12.2011**	**01.01.-31.12.2010**
Umsatzerlöse	0,0	3,3
Sonstige Erträge	0,0	7,3
Aufwendungen	0,0	40,3
Wertminderungsaufwand	0,0	47,4
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**0,0**	**-77,1**
Ertragsteuern	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**0,0**	**-77,1**

Die in der Tabelle aufgeführte Wertminderung für 2010 resultiert im Wesentlichen aus den unmittelbar vor der Klassifizierung als aufgegebene Geschäftsbereiche durchgeführten Werthaltigkeitstests für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten VHF und Calyxo. In beiden Fällen lag der erzielbare Betrag unterhalb des Buchwerts, weshalb für VHF ein Aufwand von 2,1 Mio. € und für Calyxo ein Aufwand von 32,8 Mio. € erfasst wurde. Zum anderen erhöhte sich der Wertminderungsaufwand 2010 aufgrund weiterer gegenüber Calyxo eingegangener Zahlungsverpflichtungen.

Da das Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen negativ ist, fielen im Vergleichszeitraum keine tatsächlichen Steuern an. Aktive latente Steuern auf die im jeweiligen Zeitraum entstandenen steuerlichen Verlustvorträge wurden mangels Werthaltigkeit in Übereinstimmung mit IAS 12 nicht angesetzt. Dies gilt sinngemäß auch für die aus der Wertminderung resultierenden temporären Differenzen.

Bezüglich der Zahlungsströme, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind, wird vom entsprechenden Wahlrecht im IFRS 5 Gebrauch gemacht, diese im Anhang gesondert darzustellen. Folglich enthält die Konzern-Kapitalflussrechnung sämtliche, den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnende Zahlungsströme, d. h. sie wurde so erstellt, als gäbe es keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Die Netto-Cashflows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	**01.01.-31.12.2011**	**01.01.-31.12.2010**
Betriebliche Tätigkeit	0,0	-15,7
Investitionstätigkeit	0,0	4,3
Finanzierungstätigkeit (konzernextern)	0,0	0,0
Netto-Cashflows	**0,0**	**-11,4**

4. WERTMINDERUNG VON LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN

4.1 ERMITTLUNG DER WERTMINDERUNG

Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie aktivierte Entwicklungskosten (sofern das Projekt noch nicht abgeschlossen wurde) werden einmal jährlich sowie bei Anzeichen einer Wertminderung (triggering events) auf Wertminderungsbedarf überprüft. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, sobald Anhaltspunkte für eine Wertminderung bei den jeweiligen Vermögenswerten vorliegen. Dazu wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt, um den Umfang der ggf. vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert, wobei der höhere Wert maßgeblich ist. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cashflows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet.

Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (ZGE) bestimmt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert einer ZGE den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt.

Die ZGE orientieren sich an der niedrigsten Ebene innerhalb der Q-Cells Gruppe, der Cashflows separat zugeordnet werden können. Sofern der Nutzungswert zur Anwendung kommt, entsprechen unter Berücksichtigung des Detaillierungsgrades der Planungsrechnung die aus Konzernsicht wichtigsten ZGE, d.h. diejenigen mit signifikanten langfristigen Vermögenswerten wie insbesondere Sachanlagen, auch den rechtlichen Einheiten. Eine vollkonsolidierte wesentliche Tochtergesellschaft bzw. eine nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung entspricht demzufolge einer ZGE. Die Muttergesellschaft selbst bildet ebenfalls eine eigenständige ZGE.

4.2 EREIGNISSE IM BERICHTSJAHR

Wie bereits zu verschiedenen Bilanzstichtagen in der Vergangenheit lag auch zum 31. Dezember 2011 vor Durchführung der Analyse auf Wertminderungen die Marktkapitalisierung der Q-Cells SE unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals für den Konzern. Insofern musste ein anlassbedingter Werthaltigkeitstest durchgeführt werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Wesentlichen bezüglich der Produktionsstandorte Bitterfeld Wolfen (die ZGE Q-Cells SE sowie Solibro betreffend) und Malaysia insbesondere auf Grund des massiven Preisverfalls auf Zell- und Modulebene sowie Produktionsdrosselungen im ungünstigen Marktumfeld Wertminderungen bezogen auf das gesamte Anlagevermögen (einschließlich als zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen) von 398,5 Mio. € vorgenommen. Diese setzen sich zusammen aus 406,6 Mio. € erfassten Wertminderungsaufwendungen einerseits sowie 8,1 Mio. € Wertaufholungen im Zuge der Werthaltigkeitstests andererseits. Saldiert betrachtet betreffen davon 0,7 Mio. € die immateriellen Vermögensgegenstände, 140,2 Mio. € Grundstücke und Bauten, 218,4 Mio. € technische Anlagen und Maschinen, 3,7 Mio. € andere Anlagen sowie 33,1 Mio. € Anlagen im Bau. Weitere 2,4 Mio. € resultieren aus als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

Die für die Bestimmung des jeweiligen Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge entsprechen für die ZGE Q-Cells SE sowie die ZGE Q-Cells Malaysia jeweils dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als Summe aus den für die einzelnen zugrundeliegenden Vermögenswertgruppen ermittelten Zeitwerten. Für beide ZGE wurden im ersten Schritt die Nutzungswerte berechnet, die ebenfalls zu einem Wertminderungsaufwand geführt hätten. Jedoch hätte dies in der Folge zu unzulässig niedrigen Restbuchwerten geführt, weshalb letztendlich die höheren beizulegenden Zeitwerte zum Tragen kamen.

Für die ZGE Solibro kam dagegen der Nutzungwert zur Anwendung, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 11 % verwendet wurde. Grundlage für die Ermittlung des Nutzungswerts war die validierte mittelfristige Geschäftsplanung. Für die ZGE Solibro hat sich ein Wertminderungsaufwand von 129,7 Mio. € ergeben. Der Wertminderungsaufwand betrifft mit 0,4 Mio. € immaterielle Vermögensgegenstände, 28,7 Mio. € Grundstücke und

Bauten, 94,8 Mio. € technische Anlagen und Maschinen, 5,3 Mio. € andere Anlagen sowie mit 0,5 Mio. € Anlagen im Bau. Der verbleibende Restbuchwert des im Nettovermögen der ZGE Solibro enthaltenen Anlagevermögens beträgt nach Saldierung mit den dazugehörigen abgegrenzten Investitionsfördermitteln zum 31. Dezember 2011 27,1 Mio. €.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Bewertung der Grundstücke und Gebäude bezüglich der Q-Cells SE am Standort Bitterfeld Wolfen erfolgte anhand des Ertragswertverfahrens. Der Ertragswert ist die Summe der Barwerte aller marktüblich erzielbaren Gebäudereinerträge zuzüglich des Wertes von Grund und Bodens. Der die Gebäude betreffende Barwert wurde ermittelt, indem der Jahresrohertrag um nicht umlegbare Bewirtschaftungskosten und die angemessene Verzinsung des Wertes von Grund und Boden gemindert und anschließend mit einem Barwertfaktor, der die Restnutzungsdauer und den Liegenschaftszinssatz berücksichtigt, kapitalisiert wurde. Der Wert des Grund und Bodens wurde im Vergleichswertverfahren über Bodenrichtwerte ermittelt.

Die Bewertung der Grundstücke und Gebäude am Standort Malaysia wurde die Direct Capitalization Method verwendet. Beim Ansatz dieser Methode werden zunächst dauerhaft erzielbare Mieterträge der Gebäude abgeleitet und als ewige Rente kapitalisiert. Eine Betrachtung der Restnutzungsdauer erfolgt nicht. Anschließend werden sonstige wertbeeinflussende Umstände, soweit vorhanden, in Abzug gebracht. Der Bodenwert ist impliziert im Verkehrswert enthalten, da die Miete immer zu einem Teil die Verzinsung aus der baulichen Anlage und zum anderen aus dem Grund und Boden darstellt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für die Maschinen und technischen Anlagen sowie anderen Anlagen erfolgte für beide Standorte anhand des indirekten Sachwertverfahrens. Bei dieser Methode wurden historische Anschaffungs- und Herstellkosten auf Basis einzelner Vermögenswerte mit anlagenklassenspezifischen Indizes multipliziert, um so die Wiederbeschaffungsneukosten zu ermitteln. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wurden anschließend diese Wiederbeschaffungsneukosten um die physische Alterswertminderung und ggf. weitere Abschläge (technische und/oder ökonomische Überalterung) reduziert.

4.3 EREIGNISSE IM VERGLEICHSZEITRAUM

Im Vergleichsjahr waren mit Ausnahme der Wertminderung bezüglich der Calyxo GmbH keine wesentlichen Wertminderungen zu verzeichnen. Da die Calyxo GmbH jedoch Bestandteil der aufgegebenen Geschäftsbereiche ist, erfolgt die diesbezügliche Erläuterung in Abschnitt 3.

Im Hinblick auf den Teilkonzern Solibro erfolgte zum Vergleichstichtag ein anlassbedingter Wertminderungstest, der jedoch weder zu einer weiteren Wertminderung noch zu einer Wertaufholung führte. Darüber hinaus wurde ein Wertminderungstest anlassbedingt durchgeführt, weil die Marktkapitalisierung der Q-Cells SE zum Vergleichsstichtag unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals lag, was gemäß IAS 36 als Indikation für eine etwaige Wertminderung gilt. Auch hieraus ergaben sich keine Wertminderungen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

5.1 UMSATZERLÖSE

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	**01.01.-31.12.2011**	**01.01.-31.12.2010**
Verkauf von Gütern	543,9	1.180,3
Dienstleistungen	3,9	2,7
Auftragsfertigung	438,2	46,4
Übrige	37,1	124,8
Summe Umsatzerlöse	**1.023,1**	**1.354,2**

5.2 ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem selbst entwickelte Technologien sowie eigene Kosten im Rahmen der Erstellung von neuen Produktionslinien.

5.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Mio. €	2011	2010
Auflösung von Investitionszulagen	32,7	5,5
Schadensersatz	26,6	1,9
Auflösung von Rückstellungen	16,1	38,5
Auflösung von Investitionszuschüssen	10,3	9,0
Erträge aus Rohstoffrecycling	7,1	0,8
Forschungsförderung	5,0	2,9
Erträge aus dem Abgang von PV-Projekten	4,5	0,0
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1,2	4,2
Übrige betriebliche Erträge	7,6	13,3
	111,1	**76,1**

Hinsichtlich der Auflösung der Rückstellungen verweisen wir auf Abschnitt 6.16.

Die vergleichsweise hohen Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Investitionszulagen resultieren aus der mit dem Wertminderungsaufwand einhergehenden einmaligen Sofortauflösung von Teilen der Abgrenzungsposten, sofern investitionsgeförderte Vermögenswerte betroffen sind.

Die Erträge aus dem Abgang von PV-Projekten entsprechen im Wesentlichen dem Entkonsolidierungserfolg aus dem Verkauf des Solarparks Finsterwalde II/III (siehe Abschnitt 1.2). Da jedoch letztendlich ein Solarpark verkauft wurde, sind sämtliche „technischen“ Ergebniseffekte aus der Entkonsolidierung als der operativen Geschäftstätigkeit entspringend zu klassifizieren.

Der Ertrag aus Schadensersatz im Geschäftsjahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus einer außergerichtlichen Einigung mit einem Kunden.

In den übrigen betrieblichen Erträgen ist eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen enthalten.

5.4 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand entfällt überwiegend auf die Beschaffung von Wafern. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand bezogen auf Umsatz und Bestandsveränderung) beträgt 96,2 % im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zu 75,9 % im Geschäftsjahr 2010.

5.5 PERSONALAUFWAND

Im Geschäftsjahr 2011 beträgt die Personalaufwandsquote (Personalaufwand bezogen auf Umsatz und Bestandsveränderung) 15,2 % (Vorjahr: 7,2 %).

Im Personalaufwand sind Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Personalanpassungsprogramm in Höhe von 7,1 Mio. € enthalten. Darüber hinaus wurden Abfindungen an Mitarbeiter in Höhe von 0,5 Mio. gezahlt. Zu den Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses des Vorstandes verweisen wir auf Abschnitt 11.

Die Arbeitgeberbeiträge zu staatlichen beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) betragen 7,9 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €).

5.6 ABSCHREIBUNGEN

Eine Zusammensetzung der Abschreibungen ist in den Abschnitten 6.1 und 6.2 dargestellt.

5.7 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

Mio. €	2011	2010
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, geleistete Anzahlungen und sonstige Vermögenswerte	46,7	3,2
Gewährleistungsaufwendungen	34,3	7,7
Aufwendungen Drohverluste	27,4	2,8
Rechts- und Beratungsaufwendungen	22,0	26,8
Sonstige Fremdleistungen	19,8	19,6
Verwaltungsaufwendungen	16,7	13,8
Fracht- und Lagerkosten	15,0	12,0
Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen	13,7	23,0
Vertriebsaufwendungen	7,3	3,1
Personalleasing	7,1	10,7
Vertragsstrafe	6,4	0,0
Reisekosten	5,3	5,0
Verluste aus Anlagenabgängen	1,3	2,3
Personalbeschaffungskosten	1,3	0,9
Beiträge und Gebühren	0,9	0,7
Weiterbildung	0,7	0,9
Aufsichtsratsvergütung	0,5	0,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	13,3	18,6
	239,7	**151,7**

Die Rechts- und Beratungskosten im Geschäftsjahr 2011 beinhalten u. a. Managementdienstleistungen und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Business-Planung und der geplanten Restrukturierung der Wandelschuldverschreibungen.

Die Einzelwertberichtigungen im Berichtszeitraum entfallen mit 31,1 Mio. € hauptsächlich auf die vollständige Wertberichtigung von an zwei Rohstofflieferanten geleisteten Anzahlungen (davon 21,3 Mio. € auf langfristige Vermögenswerte). Ein Vertrag wurde im Berichtszeitraum bereits aufgelöst, die Auflösung des zweiten Vertrags war zum Bilanzstichtag bereits weitestgehend verhandelt und wurde nach dem Bilanzstichtag formal abgeschlossen. In beiden Fällen ist kein Ausgleich der geleisteten Anzahlungen durch Belieferungen oder Rückzahlung vorgesehen, In diesem Zusammenhang wird auch auf die Erläuterungen zu den Drohverlustrückstellungen in Abschnitt 6.16 verwiesen.

Die Gewährleistungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen die Q-Cells SE für Verpflichtungen aus gesetzlichen oder vertraglichen Garantievereinbarungen gegenüber Kunden, welche sich über den gesamten Garantiezeitraum erstrecken und passiviert wurden.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen enthalten.

5.8 ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Mio. €	2011	2010
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen		
LQ energy GmbH	-1,8	-0,4
Straßkirchen MQ GmbH	0,2	-4,5
	-1,6	**-4,9**

Hinsichtlich des negativen Ergebnisbeitrags der LQ energy GmbH (LQ) in Höhe von 1,8 Mio. € im Berichtszeitraum verweisen wir auf Abschnitt 6.3.

5.9 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Zinsen und ähnliche Erträge		
Aufzinsung von finanziellen Vermögenswerten	3,0	23,6
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge (kurzfristig)	2,3	9,6
	5,3	**33,2**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Wandelschuldverschreibungen	46,0	47,8
Langfristige Verbindlichkeiten	3,8	5,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	14,1	7,4
	63,9	**61,1**
Ergebnis aus Finanzinstrumenten		
Erträge aus dem Rückkauf von Wandelschuldverschreibungen	0,8	23,9
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-1,5	2,7
Ergebnis aus eingebetteten Derivaten	-0,3	-1,3
Ergebnis im Zusammenhang mit Cash Flow Hedges	-2,1	0,0
Sonstige	0,0	1,2
	-3,1	**26,5**
Fremdwährungsergebnis		
Wechselkursgewinne und -verluste, saldiert	**-3,2**	**36,3**
	-64,9	**34,9**

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten die im Geschäftsjahr 2011 durch die Aufzinsung des unverzinslichen Darlehens an LDK Solar bedingten Erträge in Höhe von 3,0 Mio. €. Im Vergleichszeitraum 2010 entstanden durch die Aufzinsung und die Anpassung der Darlehenskonditionen Erträge von 23,6 Mio. € (es wird auf Abschnitt 6.9 verwiesen).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten mit 20,3 Mio. € (Vorjahr: 24,9 Mio. €) den durch die Aufzinsung bedingten Aufwand und mit 25,7 Mio. € (Vorjahr: 22,9 Mio. €) den laufenden Zinsaufwand aus dem Kupon der Wandelschuldverschreibungen.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten resultiert im Wesentlichen aus realisierten Verlusten im Zusammenhang mit den als Cash Flow Hedges bilanzierten Sicherungsgeschäften. Wir verweisen dazu auf Abschnitt 9.2. Der Ertrag aus dem Rückkauf der Wandelschuldverschreibung resultiert aus dem Anfang Januar 2011 erfolgten Erwerb von Papieren mit einem Nominalbetrag in Höhe von 3,0 Mio. €.

Im Vorjahr waren im Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten 1,2 Mio. € aus der Veräußerung von Wertpapieren enthalten. Im Geschäftsjahr wurden keine Finanzanlagen veräußert.

5.10 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Körperschaftsteueraufwand	2,7	6,4
Gewerbesteueraufwand (lokale Steuern)	0,6	0,2
Periodenfremder tatsächlicher Steueraufwand	0,2	0,9
Latenter Steueraufwand	58,4	13,9
	61,9	**21,4**

Aufteilung der tatsächlichen und latenten Steuern Mio. €	2011	2010
Tatsächliche Steuern	**3,5**	**7,5**
davon Deutschland	1,5	1,4
davon Ausland	2,0	6,1
Latente Steuern	**58,4**	**13,9**
davon Deutschland	59,3	12,0
davon Ausland	-0,9	1,9
	61,9	**21,4**

Tatsächliche Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt. Die Steuersätze in den einzelnen Ländern reichen dabei von 0 % bis 42 %.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert. Die Berechnung der latenten Steuern von Q-Cells erfolgt unter Anwendung der zum Abschlussstichtag geltenden Steuersätze. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 % (Vorjahr: 15,0 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) auf die abgeführte Körperschaftsteuerschuld sowie eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 13,3 % (Vorjahr: 7,0 %) berücksichtigt. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags und der Gewerbeertragsteuer ergibt sich ein kombinierter Konzernsteuersatz von 29,13 % (Vorjahr: 22,83 %).

Der ausgewiesene Aufwand aus latenten Steuern betrifft die Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen.

Auf temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen unsaldiert und saldiert die folgenden bilanzierten latenten Steuern:

Latente Steuern Mio. €	**31.12.2011**		**31.12.2010**	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Langfristige Vermögenswerte	115,8	8,4	57,7	4,1
Kurzfristige Vermögenswerte	22,3	4,2	22,1	21,0
Kurzfristige Schulden	2,5	12,2	13,7	46,2
Langfristige Schulden	0,0	13,2	0,0	0,0
Konsolidierung	1,2	0,0	8,3	0,0
Verlustvorträge	210,3	0,0	110,1	0,0
Bruttowert	**352,1**	**38,0**	**211,9**	**71,3**
Nichtansatz	**-304,6**	**0,0**	**-73,3**	**0,0**
Saldierungen	**-35,3**	**-35,3**	**-68,2**	**-68,2**
Passive/aktive latente Seuern	**12,2**	**2,7**	**70,4**	**3,1**
Saldo latenter Steueranspruch		**9,5**		**67,3**

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr erläutert:

Überleitung des Steueraufwands Mio. €	**2011**	**2010**
Periodenüberschuss/ -fehlbetrag	**-845,8**	**13,8**
zuzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag	61,9	21,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-783,9**	**35,2**
Erwarteter Steueraufwand mit 29,13 % (Vorjahr: 22,83%)	**-228,4**	**8,0**
Veränderungen des erwarteten Steueraufwands		
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge, sonstige Abzugsbeträge	-6,7	-3,7
Nicht steuerwirksames Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0,5	0,4
Steuereffekte auf nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1,6	1,3
Steuereffekte aus nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,0	25,9
Steuersatzeffekte	-1,1	-9,4
Nichtansatz aktiver latenter Steuern	297,1	0,8
Sonstige Steuereffekte	-1,1	-1,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**61,9**	**21,4**

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 wurden auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 536,2 Mio. € (Vorjahr: 37,0 Mio. €) und für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 512,7 Mio. € (Vorjahr: 37,0 Mio. €) keine latenten Steuern angesetzt. Weiterhin wurden keine latenten Steuern für ausländische ertragsteuerliche Verlustvorträge in Höhe eines Betrages von 296,4 Mio. € (Vorjahr 36,3 Mio. €) angesetzt, diese sind teilweise nur zeitlich begrenzt vortragsfähig.

Zukünftig abzugsfähige zeitliche Differenzen sowie steuerliche Verlustvorträge für die es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs aktiviert. Zur Beurteilung der Frage, ob latente Steueransprüche nutzbar, d. h. werthaltig sind, wird auf die Ergebnisplanung der jeweiligen Gesellschaften zurückgegriffen.

Die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses einschließlich der Umgliederungsbeträge unterliegen keinen wesentlichen Steuereffekten.

5.11 ERGEBNIS NACH STEUERN AUS AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Bezüglich der Ermittlung des unter diesem Posten ausgewiesenen Ergebnisses von -77,1 Mio. € im Vergleichszeitraum 2010 wird auf Abschnitt 3 verwiesen.

5.12 ERGEBNIS JE AKTIE

Ergebnis je Aktie (unverwässert)
Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie werden nur Stammaktien berücksichtigt. Das um die Vorzugsdividende und den im Gewinnfall bestehenden Ausgleichsanspruch der Stammaktionäre (letzteres betrifft nur die Berechnung des Vorjahres; in Höhe von 3 Euro-Cent je Aktie) verminderte Periodenergebnis wird entsprechend des zum Bilanzstichtag bestehenden Verhältnisses der ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien aufgeteilt. Gemäß IAS 33 wurde bei der Aufteilung des Periodenergebnisses auf die Stamm- und Vorzugsaktionäre die Aktienanzahl zu den jeweiligen Bilanzstichtagen verwendet. Dagegen erfolgt die Berechnung der Anzahl der Aktien gemäß IAS 33.19 für das jeweilige Berichtsjahr auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl.

Kumulierte Vorzugsdividendenansprüche in Höhe von rund 0,0 Mio. € (im Vorjahr 1,6 Mio. €) werden vorgetragen, sind jedoch nicht als Verbindlichkeit zu bilanzieren und daher nicht in der Konzern-Bilanz enthalten.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für die zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 endenden Geschäftsjahre errechnet sich wie folgt:

ZÄHLER: DEN STAMMAKTIONÄREN ZURECHENBARES PERIODENERGEBNIS	**01.01. - 31.12.2011**			**01.01. - 31.12.2010**		
Mio. €	**Fortzuführende Geschäfts-bereiche**	**Aufgegebene Geschäfts-bereiche**	**Summe**	**Fortzuführende Geschäfts-bereiche**	**Aufgegebene Geschäfts-bereiche**	**Summe**
Auf Anteilseigner von Q-Cells entfallendes Periodenergebnis	-845,8	0,0	-845,8	90,9	-72,0	18,9
Abzüglich des auf Vorzugsaktien entfallenden Periodener-gebnisses	0,0	0,0	0,0	13,9	-11,0	2,9
Den Stammaktionären zurechenbares Periodener-gebnis (unverwässert)	**-845,8**	**0,0**	**-845,8**	**77,0**	**-61,0**	**16,0**

NENNER: ANZAHL DER AKTIEN	**01.01.-31.12.2011**	**01.01.-31.12.2010**
Ausgegebene Aktien am 1. Januar	149.461.719	99.464.126
Umwandlung von Vorzugsaktien	2.818.570	1.650.927
Ausgeübte Aktienoptionen	0	24.900
Kapitalerhöhung	0	12.992.177
Umwandlung Wandelanleihe	0	31
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	**152.280.289**	**114.132.161**

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung wurden im Vorjahr neue Stammaktien im Verhältnis 2:1 ausgegeben. Der Bezugspreis lag unter dem beizulegenden Zeitwert der Q-Cells-Stammaktien. Für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien im Vorjahr bis zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Kapitalerhöhung angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die Anpassung entspricht der sogenannten Bonuskomponente, bei der eine fiktive anteilige Aufteilung der neuen Aktien in Aktien zum Marktpreis und Bonusaktien erfolgt.

Ergebnis je Aktie (verwässert)

Aufgrund des Jahresfehlbetrags wirken 45.655.367 potenzielle Stammaktien aus Wandelanleihen und 24.063.341 potentielle Stammaktien aus Vorzugsaktien nicht verwässernd auf das Ergebnis je Aktie. Im Vorjahr hatten neben den Vorzugsaktien 29.393.793 potenzielle Stammaktien aus der 2015 fälligen Wandelanleihe verwässernde Wirkung, wohingegen 16.417.822 potentielle Stammaktien aus den Wandelschuldverschreibungen 2012 und 2014 nicht verwässernd wirkten, da der bei einer Berücksichtigung dieser zusätzlichen Aktien entfallende Zinsaufwand für die Wandelanleihe das Ergebnis je Aktie erhöht hätte.

Ferner wurden 2.927.956 (Vorjahr: 1.012.574) Mitarbeiteraktienoptionen, deren Ausübungspreis den durchschnittlichen Kurs der Q-Cells SE-Aktie im Berichtszeitraum übersteigt, nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie einbezogen, da ihr Einbezug das Ergebnis pro Aktie verbessert hätte. Weitere 119.232 Mitarbeiteraktienoptionen, deren Ausübungspreis unter dem durchschnittlichen Kurs der Q-Cells SE Aktie im Berichtszeitraum lag, wirken ebenfalls verbessernd und werden daher auch nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie einbezogen.

DEN STAMMAKTIONÄREN ZURECHENBARES PERIODENERGEBNIS (VERWÄSSERT)	**01.01. - 31.12.2011**			**01.01. - 31.12.2010**		
Mio. €	**Fortzuführende Geschäfts-bereiche**	**Aufgegebene Geschäfts-bereiche**	**Summe**	**Fortzuführende Geschäfts-bereiche**	**Aufgegebene Geschäfts-bereiche**	**Summe**
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis (unverwässert)	**-845,8**	**0,0**	**-845,8**	**77,0**	**-61,0**	**16,0**
Zuzüglich Zinsaufwand der Wandelanleihe 2015 nach Steuern	0,0	0,0	0,0	2,1	0,0	2,1
Zuzüglich des auf Vorzugsaktien entfallenden Periodenergebnisses	0,0	0,0	0,0	13,9	-11,0	2,9
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis (verwässert)	**-845,8**	**0,0**	**-845,8**	**93,0**	**-72,0**	**21,0**

GEWICHTETE DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER STAMMAKTIEN (VERWÄSSERT)	**01.01.-31.12.2011**	**01.01.-31.12.2010**
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (unverwässert) zum 31. Dezember	**152.280.289**	**114.132.161**
Auswirkung ausgeübte Optionen	0	17.279
Auswirkung Umwandlung Optionen	0	85.943
Auswirkung Umwandlung Wandelanleihe 2015	0	5.717.772
Auswirkung gewandelte Vorzugsaktien	0	216.677
Auswirkung Umwandlung Vorzugsaktien	0	29.966.308
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (verwässert) zum 31. Dezember	**152.280.289**	**150.136.140**

6. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERN-BILANZ

6.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Geschäftsjahr 2011 sind Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aktiviert worden. Nicht aktivierungsfähige Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 30,3 Mio. € (Vorjahr: 27,2 Mio. €) als Aufwand erfasst.

Im Berichtsjahr 2011 kam es aufgrund des Wertminderungstests nach IAS 36 zu Wertminderungen bei den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 0,7 Mio. €.

Zum Berichtsstichtag bestehen bei Q-Cells keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

2011

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Immaterielle Vermögenswerte	**Stand 01.01.2011**	**Veränderung des Konsolidierungskreises**	**Währungsanpassung**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**Umbuchungen**	**Stand 31.12.2011**
Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	43,9	0,0	0,0	3,7	0,0	0,0	0,3	47,9
Entwicklungskosten	2,3	0,0	0,0	3,8	-0,4	0,0	0,0	5,7
31.12.2011	**46,2**	**0,0**	**0,0**	**7,5**	**-0,4**	**0,0**	**0,3**	**53,6**

2011

Mio. €								Abschreibungen	Buchwerte	
Immaterielle Vermögenswerte	**Stand 01.01.2011**	**Veränderung des Konsolidierungskreises**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**Impairments**	**Währungsanpassung**	**Stand 31.12.2011**	**Stand 01.01.2011**	**Stand 31.12.2011**
Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	31,1	0,0	4,9	0,0	0,0	0,7	0,0	36,7	12,8	11,2
Entwicklungskosten	0,9	0,0	0,3	-0,1	0,0	0,0	0,0	1,1	1,4	4,6
31.12.2011	**32,0**	**0,0**	**5,2**	**-0,1**	**0,0**	**0,7**	**0,0**	**37,8**	**14,2**	**15,8**

2010

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Immaterielle Vermögenswerte	**Stand 01.01.2010**	**Veränderung des Konsolidierungskreises**	**Währungsanpassung**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**Umbuchungen**	**Stand 31.12.2010**
Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	70,7	-0,8	0,7	5,1	-1,2	-30,6	0,0	43,9
Entwicklungskosten	17,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-15,6	0,0	2,3
31.12.2010	**88,6**	**-0,8**	**0,7**	**5,1**	**-1,2**	**-46,2**	**0,0**	**46,2**

2010

Mio. €	Abschreibungen								Buchwerte	
Immaterielle Vermögenswerte	**Stand 01.01.2010**	**Veränderung des Konsolidierungskreises**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**Impairments**	**Währungsanpassung**	**Stand 31.12.2010**	**Stand 01.01.2010**	**Stand 31.12.2010**
Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	57,7	0,1	4,4	-0,6	-30,6	0,2	-0,1	31,1	13,0	12,8
Entwicklungskosten	16,3	0,0	0,2	0,0	-15,6	0,0	0,0	0,9	1,6	1,4
31.12.2010	**74,0**	**0,1**	**4,6**	**-0,6**	**-46,2**	**0,2**	**-0,1**	**32,0**	**14,6**	**14,2**

6.2 SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen wird in nachfolgender Tabelle dargestellt:

2011

Mio. €								**Anschaffungs- und Herstellungskosten**
Sachanlagen	**Stand 01.01.2011**	**Veränderung des Konsolidierungs-kreises**	**Währungs-anpassung**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**Umbuchungen**	**Stand 31.12.2011**
Grundstücke und Bauten	298,0	-0,1	-0,2	1,3	-5,6	0,0	0,1	293,5
Technische Anlagen und Maschinen	757,6	0,0	-0,5	32,9	-1,4	-5,6	15,8	798,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43,9	0,0	0,0	4,2	-0,6	0,0	3,4	50,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55,0	-0,3	0,3	19,6	-0,4	-0,2	-19,6	54,4
31.12.2011	**1.154,5**	**-0,4**	**-0,4**	**58,0**	**-8,0**	**-5,8**	**-0,3**	**1.197,6**

2011

Mio. €										**Abschreibungen**		**Buchwerte**
Sachanlagen	**Stand 01.01.2011**	**Veränderung des Konsolidierungs-kreises**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**Impairments**	**Umbuchungen**	**Zuschreibungen**	**Währungs-anpassung**	**Stand 31.12.2011**	**Stand 01.01.2011**	**Stand 31.12.2011**
Grundstücke und Bauten	33,6	0,0	8,0	-0,1	0,0	140,2	0,0	0,0	0,4	182,1	264,4	111,4
Technische Anlagen und Maschinen	218,7	0,0	78,7	-0,7	-5,6	224,1	0,5	-5,7	1,5	511,5	538,9	287,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19,4	0,0	5,4	-0,5	0,0	5,8	0,0	-2,1	0,0	28,0	24,5	22,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2,6	0,0	0,0	-0,1	-0,2	33,4	-0,5	-0,3	0,3	35,2	52,4	19,2
31.12.2011	**274,3**	**0,0**	**92,1**	**-1,4**	**-5,8**	**403,5**	**0,0**	**-8,1**	**2,2**	**756,8**	**880,2**	**440,8**

2010 Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Sachanlagen	**Stand 01.01.2010**	**Veränderung des Konsolidierungs-kreises**	**Währungs-anpassung**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**Umbuchungen**	**Stand 31.12.2010**
Grundstücke und Bauten	307,2	0,0	16,1	15,6	-2,1	-42,6	3,8	298,0
Technische Anlagen und Maschinen	584,5	0,0	25,0	153,5	-51,0	-56,2	101,8	757,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44,2	0,0	1,6	3,0	-2,1	-3,6	0,8	43,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	173,6	0,0	13,9	5,1	-6,9	-24,2	-106,5	55,0
31.12.2010	**1.109,5**	**0,0**	**56,6**	**177,2**	**-62,1**	**-126,6**	**-0,1**	**1.154,5**

2010 Mio. €									Abschreibungen		Buchwerte	
Sachanlagen	**Stand 01.01.2010**	**Veränderung des Konsolidierungs-kreises**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**Impairments**	**Um-buchun gen**	**Zu-schreibungen**	**Währungs-anpassung**	**Stand 31.12.2010**	**Stand 01.01.2010**	**Stand 31.12.2010**
Grundstücke und Bauten	38,4	0,0	8,9	0,0	-18,3	0,0	1,9	0,0	2,7	33,6	268,8	264,4
Technische Anlagen und Maschinen	193,1	0,0	74,8	-40,2	-51,1	36,6	1,9	-1,9	5,5	218,7	391,4	538,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16,0	0,0	5,2	-0,7	-1,4	0,2	0,0	-0,1	0,2	19,4	28,2	24,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18,4	0,0	0,0	-6,3	-12,8	8,6	-3,8	-1,5	0,0	2,6	155,2	52,4
31.12.2010	**265,9**	**0,0**	**88,9**	**-47,2**	**-83,6**	**45,4**	**0,0**	**-3,5**	**8,4**	**274,3**	**843,6**	**880,2**

Wesentliche Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen mit 24,7 Mio. € den Kauf von technischen Anlagen und Maschinen für die neue Modullinie zur Fertigung des Hochleistungsmoduls Q-Peak sowie für die Fertigung mit neuem Zellkonzept am Standort Thalheim.

Im Berichtsjahr 2011 kam es aufgrund des Wertminderungstests nach IAS 36 zu Wertminderungen bei den Sachanlagen in Höhe von 403,5 Mio. €. Dem stehen im Geschäftsjahr 2011 Wertaufholungen der im Vorjahr erfassten Wertminderungen in Höhe von 8,1 Mio. € gegenüber.

Der Posten Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält darüber hinaus noch Wertminderungen auf die als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte.

Im Posten geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau sind 17,6 Mio. € Anlagen im Bau enthalten.

Im Geschäftsjahr 2011 beträgt der Buchwert der für das vom malaysischen Staat an die Q-Cells Malaysia ausgegebene Darlehen (siehe Abschnitt 6.14) als Sicherheiten begebenen Sachanlagen 157,8 Mio. €.

6.3 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Es bestehen folgende Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden:

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN	31.12.2011		31.12.2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Straßkirchen MQ GmbH, Straßkirchen	0,4	50,0	0,2	50,0
LQ energy GmbH, Berlin	60,3	49,0	62,0	49,0
SilQ PV Energy S.L., Paterna/Spanien	0,0	50,0	0,0	50,0
ONTARIO SOLAR PV FIELDS INC, Ontario/Kanda	3,4	50,0	0,0	0,0
	64,1		**62,2**	

Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2011 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die jedoch aufgrund ihrer Klassifizierung als zur Veräußerung bestimmt nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Wir verweisen diesbezüglich auf Abschnitt 3.

Gemeinschaftsunternehmen

LQ energy GmbH (Projekt Finsterwalde)
Die LQ energy GmbH (kurz: LQ) mit Sitz in Berlin ist ein Joint Venture, welches Q-Cells zusammen mit der LDK Solar Europe Holding S.A. (Luxemburg) im Jahr 2009 gegründet. Q-Cells ist an LQ zu 49 % beteiligt, wenngleich die vertraglichen Regelungen eine gemeinschaftliche Führung vorsehen.

LQ hat sich im März 2009 vertraglich dazu verpflichtet, einen vom Q-Cells-Konzern zu errichtenden Solarpark mit ca. 40 MWp zu marktüblichen Preisen und Konditionen zu erwerben.

Mit Zustimmung des Auftraggebers zum Bau des Solarparks hatte sich die Q-Cells International GmbH (QCI) als Auftragnehmer parallel zu LQ um die Akquisition eines Endkunden bemüht und war auch erfolgreich. Im Geschäftsjahr 2010 konnte der Solarpark verkauft werden.

Im Zuge der Finalisierung des Verkaufs des PV-Projekts an den Endkunden im Geschäftsjahr 2010 zahlte Q-Cells einen Betrag von 29,8 Mio. € an den an LQ beteiligten Joint-Venture-Partner LDK. Im Gegenzug steht Q-Cells entsprechend der Vereinbarung mit LDK jedoch ein höherer Anteil an den erwarteten restlichen Rückflüssen seitens LQ zu. Insofern wurde die Zahlung an LDK als Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts erfasst.

Im Berichtszeitraum wurden im vorgenannten Zusammenhang eine weitere Zahlung an LDK in Höhe von 2,7 Mio. € vereinbart, die jedoch noch nicht zur Auszahlung kam. Diese Zahlung soll durch LQ erfolgen, wodurch sich der erwartete Rückfluss an Q-Cells seitens LQ vermindert. Insofern musste der Beteiligungsbuchwert um den nicht mehr als werthaltig angesehenen Teil in Höhe von 1,8 Mio. € wertgemindert werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass im weiteren Zusammenhang mit LQ noch eine Forderung von 5,2 Mio. € sowie eine Verbindlichkeit von 63,0 Mio. €, saldiert insofern eine Verbindlichkeit in Höhe von 57,8 Mio. €, im vorliegenden

Konzernabschluss bilanziert sind. Die Differenz zum Beteiligungsbuchwert in Höhe von 2,5 Mio. € soll Q-Cells im ersten Halbjahr 2012 zufließen.

ONTARIO SOLAR PV FIELDS INC
Das aus zwei Partnern bestehende Joint Venture, an dem Q-Cells mit 50% beteiligt ist, wurde bereits vor Beginn des Vergleichszeitraums gegründet, wies bislang jedoch keine aktive Geschäftstätigkeit auf. Diese entfaltete sich erst im Berichtsjahr im Zuge des geplanten Baus von mehreren Solarparks in Kanada. Das Joint Venture zeichnet hierbei für die Projektentwicklung und Planung, nicht jedoch für den Bau selbst verantwortlich. Für die einzelnen Solarparks wurden jeweils Projektgesellschaften gegründet, an denen das Joint Venture jeweils 100% der Geschäftsanteile hält.

Die als Beteiligungsbuchwert ausgewiesenen 3,4 Mio. € stellen von den Joint Venture-Partnern im Verhältnis ihrer Beteiligung vorfinanzierte Projektkosten dar, die auf Ebene des Joint Ventures aktiviert worden sind, um später daraus Erlöse zu generieren. Nennenswerte Aufwendungen und Erträge hat das Joint Venture bislang jedoch noch nicht erzielt.

Straßkirchen MQ GmbH (Projekt Straßkirchen)
Die Straßkirchen MQ GmbH (kurz: MQ) mit Sitz in Straßkirchen ist als Joint Venture, an der die Q-Cells SE und MEMC Electronic Materials Inc. jeweils Anteile von 50 % halten, 2009 errichtet worden und seitdem operativ tätig. Im Geschäftsjahr 2011 gab es keine nennenswerten Aufwendungen und Erträge.

Zusammenfassend stellen sich die anteiligen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Periodenergebnisse der Gemeinschaftsunternehmen wie folgt dar:

Mio. €	2011	2010
Langfristige Vermögenswerte	0,0	0,1
Kurzfristige Vermögenswerte	34,0	35,4
Eigenkapital	31,3	31,3
Langfristiges Fremdkapital	0,0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	2,7	4,2
Erträge	0,1	0,5
Aufwendungen	0,3	2,4
Periodenergebnis	-0,3	-1,9

6.4 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Forderungen aus dem Projektgeschäft, zum einen aus Ausleihungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) und zum anderen aus Sicherungseinbehalten in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €), sowie eine Kautionszahlung für einen langfristigen Vertrag enthalten.

6.5 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den langfristigen Anteil geleisteter Anzahlungen auf künftige Rohstofflieferungen. Zu den im Berichtszeitraum vorgenommenen Einzelwertberichtigungen verweisen wir auf Abschnitt 5.7.

6.6 LATENTE STEUERN

Der Rückgang des latenten Steueranspruchs resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von latenten Steuern auf temporäre Differenzen sowie auf Verlustvorträge. Zu weiteren Erläuterungen wird auf den Abschnitt 5.10 verwiesen.

6.7 VORRÄTE

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24,0	77,1
Fertige und unfertige Erzeugnisse sowie PV-Projekte	108,3	269,7
Kurzfristiger Anteil geleisteter Anzahlungen auf künftige Rohstofflieferungen	10,2	18,9
	142,5	**365,7**

Im Berichtszeitraum haben sich die in der Konzernbilanz erfassten Wertberichtigungen um 107,9 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €) erhöht. Der Anstieg ist durch gesunkene Verkaufspreise sowie teilweise eingeschränkte Verwertbarkeit begründet.

Im Berichtszeitraum 2011 wurden keine Wertaufholungen auf Vorräte (Vorjahr: 18,3 Mio. €) aufwandsmindernd erfasst.

6.8 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der aktivische Saldo gegenüber Kunden aus Fertigungsaufträgen mit 78,4 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €) enthalten. Dieser Betrag ergibt sich nach Saldierung mit projektbezogenen Anzahlungen bzw. Teilabrechnungen in Höhe von 177,1 Mio. € (Vorjahr: 32,6 Mio. €). Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2011 beinhalten insgesamt Erlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 438,2 Mio. € (Vorjahr: 303,6 Mio. €). In Höhe von 164,9 Mio. € (Vorjahr: 43,4 Mio. €) sind Projektkosten und in Höhe von 17,9 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) Margen in Bezug auf zum Abschlussstichtag laufende Fertigungsaufträge erfasst worden.

Zum Abschlussstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen in Höhe von 21,6 Mio. € (Vorjahr: 14,7 Mio. €).

6.9 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

In den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen das an LDK Solar ausgereichte Darlehen in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr: 82,7 Mio. €) enthalten. 2009 wurde der langfristige Waferliefervertrag mit LDK Solar neu verhandelt und entsprechend modifiziert. Im Ergebnis wurde unter anderem die bis zum 31. Dezember 2009 geleistete Anzahlung in Höhe von 244,5 Mio. USD in ein Darlehen umgewandelt. Es ist unverzinslich und war durch eine Bankbürgschaft abgesichert. Im September 2010 wurde der Tilgungsplan modifiziert, was zu einer schnelleren Rückzahlung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 und einer geringeren Abzinsung des Restbetrages führt. Es erfolgten im Geschäftsjahr 2011 Tilgungen durch jeweilige Aufrechnung mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Im Januar 2012 wurde die Aufrechnung der letzten Tilgungsrate gegenüber LDK Solar erklärt. Der Forderungssaldo beläuft sich danach auf Null.

6.10 SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte haben insgesamt eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Mio. €	**31.12.2011**	**31.12.2010**
Forderungen gegen das Finanzamt aus Steuern	4,8	30,4
Forderungen gegen das Finanzamt aus Investitionszulage	3,6	6,1
Forderungen gegen Lieferanten	1,5	2,5
Vorauskasse	4,8	3,6
Forderungen gegen At-Equity-Beteiligungen	0,0	2,0
Übrige Vermögenswerte	3,2	7,9
	17,9	**52,5**

6.11 LIQUIDE MITTEL

Unter den liquiden Mitteln werden zum Bilanzstichtag Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 304,9 Mio. € (Vorjahr: 473,9 Mio. €) ausgewiesen, die eine ursprüngliche Laufzeit von weniger als drei Monaten haben.

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	**31.12.2011**	**31.12.2010**
Bankguthaben und Kassenbestand	72,6	256,7
Termingeldanlagen	232,3	217,2
	304,9	**473,9**

Zum 31. Dezember 2011 sind liquide Mittel in Höhe von 68,9 Mio. € (Vorjahr: 113,3 Mio. €) verpfändet und dienen in voller Höhe (Vorjahr: 104,9 Mio. €) als Sicherheiten, hauptsächlich für Avallinien und weitere Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten (im Vorjahr in Höhe von 72,2 Mio. € für die Aufnahme zweier Darlehen zur Zwischenfinanzierung). Im Vorjahr dienten 8,4 Mio. € zusätzlich als Sicherheitsleistung für geplante Projekte.

6.12 EIGENKAPITAL

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals von Q-Cells im Geschäftsjahr 2011 wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die Eigenkapitalquote beträgt bei einem bilanziellen Eigenkapital von 34,2 Mio. € zum Abschlussstichtag 2,8 % (Vorjahr: 882,7 Mio. € bzw. 40,5 %).

Kapitalverhältnisse
Das **gezeichnete Kapital** beträgt zum Bilanzstichtag 176,3 Mio. € (Vorjahr: 176,3 Mio. €) und ist eingeteilt in 176.343.630 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien, und zwar in 176.342.630 Stammaktien (Vorjahr: 149.461.719 Stück) und 1.000 Vorzugsaktien (Vorjahr: 26.881.911 Stück). Mit der Inhaberschaft an den Stammaktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen. Die Vorzugsaktien sind nicht an der Börse notiert und gewähren keine Stimmrechte. Die Eigner der Vorzugsaktien haben das Recht, diese im Rahmen eines Börsenzulassungsverfahrens zu einem Verhältnis von 1:1 in Stammaktien umzuwandeln und sie für den Börsenhandel registrieren zu lassen. Die Vorzugsaktien sind mit einem Dividendenvorzug von 3 Euro-Cent je Aktie (Garantiedividende) ausgestattet. Der Auszahlungsanspruch auf den Dividendenvorzug besteht unter der Voraussetzung, dass eine entsprechende Dividendenzahlung an den Vorzugsaktionär beschlossen wird.

Die ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Zusammensetzung des Grundkapitals (Anzahl Aktien)	**31.12.2011**	**31.12.2010**
Stammaktien	176.342.630	149.461.719
Vorzugsaktien	1.000	26.881.911
	176.343.630	**176.343.630**

Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 26.880.911 Vorzugsaktien (Vorjahr: 1.675.373 Stück) in Stammaktien mit voller Gewinnberechtigung ab 1. Januar 2011 umgewandelt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Bezugsaktien (Stammaktien) aus Bedingtem Kapital und zwar weder im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (Vorjahr: 45.264 aus dem Bedingten Kapital (ESOP I) im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2003) noch durch Ausübung von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen (Vorjahr: Ausgabe von 500 Bezugsaktien aus Bedingtem Kapital 2006/1 aufgrund der Ausübung des Wandlungsrechtes der Wandelschuldverschreibung 2010/2015) ausgegeben. Sonstige Kapitalerhöhungen sind im Berichtszeitraum nicht erfolgt (Vorjahr: Ausgabe von 58.765.955 Stammaktien aus Genehmigtem Kapital).

Die im Umlauf befindlichen auf den Inhaber lautenden Stückaktien haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Anzahl	**2011**	**2010**
01.01.	**176.343.630**	**117.531.911**
Kapitalerhöhung aus Bedingtem Kapital 2003/1, 2005/1, 2006/1 und 2007/1	0	45.764
Kapitalerhöhung aus Genehmigten Kapital 2011/1	0	58.765.955
31.12.	**176.343.630**	**176.343.630**

Nach dem Bilanzstichtag wurden keine Vorzugsaktien (Vorjahr: 0 Stück) in Stammaktien umgewandelt.

Genehmigtes Kapital 2009/1
Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2009 wurde ein neues Genehmigtes Kapital 2009/1 geschaffen und das bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Genehmigte Kapital aufgehoben. Das Genehmigte Kapital 2009/1 lautet wie folgt: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Mai 2014 durch Ausgabe von bis zu 54.526.653 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien und/oder Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht (Stückaktien) gegen Sach- oder

Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 54.526.653,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/1) und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, weitere Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht auszugeben, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 2009 ausgegebenen Vorzugsaktien vorgehen oder gleichstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Die Eintragung dieses Beschlusses in das Handelsregister erfolgte am 13. Juli 2009.

Im Jahr 2009 wurde das Genehmigte Kapital 2009/1 teilweise ausgenutzt. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wurden 3.988.170 Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2009/1 ausgegeben. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 2. Oktober 2009.

Das Genehmigte Kapital 2009/1 betrug zum 1. Januar 2010 50.538.483,00 €. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Kapitalerhöhung in zwei Tranchen aus dem Genehmigten Kapital 2009/1 (Wir verweisen dazu auf den Unterabschnitt zu den Kapitalmaßnahmen im Vergleichszeitraum 2010). Dabei wurden im Rahmen einer ersten Tranche 9.900.000 Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2009/1 und im Rahmen einer zweiten Tranche 40.638.483 Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2009/1 ausgegeben. Die Eintragung der ersten Tranche in das Handelsregister erfolgte am 29. September 2010 und die Eintragung der zweiten Tranche erfolgte am 13. Oktober 2010. Das Genehmigte Kapital 2009/1 wurde somit im Geschäftsjahr 2010 vollständig ausgeschöpft.

Genehmigtes Kapital 2010/1

In der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 wurde ein weiteres Genehmigtes Kapital 2010/1 wie folgt beschlossen: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juni 2015 durch Ausgabe von neuen Stammaktien und/oder durch Ausgabe von neuen Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 8.227.472,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/1). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, weitere Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht auszugeben, die sonstigen aufgrund der Ermächtigung gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung in der Fassung der Beschlussfassung vom 18. Juni 2009 oder aufgrund des Genehmigten Kapitals 2010/1 ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens gleichstehen oder vorgehen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch mittelbar, gemäß § 186 Abs. 5 AktG, gewährt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht bei Ausgabe der Aktien gegen Sacheinlage oder bei Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen auszuschließen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, wenn die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010/1 (Wir verweisen dazu auf den Unterabschnitt zu den Kapitalmaßnahmen im Vergleichszeitraum 2010). Dabei wurde das Genehmigte Kapital 2010/1 vollständig ausgeschöpft. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 13. Oktober 2010.

Genehmigtes Kapital 2011/1

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2011 wurde ein neues Genehmigtes Kapital 2011/1 geschaffen. Das Genehmigte Kapital 2011/1 lautet wie folgt: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2016 durch Ausgabe von neuen Stammaktien und/oder durch Ausgabe von neuen Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 88.171.815,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011/1). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, weitere Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht auszugeben, die sonstigen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Juni 2011 ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens gleichstehen oder vorgehen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch mittelbar, gemäß § 186 Abs. 5 AktG, gewährt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht bei Ausgabe der Aktien gegen Sacheinlage oder bei Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen auszuschließen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Das neue Genehmigte Kapital ist am 5. Juli 2011 in das Handelsregister eingetragen worden. Im Berichtszeitraum erfolgte keine Ausschöpfung des Genehmigten Kapitals. Zum Jahresende betrug das Genehmigte Kapital 2011/1 insgesamt 88.171.815,00 €.

Bedingtes Kapital 2003/1
Zum Zwecke der Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2003 (ESOP I) hat die Hauptversammlung am 29. Dezember 2003 eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft beschlossen. Das Bedingte Kapital 2003 / 1 hat sich aufgrund der Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln in den Jahren 2004, 2005 und 2006 jeweils entsprechend gemäß § 218 AktG in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöht.

Zum 1. Januar 2011 betrug das Bedingte Kapital 2003/1 insgesamt 119.232,00 €. Es wurden keine Aktien aus dem Bedingten Kapital 2003/1 während des Berichtszeitraums ausgegeben. Zum Jahresende betrug daher das Bedingte Kapital 2003/1 weiterhin insgesamt 119.232,00 €.

Bedingtes Kapital 2005/1
Zum Zwecke der Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2005 (ESOP II) hat die Hauptversammlung am 16. August 2005 eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft beschlossen. Das Bedingte Kapital 2005 / 1 hat sich aufgrund der Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 jeweils entsprechend gemäß § 218 AktG in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöht.

Zum 1. Januar 2011 betrug das Bedingte Kapital 2005/1 insgesamt 493.958,00 €.

Es wurden keine Aktien aus dem Bedingten Kapital 2005/1 während des Berichtszeitraums ausgegeben. Zum Jahresende betrug daher das Bedingte Kapital 2005/1 weiterhin insgesamt 493.958,00 €.

Bedingtes Kapital 2006/1
Das in der Hauptversammlung vom 29. Juni 2006 beschlossene und mehrfach durch die Hauptversammlung geänderte Bedingte Kapital 2006/1 wurde letztmalig durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2011 geändert und lautet wie folgt:

Das Grundkapital ist um bis zu 81.802.183,00 € eingeteilt in bis zu 81.802.183 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 € (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/1). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 2006, vom 26. Juni 2008, vom 24. Juni 2010 oder 23. Juni 2011 begeben wurden oder werden bzw. von der Gesellschaft garantiert wurden bzw. werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern, und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des jeweiligen Ermächtigungsbeschlusses zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Soweit im jeweiligen Ermächtigungsbeschluss vorgesehen, kann die Ausgabe auch gegen Sacheinlage erfolgen. Die aus dem bedingten Kapital ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Das Bedingte Kapital 2006/1 dient der Bedienung von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die von einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 2006 im Februar 2007 sowie aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2008 im Mai 2009 ausgegeben wurden. Darüber hinaus dient das Bedingte Kapital 2006/1 der Bedienung von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Juni 2010 im Oktober 2010 ausgegeben wurden. Schließlich dient das Bedingte Kapital 2006/1 der Bedienung von Options- bzw. Wandlungsrechten und Options- bzw. Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Juni 2011 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden.

Zur Darstellung der Wandelschuldverschreibung verweisen wir auf Abschnitt 6.13.

Das Bedingte Kapital 2006/1 betrug zum 1. Januar 2011 insgesamt 52.351.059,00 €. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2011 wurde das Bedingte Kapital 2006/1 geändert und auf 81.802.183,00 € erhöht. Die Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister erfolgte am 05. Juli 2011.

Es wurden keine Aktien aus dem Bedingten Kapital 2006/1 während des Berichtszeitraums ausgegeben. Zum Jahresende betrug das Bedingte Kapital 2006/1 insgesamt 81.802.183,00 €.

Bedingtes Kapital 2007/1
Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung vom 14. Juni 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2011 einmalig oder mehrmals bis zu 5.756.442 Optionen an gegenwärtige und zukünftige Mitarbeiter, Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Leitungsorgane und Mitarbeiter gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen auszugeben. Diese berechtigen den Erwerber nach Maßgabe der Optionsbedingungen, neue Aktien der Q-Cells zu erwerben (Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2007). Soweit Optionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden sollen, ist nur der Aufsichtsrat zur Ausgabe berechtigt.

Mit Beschlüssen der Hauptversammlungen vom 26. Juni 2008, 18. Juni 2009 und 24. Juni 2010 wurden die Bedingungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2007 angepasst.

Das Bedingte Kapital 2007/1 betrug zum 1. Januar 2011 insgesamt 5.756.442,00 €.

Es wurden keine Aktien aus dem Bedingten Kapital 2007/1 während des Berichtszeitraums ausgegeben. Zum Jahresende betrug daher das Bedingte Kapital 2007/1 weiterhin insgesamt 5.756.442,00 €.

Kapitalmaßnahmen im Vergleichszeitraum 2010
Am 27. September 2010 hatte der Vorstand der Q-Cells SE mit Zustimmung des für diesen Zweck durch den Aufsichtsrat gebildeten Aufsichtsratsausschusses ein Paket von Kapitalmaßnahmen zur frühzeitigen Absicherung der mittelfristigen Finanzierung beschlossen. Das Maßnahmenpaket umfasste eine Kapitalerhöhung um bis zu 58.765.955,00 € durch Ausgabe von bis zu 58.765.955 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen und die Begebung einer neuen Wandelschuldverschreibung mit Fälligkeit im Oktober 2015, wandelbar in 29.394.293 Stammaktien, jeweils mit Bezugsrecht der Stamm- und Vorzugsaktionäre. Darüber hinaus war ein Rückkaufangebot für einen Teil der ausstehenden, im Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung Teil des Maßnahmenpaketes.

Am 28. September 2010 wurde im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens der erste Teil der Kapitalerhöhung von 9.900.000 neuen Aktien bei institutionellen Investoren vorab privat platziert und am 29. September 2010 in das Handelsregister eingetragen. In der Vorabplatzierung wurden von den begleitenden Konsortialbanken Aktien platziert, welche auf Bezugsrechte entfielen, die die Good Energies (Solar Investments) S.à r.l. an die Konsortialbanken vorab veräußert hatte. Auf Basis des Vorabplatzierungspreises dieser Aktien (ex-Bezugsrecht) von 3,60 € wurde der Bezugspreis für die neuen Aktien auf 2,16 € festgesetzt.

Nach Ablauf der Bezugsfrist für die neuen Aktien, die vom 29. September 2010 bis zum 12. Oktober 2010 dauerte, wurde der zweite Teil der Kapitalerhöhung im Umfang von 48.865.955 Aktien bzw. 48.865.955,00 € in das Handelsregister eingetragen. Der Ausgabepreis für 48.334.949 neue Aktien belief sich auf 2,16 €. Für 531.006 Aktien aus dem zweiten Teil der Kapitalerhöhung wurden die Bezugsrechte nicht innerhalb der Bezugsfrist ausgeübt. Diese Aktien wurden am 13. Oktober 2010 an der Börse zu einem Durchschnittskurs von 3,47 € platziert. Die Kapitalerhöhung erfolgte aus den genehmigten Kapitalen 2009/1 und 2010/1.

Hinsichtlich der Begebung einer neuen Wandelschuldverschreibung und dem Rückkauf eines Teils der 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung im Vergleichszeitraum 2010 verweisen wir auf Abschnitt 6.13 und 6.19.

Aktienoptionsprogramme
Aufgrund der von der Hauptversammlung in den Jahren 2003 (ESOP I), 2005 (ESOP II) und 2007/2008 (ESOP III) beschlossenen Aktienoptionsprogramme wurden Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Q-Cells SE sowie an Geschäftsführer und Mitarbeiter verbundener Unternehmen ausgegeben. Danach können diese Berechtigten unter bestimmten Voraussetzungen Aktien von Q-Cells unter definierten Bedingungen zu festgelegten Ausübungspreisen erwerben. Alternativ kann den Bezugsberechtigten nach Wahl des Vorstandes auch ein Barausgleich gewährt werden, wobei der Vorstand der Gesellschaft davon ausgeht, dass ein Barausgleich nicht erfolgen wird. Innerhalb vorgegebener Fristen verfallen die Aktienoptionen, wenn ein Bezugsberechtigter aus seinem Dienstverhältnis mit der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen ausscheidet oder dieses gekündigt wird, ohne dass sich unmittelbar ein neues Dienstverhältnis mit einem anderen verbundenen Unternehmen anschließt.

Die jeweiligen Aktienoptionsprogramme unterliegen grundsätzlich denselben Optionsbedingungen. Unterschiede ergeben sich jedoch bezüglich der zur Ausübung vorausgesetzten Entwicklung des Kurses einer Q-Cells-Aktie sowie bezüglich Erdienungszeitraum und Laufzeit der Optionen.

Der Erdienungszeitraum für Optionsrechte aus dem ESOP I lag bei Ausgabe stufenweise zwischen zwei und vier Jahren (25,0 % nach zwei Jahren, weitere 25,0 % nach drei Jahren und die restlichen 50,0 % nach vier Jahren). Ferner dürfen Optionsrechte aus dem ESOP I nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs innerhalb der - letzten fünf aufeinander folgenden Börsentage vor Ausübung des Bezugsrechtes jeweils mindestens 33,0 % über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe gelegen hat.

Optionsrechte aus dem ESOP II wurden stufenweise über drei bzw. zwei Jahre nach der Ausgabe unverfallbar (1/3 nach einem Jahr, 1/3 nach 2 Jahren und 1/3 nach 3 Jahren bzw. ½ nach einem Jahr und ½ nach zwei Jahren). Optionsrechte aus ESOP II dürfen nur dann ausgeübt werden, sofern der Börsenkurs innerhalb der letzten fünf aufeinander folgenden Börsentage vor Ausübung der Option jeweils über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe gelegen hat sowie wenn die Entwicklung des Börsenkurses der Aktie von Q-Cells (gemessen an dem Durchschnittskurs der Aktie von Q-Cells der letzten fünf aufeinander folgenden Börsentage vor Ausübung der Option) die Entwicklung des Index, in dem die Aktie von Q-Cells einbezogen ist, kumuliert seit Ausgabe um mindestens 10 Prozentpunkte pro Jahr übertrifft. Ist Q-Cells in keinen Index einbezogen, ist der TecDax oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex relevant, der ggf. vom Aufsichtsrat festgelegt wird.

Aus ESOP III im Rahmen der bis Ende 2009 ausgegebenen Tranchen gewährte Optionsrechte dürfen nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs bei Ausübung der Option jeweils über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe liegt und wenn die Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Q-Cells (gemessen an dem Durchschnittskurs der Aktie von Q-Cells der letzten zehn aufeinander folgenden Börsentage vor Ausübung der Option) die Entwicklung eines synthetischen Mischindex (zusammengesetzt aus 50,0 % TecDAX und 50,0 % DAX) kumuliert seit Ausgabe um mindestens 10,0 Prozentpunkte pro Jahr übertrifft.

Aus ESOP III im Rahmen der seit 2010 ausgegebenen Tranchen gewährte Optionsrechte dürfen frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe und nur dann ausgeübt werden, sofern der Börsenkurs bei Ausübung der Option jeweils über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe liegt und wenn die Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Q-Cells (gemessen an dem Durchschnittskurs der Aktie der Q-Cells der letzten zehn aufeinander folgenden Börsentage vor Ausübung der Option) die Entwicklung des von der Deutschen Börse berechneten Photovoltaik Global 30 Index übersteigt. Abweichend von der Ausübungsvoraussetzung der bestehenden Zugehörigkeit des Bezugsberechtigten zum Q-Cells Konzern, kann der Aufsichtsrat für Vorstandsmitglieder beschließen, dass Optionen bei Ausscheiden aus dem Konzern nicht verfallen.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates wurde mit Wirkung zum 2. Dezember 2010 der jeweils festgelegte Basispreis der unter dem Programm ESOP III bis zum Abschluss der Kapitalerhöhungen im Oktober 2010 ausgegebenen Aktienoptionen angepasst, um die durch die Kapitalerhöhung eingetretene Verwässerung auszugleichen. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen und der daraus resultierende Personalaufwand erhöhten sich infolge dieser Änderung nur unwesentlich.

In den folgenden Tabellen ist die Bestandsentwicklung der ausstehenden Optionsrechte auf Aktien zusammengefasst:

	ESOP I		ESOP II		ESOP III	
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	**Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien**	**Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €**	**Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien**	**Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €**	**Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien**
01.01.2010	1,36	164.496	21,60	234.456	21,80	854.237
Gewährte Optionen	-	-	-	-	5,04	450.000
Verwirkte Optionen	-	-	69,13	12	29,41	399.836
Ausgeübte Optionen	1,36	45.264	-	-	-	-
Verfallene Optionen	-	-	12,88	161.266	-	-
31.12.2010/ 01.01.2011	**1,36**	**119.232**	**40,82**	**73.178**	**9,41**	**904.401**
Gewährte Optionen	-	-	-	-	2,74	3.263.800
Verwirkte Optionen	-	-	-	-	4,15	1.249.366
Ausgeübte Optionen	-	-	-	-	-	-
Verfallene Optionen	-	-	41,94	64.057	-	-
31.12.2011	**1,36**	**119.232**	**32,93**	**9.121**	**4,20**	**2.918.835**
Gewichtete durchschnittliche restliche Vertragsdauer in Monaten	-	25	-	3	-	59

Am Ende der Periode sind keine Optionen ausübbar.

Bezugsrechte des ESOP I können gegen einen Ausübungspreis in Höhe von 1,36 € (Vorjahr: 1,36 €) in Aktien umgewandelt werden. Die Bezugsrechte des ESOP II und ESOP III können zu den nachfolgenden Preisen umgewandelt werden:

Preis	**ESOP II**	**ESOP III**
€	**Anzahl**	**Anzahl**
2,63	501	-
2,74	-	2.289.800
4,68	-	200.000
5,32	-	100.000
13.75 (angepasst)	-	329.035
34,07	8.333	-
37,29	148	-
69,13	139	-
	9.121	**2.918.835**

Im Geschäftsjahr 2011 ist aus den Aktienoptionsprogrammen ESOP I und ESOP II analog zum Vorjahr kein Aufwand entstanden. Der in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für ESOP III beträgt 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2011 wie auch im Vergleichszeitraum 2010 wurde die Anzahl der wahrscheinlich zur Ausübung gelangenden Optionen für sämtliche relevanten Aktienoptionsprogramme neu geschätzt, wodurch es zusätzlich zu entsprechenden erfolgswirksamen Korrekturen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) kam.

Im Geschäftsjahr 2011 gewährte Optionen

Im Januar 2011 wurden weitere Tranchen des am 14. Juni 2007 von der Hauptversammlung genehmigten Aktienoptionsprogramms 2007 ausgegeben. Unter dem Aktienoptionsprogramm 2007 können Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Q-Cells SE sowie an Mitglieder der Leitungsorgane und Mitarbeiter verbundener Unternehmen ausgegeben werden. Diese Aktienoptionen berechtigen bei Vorliegen der Ausübungs-

voraussetzungen zum Erwerb von Stückaktien der Gesellschaft zu einem festgelegten Ausübungspreis zu definierten Bedingungen.

	ESOP 3.2	**ESOP 3.2c**
Ausgabedatum	03.01.2011	03.01.2011
Aktienkurs zum Ausgabezeitpunkt	2,49 €	2,49 €
Ausübungspreis je Aktie	2,74 €	2,74 €
Wartefrist	4 Jahre	4 Jahre
Erwartete durchschnittliche Laufzeit der Option	5,5 Jahre	5,5 Jahre
Gesamtlaufzeit der Option	6 Jahre	6 Jahre
Erwartete Volatilität des Aktienkurses	0,71	0,71
Dividendenrendite	1,0 % ab 2014	1,0 % ab 2014
Risikoloser Zins	2,16 %	2,16 %
Anzahl der ausgegebenen Bezugsrechte	2.713.800	550.000

Von den im Rahmen der Tranche ESOP 3.2c ausgegebenen Optionen entfallen zum Berichtsstichtag 200.000 Stück auf Dr. Nedim Cen und 100.000 Stück auf Hans-Gerd Füchtenkort. Der auf Gerhard Rauter und Dr. Marion Helmes entfallende Anteil von 100.000 Stück bzw. 150.000 Stück ist im zweiten bzw. vierten Quartal 2011 verfallen.

Auf Basis der dargestellten Annahmen sowie der oben genannten Ausübungsbedingungen wurden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) der Optionen (Bezugsrechte für eine Aktie) der Tranchen ESOP 3.2 und ESOP 3.2c mit jeweils 1,30 € ermittelt. Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Grundlage der Monte-Carlo-Simulation. Die Volatilität wurde auf Grundlage der historischen Volatilität, basierend auf der Peer Group aus den vergangenen ein, zwei und drei Jahren, ermittelt.

Es wird infolge der Ausübungsbedingungen die Annahme getroffen und in der Berechnung berücksichtigt, dass eine frühzeitige Ausübung (d. h. sobald alle Bedingungen erfüllt sind) stattfindet.

Dem Vorstand gewährte Optionen

Für die in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 tätigen Mitglieder des Vorstands bestehen folgende Aktienoptionen:

			01.01.2010	Geschäftsjahr 2010		31.12.2010 / 01.01.2011	Geschäftsjahr 2011		31.12.2011	
Aktienoptionen	**Programm ESOP**	**Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis**	**ausstehend**	**gewährte**	**verwirkt**	**ausstehend**	**gewährt**	**verwirkt**	**ausstehend***	**Gewichtete durchschnittliche restliche Vertragsdauer**
		€	**Anzahl**	**Anzahl**	**Anzahl**	**Anzahl**	**Anzahl**	**Anzahl**	**Anzahl**	**in Monaten**
Dr. Nedim Cen	3.2b	4,68	-	200.000	-	**200.000**	-	-	200.000	57
	3.2c	2,74	-	-	-	-	200.000	-	200.000	66
Hans-Gerd Füchtenkort	3.2a	5,32	-	100.000	-	**100.000**	-	-	100.000	56
	3.2c	2,74	-	-	-	-	100.000	-	100.000	66
Dr. Marion Helmes	3.2a	5,32	-	150.000	-	**150.000**	-	150.000	-	-
	3.2c	2,74	-	-	-	-	150.000	150.000	-	-
Anton Milner	3b.1	69,42	75.000	-	75.000	-	-	-	-	-
	3.d	13,75	75.000	-	75.000	-	-	-	-	-
Dr. Marko Schulz	2.d	69,13	163	-	-	**163**	-	163	-	-
	3.d	13,75	50.000	-	50.000	-	-	-	-	-
	3.1	13,75	29.412	-	29.412	-	-	-	-	-
Gerhard Rauter	3.d	13,75	50.000	-	-	**50.000**	-	50.000	-	-
	3.2c	2,74	-	-	-	-	100.000	100.000	-	-
Gesamt			**279.575**	**450.000**	**229.412**	**500.163**	**550.000**	**450.163**	**600.000**	

* Die am 31. Dezember 2011 ausstehenden Optionen entfallen auf ein aktives Mitglied (Herrn Dr. Cen) und auf ein ausgeschiedenes Mitglied (Herrn Füchtenkort).

Von dem in der Berichtsperiode erfassten Aufwand für Aktienoptionsprogramme entfallen 0,2 Mio. € auf Herrn Dr. Cen, 0,4 Mio. € auf Herrn Füchtenkort und 0,1 Mio. € auf Herrn Rauter. Hinsichtlich der Optionen von Frau Dr. Helmes gab es im Berichtszeitraum erfolgswirksame Korrekturen, die zu einem Ertrag von 0,1 Mio. € geführt haben.

Kapitalrücklage
Die Erhöhung der Kapitalrücklage ist auf die im Berichtszeitraum entstandenen und oben beschriebenen Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen zurückzuführen.

Im Vergleichszeitraum 2010 wurde eine nicht nachrangige und nicht besicherte Wandelschuldverschreibung emittiert. Wir verweisen dazu auf die Beschreibung im Abschnitt 6.13. Zum 31. Dezember 2010 wurde die Eigenkapitalkomponente dieser Wandelschuldverschreibung mit einem Saldo von 31,5 Mio. € in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Des Weiteren fand im Geschäftsjahr 2010 seitens Q-Cells ein teilweiser Rückkauf der 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung statt (siehe dazu Abschnitt 6.19). Die Reduzierung der Eigenkapitalkomponente schlug sich in einer Verminderung der Kapitalrücklage um 26,1 Mio. € nieder.

Im Rahmen der oben beschriebenen Kapitalerhöhung wurden im Vergleichszeitraum 2010 außerdem insgesamt 58.765.955 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien ausgegeben. Der über den Nennwert hinausgehende Betrag in Höhe von 60,8 Mio. € wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Gewinnrücklagen und andere Rücklagen
Die Gewinnrücklagen enthalten thesaurierte Gewinne aus Vorjahren, vorgetragene Ergebnisse sowie das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011. 2011 wurden entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 23. Juni 2011 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) Dividende an Vorzugsaktionäre ausgeschüttet. Dabei handelt es sich um eine Vorzugsdividende von 0,03 € je Vorzugsaktie für die Nachzahlung des Rückstands für das Geschäftsjahr 2009 sowie für das Geschäftsjahr 2010.

Die anderen Rücklagen umfassen die erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen und betreffen im Geschäftsjahr 2011 die Währungseffekte. Die entsprechenden Bewegungen im Vergleichszeitraum 2010 sind ebenfalls im Wesentlichen auf Währungseffekte zurückzuführen.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und anderen Rücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Verwendung des Bilanzverlusts
Ausschüttungen an die Anteilseigner der Q-Cells SE werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der Q-Cells SE beschlossen. Aufgrund des handelsrechtlichen Jahresfehlbetrages 2011 in Höhe von 976,4 Mio. € ergibt sich ein Bilanzverlust, so dass keine Dividendenzahlungen möglich sind.

Das Periodenergebnis nach IFRS wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Nicht beherrschende Anteile
Zum 31. Dezember 2011 bestehen keine wesentlichen nicht beherrschenden Anteile.

Unter dem Ergebnisanteil anderer Gesellschafter waren 2010 die Anteile am Ergebnis Dritter an der VHF sowie an der Calyxo erfasst. Infolge der Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften im Vergleichszeitraum bestanden bereits zum 31. Dezember 2010 keine nicht beherrschenden Anteile mehr.

6.13 WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN

Die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen stellen die Fremdkapitalkomponenten der im Mai 2009 und im Oktober 2010 ausgegebenen Wandelanleihen dar. Der Buchwert der im Mai 2009 emittierten Wandelanleihe beträgt zum 31. Dezember 2011 233,0 Mio. € (Vorjahr: 230,9 Mio. €) und der Buchwert der im Oktober 2010 ausgegebenen Wandelanleihe beträgt zum 31. Dezember 2011 97,3 Mio. € (Vorjahr: 91,5 Mio. €). Die Laufzeiten der Wandelanleihe enden am 26. Mai 2014 bzw. am 21. Oktober 2015.

Zum 31. Dezember 2010 enthielt die Bilanzposition zusätzlich die im Februar 2007 begebene und im Februar 2012 fällige Wandelschuldverschreibung, welche zum Berichtsstichtag unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen wird (siehe Abschnitt 6.19).

Das Emissionsvolumen der im Geschäftsjahr 2010 ausgegebenen Wandelanleihe betrug 128,7 Mio. € zum Valutatag am 21. Oktober 2010. Auf Basis des Wandlungspreises von 4,38 € ist die Wandelanleihe insgesamt in bis zu 29.394.293 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) von Q-Cells wandelbar. Der Wandlungspreis entspricht einer Prämie von 27,5 % über dem Referenzpreis der Stammaktien von Q-Cells

bei Ausgabe in Höhe von 3,43 € je Aktie. Der Kupon der Wandelanleihe wurde mit 6,75 % festgesetzt. Die Wandelschuldverschreibung wurde am 21. Oktober 2010 zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Die nicht nachrangige und nicht besicherte Wandelanleihe 2009 wurde von der Q-Cells International Finance B.V. begeben. Die Q-Cells SE hat gegenüber der Q-Cells International Finance B.V. Garantien abgegeben. Die nicht nachrangige und nicht besicherte Wandelschuldverschreibung 2010 wurde von der Q-Cells SE begeben.

Im Januar 2011 hat Q-Cells ein Nominalvolumen in Höhe von 3,0 Mio. € der im Mai 2014 fälligen Wandelschuldverschreibung für einen Kurs von 69,0 % durch die 100-prozentige Tochtergesellschaft Q-Cells Malta Ltd. zurückgekauft. Damit wird nach dem Rückkauf noch ein Nominalvolumen in Höhe von 247,0 Mio. € des Gesamtnominalwertes der Wandelschuldverschreibung von 250,0 Mio. € von konzernexternen Gläubigern gehalten. Für den Rückkauf wurden liquide Mittel in Höhe von 2,1 Mio. € eingesetzt.

Eine Kündigung der im Mai 2009 durch Q-Cells International Finance B.V. emittierten Wandelschuldverschreibung ist ab dem 26. Mai 2012 möglich, unter der Voraussetzung, dass der Aktienkurs an mindestens 20 Handelstagen innerhalb eines Zeitraumes von 30 aufeinander folgenden Handelstagen mindestens 250,0 % des an diesen Handelstagen jeweils geltenden Wandlungspreises beträgt.

Die Q-Cells SE ist ab dem 21. Oktober 2013 berechtigt, die im Oktober 2010 ausgegebene Wandelanleihe zu kündigen. Voraussetzung für die Kündigung ist, dass der Aktienkurs von Q-Cells SE an 20 Handelstagen in einem Zeitfenster von 30 Handelstagen mindestens 150,0 % des Wandlungspreises beträgt oder der Gesamtbetrag der ausstehenden Schuldverschreibung auf 15,0 % oder weniger des ursprünglichen Betrags fällt.

Der Wandlungspreis der 2009 begebenen Wandelanleihe wurde zum Ausgleich von Verwässerungseffekten aufgrund der 2010 durchgeführten Kapitalmaßnahmen angepasst und von 22,94 € auf 19,45 € gesenkt.

6.14 DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Der Anstieg der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Aufzinsung des von Q-Cells Malaysia in Anspruch genommenen Kredites des malaysischen Staates, der zum Bilanzstichtag mit 200,2 Mio. € (Vorjahr: 198,1 Mio. €) valutiert. Mit Vertrag vom 29. Juni 2009 hat Q-Cells Malaysia einen Kreditvertrag über 850 Mio. MYR mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen, welcher mit Maschinen und Ausstattungen der malaysischen Fabrik besichert ist. Hinsichtlich der Änderung der Rückzahlungsbedingungen verweisen wir auf Abschnitt 13 zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

6.15 ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

In diesem Posten sind langfristige Beträge aus Investitionszuwendungen abgegrenzt, die zum einen aus Investitionszuschüssen in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €) im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und zum anderen aus Investitionszulagen in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 40,8 Mio. €) resultieren.

Mio. €	**31.12.2011**	**31.12.2010**
Investitionszuwendungen	7,3	48,4
Zuwendungen aus vorteilhaften Krediten	4,4	6,9
	11,7	**55,3**

Die Gesellschaften erhalten im Zusammenhang mit dem Kapazitätsaufbau und -ausbau öffentliche Investitionszuwendungen. Die Gewährung dieser Fördermittel ist jedoch grundsätzlich an die Einhaltung bestimmter Auflagen und Bedingungen, zum Teil über einen mehrjährigen und in die Zukunft reichenden Zeitraum, gebunden. Bei einer etwaigen Nichterfüllung könnte Q-Cells eine Verpflichtung zur vollständigen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Zuschüsse drohen, die sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft auswirken könnte. Für sich hieraus ergebende Verpflichtungen wurde eine adäquate bilanzielle Vorsorge getroffen.

Der durch Q-Cells Malaysia in Anspruch genommene Kredit wurde mit einem unter dem Marktniveau liegenden Zinssatz durch den malaysischen Staat gewährt.

6.16 RÜCKSTELLUNGEN

Die 2009 gebildete Rückstellung für Strukturmaßnahmen (Restrukturierungsrückstellung) beinhaltet im Geschäftsjahr 2012 erwartete Aufwendungen im Hinblick auf die Maßnahmen zu Kapazitätsanpassungen. Am Standort Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, wurden zum Jahresende 2009 vier Produktionslinien stillgelegt. Daraus ergeben sich auch Rückzahlungsverpflichtungen aus Fördermitteln, deren Höhe ursprünglich mit 46,8 Mio. € eingeschätzt wurde. Dieser Betrag setzte sich aus der erfolgsneutralen Umbuchung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 25,0 Mio. €, der erfolgswirksamen Passivierung bereits ertragswirksam vereinnahmter Zuwendungen in Höhe von 16,8 Mio. € und Zinsen in Höhe von 5,0 Mio. € zusammen. Des Weiteren wurden durch den Abbau von Arbeitsplätzen verursachte Aufwendungen für Abfindungen und für eine Transfergesellschaft in Höhe von 5,6 Mio. € passiviert. Dieser letztgenannte Teil der Rückstellung wurde im Berichtszeitraum teilweise in Anspruch genommen und in Höhe des verbliebenen Betrages vollständig aufgelöst.

Die Erhöhung der kurzfristigen Drohverlustrückstellungen von 15,0 Mio. € auf 21,6 Mio. € resultiert aus zwei gegenläufigen Effekten. Im ersten Quartal 2011 wurde die zum 31. Dezember 2010 bilanzierte Rückstellung vollständig aufgelöst, nachdem ein neuer Vertrag mit dem betroffenen Lieferanten abgeschlossen wurde, der den alten belastenden Vertrag ersetzte. Insofern war der Rückstellungsgrund entfallen.

Im zweiten Quartal 2011 erfolgten signifikante Zuführungen in Höhe von 27,0 Mio. €, da in den zugrunde liegenden Fällen eine Fortführung der teilweise langfristigen Lieferverträge nicht beabsichtigt war. Insofern musste damals damit gerechnet werden, dass im Zuge der Vertragsauflösungsverhandlungen signifikante Entschädigungskosten entstehen. Diese wurden zum 30. Juni 2011 mangels konkreter diesbezüglicher Vertragsregelungen bestmöglich geschätzt, beinhalteten jedoch naturgemäß größere Unsicherheiten. Im dritten Quartal 2011 wurde mit einem Lieferanten ein Vergleich geschlossen, so dass die gebildete Rückstellung vollständig in Anspruch genommen wurde. Mit einem anderen Lieferanten erfolgten weitere Verhandlungen, in deren Ergebnis eine tatsächliche Zahlung von 1,9 Mio. € zu verzeichnen war, die deutlich unterhalb der ursprünglich gebildeten Rückstellung lag.
Nach Vorlage der aktualisierten Mehrjahresplanung im Dezember 2011, die wesentliche Grundlage für die Analyse auf drohende Verluste aus schwebenden Einkaufsverträgen war, mussten weitere Zuführungen für mehrere Lieferverträge erfolgen.

Q-Cells gibt als Hersteller und Verkäufer von Photovoltaikzellen Garantien auf seine Produkte und ist Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Q-Cells gewährleistet, dass von ihm gelieferte Zellen für die Dauer von zehn Jahren nach Produkterwerb keine Material- oder Verarbeitungsfehler aufweisen. Weiterhin gewährt Q-Cells für Solarmodule für die Dauer von maximal 25 Jahren ab Produkterwerb eine lineare Leistungsgarantie. Die Leistungsgarantie beträgt 97 % im ersten Jahr und für die restlichen 24 Jahre eine maximale Verringerung des Wirkungsgrades (Degradation) von 0,6 % jährlich, d.h. die Modulleistung beträgt mindestens 83 % der im Moduldatenblatt ausgewiesenen Minimalleistung.

Die Gewährleistungsrückstellungen für den Produktionsbereich decken langfristig gegebene, branchenübliche Gewährleistungen für Zellen und Module (10 bzw. maximal 25 Jahre) sowie für PV-Projekte (bis maximal 20 Jahre) ab. Die Abzinsung des in Höhe von 21,0 Mio. €; (Vorjahr: 12,5 Mio. €) bestehenden langfristigen Teils der Rückstellung erfolgte mit einem Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit in Höhe von 0,03 % bis 2,51 % (Vorjahr: 0,56 % bis 3,59 %), der kurzfristige Teil beträgt 28,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Da sowohl der Q-Cells-Konzern als auch die Wettbewerber Solarzellen und Solarmodule erst seit einem vergleichsweise kurzen Zeitraum produzieren, ist die Berechnung der Gewährleistungsrückstellungen mit Unsicherheiten behaftet. Basis der Schätzung der Gewährleistungsrückstellungen sind im Wesentlichen die von Q-Cells auf Grundlage der im Konzern vorliegenden Historie ermittelten Gewährleistungsaufwendungen. Änderungen dieser Annahmen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht Q-Cells davon aus, dass die abgebildete Gewährleistungsrückstellung die beste Schätzung zum Stichtag darstellt.

Unter Übrige sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Zuwendungen aufgrund des Risikos der Verletzung von Zuwendungsvoraussetzungen (in Höhe von 9,1 Mio. €) sowie die Rückstellung für Modulrücknahmen und Modulentsorgungen erfasst, da Q-Cells eine diesbezügliche faktische Verpflichtung gegenüber seinen Kunden besitzt.

Mio. €	Restrukturierung	Personal-anpassungs-programm	Gewähr-leistungen	Drohverluste	Übrige	Summe
Stand zum 01.01.2011	26,0	0,0	16,9	25,7	4,8	**73,4**
davon langfristig	0,0	0,0	12,5	10,7	3,0	**26,2**
Inanspruchnahme	-0,4	0,0	-1,6	-0,2	-1,6	**-3,8**
Aufzinsung	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	**1,5**
Auflösung	-2,4	0,0	-4,8	-17,6	-0,3	**-25,1**
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	**-0,2**
Zuführung	1,5	2,3	37,9	22,9	13,2	**77,8**
Stand zum 31.12.2011	**24,7**	**2,3**	**49,9**	**30,8**	**16,0**	**123,7**
davon langfristig	0,0	0,0	21,0	9,2	6,8	**37,0**

6.17 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Geschäftsjahr 2011 wie auch im Vorjahr den langfristigen Anteil der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen.

6.18 LATENTE STEUERN

Die Entwicklung des Postens ist bei der Erläuterung des Steueraufwands in Abschnitt 5.10 dargestellt.

6.19 WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN

Die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen stellen zum einen die Fremdkapitalkomponente der im Februar 2007 begebenen und im Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung dar. Die Wandelanleihe mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 197,4 Mio. € (Vorjahr: 187,8 Mio. €) wurde im Berichtszeitraum aus den langfristigen in die kurzfristigen Schulden umgegliedert. Ihre Laufzeit endet gemäß den Emissionsbedingungen am 28. Februar 2012. Hinsichtlich der Verlängerung der Laufzeit der am 28. Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung verweisen wir auf Abschnitt 13 zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

Die nicht nachrangige und nicht besicherte Wandelanleihe 2007 wurde von der Q-Cells International Finance B.V. begeben. Die Q-Cells SE hat gegenüber der Q-Cells International Finance B.V. Garantien abgegeben.

Q-Cells hatte im Oktober 2010 ein Nominalvolumen von 281,8 Mio. € der Ende Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung für einen Kurs von 94,5 % durch die 100-prozentige Tochtergesellschaft Q-Cells Malta Ltd. zurückgekauft. Damit wurde nach dem Rückkauf noch ein Nominalvolumen in Höhe von 210,7 Mio. € des Gesamtnominalwertes der Wandelschuldverschreibung von 492,5 Mio. € von konzernexternen Gläubigern gehalten. Für den Rückkauf wurden liquide Mittel in Höhe von 266,3 Mio. € eingesetzt.

Im Dezember 2010 hat Q-Cells einen weiteren Rückkauf der Ende Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung in Höhe von 9,0 Mio. € Nominalvolumen für einen Kurs von 92,5 % durch die 100-prozentige Tochtergesellschaft Q-Cells Malta Ltd. vorgenommen. Nach diesem Rückkauf halten die konzernexternen Gläubiger noch ein Nominalvolumen in Höhe von 201,7 Mio. € des Gesamtnominalwertes der Wandelschuldverschreibung von 492,5 Mio. €. Für den Rückkauf wurden liquide Mittel in Höhe von 8,3 Mio. € eingesetzt.

Die Q-Cells International Finance B.V. ist seit Februar 2009 berechtigt, die im Februar 2007 ausgegebene Wandelanleihe zu kündigen. Voraussetzung für die Kündigung ist, dass der Aktienkurs der Q-Cells an 20 Handelstagen in einem Zeitfenster von 30 Handelstagen mindestens 130,0 % des Wandlungspreises beträgt oder der Gesamtbetrag der ausstehenden Schuldverschreibung auf 15,0 % oder weniger des ursprünglichen Betrags fällt.

Der Wandlungspreis der 2007 begebenen Wandelanleihe wurde zum Ausgleich von Verwässerungseffekten aufgrund der 2010 durchgeführten Kapitalmaßnahmen angepasst und von 66,79 € auf 56,62 € gesenkt.

In Höhe von 7,9 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) enthält der Posten zum anderen die anteilige Abgrenzung der im Geschäftsjahr 2012 fälligen Zahlungen der Kupons für die Wandelschuldverschreibungen.

6.20 DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN UND GENUSSRECHTSKAPITAL

Zum 31. Dezember 2010 beinhaltete der Posten Bankdarlehen in Höhe von 72,2 Mio. € und Genussrechtskapital mit einem Buchwert von 15,0 Mio. €. Das Genussrecht wurde im Berichtszeitraum planmäßig getilgt. Die Bankdarlehen für das Projekt Finsterwalde sind im Zuge des Verkaufs der Projektgesellschaften im Berichtszeitraum abgegangen, wir verweisen dazu auf Abschnitt 1.2.

6.21 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit 0,5 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) den passivischen Saldo gegenüber Kunden aus Fertigungsaufträgen. Dieser resultiert aus erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €), die die Forderungen gegenüber Kunden aus Fertigungsaufträgen übersteigen.

Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Kurs am Transaktionstag umgerechnet, später zum Stichtagskurs umbewertet. Zum Abschlussstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in Höhe von 33,3 Mio. € (Vorjahr: 71,4 Mio. €).

6.22 SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten zum 31. Dezember 2011 eine auf USD lautende Verbindlichkeit in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr: 43,3 Mio. €) aus einem mit Q-Cells abgeschlossenen Liefervertrag sowie eine finanzielle Verbindlichkeit gegenüber der LQ energy in Höhe von 63,0 Mio. € (Vorjahr: 63,0 Mio. €).

6.23 STEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer sowie ausländische Steuern.

6.24 ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

In diesem Posten sind kurzfristige Beträge aus Investitionszuwendungen abgegrenzt, die zum einen aus Investitionszuschüssen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und zum anderen aus Zuwendungen aus Investitionszulagen in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €) bestehen.

Mio. €	**31.12.2011**	**31.12.2010**
Investitionszuwendungen	4,4	6,9
Zuwendungen aus vorteilhaften Krediten	2,5	2,5
Aufwandsbezogene Zuwendungen	0,0	0,0
	6,9	**9,4**

Die Gesellschaften erhalten im Zusammenhang mit dem Kapazitätsaufbau und -ausbau öffentliche Investitionszuwendungen. Die Gewährung dieser Fördermittel ist jedoch grundsätzlich an die Einhaltung bestimmter Auflagen und Bedingungen, zum Teil über einen mehrjährigen und in die Zukunft reichenden Zeitraum, gebunden. Bei einer etwaigen Nichterfüllung könnte Q-Cells eine Verpflichtung zur vollständigen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Zuschüsse drohen, die sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft auswirken könnte. Für sich hieraus ergebende Verpflichtungen wurde bilanzielle Vorsorge getroffen.

Der durch die Q-Cells Malaysia Sdn. Bhd. in Anspruch genommene Kredit wurde mit einem unter dem Marktniveau liegenden Zinssatz durch den malaysischen Staat gewährt.

6.25 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die zum Abschlussstichtag bestehenden sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber At-Equity-Beteiligungen	0,0	1,9
Kurzfristiger Anteil erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	15,6	7,6
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	23,1	0,1
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung	2,7	1,5
ABGEGRENZTE SCHULDEN		
Personalbezogene Schulden	16,1	17,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie sonstige abgegrenzte Schulden für das laufende Jahr	16,5	17,3
	74,0	**45,5**

Hinsichtlich der in den personalbezogenen Schulden enthaltenen Verbindlichkeit aus an Vorstandsmitglieder ausgegebenen fiktiven bzw. virtuellen Aktien als Bestandteil der Tantieme für das Jahr 2010 wird auf die entsprechenden Erläuterungen im Vergütungsbericht verwiesen. Der Buchwert ist von untergeordneter Bedeutung.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel in Höhe von 304,9 Mio. € (Vorjahr: 473,9 Mio. €) abzüglich der Zahlungsmittel, die Verfügungsbeschränkungen unterliegen, in Höhe von 68,9 Mio. € (Vorjahr: 113,3 Mio. €). Die damit nicht im Finanzmittelfonds ausgewiesenen liquiden Mittel dienen hauptsächlich der Besicherung von Avalen.

Der Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Berichtszeitraum 21,8 Mio. € (Vorjahresperiode: Mittelzufluss von 70,2 Mio. €) und ist durch die hohen Zinszahlungen verursacht. Die aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Zahlungsmittel sind im Berichtszeitraum leicht positiv.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 67,0 Mio. € (Vorjahresperiode: 118,7 Mio. €) führten zu Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit. Sie betrafen im Wesentlichen Investitionen in die Fertigung mit neuem Zellkonzept sowie in Modulfertigungskapazitäten.

Ende 2011 erfolgte die planmäßige Tilgung des Genussrechtskapitals in Höhe von 15,0 Mio. € und bewirkte im Wesentlichen den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit.

Da in Höhe von 72,2 Mio. € die Verfügungsbeschränkungen auf liquide Mittel, die der Besicherung einer Zwischenfinanzierung für das Projekt Finsterwalde dienten, sukzessive im Berichtszeitraum entfallen sind, ergibt sich aufgrund der Darstellungsmethodik ein entsprechender „Mittelzufluss“ für den Berichtszeitraum 2011. Aufgrund der Ablösung der Zwischenfinanzierung durch die Projektfinanzierung ergäbe sich unter Berücksichtigung tatsächlich erfolgter Tilgungen zu den Zwischenfinanzierungen ein saldierter Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 60,2 Mio. €. Da dieses Ergebnis dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Transaktion (Verkauf eines Solarparks) nicht vollumfänglich gerecht würde, erfolgte die zutreffende Abbildung als Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit. Es wird auf die entsprechenden Erläuterungen im Abschnitt 1.2 verwiesen.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Konzern-Bilanz ableitbar, da u. a. Effekte aus nicht zahlungswirksamen Geschäftsvorfällen eliminiert worden sind.

8. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Konzerns und Fokussierung auf das Kerngeschäft ergaben sich im zweiten Quartal 2010 neue Segmentstrukturen und Steuerungseinheiten. Damit verbunden hat sich auch das inhaltliche Steuerungsverständnis auf Vorstandsebene verändert.

Das ehemalige Segment Neue Technologien ist aufgrund der Fokussierung auf das Kerngeschäft gegenstandslos geworden. Der Solibro-Teilkonzern aus dem ehemaligen Segment Neue Technologien, der die CIGS-Module entwickelt und produziert, wird innerhalb des neuen Segments Produkte fortgeführt.

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung durch den Gesamtvorstand (als Chief Operating Decision Maker) verfügt der Konzern über folgende zwei, von der Legalstruktur unabhängige, berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- **Produkte**: Produktion und Vertrieb von Solarzellen aus mono- und multikristallinem Silizium bzw. Herstellung und Vertrieb von entsprechenden Modulen; darüber hinaus Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen auf Basis der CIGS-Dünnschicht-Technologie.
- **Systeme**: Projektentwicklung, Realisierung und Wartung von Photovoltaik-Anlagen, die Anlagentypen umfassen hierbei sowohl Großanlagen als auch mittelgroße Industrie- und gewerbliche Anlagen.

Das Segmentergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Gesamtvorstand gemeinschaftlich überwacht und als zentrale Steuerungsgröße herangezogen, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu beurteilen. Als Segmentergebnis kommt das segmentspezifische Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) als die zentrale Steuerungsgröße zum Einsatz.

Für die Bewertung der Segmentvermögenswerte und –schulden wird das segmentspezifische Net Working Capital (NWC) vom Gesamtvorstand herangezogen. Da die regelmäßige Berichterstattung an den Gesamtvorstand keine Segment-Bilanzen beinhaltet, dient die jeweilige Summe der in die NWC-Berechnung einfließenden Aktivposten bzw. Passivposten als Surrogat für die Segmentvermögenswerte bzw. -schulden.

Die Angaben zu den berichtspflichtigen Segmenten sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Übersicht Segmente	**Produkte**		**Systeme**		**Summe berichts-pflichtige Segmente**		**Überleitung**		**Q-Cells Konzern**	
01.01.-31.12. **Mio. €**	**2011**	**2010**	**2011**	**2010**	**2011**	**2010**	**2011**	**2010**	**2011**	**2010**
Externe Umsatzerlöse	478,9	909,0	531,6	320,0	1.010,5	1.229,0	12,6	125,2	1.023,1	1.354,2
Intersegmentumsätze	275,5	105,0	0,0	0,0	275,5	105,0	-275,5	-105,0	0,0	0,0
Umsatzerlöse gesamt	**754,4**	**1.014,0**	**531,6**	**320,0**	**1.286,0**	**1.334,0**	**-262,9**	**20,2**	**1.023,1**	**1.354,2**
Segmentergebnis	-717,4	56,0	4,7	9,0	-712,7	65,0	-71,2	47,3	-783,9	112,3
Im Segmentergebnis enthaltene Posten										
Abschreibungen	487,1	97,8	4,9	0,6	492,0	98,4	3,8	1,5	495,8	99,9
davon planmäßig	88,6	90,8	4,9	0,6	93,5	91,4	3,8	1,5	97,3	92,9
davon Wertminderungen/ Impairment	403,7	10,5	0,0	0,0	403,7	10,5	0,0	0,0	403,7	10,5
Wertaufholungen	-5,2	-3,5	0,0	0,0	-5,2	-3,5	0,0	0,0	-5,2	-3,5
Personalanpassungsprogramm 2011/ - Restrukturierungsaufwendungen 2009/2010	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,1	1,1	7,1	1,1
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	203,5	29,3	21,4	7,4	224,9	36,8	0,0	0,0	224,9	36,8
Wertminderungen auf Vorräte sowie sonstige Vermögenswerte und Forderungen	146,4	19,6	7,7	2,5	154,1	22,2	0,0	0,0	154,1	22,2
Zuführungen zu Rückstellungen (ohne Personalanpassungs-programm und Restrukturierung)	60,3	9,7	13,7	4,9	74,0	14,6	0,0	0,0	74,0	14,6
Segmentvermögenswerte (Summe Aktiva mit Relevanz für das Net Working Capital)	205,7	456,0	172,6	191,0	378,3	647,0	837,5	1.532,3	1.215,8	2.179,4
davon At-Equity-Beteiligungen mit Bezug zum Projektgeschäft	-	-	64,1	62,2	64,1	62,2	-	-	64,1	62,2
Segmentschulden (Summe Passiva mit Relevanz für das Net Working Capital)	-124,8	-206,0	-89,4	-79,0	-214,2	-285,0	-967,4	-1.011,7	-1.181,6	-1.296,7

Überleitungsrechnungen

Zur Bildung der vorstehenden zwei berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das in der Überleitungsrechnung für 2010 dargestellte nicht berichtspflichtige Segment betraf die Legaleinheit Q-Cells Clean Sourcing (Stromhandel). Die sonstigen Aktivitäten umfassen grundsätzlich Einmaleffekte und nicht operative Sachverhalte, die den beiden Segmenten nicht zugeordnet werden.

Überleitung Segmentumsätze **Mio. €**	**2011**	**2010**
Summe Segmentumsätze für die Segmente Produkte und Systeme	1.286,0	1.334,0
Nicht berichtspflichtiges Segment	0,0	76,4
Sonstige Aktivitäten	12,6	48,8
Konsolidierungseffekte	-275,5	-105,0
Umsatzerlöse laut Konzern-GuV	**1.023,1**	**1.354,2**

Die Intersegmentumsätze des Segments Produkte mit dem Segment Systeme betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Produkten an den Q-Cells International-Teilkonzern für den Bau von Photovoltaikanlagen. Die diesbezüglichen Verkaufspreise basieren auf den regional unterschiedlichen Marktpreisen und werden – auch unter besonderer Berücksichtigung des Verkaufsvolumens – regelmäßig adjustiert, weshalb keine prozentual konstanten Margen im Segment Produkte aus diesen Intersegmenttransaktionen realisiert werden. Die entsprechenden Umsätze werden im Zuge der Ertrags- und Aufwandseliminierung im Konzern wieder eliminiert.

Bei den Umsätzen des nicht berichtspflichtigen Segments handelte es sich im Wesentlichen um Erlöse aus dem Stromhandel. Bezüglich der sonstigen Aktivitäten im Vergleichszeitraum 2010 war insbesondere der Verkauf von Rohstoffen betroffen, während im Berichtsjahr die Einspeisevergütung eines im Anlagevermögen bilanzierten Solarparks ursächlich war.

Segmentergebnis

Überleitung Segmentergebnis **Mio. €**	**2011**	**2010**
Summe Segmentergebnis für die Segmente Produkte und Systeme (EBIT)	-712,7	65,0
Nicht berichtspflichtiges Segment	0,0	0,9
Sonstige Aktivitäten	-4,6	10,6
Konsolidierungseffekte	0,0	5,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit gemäß Konzern-GuV	**-717,3**	**82,3**
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-1,6	-4,9
Finanzergebnis (wie im Anhang zusammengefasst)	-65,0	34,9
Ergebnis vor Steuern gemäß Konzern-GuV	**-783,9**	**112,3**

Die in der Überleitung aufgeführten sonstigen Aktivitäten enthalten Ergebnisbeiträge, die dem segmentspezifischen EBIT für die Zwecke der Steuerung nicht zugeordnet werden. Die im Berichtsjahr mit Null angegebenen Konsolidierungseffekte resultieren aus dem Umstand, dass sich positive aber auch negative Margen ausgeglichen haben.

Überleitung Net Working Capital **Mio. €**	**2011**	**2010**
Summe Segmentvermögenswerte	378,3	647,0
Konsolidierungseffekte	-14,2	-18,0
Langfristige Vermögenswerte (ohne At-Equity-Beteiligungen)	494,0	1.021,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (ohne Relevanz für das Net Working Capital)	1,7	0,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17,9	52,5
Liquide Mittel	304,9	473,9
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	33,2	2,6
Konzernvermögenswerte	**1.215,8**	**2.179,4**
Summe Segmentschulden	-214,2	-285,0
Konsolidierungseffekte	-0,1	-3,9
Langfristige Schulden	-591,8	-821,1
Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	-205,3	-95,1
Steuerschulden	-7,5	-23,1
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	-6,9	-9,4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	-0,2
Rückstellungen	-86,7	-47,2
Sonstige Verbindlichkeiten (außer erhaltene Anzahlungen und diverse abgegrenzte Schulden)	-39,4	-11,7
Schulden, die den Veräußerungsgruppen zugeordnet sind	-29,7	0,0
Konzernschulden	**-1.181,6**	**-1.296,7**

Die Segmentvermögenswerte setzen sich zu beiden Bilanzstichtagen aus den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten (kurzfristig) zusammen.

Die Segmentverbindlichkeiten bestehen aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristig) und den sonstigen Verbindlichkeiten (kurzfristig). Bei den sonstigen Verbindlichkeiten wird bei fehlendem operativen Charakter keine Zuordnung der betroffenen Verbindlichkeiten zu den Segmenten vorgenommen, weshalb der entsprechende Bilanzposten entweder vollständig oder nur teilweise einfließen kann. Die Beträge der nicht zugeordneten sonstigen Verbindlichkeiten können der Konzernüberleitung entnommen werden.

Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen
Die jeweiligen Summen über die zwei berichtspflichtigen Segmente entsprechen bereits dem Aufwand im Konzern. Es wird auf die Abschnitte 5.7 und 6.16 verwiesen.

Restrukturierungsaufwendungen
Wie in der Vergangenheit auch werden derartige Aufwendungen, zu denen auch restrukturierungsähnliche Aufwendungen wie im Fall des Personalanpassungsprogramms zählen, aufgrund des nicht regelmäßig wiederkehrenden Charakters der Aufwendungen nicht den berichtspflichtigen Segmenten zugeordnet. Es wird auf Abschnitt 5.5 verwiesen.

Abschreibungen
Die Summe über alle Segmente entspricht dem Aufwand im Konzern nahezu vollständig.

Angaben auf Unternehmensebene

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Segmentierung der Umsatzerlöse nach geographischen Regionen:

	2011		2010	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Inland	605,4	59,1	670,8	49,5
Übriges Europa	215,6	21,2	443,4	32,8
Asien	48,4	4,7	122,2	9,0
Afrika	3,3	0,3	27,6	2,0
Nordamerika	130,2	12,7	74,3	5,5
Mittel- und Südamerika	0,0	0,0	1,0	0,1
Übrige Welt	20,2	2,0	14,9	1,1
Umsatzerlöse	**1.023,1**	**100,0**	**1.354,2**	**100,0**
Exportquote		**40,9**		**50,5**

Die vorstehende Darstellung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt auf Basis des Kundenstandorts bzw. bei der Errichtung und Veräußerung von PV-Projekten nach dem Standort des PV-Projekts.

Der größte Einzelmarkt im übrigen Europa war Italien mit 9 % (Vorjahr: fast 12 %) Anteil am Gesamtumsatz.

Im Geschäftsjahr 2011 sowie 2010 bestehen keine Umsätze von mehr als 10 % des Konzernumsatzes mit einem Kunden.

Die langfristigen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich im Wesentlichen in Deutschland und Malaysia. Vom in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen langfristigen Vermögen entfallen 284,3 Mio. € (Vorjahr: 642,9 Mio. €) auf Deutschland und 197,3 Mio. € (Vorjahr: 294,2 Mio. €) auf Malaysia.

9. KAPITALMANAGEMENT UND FINANZINSTRUMENTE

9.1 KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement von Q-Cells ist in erster Linie an der Sicherstellung der Finanzierung des Konzerns orientiert. Das bedeutet auch die Sicherstellung einer ständig verfügbaren intern definierten Mindestliquidität. Die kurzfristige Liquiditätssteuerung von Q-Cells erfolgt mit einem rollierenden Planungshorizont von 13 Wochen und berücksichtigt weiterhin Anpassungen auf den Budgetzeitraum von zwölf Monaten. Die entsprechende Planung wird derzeit zweimal monatlich aktualisiert.

Kurzfristig ist dabei besonderes Augenmerk auf eine Optimierung der gebundenen Liquidität gelegt. Dazu gehört auch die Finanzierung von Projektgeschäften. Der Konzern verfolgt die Strategie, dass nur Projekte begonnen werden, welche einen Investor sowie eine Finanzierungszusage haben. Weiterhin erwartet Q-Cells von seinen Kunden im Projektgeschäft übliche Bauabschnittszahlungen. Dadurch kann die Kapitalbindung in Projekten erheblich reduziert werden.

In den Produktbereichen Zellen und Module führt das in 2010 angelaufene Modulgeschäft durch längere Produktions- und Transportzeiten generell zu einem höheren Bedarf an Net Working Capital. Dennoch gelang es durch kontinuierliche Prozessverbesserungen, insgesamt eine Net Working Capital-Reduzierung zu erreichen. Zum 31. Dezember 2011 betrug das Net Working Capital 149,9 Mio. € (Vorjahr: 339,8 Mio. €).

Zum Kapitalmanagement gehört zusätzlich die Investitionspolitik, d. h. die finanzielle Sicherstellung von Erhaltungs- und Erweiterungsinvestitionen in die Produktionsanlagen.

Die Q-Cells SE hatte im Jahr 2010 Refinanzierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Erhöhung des Eigenkapitals sowie die Ausgabe einer neuen Wandelschuldverschreibung führten zu Mittelzuflüssen in Höhe von 256,4 Mio. € (vor Kapitalkosten). Diese Mittel wurden dazu verwendet, die Anfang 2012 fällig werdende Wandelschuldverschreibung in Höhe von 492,5 Mio. € zu 59,0 % (290,8 Mio. € Nominalvolumen) zurück zu erwerben. Diese Maßnahmen trugen im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen dazu bei, die Verschuldung des Konzerns erheblich zu verringern.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns ist von 40,5 % im Vorjahr auf 2,8 % Ende 2011 gesunken. Die Gesellschaft unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

Der Bestand an Liquiden Mitteln verringerte sich von 473,9 Mio. € auf 304,9 Mio. € zum Jahresende. Wesentliche Ursachen für den Rückgang der Liquiden Mittel waren, dass der Saldo aus laufender Geschäftstätigkeit nicht ausreichte, um die Zinszahlungen (34,5 Mio. €), die Rückzahlung eines Genussrechts in Höhe von 15 Mio. € sowie die Investitionen in Anlagevermögen (67,0 Mio. €) zu decken.

Zur Sicherstellung der Liquidität arbeitet die Q-Cells SE an einer Finanzrestrukturierung, In einem ersten Schritt, wurde die Fälligkeit der ursprünglich am 28. Februar 2012 fällig gewesenen Wandelschuldverschreibung mit einem ausstehenden Nominalvolumen zum 31. Dezember 2011 von 201,7 Mio. € auf den 30. April 2012 gestundet. Die Finanzrestrukturierung sieht die Umwandlung aller drei ausstehenden Wandelschuldverschreibungen in Eigenkapital vor. Zu weiteren Einzelheiten der Finanzrestrukturierung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht unter den finanziellen Risiken.

Weiterhin wurde die Laufzeit des Darlehens von der malaysischen Regierung in Höhe von 850 Mio. MYR in verschiedenen Tranchen vom Jahr 2016 bis in das Jahr 2021 verlängert. Wir verweisen dazu auf die Ausführungen in Abschnitt 13.

Der Fortbestand von Q-Cells ist untrennbar mit der erfolgreichen Finanzrestrukturierung verbunden. Aufgrund der aktuellen Branchenentwicklung ist die Gesellschaft nicht in der Lage, neue finanzielle Mittel aufzunehmen. Sollte das scheitern, ist der Fortbestand von Q-Cells ernsthaft gefährdet.

9.2 ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

In diesem Abschnitt treffen wir Aussagen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Finanzlage und die Ertragskraft des Unternehmens sowie über die Wesensart und das Ausmaß der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben. Diese Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergänzen die Erläuterungen der einzelnen Posten der Konzern-Bilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Jedoch sind nicht alle Bilanzpositionen Finanzinstrumente gemäß IAS 32. So stellen beispielsweise Anlagevermögen, Vorräte, Abgrenzungsposten, Gewährleistungsverpflichtungen, Anzahlungen sowie Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Steuern keine Finanzinstrumente dar.

Die ergänzenden Angaben erfolgen überwiegend auf Basis von Klassen, denen die Finanzinstrumente zugeordnet werden. Die Klassen entsprechen den Bilanzposten.

BEDEUTUNG DER FINANZINSTRUMENTE FÜR DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Hinsichtlich der Kategorisierung sowie der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten verweisen wir auf Abschnitt 2.9.

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten, gruppiert nach den Kategorien in Anlehnung an IAS 39, sind in den folgenden Tabellen mit den beizulegenden Zeitwerten je Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vergleichbar.

Mio. €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Wertansatz Barreserve	Fair Value 31.12.2011
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair Value erfolgs-wirksam		
Aktiva						
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	5,9	5,9	0,0	0,0	5,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	135,1	135,1	0,0	0,0	135,1
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	24,0	24,0	0,0	0,0	24,0
	HtM	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1
Liquide Mittel	-	304,9	0,0	0,0	304,9	304,9
Passiva						
Langfristige Wandelschuld-verschreibungen	FLAC	330,3	330,3	0,0	0,0	111,8
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	FLAC	201,1	201,1	0,0	0,0	194,1
Kurzfristige Wandelschuld-verschreibungen	FLAC	205,3	205,3	0,0	0,0	205,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	99,2	99,2	0,0	0,0	99,2
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	80,4	80,4	0,0	0,0	80,4

Mio. €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Wertansatz Barreserve	Fair Value 31.12.2010
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair Value erfolgs-wirksam		
Aktiva						
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2,4	2,4	0,0	0,0	2,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	108,7	108,7	0,0	0,0	108,7
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	92,5	92,5	0,0	0,0	92,5
Liquide Mittel	-	432,9	0,0	0,0	432,9	432,9
	HtM	41,0	41,0	0,0	0,0	41,0
Passiva						
Langfristige Wandelschuld-verschreibungen	FLAC	510,2	510,2	0,0	0,0	440,6
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	FLAC	199,3	199,3	0,0	0,0	199,0
Kurzfristige Wandelschuld-verschreibungen	FLAC	7,9	7,9	0,0	0,0	7,9
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	FLAC	87,2	87,2	0,0	0,0	87,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	148,8	148,8	0,0	0,0	148,8
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	106,3	106,3	0,0	0,0	106,3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2

Die Stufen der Fair Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Stufe 1	Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten
Stufe 2	Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind (z.B. notierte Marktpreise für vergleichbare Finanzinstrumente auf aktiven Märkten) oder notierte Marktprise für identische oder vergleichbare Finanzinstrumente in nicht aktiven Märkten
Stufe 3	Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Da zum 31. Dezember 2011 keine wesentlichen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente im Q-Cells-Konzern ausgewiesen werden, entfällt eine Zuordnung zu den drei Stufen der Fair Value-Hierarchie. Zum 31. Dezember 2010 wurden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte von 0,3 Mio. € (eingebettete Derivate aus langfristigen Verkaufs- und Einkaufskontrakten) der Stufe 3 und die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten von 0,2 Mio. € (außerbörslich gehandelte Zinsswaps) der Stufe 2 zugeordnet. Es gab im Geschäftsjahr 2011 wie auch im Vorjahr keine Umgliederungen zwischen den Stufen.

Nachfolgend sind die Bewegungen der Stufe 3 dargestellt:

	2011		**2010**	
Mio. €	**FAHfT**	**FLHfT**	**FAHfT**	**FLHfT**
Bestand zum 01.01.	**0,3**	**0,0**	**2,0**	**0,4**
Erfolgswirksamer Ergebniseffekt	-0,3	0,0	-1,7	0,4
Bestand zum 31.12.	**0,0**	**0,0**	**0,3**	**0,0**
Erfolgswirksamer Ergebniseffekt für die zum 31.12. gehaltenen Finanzinstrumente	-0,3	0,0	-1,7	0,4

Hinsichtlich der Annahmen, die bei der Nutzung von Bewertungstechniken getroffen wurden, verweisen wir auf Abschnitt 2.9. Die Fair Values der eingebetteten Derivate wurden im Geschäftsjahr 2010 unter Verwendung eines laufzeitäquivalenten Diskontierungsfaktors von 0,99 sowie eines Zero Coupon-Zinssatzes von 0,83 % p. a. ermittelt.

Angaben zu Nettogewinnen und -verlusten

Diese Aufstellungen zeigen, wie sich das Ergebnis aus Zinsen, aus der Folgebewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value, aus dem Kauf / Verkauf von Finanzinstrumenten, aus Wertberichtigungen sowie aus Währungsumrechnungen auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten im Sinne des IAS 39 verteilt.

Mio. €	Loans and Receivables (LaR)	Held-to-Maturity Investment (HtM)	Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Financial Instruments Held for Trading (FAHfT, FLHfT)	Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	Finanzinstrumente die keiner Kat. i. s. d. IAS 39 zugeordnet werden können	Non-financial Instruments
Aus Zinserträgen	3,1	0,0	0,1	0,0	0,0	1,7	0,4
Aus Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-60,6	0,0	-3,3
ZINSERGEBNIS 01.01.-31.12.2011	**3,1**	**0,0**	**0,1**	**0,0**	**-60,6**	**1,7**	**-2,9**
Aus der Folgebewertung zum Fair Value	0,0	0,0	0,0	-1,8	0,0	-5,5	0,0
Aus dem Kauf / Verkauf von Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	3,4	0,8	0,0	0,0
Aus Wertberichtigungen	-12,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-33,0
Aus der Währungsumrechnung	-5,1	0,0	0,0	0,0	1,2	0,9	-0,2
erfolgswirksames Nettoergebnis 01.01.-31.12.2011	**-17,6**	**0,0**	**0,0**	**1,6**	**2,0**	**-4,6**	**-33,2**
Erfolgsneutrale Effekte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT-NETTOERGEBNIS 01.01.-31.12.2011	**-17,6**	**0,0**	**0,0**	**1,6**	**2,0**	**-4,6**	**-33,2**

Mio. €	Loans and Receivables (LaR)	Held-to-Maturity Investment (HtM)	Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Financial Instruments Held for Trading (FAHfT, FLHfT)	Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	Finanzinstrumente die keiner Kat. i. s. d. IAS 39 zugeordnet werden können	Non-financial Instruments
Aus Zinserträgen	26,4	0,9	0,1	0,0	4,9	0,9	0,0
Aus Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-63,2	0,0	2,1
ZINSERGEBNIS 01.01.-31.12.2010	**26,4**	**0,9**	**0,1**	**0,0**	**-58,3**	**0,9**	**2,1**
Aus der Folgebewertung zum Fair Value	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Aus dem Kauf / Verkauf von Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	2,4	23,9	0,0	0,0
Aus Wertberichtigungen	-0,6	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	-1,6
Aus der Währungsumrechnung	25,1	0,0	-0,6	0,0	15,5	-3,8	0,1
erfolgswirksames Nettoergebnis 01.01.-31.12.2010	**24,5**	**0,0**	**-0,5**	**5,7**	**39,4**	**-3,8**	**-1,5**
Erfolgsneutrale Effekte	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT-NETTOERGEBNIS 01.01.-31.12.2010	**24,5**	**0,0**	**-0,6**	**5,7**	**39,4**	**-3,8**	**-1,5**

Im Geschäftsjahr 2011 sind keine Erträge oder Aufwendungen aus der Realisierung zuvor erfolgsneutral erfasster Wertänderungen der Kategorie Available-for-Sale entstanden (Vorjahr: 0,1 Mio. € Erträge). Im Geschäftsjahr 2010 wurden diese Wertsteigerungen aus dem Posten „Bewertung Finanzinstrumente“ im sonstigen Ergebnis in die Erträge aus der Folgebewertung zum Fair Value von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

(AfS) umgegliedert. Zu den unterjährigen Umgliederungen aus dem sonstigen Ergebnis in das Ergebnis aus Finanzinstrumenten im Rahmen des Hedge Accounting verweisen wir auf den Unterabschnitt zu den Währungsrisiken.

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind, betragen die im Geschäftsjahr 2011 unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode erfassten Gesamtzinsaufwendungen 60,6 Mio. € (Vorjahr: 63,2 Mio. €) und die Gesamtzinserträge 4,8 Mio. € (Vorjahr: 33,1 Mio. €).

Des Weiteren sind in den Zinsaufwendungen der finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden (FLAC), im Geschäftsjahr 2011 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) Aufwendungen aus Provisionen für die Bereitstellung von Krediten enthalten.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Als weltweit agierender Konzern ist Q-Cells im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie verschiedenen Marktrisiken ausgesetzt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Das Management der Finanzmarktrisiken ist eine Aufgabe des Vorstands der Q-Cells SE. Verantwortlich für die Steuerung von Finanzmarktrisiken ist der CFO. Der Bereich Treasury & Corporate Finance übernimmt innerhalb des Konzerns die Aufgabe der zentralen Steuerung des Kapitalbedarfs sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Q-Cells SE und deren Tochtergesellschaften und wickelt alle Finanztransaktionen ab. Der Bereich Controlling, Accounting & Tax sowie die Projektverantwortlichen des Bereichs Sales unterstützen das Forderungsmanagement.

Unternehmenspolitik ist es, die aus dem operativen Geschäft resultierenden finanziellen Risiken zu begrenzen. Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis konzernweit gültiger Richtlinien. Es erfolgt jährlich eine Bestandsaufnahme und konzerninterne Prüfung hinsichtlich möglicher Risikokonzentrationen. Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sowie deren Management eingegangen.

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko besteht für Q-Cells dahingehend, dass der Wert der Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Transaktionspartner ihren Verpflichtungen zur Bezahlung oder sonstigen Erfüllung nicht nachkommen.

Zur effektiven Steuerung der Kreditrisiken aus offenen Handelsforderungen hat Q-Cells einen einheitlichen Risikomanagementprozess etabliert. Ein zeitnahes und leistungsfähiges Forderungscontrolling in Verbindung mit regelmäßigen Bonitäts- und Altersstrukturanalysen reduziert die Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen.

Zudem wurden interne Kreditlimite für Kunden definiert, um mögliche Ausfälle im Schadensfall zu minimieren. Zusätzlich werden Forderungen aus Produktverkäufen mit Warenkreditversicherungen abgesichert. Im ersten Schritt wird eine Bonitätsbeurteilung der Kunden durch einen Versicherer vorgenommen. Im zweiten Schritt wird beantragt, alle Forderungen zu versichern. Die Warenkreditversicherer sind im Geschäftsjahr 2011 wie auch bereits 2010 weitestgehend restriktiv in der Übernahme von Risiken geblieben. Dennoch konnte Q-Cells einen Teil der Forderungen aus Produktverkäufen absichern.

Die Steuerung der Forderungen aus dem Systemgeschäft erfolgt durch die Bereiche Controlling, Accounting & Tax und Treasury & Corporate Finance in Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen. Q-Cells hat sich das Ziel gesetzt, den Bau von PV-Projekten im Segment Systeme durch branchenübliche Finanzierungszusagen der die Kunden finanzierenden Institute weitgehend liquiditätsneutral zu gestalten. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie projektspezifischen Gegebenheiten ist dies nicht immer möglich, jedoch wird das Kreditrisiko durch Baufortschrittszahlungen, Eigentumsvorbehalte sowie Zahlungsgarantien reduziert.

Die Forderungen aus Darlehen und anderen finanziellen Sachverhalten werden sachverhaltsbezogen gesteuert.

Im Rahmen von Beschaffungsmaßnahmen ist es notwendig, Vorauszahlungen an Lieferanten zu leisten. Den sich daraus ergebenden Kreditausfallrisiken wird im Wesentlichen durch die Absicherung der wesentlichen Vorauszahlungen durch Bankgarantien Rechnung getragen.

Das Ausfallrisiko in Bezug auf Geldanlagen und Zahlungsmittel wird durch die Streuung der Anlagen bei verschiedenen Finanzinstituten reduziert. Die Bonität der Banken wird regelmäßig überwacht. Q-Cells arbeitet im

Wesentlichen mit externen Finanzdienstleistern guter Bonität zusammen. Finanzanlagen erfolgen gemäß intern festgelegter Limite, die vorwiegend anhand des Ratings von anerkannten Agenturen (z. B. Standard & Poor's) definiert werden.

Die Länderrisiken aus Warenlieferungen und Geldanlagen werden kontinuierlich erfasst, methodisch bewertet und zentral gesteuert. Es bestehen weder hinsichtlich Kunden noch für einzelne Länder, Währungen oder andere Merkmale besondere Konzentrationen von Ausfallrisiken. Der Umfang des Kreditrisikos aus finanziellen Vermögenswerten besteht ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und sonstiger risikomindernder Vereinbarungen in Höhe ihrer Buchwerte.

Das Kreditrisiko bei Derivaten, die zum Fair Value bilanziert werden, entspricht i. d. R. den positiven beizulegenden Zeitwerten. Derivate mit negativen Zeitwerten unterliegen keinem Ausfallrisiko.

Zum 31. Dezember 2011 hält Q-Cells Kreditbesicherungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16,2 Mio. € (Vorjahr: 21,3 Mio. €). Die Kreditbesicherung besteht im Wesentlichen aus Warenkreditversicherungen. Des Weiteren hat Q-Cells im Geschäftsjahr 2011 Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte in Besitz genommen, wir verweisen dazu auf Abschnitt 3.

Die folgenden Altersstrukturanalysen geben einen Überblick über die Fälligkeit der finanziellen Vermögenswerte, die nicht einzelwertberichtigt sind:

31.12.2011 Mio. €	**Nicht fällig**	**Fällig und überfällig bis 30 Tage**	**Überfällig seit 31 bis 60 Tagen**	**Überfällig seit mehr als 60 Tagen**	**Buchwert der nicht einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerte**
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	5,9	0,0	0,0	0,0	5,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107,0	17,8	2,9	3,1	130,8
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6,7	17,4	0,0	0,0	24,1
	119,6	**35,2**	**2,9**	**3,1**	**160,8**

31.12.2010 Mio. €	**Nicht fällig**	**Fällig und überfällig bis 30 Tage**	**Überfällig seit 31 bis 60 Tagen**	**Überfällig seit mehr als 60 Tagen**	**Buchwert der nicht einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerte**
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,4	0,0	0,0	0,0	2,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80,3	28,1	0,0	0,1	108,5
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	71,5	16,8	0,0	0,0	88,3
	154,2	**44,9**	**0,0**	**0,1**	**199,2**

Für finanzielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2011 wie auch im Vorjahr Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Mio. €	Einzelwert-berichtigung Stand 01.01.2011	Erfolgs-wirksame Zuführung	Erfolgs-wirksame Auflösung	Nicht erfolgs-wirksame Zuführung	Nicht erfolgs-wirksame Auflösung	Einzelwert-berichtigung Stand 31.12.2011	Bruttobuchwert der wert-geminderten finanziellen Vermögenswerte 31.12.2011	Nettobuchwert der wert-geminderten finanziellen Vermögenswerte 31.12.2011
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,0	2,1	0,0	0,0	0,0	2,1	2,1	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,9	8,3	0,0	1,3	0,0	18,5	22,8	4,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5,7	2,1	0,0	0,0	-7,8	0,0	0,0	0,0
	14,6	**12,5**	**0,0**	**1,3**	**-7,8**	**20,6**	**24,9**	**4,3**

Mio. €	Einzelwert-berichtigung Stand 01.01.2010	Erfolgs-wirksame Zuführung	Erfolgs-wirksame Auflösung	Nicht erfolgs-wirksame Zuführung	Nicht erfolgs-wirksame Auflösung	Einzelwert-berichtigung Stand 31.12.2010	Bruttobuchwert der wert-geminderten finanziellen Vermögenswerte 31.12.2010	Nettobuchwert der wert-geminderten finanziellen Vermögenswerte 31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,1	0,2	-1,0	0,0	-6,4	8,9	9,1	0,2
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4,3	1,4	0,0	0,0	0,0	5,7	9,9	4,2
	20,4	**1,6**	**-1,0**	**0,0**	**-6,4**	**14,6**	**19,0**	**4,4**

Hinsichtlich der Bilanzierung von Wertminderungen verweisen wir auf Abschnitt 2.9 zu den Finanzinstrumenten.

Kreditzusagen und übernommene Finanzgarantien
Q-Cells hat keine außerbilanziellen Kreditzusagen an Unternehmen außerhalb des Konzernverbunds gewährt. Hinsichtlich übernommener Finanzgarantien für Unternehmen außerhalb des Konzernverbunds verweisen wir auf Abschnitt 10.

Liquiditätsrisiken
Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, das Q-Cells seinen vertraglichen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Im Q-Cells-Konzern wird dieses Risiko zentral für alle Tochtergesellschaften durch den Bereich Treasury & Corporate Finance gesteuert.

Der Ermittlung des Liquiditätsbedarfs und -bestands erfolgt durch eine rollierende Liquiditätsplanung. Ziel ist es, dass die Zahlungsfähigkeit von Q-Cells durch Vorhalten von entsprechenden liquiden Mitteln und die Steuerung von Ein- und Auszahlungen jederzeit gesichert ist und konzernweit sämtliche geplanten Zahlungsverpflichtungen zur jeweiligen Fälligkeit erfüllt werden können.

Die Liquiditätssteuerung umfasst sowohl die Anlage von Liquiditätsüberschüssen als auch die Bereitstellung von liquiden Mitteln bei Engpässen. Q-Cells verfolgt dazu im Rahmen eines aktiven Cash-Managements die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Entwicklungen hinsichtlich Verfügbarkeit und Kosten. Ziel ist es, die finanzielle Flexibilität zu sichern und somit das Liquiditätsrisiko zu begrenzen. Die liquiden Mittel werden hauptsächlich in Form von Tages- und Termingeldanlagen sowie Geldmarktfonds vorgehalten.

Die wichtigsten Finanzverbindlichkeiten von Q-Cells zum Ende des Geschäftsjahres 2011 wie auch zum Ende des Vergleichszeitraumes 2010 sind die in den Jahren 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen sowie das von der malaysischen Regierung gewährte Darlehen mit einer Laufzeit bis ins Jahr 2014. Hinsichtlich der Verlängerung der Laufzeit der 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung und der geänderten

Rückzahlungsbedingungen des malaysischen Darlehens verweisen wir auf Abschnitt 13 zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag. Des Weiteren ist im Geschäftsjahr 2012 eine Restrukturierung aller drei Wandelschuldverschreibungen geplant, wir verweisen dazu auf die Beschreibung im Risikobericht.

Im Vergleichszeitraum 2010 wurden zur Sicherstellung der Liquidität Refinanzierungsmaßnahmen durchgeführt (siehe Abschnitt 9.1).

Die undiskontierten Cashflows sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten und Schulden stellen die maximale Liquiditätsrisikoexposition des Konzerns dar (31. Dezember 2011: 1.054,3 Mio. €; Vorjahr: 1.257,7 Mio. €). Der Rückgang des Liquiditätsrisikoumfangs ist hauptsächlich auf den Abgang der Darlehen zur Zwischenfinanzierung von 72,2 Mio. € und die Tilgung des Genussrechts von 15,0 Mio. € zurückzuführen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Restlaufzeitengliederung für undiskontierte finanzielle Verbindlichkeiten einschließlich künftiger Zinszahlungen auf Basis der vereinbarten Fälligkeitstermine.

31.12.2011 Mio. €	**Gesamtbetrag**	**Bis zu 1 Monat**	**Von 1 bis zu 3 Monaten**	**Von 3 bis zu 12 Monaten**	**Von 1 bis zu 5 Jahren**	**Buchwert 31.12.2011**
Langfristige Wandelschuldverschreibungen	443,0	0,0	0,0	19,9	423,1	330,3
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	224,2	0,0	0,2	6,4	217,6	201,1
Kurzfristige Wandelschuldverschreibungen	207,5	0,0	204,5	3,0	0,0	205,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99,2	63,0	35,2	1,0	0,0	99,2
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	80,4	0,0	0,0	80,4	0,0	80,4
	1.054,3	**63,0**	**239,9**	**110,7**	**640,7**	**916,3**

31.12.2010 Mio. €	**Gesamtbetrag**	**Bis zu 1 Monat**	**Von 1 bis zu 3 Monaten**	**Von 3 bis zu 12 Monaten**	**Von 1 bis zu 5 Jahren**	**Buchwert 31.12.2010**
Langfristige Wandelschuldverschreibungen	674,6	0,0	0,5	20,2	653,9	510,2
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	231,3	0,0	0,1	0,2	231,0	199,3
Kurzfristige Wandelschuldverschreibungen	8,2	0,0	2,7	5,5	0,0	7,9
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	88,5	0,0	0,0	88,5	0,0	87,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,8	76,4	66,8	2,4	3,2	148,8
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	106,3	0,0	0,0	106,3	0,0	106,3
	1.257,7	**76,4**	**70,1**	**223,1**	**888,1**	**1.059,7**

Die Restlaufzeitengliederung entspricht den vertraglich vereinbarten Zahlungsterminen.

Die Restlaufzeit der zum 31. Dezember 2010 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. € betrug mehr als fünf Jahre.

Q-Cells hat Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten gestellt. Wir verweisen hierzu auf die Abschnitte 6.2 und 6.11.

Q-Cells verfügt mit den drei begebenen Wandelschuldverschreibungen (siehe dazu Abschnitt 2.13, 6.13 und 6.19) über Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigenkapital- als auch eine Fremdkapitalkomponente enthalten.

Unter bestimmten Voraussetzungen sehen die Bedingungen der Wandelanleihen vor, dass deren Inhaber alle oder einzelne Schuldverschreibungen kündigen dürfen. Bei Kündigung sind die Wandelanleihen zum Nennbetrag zuzüglich etwaiger bis zu dem Tag der Rückzahlung (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen unmittelbar zur Zahlung fällig. Dies tritt ein, sofern Q-Cells fällige Zahlungen in Bezug auf die Schuldverschreibung nicht zahlt oder andere Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen nicht erfüllt. Die Gläubiger dürfen die Wandelschuldverschreibung im Fall eines Kontrollwechsels oder einer Verschmelzung kündigen, d. h. die Gläubiger der in den Jahren 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen haben ein Kündigungsrecht mit einer Frist von zehn Tagen, wenn eine natürliche oder juristische Person mehr als 50,0 % der Stammaktien von Q-Cells erwirbt.

Ferner sind die Wandelanleihen kündbar, wenn:

- die Q-Cells SE als Garantin (für die 2007 und 2009 emittierten Wandelanleihen) ihren Verpflichtungen nicht nachkommt;
- eine gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung im Zusammenhang mit einer Kredit- oder sonstigen Geldaufnahme der Q-Cells International Finance B.V., der Q-Cells SE oder einer Tochtergesellschaft (bei der 2010 emittierten Wandelanleihe: einer wesentlichen Tochtergesellschaft), nicht erfüllt wird bzw. bedingt durch Verzug vorzeitig fällig gestellt wird oder sonstige Kriterien im Zusammenhang mit anderen Zahlungsverpflichtungen bzw. Sicherheiten bestehenden Konditionen verletzt werden;
- die Q-Cells International Finance B.V., die Q-Cells SE oder eine Tochtergesellschaft (bei der 2010 emittierten Wandelanleihe: eine wesentliche Tochtergesellschaft) ihre Zahlungen einstellt oder ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt;
- gegen die Q-Cells International Finance B.V., die Q-Cells SE oder eine Tochtergesellschaft (bei der 2010 emittierten Wandelanleihe: eine wesentliche Tochtergesellschaft) ein Insolvenzverfahren eröffnet oder beantragt wird;
- die Q-Cells International Finance B.V. oder die Q-Cells SE ihre Geschäftstätigkeit ganz oder überwiegend einstellt oder an Dritte alle oder wesentliche Teile ihrer Vermögenswerte veräußert oder anderweitig abgibt und dadurch der Wert des Vermögens des Konzerns wesentlich vermindert wird;
- die Q-Cells International Finance B.V. oder die Q-Cells SE in Liquidation tritt und dies nicht im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, einem Zusammenschluss oder einer Umwandlung geschieht und die Verpflichtungen aus der Schuldverschreibung nicht übergehen;
- rechtliche Restriktionen bestehen, die die Q-Cells International Finance B.V. oder die Q-Cells SE hindern, den Verpflichtungen aus den Emissionsbedingungen bzw. der Garantie oder der aus der Verpflichtungserklärung resultierenden Verpflichtungen nachzukommen; oder
- die Garantie oder die Verpflichtungserklärung nicht wirksam ist.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko und das Warenpreisrisiko.

Q-Cells nutzt Marktinformationen und zusätzliche Analysedaten, um die Risiken zu steuern. Der Konzern verfeinert dabei seine Verfahren zur Risikomessung und -berichterstattung kontinuierlich; dies beinhaltet u. a. eine regelmäßige Überprüfung der zugrunde liegenden Annahmen und verwendeten Parameter.

Währungsrisiken

Die internationale Geschäftstätigkeit des Q-Cells Konzerns hat zur Folge, dass Währungsschwankungen das Ergebnis und das Eigenkapital wesentlich beeinflussen können. Zu unterscheiden sind dabei das Transaktions- und das Translationsrisiko. Das Transaktionsrisiko entsteht durch die Wertänderung von Bilanzposten und zukünftigen Zahlungsmittelströmen in Fremdwährung im Einzelabschluss aufgrund von Wechselkursschwankungen. Transaktionsbezogene Währungsrisiken können sich insbesondere aus Bezugs- und Absatzverträgen in Fremdwährungen ergeben. Das Translationsrisiko hingegen ergibt sich aus den Wechselkursveränderungen bei der Umrechnung der nicht in Konzernwährung erstellten Einzelabschlüsse einiger ausländischer Konzernunternehmen in die Konzernwährung. Wie in Abschnitt 2.3 beschrieben, werden derartige Effekte im sonstigen Ergebnis erfasst.

Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in der funktionalen Währung einer Gesellschaft bzw. des Konzerns bestehen. Infolge der Internationalisierung in allen Bereichen des Konzerns bezieht sich das Währungsmanagement vor allem auf die Währungen US-Dollar (USD), Malaysischer Ringgit (MYR) und Kanadischer Dollar (CAD).
Der Bereich Treasury & Corporate Finance steuert Währungsrisiken zentral für die Q-Cells SE und deren Tochtergesellschaften. Im Rahmen des Währungsmanagements wird analysiert, inwieweit Risikokonzentrationen bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bestehen. Q-Cells strebt an, auf Konzernebene die Positionen in Fremdwährungen als Folge des operativen Geschäfts zu minimieren.

Das im künftigen Geschäftsjahr zu erwartende Währungsrisiko aus geplanten Geschäften wird gemäß den zwischen Vorstand, Treasury & Corporate Finance und operativen Einheiten abgestimmten Vorgaben gesichert. Die Absicherung der Währungsrisiken erfolgt zentral für das konzernweite Portfolio durch Aufrechnung gegenläufiger Cashflows. Für offene Positionen in Fremdwährung werden geeignete Sicherungsgeschäfte unter Abwägung von Chancen und Risiken abgeschlossen. Dadurch wird das Risiko eines negativen Effektes auf die Finanz- und Ertragslage reduziert. Es werden keine Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken eingesetzt. Der Umfang der Absicherung wird regelmäßig evaluiert.

Der Q-Cells von der malaysischen Regierung im Jahr 2009 gewährte Kredit in Höhe von 850 Mio. MYR ist im zweiten Halbjahr 2014 fällig. Hinsichtlich der geänderten Rückzahlungsbedingungen des Darlehens verweisen wir auf Abschnitt 13. Eine Währungsabsicherung der in malaysischer Währung gewährten Finanzierung ist grundsätzlich möglich und wird regelmäßig geprüft, bislang hat Q-Cells auf eine Währungsabsicherung verzichtet.

Im ersten Halbjahr 2011 hat Q-Cells derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern, die sich auf den Einkaufspreis von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen auswirken können, und hat diese als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows bilanziert (Hedge Accounting). Wir verweisen dazu auf Abschnitt 2.

Aus auf US-Dollar lautenden Einkaufsverträgen resultierte das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus festen Einkaufsverpflichtungen bzw. geplanten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Geschäften. Q-Cells setzte zur Sicherung dieser Transaktionen ausschließlich Devisentermingeschäfte ein.

Q-Cells rechnete aufgrund der Anpassung der Jahresplanung seit dem zweiten Quartal 2011 nicht mehr in vollem Umfang mit dem Eintritt der ursprünglich geplanten zukünftigen Transaktionen.

Gemäß den Bestimmungen des IAS 39.101c waren damit die Voraussetzungen für eine Fortführung des Hedge Accounting nicht mehr erfüllt.

Dementsprechend wurden im zweiten Quartal 2011 alle Sicherungsgeschäfte für Transaktionen nach dem 30. Juni 2011 aus dem Hedge Accounting entnommen. Sie wurden zum 30. Juni 2011 als freistehende Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von -4,2 Mio. € bilanziert und unter dem Bilanzposten Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zu Beginn des dritten Quartals erfolgte der Verkauf der Derivate zu einem beizulegenden Zeitwert von -0,7 Mio. €.

Im ersten Halbjahr 2011 wurden im Rahmen des Hedge Accounting insgesamt -7,3 Mio. € erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst (vor latenten Steuern in Höhe von 1,7 Mio. €), von denen der auf die im ersten Halbjahr erfolgten Transaktionen entfallende Teil in Höhe von -2,4 Mio. € aufgrund der erwarteten fehlenden Einbringlichkeit zum 30. Juni 2011 sofort in den Materialaufwand umgegliedert wurde. Der Teil der Sicherungsgeschäfte, für den die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht mehr erfüllt waren, beträgt -4,9 Mio. € und wurde in das Ergebnis aus Finanzinstrumenten umgegliedert.

Die Buchwerte der im Konzern erfassten finanziellen Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten in fremden Währungen stellen die Risikoposition zum Abschlussstichtag dar.

Einen Überblick über die Fremdwährungs-Finanzinstrumente des Q-Cells-Konzerns zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 bieten die folgenden Tabellen.

31.12.2011 Mio. €	**Gesamt-betrag**	**Davon: in den folgenden Transaktionswährungen**							
		EUR	**USD**	**MYR**	**CHF**	**JPY**	**AUD**	**CAD**	**übrige**
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	5,9	2,6	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135,1	113,5	12,7	0,0	0,0	1,8	2,6	4,5	0,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	24,1	6,2	17,4	0,4	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Liquide Mittel	304,9	239,9	34,1	1,3	1,3	0,5	1,4	26,1	0,3
Langfristige Wandelschuld-verschreibungen	330,3	330,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	201,1	0,9	0,0	200,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Wandelschuld-verschreibungen	205,3	205,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99,2	65,9	24,7	4,1	0,0	0,3	0,1	3,8	0,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbind-lichkeiten	80,4	63,0	17,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

31.12.2010 Mio. €	**Gesamt-betrag**	**Davon: in den folgenden Transaktionswährungen**							
		EUR	**USD**	**MYR**	**CHF**	**JPY**	**AUD**	**CAD**	**übrige**
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108,7	94,0	6,1	0,0	0,0	0,0	1,3	6,7	0,6
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	92,5	9,8	82,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquide Mittel	473,9	411,0	33,7	1,6	1,3	0,0	0,8	25,3	0,2
Langfristige Wandelschuld-verschreibungen	510,2	510,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	199,3	1,2	0,0	198,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Wandelschuld-verschreibungen	7,9	7,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	87,2	87,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,8	77,4	63,2	3,4	0,0	0,0	0,0	4,5	0,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	106,3	63,0	43,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Nachfolgend sind die Wechselkurse relevanter Fremdwährungen zu beiden Abschlussstichtagen dargestellt:

Währung	Währungskürzel	Stichtagskurs 31.12.2011	Stichtagskurs 31.12.2010
Australischer Dollar	AUD	1,2723	1,3136
Britisches Pfund	GBP	0,8353	0,8608
Hongkong-Dollar	HKD	10,0510	10,3856
Indische Rupie	INR	68,7130	59,7580
Japanischer Yen	JPY	100,2000	108,6500
Kanadischer Dollar	CAD	1,3215	1,3322
Malaysischer Ringgit	MYR	4,1055	4,0950
Norwegische Krone	NOK	7,7540	7,8000
Schwedische Krone	SEK	8,9120	8,9655
Schweizer Franken	CHF	1,2156	1,2504
Thailändischer Baht	THB	40,9910	40,1700
US-Dollar	USD	1,2939	1,3362

Die Fremdwährungen USD, MYR und CAD stellen für den Konzern signifikante Risiken im Hinblick auf Finanzinstrumente dar. Nachfolgend ist für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in USD, MYR sowie in CAD eine Sensitivitätsanalyse dargestellt.

Q-Cells betrachtet zur Ermittlung der Fremdwährungssensitivität alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht in der funktionalen Währung des Konzerns abgebildet werden. Die Auswirkung auf das Konzern-Ergebnis und das Konzern-Eigenkapital wird nach Steuern dargestellt. Der verwendete Konzern-Steuersatz beträgt zum 31. Dezember 2011 29,13 % und für das Vorjahr 22,83 %. Die Auswirkungen auf das Konzern-Eigenkapital resultieren sowohl zum 31. Dezember 2011 als auch zum 31. Dezember 2010 aus Translationsrisiken.

	Auswirkungen des Wechselkursrisikos			
	auf den Gewinn/Verlust		auf das Eigenkapital	
Mio. €	**+10 %**	**-10 %**	**+10 %**	**-10 %**
zum 31.12.2011				
USD	-0,2	0,2	-1,4	1,4
MYR	0,0	0,0	14,3	-14,3
CAD	-0,2	0,2	-1,8	1,8
zum 31.12.2010				
USD	-0,4	0,3	-0,7	0,7
MYR	0,0	0,0	15,3	-15,3
CAD	-1,1	1,1	-1,2	1,2

Angenommen, am 31. Dezember 2011 hätte sich der Kurs des Euro zum USD um 10 % gefestigt bzw. abgeschwächt, so wäre das Konzern-Ergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2011 bei Konstanz aller anderen Variablen um 0,2 Mio. € niedriger bzw. höher (Vorjahr: um 0,4 Mio. € niedriger bzw. um 0,3 Mio. € höher) ausgefallen. Das Konzern-Eigenkapital für das Geschäftsjahr 2011 wäre um 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) niedriger bzw. höher gewesen. Dies würde zum Berichtsstichtag hauptsächlich auf Währungsumrechnungsverluste /-gewinne aus auf USD basierenden liquiden Mitteln sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen sein.

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Malaysischen Ringgit um 10 % an Wert gewonnen bzw. verloren hätte, wären die Effekte auf das Konzern-Eigenkapital nach Steuern um 14,3 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €) höher bzw. niedriger gewesen als ausgewiesen. Dies würde hauptsächlich auf Währungsumrechnungsgewinne/-verluste aus auf MYR basierenden langfristigen Darlehensverbindlichkeiten zurückzuführen sein.

Angenommen, am 31. Dezember 2011 hätte sich der Kurs des Euro zum CAD um 10 % gefestigt bzw. abgeschwächt, so wäre das Konzern-Ergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2011 bei Konstanz aller anderen Variablen um 0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) niedriger bzw. höher gewesen. Das Konzern-Eigenkapital für das Geschäftsjahr 2011 wäre um 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) niedriger bzw. höher gewesen. Dies würde haupt-

sächlich auf Währungsumrechnungsverluste/-gewinne aus auf CAD basierenden liquiden Mitteln zurückzuführen sein.

Zinsrisiken
Das Zinsrisiko ist das Risiko, dass sich der beizulegende Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten infolge von Schwankungen des Marktzinsniveaus verändern.

Das Zinsrisiko des Q-Cells-Konzerns wird zentral analysiert und durch den Bereich Treasury & Corporate Finance gesteuert. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos setzt Q-Cells bei Bedarf die marktüblichen Sicherungsinstrumente wie z. B. Zinsswaps ein.

Das Zinsrisiko des Konzerns besteht im Geschäftsjahr 2011 ausschließlich aufgrund von kurzfristigen Finanzmittelanlagen mit variabler Verzinsung. Im Vergleichszeitraum 2010 ergab sich das Zinsrisiko zusätzlich aus erhaltenen Darlehen sowie aufgrund von Zinsswaps. Das Risikoausmaß zum 31. Dezember 2011 sowie zum 31. Dezember 2010 kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Mio. €	Buchwert 31.12.2011	Davon variabel verzinst	Buchwert 31.12.2010	Davon variabel verzinst
Liquide Mittel	304,9	144,3	473,9	177,4
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	0,0	0,0	87,2	72,4
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,2	0,2

Das Zinsrisiko von finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung wird mithilfe einer Sensitivitätsanalyse gemessen.

Unter der Annahme, dass alle anderen Parameter unverändert bleiben, würde eine Erhöhung bzw. Verringerung der Marktzinssätze zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte zu einem um 1,0 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) höheren bzw. niedrigeren Konzern-Ergebnis nach Steuern (Steuersatz 29,13 %, im Vorjahr 22,83 %) für das Geschäftsjahr 2011 führen. Es besteht zu beiden Stichtagen keine Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber Zinsänderungen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung unterliegen nur dann einem Zinsänderungsrisiko, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Da dies bei Q-Cells weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 der Fall ist bzw. war, unterliegen die festverzinslichen Finanzinstrumente keinem Zinsrisiko.

Insgesamt bestehen lediglich untergeordnete Zinsrisiken im Hinblick auf Finanzinstrumente, da der Konzern im Wesentlichen Finanzierungen mit festen Zinssätzen eingegangen ist.

Warenpreisrisiken
Das Warenpreisrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Marktpreisänderungen schwanken, die nicht auf das Währungsrisiko oder das Zinsrisiko zurückzuführen sind. Bei Q-Cells bestehen insbesondere Rohstoffpreisrisiken. Diese werden durch den Bereich Treasury & Corporate Finance zentral analysiert und gesteuert. Zur Minimierung des Risikos setzt Q-Cells nach erfolgter Analyse marktübliche Sicherungsinstrumente wie z. B. Rohstoffderivate ein.

Insgesamt bestehen nur unwesentliche Warenpreisrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten. Zum 31. Dezember 2011 hat Q-Cells erstmalig in geringem Umfang Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Silberpreisrisikos eingesetzt, welche als derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Aus diesen resultiert keine wesentliche Sensitivität des Ergebnisses oder des Eigenkapitals gegenüber Änderungen des Silberpreises.

10. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

ANTEILE AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Zum 31. Dezember 2011 sowie zum 31. Dezember 2010 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen.

SONSTIGE VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber Lieferanten bezüglich Wafern und Silizium für die Jahre 2012 bis 2018 in Höhe von insgesamt 712,6 Mio. € (Vorjahr: 1.610,5 Mio. €), davon fällig bis zu einem Jahr 318,8 Mio. € (Vorjahr: 669,1 Mio. €).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Fertigungsverträgen für die Jahre 2012 bis 2016 in Höhe von insgesamt 284,1 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €), davon für das Jahr 2012 in Höhe von 56,0 Mio. € sowie Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen von 13,5 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €), davon für das Jahr 2012 in Höhe von 5,6 Mio. €.

BESTELLOBLIGO

Das Bestellobligo für Sachanlagen per 31. Dezember 2011 betrug 19,0 Mio. € (Vorjahr: 82,8 Mio. €).

OPERATING LEASES

Zum Abschlussstichtag bestehen mehrere Operating Lease Verträge, insbesondere für die Anmietung von Büro- und Lagerräumen sowie für Fahrzeugleasing. Die monatlichen Leasingraten werden linear als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zum 31. Dezember 2011 bestehen ausstehende Leasingzahlungen von insgesamt 6,9 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €), davon fällig bis zu einem Jahr 3,3 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) und von länger als einem Jahr bis zu fünf Jahren 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Leasingaufwand 2,9 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE
Q-Cells haftet mit Erfüllungsgarantien für Leistungen fremder Dritter in Höhe von 19,3 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €).

11. ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einschließlich deren Familienangehörige und Unternehmen sowie nicht voll konsolidierte Tochtergesellschaften in Betracht.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich wie folgt zusammen:

T €	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristig fällige Leistungen	2.859,2	3.107,1
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.014,2	846,7
Anteilsbasierte Vergütungen	715,0	174,1
	5.588,4	**4.127,9**

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzt sich wie folgt zusammen:

T €	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristig fällige Leistungen	497,5	703,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Anteilsbasierte Vergütungen	0,0	0,0
	497,5	**703,6**

Die Vergütung 2011 des Aufsichtsrates wurde noch nicht ausgezahlt und ist daher per 31. Dezember 2011 als abgegrenzte Schuld unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf die Ausführungen des Vergütungsberichts, der Bestandteil des geprüften Lageberichts ist.

GESCHÄFTE MIT GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Bezüglich der Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen verweisen wir auf Abschnitt 6.3.

Straßkirchen MQ GmbH
An der Straßkirchen MQ GmbH, Straßkirchen/Deutschland hält Q-Cells zum 31. Dezember 2011 einen Anteil von 50,0 % (Vorjahr: 50,0 %).

Es bestanden zum 31. Dezember 2011 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,5 Mio. €. Die Erlöse aus Lieferungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1,0 Mio. €.

Verkauf eines Solarparks in Finsterwalde – Transaktion mit einem Q-Cells nahe stehenden Unternehmen
Ende des zweiten Quartals 2011 wurden drei Projektgesellschaften, in die der ans Netz angeschlossene Solarpark zuvor transferiert worden war, an den Käufer (Investor) verkauft. Der Käufer war zum Zeitpunkt des Verkaufs ein unter gemeinschaftlicher Führung des Hauptgesellschafters von Q-Cells stehendes Joint Venture, weshalb diese Transaktion unter die Erläuterungspflichten zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen fällt.

Der Verkauf des Solarparks führte zu Umsatzerlösen in Höhe von 81,5 Mio. €. Im dritten Quartal 2011 erfolgten weitere Zahlungseingänge, so dass aus dieser Transaktion zum 31. Dezember 2011 noch Forderungen gegenüber den Projektgesellschaften von insgesamt 5,2 Mio. € verbleiben. Für die Gesamttransaktion wurde eine sogenannte Fairness Opinion eingeholt, welche die Preisfindung als drittüblich beurteilt.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt 1.2.

DIENSTLEISTUNGEN EINES UNTERNEHMENS EINER EINEM EHEMALIGEN VORSTANDSMITGLIED NAHE STEHENDEN PERSON

Q-Cells bezog von einer nahestehenden Person unter anderem im Bereich des Projektgeschäfts verschiedene Dienstleistungen gegen Zahlung einer marktüblichen Vergütung und leistete im Rahmen der Beendigung der Vertragsbeziehungen im ersten Halbjahr 2010 eine Zahlung in Höhe von 1,2 Mio. € an diese nahestehende Person.

12. SONSTIGES

12.1 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Das von dem Abschlussprüfer des Konzern-Abschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2011 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €), davon für das Vorjahr 0,5 Mio. €, für andere Bestätigungsleistungen 0,4 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) und für sonstige Leistungen 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

12.2 PERSONAL

Im Jahresdurchschnitt waren ohne den Vorstand 2.416 (Vorjahr: 2.368) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 1.231 (Vorjahr: 1.279) in der Produktion und 1.185 (Vorjahr: 1.089) im kaufmännischen/technologischen Bereich. Der Vorstand der Q-Cells SE setzt sich aus 2 Mitgliedern (Vorjahr: 4) zusammen. Bei der Q-Cells SE waren im Jahresdurchschnitt weiterhin 93 (Vorjahr: 107) Auszubildende sowie 32 (Vorjahr: 32) Praktikanten und Werkstudenten beschäftigt.

12.3 MITGLIEDER DER GESCHÄFTSORGANE

Zu Vorständen waren im Geschäftsjahr 2011 bestellt:

	Weitere Mandate
Dr. Nedim Cen (CEO)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - Sunfilm AG i.L., Großröhrsdorf (bis August 2011)
Gerhard Rauter (COO bis 4. Mai 2011)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - EurAsia M&A Gateway Co. Ltd., Shanghai/China Geschäftsführer der folgenden Unternehmen: - Q-Cells Beteiligungsgesellschaft mbH, Bitterfeld-Wolfen OT Thalheim (bis Mai 2011)
Hans-Gerd Füchtenkort (CSO bis 11. August 2011)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - TEMPTON GmbH, Frankfurt am Main - Oystar Holding GmbH, Stutensee
Dr. Marion Helmes (CFO bis 14. November 2011)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - Fugro N. V., Leidschendam/Niederlande
Dr. Andreas von Zitzewitz (COO seit 12. August 2011)	

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2011 bestellt:

		Weitere Mandate:
Prof. Dr. h.c. Karlheinz Hornung (Aufsichtsratsvorsitzender)	Honorarprofessor TU Dortmund	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - Demag Cranes AG, Düsseldorf (bis September 2011) - FEV Motorentechnik GmbH, Aachen
Dr. Christian Reitberger (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) (bis 30. September 2011)	Physiker und Geschäftsführer bei Wellington Partners, München	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - Nanda Technologies GmbH, Unterschleißheim - Heliatek GmbH, Dresden - Caoeroscene IT Solutions, Innsbruck/Österreich - Azzurro Semiconductors AG, Magdeburg - Orcan Energy GmbH, München Geschäftsführer der folgenden Unternehmen: - Wellington Partners GmbH, München
Prof. Jörg Menno Harms	Geschäftsführender Gesellschafter der Menno Harms GmbH International Management Service, Stuttgart Menno Harms GmbH International Management Services, Stuttgart	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - Hewlett Packard GmbH, Böblingen - Groz Beckert KG, Albstadt (bis 30. Juni 2011) - Management Partner, Stuttgart - regify AG, Hüfingen - regify SE, Luxemburg
Helmut Gierse	Selbstständiger Unternehmensberater	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - Proton Power Systems PLC, Newcastle Upon Tyne/Großbritannien
Frauke Vogler	Rechtsanwältin, Steuerberaterin, Berlin	
Prof. Eicke R. Weber (seit 13. April 2011)	Leiter des Fraunhofer Instituts	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: - SOITEC Solar GmbH, Freiburg - Meyer Burger Technology, Thun/Schweiz - PSE AG, Freiburg
Uwe Schmorl (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) (seit 1. Oktober 2011)	Betriebsratsvorsitzender, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim	
Constanze Schmidt (Arbeitnehmervertreterin)	Mitarbeiterin Human Ressorces, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim	
Marcel Berghoff (Arbeitnehmervertreter)	Mitarbeiter Product Management, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim	

12.4 ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden (www.q-cells.de).

13. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 24. Januar 2012 hat Q-Cells auf Basis eines vorläufigen Jahresabschlusses der Q-Cells SE zum 31. Dezember 2011 gemäß Artikel 9 Abs. 1 c) lit. ii) SE-VO in Verbindung mit § 92 Abs. 1 AktG. den Verlust der Hälfte des Grundkapitals der Q-Cells SE durch eine Ad-hoc-Mitteilung bekannt gemacht. Die Q-Cells SE hat ihre Aktionäre in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 9. März 2012 über den Verlust der Hälfte des Grundkapitals informiert und Erläuterungen zu dem Stand der geplanten Finanzrestrukturierung gegeben. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung wurden keine Beschlüsse gefasst.

Nach intensiven Verhandlungen mit den Ad-hoc-Komitees der Wandelschuldverschreibungsinhaber wurde am 1. Februar 2012 eine grundsätzliche Einigung über eine umfassende Finanzrestrukturierung erreicht. Die Einigung wird auch von weiteren Anleihegläubigern unterstützt.

Wesentliche Eckpunkte der Einigung sehen wie folgt aus: Die Gläubiger der 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen erhalten keine Rückzahlung bei Fälligkeit ihrer Anleihen, sondern bringen die Anleihen im Rahmen eines Schulden- und Kapitalschnitts (sog. Debt-to-Equity-Swap) in die Q-Cells SE ein. Sie verzichten damit auf ihre gesamten Ansprüche in Höhe von zusammen mehr als 550 Mio. € gegenüber Q-Cells und erhalten im Gegenzug Aktien. Die Inhaber der ursprünglich am 28. Februar 2012 fällig gewesenen Wandelschuldverschreibung erhalten zudem eine Zahlung von 20 Mio. € in bar, aber erst, wenn die Finanzrestrukturierung von allen Beteiligten beschlossen und umgesetzt ist. Die aktuelle Planung sieht darüber hinaus vor, dass verfügbare Liquidität ausgeschüttet wird, sofern diese zum Zeitpunkt der Umsetzung der Finanzrestrukturierung einen bestimmten Mindestbetrag übersteigt.

Als ersten Schritt zur Umsetzung der Finanzrestrukturierung hat die Q-Cells International Finance B.V., deren Alleingesellschafterin die Q-Cells SE ist, am 10. Februar 2012 als Emittentin der Wandelanleihe 2012 deren Inhaber zu einer Gläubigerversammlung am 27. Februar 2012 eingeladen. Die Einladung zu dieser Gläubigerversammlung erfolgte auf Basis der Beschlüsse der Gläubigerversammlung vom 25. Oktober 2011. Die Inhaber des ausstehenden Teils der Wandelanleihe 2012 haben auf der Versammlung, dem von der Geschäftsführung der Q-Cells International Finance B.V. unterbreiteten Vorschlag zugestimmt, dass der auf der Gläubigerversammlung am 25. Oktober 2011 bestellte gemeinsame Vertreter die Stundung der Wandelanleihe 2012 auf den 30. April 2012 vollziehen kann. Die beschlossene Stundung betrifft dabei auch die Forderungen der Gläubiger der Wandelanleihe 2012 aus der von der Q-Cells SE übernommenen Garantie. Rund 83 % des noch ausstehenden Nominalbetrags von 198,7 Mio. € war auf der Versammlung vertreten, die Zustimmungsquote lag bei rund 80 %. Auf Basis dieses Beschlusses der Gläubigerversammlung hat der gemeinsame Vertreter sowohl die Stundung der Wandelanleihe 2012 als auch die Stundung der Ansprüche der Gläubiger aus der von Q-Cells SE übernommen Garantie bis zum 30. April 2012 vorgenommen.

Zur Beschlussfassung über die Umsetzung des Finanzrestrukturierungkonzepts beabsichtigen die Q-Cells International Finance B.V. als Emittentin der in den Jahren 2012 und 2014 fälligen Wandelanleiehn sowie die Q–Cells SE als Emittentin der im Jahr 2015 fälligen Wandelanleihe die Inhaber jeweils zu einer Gläubigerversammlung einzuladen. Die Gläubigerversammlungen sollen bis Ende April 2012 stattfinden. Gegenstand der Beschlussfassung auf den Gläubigerversammlungen soll die Zustimmung zu den die jeweiligen Gläubiger betreffenden Maßnahmen sein. Die Beschlussfassungen in den Gläubigerversammlungen bedürfen nach SchVG einer Mehrheit von mindestens 75 % der teilnehmenden Stimmrechte (Nominalbeträge) zustimmen. Die Gläubigerversammlungen sind nach SchVG beschlussfähig, wenn mindestens jeweils die Hälfte des noch ausstehenden Nominalbetrages auf den Versammlungen vertreten ist. Sollte in einer der Gläubigerversammlungen die mangelnde Beschlussfähigkeit festgestellt werden, kann der Vorsitzende der Gläubigerversammlung eine zweite Versammlung zum Zweck der erneuten Beschlussfassung einberufen. Eine zweite Versammlung wäre zu der vorgeschlagenen Finanzrestrukturierung beschlussfähig, wenn jeweils mindestens 25 % des noch ausstehenden Nominalbetrages vertreten sein würden.

Zur Beschlussfassung der Aktionäre über die Maßnahmen zur Finanzrestrukturierung (Kapitalherabsetzung und Kapitalerhöhung) wird zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen werden, die voraussichtlich entweder Ende Mai oder im Juni 2012 stattfinden wird.

Am 21. Februar 2012 hat die malaysische Regierung Q-Cells mitgeteilt, dass die Tilgung des im Jahr 2009 gewährten Darlehens in Höhe von 850 Mio. MYR in Tranchen im Zeitraum ab dem Jahr 2016 bis in das Jahr 2021 erfolgen soll. Bislang war die Tilgung in drei Tranchen im zweiten Halbjahr 2014 vorgesehen.

14. FREIGABE ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Der Vorstand der Q-Cells SE hat den vorliegenden unter Änderungsvorbehalt stehenden IFRS-Konzern-Abschluss am 26. März 2012 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, den 26. März 2012

Der Vorstand der Q-Cells SE

Dr. Nedim Cen

Dr. Andreas von Zitzewitz

ANTEILSBESITZ

Name	Sitz	Höhe der Beteiligung
Briest Holding GmbH	Berlin/Deutschland	100,00 %
Briest Verwaltungs GmbH	Berlin/Deutschland	100,00 %
FIWA I Verwaltungsgesellschaft mbH	Berlin/Deutschland	100,00 %
FIWA I Projektgesellschaft mbH	Berlin/Deutschland	100,00 %
LQ energy GmbH	Berlin/ Deutschland	49,00 %
ONTARIO SOLAR PV FIELDS INC	Ontario/Kanada	50,00 %
Q-Cells Asia Limited	Hongkong/China	100,00 %
Q-CELLS AUSTRALIA PTY LTD	Sydney/ Australien	100,00 %
Q-Cells Beteiligungs GmbH	Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim/Deutschland	100,00 %
Q-Cells Inmobiliaria, S.A. de C.V.	Mexicali/Mexiko	100,00 %
Q-CELLS CANADA CORP. (vormals Q-CELLS INTERNATIONAL CANADA CORP.)	Toronto/Kanada	100,00 %
Q-Cells International Espana S.L.	Madrid/Spanien	100,00 %
Q-Cells International Finance B.V.	Rotterdam/Niederlande	100,00 %
Q-CELLS FRANCE SAS (vormals Q-Cells International France SAS)	Lyon/ Frankreich	100,00 %
Q-CELLS ITALIA S.R.L. (vormals Q-Cells International Italia S.R.L.)	Rom/Italien	100,00 %
Q-Cells International México, S.A. de C.V.	Mexicali/Mexiko	100,00 %
Q-Cells North America (vormals Q-Cells International USA Corp.)	Fremont/Kalifornien/USA	100,00 %
Q-Cells Japan K. K.	Tokio/Japan	100,00 %
Q-CELLS MALAYSIA SDN. BHD.	Selangor/Malaysia	100,00 %
Q-Cells Malta Holding Ltd.	St. Julians/Malta	100,00 %
Q-Cells Malta Ltd.	St. Julians/Malta	100,00 %
Q-Cells meaux Solaire SAS	Lyon/Frankreich	100,00 %
Q-Cells RE Italia S.r.l. (vormals QCII Canosa S.R.L.)	Rom/Italien	100,00 %
Q-CELLS REDORTIERS CLOS MADAME	Lyon/Frankreich	100,00 %
Q-CELLS REDORTIERS HUBAC	Lyon/Frankreich	100,00 %
Q-CELLS SERVICE ITALIA S.R.L.	Rom/Italien	100,00 %
Q-CELLS SYSTEMS INDIA PRIVATE LIMITED	Bangalore/Indien	100,00 %
Q-CELLS (THAILAND) LTD.	Bangkok/Thailand	99,97 %
Q-CELLS UNITED KINGDOM LIMITED	Cardiff/Großbritannien	100,00 %
QCII BASILICATA S.R.L.	Rom/Italien	100,00 %
QCII BASILICATA I-XL S.R.L. (40 Gesellschaften)	Rom/Italien	100,00 %
Servicios Administrativos QC Int. México, S.A. de C.V.	Mexicali/Mexiko	100,00 %
SilQ PV Energy S.L.	Paterna/Spanien	50,00 %
SOLAR ENERGY PROJECTS PTY LTD	Victoria/Australien	100,00 %
Solaria Corporation Inc.	Fremont, Kalifornien/USA	6,30 %
Solibro AB	Uppsala/Schweden	100,00 %
Solibro GmbH	Bitterfeld-Wolfen OT Thalheim/ Deutschland	100,00 %
Solibro Research AB	Uppsala/Schweden	100,00 %
Straßkirchen MQ GmbH	Straßkirchen/Deutschland	50,00 %
Sunfilm AG i. L.	Großröhrsdorf/ Deutschland	50,00 %

INHALT WEITERE INFORMATIONEN

133 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

134 HAFTUNGSAUSSCHLUSS KONTAKTINFORMATIONEN

WEITERE INFORMATIONEN

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern- Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, den 26. März 2012

Der Vorstand der Q-Cells SE

Dr. Nedim Cen Dr. Andreas von Zitzewitz

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Der vom Vorstand der Q-Cells SE aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2011 wurde vom Abschlussprüfer KPMG noch nicht abschließend geprüft und testiert. Dem aufgestellten Konzernabschluss liegt die Annahme zugrunde, dass das Unternehmen fortgeführt wird (going concern). Die Fortführung des Unternehmens und damit die Erteilung eines Bestätigungsvermerks hängen von der wesentlichen Umsetzung der geplanten Finanzrestrukturierung ab.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres beibehalten. Da der Konzernabschluss dem Erkenntnisstand zum Zeitpunkt der Erteilung des Bestätigungsvermerks zu entsprechen hat, werden geänderte Erkenntnisse, aber auch die bis zu diesem Zeitpunkt durchzuführenden Maßnahmen in dem dann zu testierenden Konzernabschluss enthalten sein (Wertaufhellung), so dass sich gegenüber dem jetzt vorgelegten Konzernabschluss Änderungen ergeben können. Der Vorstand betrachtet diese Abschlüsse daher als unter Änderungsvorbehalt.

KONTAKTINFORMATIONEN

Q-Cells SE
OT Thalheim
Sonnenallee 17-21
06766 Bitterfeld-Wolfen
Germany
www.q-cells.de

Investor Relations
Stefan Lissner
TEL +49 (0) 3494 66 99 – 10101
FAX +49 (0) 3494 66 99 – 10000
EMail investor@q-cells.com

Corporate Communications
Ina von Spies
TEL +49 (0) 3494 66 99 – 10111
FAX +49 (0) 3494 66 99 – 10000
EMail presse@q-cells.com

Veröffentlichungszeitpunkt
27. März 2012